Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 449. Wiesbaden, Donnerstag, 26. September 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für Oktober
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50 Pfg.**, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**" ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt**, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**" hat **neun besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage „**Der Roman**", die zweimalwöchentlich erscheinende Beilage „**Amtliche Anzeigen**", die jeden Samstag Abend erscheinende volkstümliche Beilage „**Der Landbote**", die „**Verlosungsliste**", die zwei 14tägigen Beilagen: „**Unterhaltende Blätter**", „**Illustrierte Kinderzeitung**" und die monatliche Beilage „**Alt-Nassau**". Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „**Tagblatt-Fahrpläne**" (zweimal im Jahre) und der schmucke „**Tagblatt-Kalender**".

Das „**Wiesbadener Tagblatt**" bringt die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse der Berliner Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das „**Wiesbadener Tagblatt**" von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

☞ **Schon jetzt hinzutretenden neuen Beziehern** wird das „Wiesbadener Tagblatt" bis Ende September **kostenfrei** zugestellt.

Der Verlag.

Ein deutscher Pyrrhussieg am Goldenen Horn?

c. **Konstantinopel**, 24. September.

Alle Welt ist sich darüber einig, daß es ein glücklicher Griff Kaiser Wilhelms war, als er den langjährigen deutschen Botschafter am Goldenen Horn, den Freiherrn v. Marschall, mit der delikaten Mission betraute, das Deutsche Reich auf der famosen Haager Konferenz zu vertreten. Zweifellos hat Marschalls Auftreten auf der Konferenz das diplomatische Prestige Deutschlands befestigt und gehoben. Aber es fragt sich, ob diesem moralischen Gewinn nicht praktisch-politische Verluste gegenüberstehen, und was insbesondere die Stellung Deutschlands in der Türkei angeht, so will es scheinen, als ob das Gewinn- und Verlustkonto der Aktion, die Marschall nach dem Haag und Kiderlen-Wächter auf seinen Posten nach Konstantinopel brachte, mit einem Verlustsaldo abschließt. Es ist wahr: Herr v. Kiderlen-Wächter hat dieser Tage einen diplomatischen Erfolg im Yildiz errungen, der von beträchtlichem wirtschaftlichen Wert für Deutschland ist. Er hat beim Sultan den Erlaß des definitiven Irades durchgesetzt, welches der Anatolischen Bahngesellschaft nicht nur die Anlage und den dauernden Betrieb der Bewässerung der Ebene von Konia, sondern auch polizeiliche und Strafbefugnisse zur Sicherung ihres Unternehmens zugesteht. Im Prinzip war das alles bereits Frhrn. v. Marschall bewilligt worden; gegen die formelle Ermächtigung der Gesellschaft zur Inangriffnahme der Arbeiten sträubten sich aber bisher Sultan und Pforte, weil sie der Gesellschaft die erwähnten Polizeibefugnisse nicht zugestehen wollten. Mit der in dieser Frage von den türkischen Machthabern geübten Verschleppungspolitik hat Kiderlen-Wächter, wie es heißt, auf energische Weisung aus Berlin hin, kurzerhand aufgeräumt, und zwar in einer Audienz, in der er sich direkt auf den Wunsch Kaiser Wilhelms, die Angelegenheit erledigt zu sehen, berief. Dieses energische Vorgehen Kiderlen-Wächters hat im Yildiz, wo man über Marschalls Aktion gegen Fehim Pascha noch stark verschnupft ist, großen Anstoß erregt, und die Partei der türkischen Englandssöldner, die ohnehin schon lange gegen Deutschland gewühlt hat, benutzt die Gelegenheit, den Sultan weiter gegen Deutschland einzunehmen. Sie hatte schon vorher eine Mine gelegt, die auch prompt explodierte: Durch ihre Freunde in der nächsten Umgebung des Padischahs hatte sie diesem suggerieren lassen, Deutschland sei daran schuld, daß die Türkei auf der Haager Konferenz bei der Klassifizierung der einzelnen Mächte für das internationale Schiedsgericht den Mächten zweiten Ranges zugezählt worden ist — eine Tatsache, die der Sultan im ersten Moment des Zornes mit der Abberufung seiner Vertreter im Haag beantworten wollte. Deutschland, so erklären sie, sei weder willens noch imstande gewesen, diese Zurücksetzung der befreundeten Türkei zu hindern. Denn nicht mehr in Berlin, sondern in London liege der Schwerpunkt der europäischen Politik, und der Sultan tue gut, die deutsche Freundschaft aufzugeben und um Englands Wohlwollen zu werben. Der Minister des Äußeren Tewfik Pascha und der Großwesir, die vom Sultan scharf koramiert wurden, weil sie ihn über diesen Umschwung in den politischen Machtverhältnissen Europas nicht informiert hätten, vermochten ihn von der Schiefheit dieser Darstellung nicht zu überzeugen; nur weil er ohne sie zurzeit nicht auskommen zu können glaubte, nahm er ihr Rücktrittsanerbieten nicht an. Und er hielt es für geboten, den Anfang mit der Werbung um Englands Gunst zu machen: Den jüngsten Besuch des britischen Admirals Drury in Stambul benutzte er, um den Engländern einen Beweis seiner besonderen Wertschätzung zu geben: Er ließ nicht nur Drury, dessen Gattin und seine Schiffsoffiziere, sondern auch fünfundfünfzig andere englische Offiziere, die zurzeit als Touristen die Türkei bereisen, einladen, seine Gäste zu sein. Reserviert und diplomatisch wie immer schlug der britische Botschafter dies Anerbieten höflich, aber entschieden ab. Aber Abdul Hamid war einmal im Eifer, und so sorgte er dafür, daß aus dem schuldigen Höflichkeitsbesuch, den ihm Drury abstattete, eine hier bisher unerhörte Ehrung der Engländer wurde. Zu Ehren des Admirals nicht nur, sondern auch des Botschafters wurden unter mehrfacher Preisgabe der sonst streng beobachteten Etikettenvorschriften Empfänge und Galadiner im Yildiz veranstaltet, wie sie sonst nur Souveränen und Prinzen von Geblüt zuteil werden dürfen. Das ließen sich die Briten natürlich gern gefallen; sie wußten, wie sehr Englands Prestige in der Türkei und auch in der Konstantinopeler Diplomatie dadurch gemehrt werden mußte. Das bemerkenswerteste war aber, daß Abdul Hamid wegen der Ehrung der Briten dem deutschen Botschafter eine von ihm erbetene dringliche Audienz erst einige Tage später gewähren wollte und erst nachgab, als Kiderlen-Wächter erklärte, er habe Mitteilungen im Auftrage Kaiser Wilhelms persönlich zu machen. Nicht nur die professionellen Gegner Deutschlands in Stambul ziehen aus alledem den Schluß, daß der Sultan Deutschland neuerdings geringere Sympathien entgegenbringt und daß England auf dem Sprunge steht, Deutschlands Erbe in der Türkei anzutreten.

Politische Übersicht.

Die kommende Tabaksteuervorlage.

Daß im Reichsschatzamt eine Abänderung der bisherigen Besteuerung des Tabaks erwogen werde, wurde schon vor einigen Wochen behauptet. Daß ein Anziehen der Steuerschraube überhaupt erfolgen wird, ist ja leider nicht mehr zu bezweifeln. Das „Berliner Tagebl." will nun über die kommende Tabaksteuervorlage bereits Näheres wissen und schreibt: Die allgemeinen Umrisse der kommenden Vorlage, betreffend die Änderung des Tabaksteuergesetzes, haben schon bestimmtere Gestalt angenommen. Angeblich soll die Vorlage bereits im Oktober dem Bundesrat vorgelegt werden. Man beabsichtigt, einmal den Zoll für fertige Zigarren, der heute schon 270 Mark für den Doppelzentner beträgt, noch erheblich heraufzusetzen und gleichzeitig die fertigen, im Inlande hergestellten Zigarren nach dem Verkaufswert zu besteuern. Anscheinend hat man sich dabei von einem Vorschlage

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schülerzensuren.

Auch ein Beitrag zur Schulreform.

Von Professor Dr. **Eduard Engel** in Berlin.

Um in gewissen höheren Semestern lange jung zu bleiben, wüßte ich kein heilsameres Mittel als den Umgang mit der Jugend. Zu meinen besten Freunden gehören deshalb Knaben verschiedenen Alters, und daß ich von ihnen mehr lerne, als sie von mir, brauche ich kaum zu sagen. So habe ich von ihnen auch das meiste dessen, was folgen wird, gelernt, bin ihnen dankbar dafür und hoffe, auch andere werden davon lernen.

Die gewaltige Bewegung zur Schulreform, die jetzt bald seit einem Menschenalter andauert, würde wahrscheinlich bessere Erfolge gezeitigt haben, hätte man sich nicht meist auf so allgemeine, umfassende und dabei unbestimmte Fragen beschränkt, wie: humanistische Bildung oder realistische Bildung, Wert der alten Sprachen, Kenntnis der griechischen Schriftsteller in der Ursprache oder in Übersetzungen, und so weiter. Ganz vernachlässigt wurde bei dem ungeheuren Gerede über Schulreform von Freunden wie Feinden das innerste Gebiet unserer höheren Schulen, die Behandlung der Schüler beim Unterrichte selbst. Diese steht eigentlich noch höher als der Lernstoff, denn der jugendliche Geist kann auch aus dem weniger Wertvollen durch seine wunderbare Umbildungsfähigkeit wenn auch nicht Wissen so doch Können schöpfen. Was aber fürs ganze Leben verhängnisvoll werden kann, das ist ein Eingriff in die zartesten Regungen einer Knabenseele, also zum Beispiel ein Druck auf freudiges Streben, eine Vorenthaltung verdienter Anerkennung, eine Entmutigung statt einer Ermutigung.

Unter meinen befreundeten Knaben sind es besonders zwei, ein elfjähriger Quartaner und ein sechzehnjähriger Obersekundaner, bei denen ich mit der lebhaftesten Teilnahme schon seit Jahren unsere herrschende Schulordnung, vornehmlich die Schülerbehandlung, verfolge. Zwei frische, gescheite, strebsame Jungen, beide keine Wunderkinder, beide aber auch weder dumm noch faul. An ihnen und ihren Altersgenossen sehe ich, was wir ja alle wissen, was aber manchmal im Streit um die Schulreform vergessen wird, daß die heutige Schuljugend an Befähigung ganz gewiß nicht hinter der zurücksteht, zu der wir einst gehört haben. Ob ihr Wissen größer ist, wage ich nicht zu entscheiden, denn dazu reicht die eigene Erinnerung an die Schulzeit nicht mehr aus. Man bildet sich oft ein, wir hätten als Jungen mehr gewußt und namentlich mehr gekonnt. Das ist aber sicher nur ein Erinnerungsfehler. Eines aber scheint mir sicher und wird mir von anderen Beobachtern, namentlich von Eltern, bestätigt: die heutige Jugend der höheren Lehranstalten hat lange nicht mehr die Lust an der Schule, wie wir Alten sie einst in unserer Jugend gehabt haben. Dies ist der Punkt, der mich bei der durch meine Knabenfreundschaften stets lebendig erhaltenen brennenden Teilnahme an allen Schulfragen am lebhaftesten zur Erforschung der tieferen Ursachen reizt, und ich halte es für meine Pflicht, die Ergebnisse meiner Untersuchungen mitzuteilen, in der sicheren Erwartung, von sehr vielen Seiten Zustimmung zu erfahren.

Als wir jung waren, Anno dazumal, war unsere Schule eine Lehranstalt, nichts als eine solche; heutet artet sie mehr und mehr zu einer Schreiberstube, zu einer Vorstufe des subalternsten Bureaukratentums aus. Auch zu unserer Zeit herrschte Ordnung in äußeren wie inneren Dingen; auch wir mußten als Knaben unsere Bücher, unsere Hefte, unsere Löschblätter in Ordnung halten und taten das mit mehr oder weniger Erfolg. Damit vergleiche man die polizeilichen Vorschriften der heutigen Schule über Größe, Dicke, Liniierung, Umschlag, Löschblatt usw. der Schulhefte! In jedem Schreibhefte muß voran eine Tabelle stehen mit fünf, sechs oder noch mehr Spalten. In dieser Tabelle muß über alle in dem Hefte befindlichen Arbeiten bureaukratisch Buch geführt werden, ganz wie auf der Schreibstube eines Polizeiamtes, nach Nummer, Aufgabe (Thema), Fehler, Urteil, Platz, Bemerkungen. Solche Tabellen mit allen ihren Spalten muß schon der Sextaner anfertigen. Fehler in den Tabellen ziehen schlechte Zensuren herbei. Auslassung eines Datums bei einer Aufgabe — schlechte Zensur. Löschblatt an der falschen Stelle — schlechte Zensur. Ob auch die Farbe des Löschblattes streng vorgeschrieben ist, habe ich nicht sicher erfahren können; meine jungen Berichterstatter wichen hierüber voneinander ab.

Ärger als alles dies aber sind die Zensuren selbst. Welch ein Wandel seit unseren Gymnasialjahren! Wie natürlich, wie allen vernünftigen pädagogischen Forderungen entsprechend und deshalb auch von den Knaben gewürdigt waren zu unserer Zeit die Zensuren! Eine

leiten lassen, den Dr. Julius Lissner in Breslau in einer Broschüre über die deutsche Tabaksteuerfrage gemacht hat. Lissner will nicht weniger als 52,5 Millionen mit Hilfe einer Banderolensteuer auf Zigarren aufbringen. Er schlägt zu diesem Zweck vier Steuerstufen vor, die in folgender Weise ausgestaltet werden sollen: Zigarren im Kleinverkaufspreise bis zu 4 Pf. pr. Stück: Steuer per Mille 3 M., von 5—7 Pf. per Stück: 6 M., von 8—12 Pf. per Stück: 12 M., über 12 Pf. per Stück: 24 M. Wenn sich auch das Reichsschatzamt nicht sklavisch an diese Vorschläge binden dürfte, so scheint es doch, als ob ihr die Lissnersche Arbeit sehr gelegen gekommen ist. Die größte Schwierigkeit liegt allerdings in der Frage, wie die Heimarbeit in der Zigarrenindustrie mit der Banderolensteuer in Einklang gebracht werden kann. Es ist klar, daß die Banderolensteuer, die bereits bei den Zigaretten große Schwierigkeiten machte, sich mit der Heimarbeit nicht vertragen würde. Man scheint deshalb die völlige Beseitigung der Heimarbeit in der Zigarrenindustrie in Aussicht genommen zu haben. Zur Begründung dieser sehr einschneidenden Maßregel führt man soziale Gründe ins Feld.

Wie weit diese Angaben zutreffen, wird die nächste Zukunft lehren. Daß eine höhere Besteuerung des Tabaks alles andere als populär sein und auf entschiedenen Widerstand stoßen würde, braucht kaum erst gesagt zu werden. Warten wir also ab.

Deutsche und englische Manöver.

Ein englischer Sachverständiger, der Gelegenheit hatte, die Manöver in England und Deutschland in diesem Jahre als bevorzugter Beobachter zu verfolgen, stellt in einem Londoner Blatte einen Vergleich zwischen den beiden Heeren an, wie sie sich im Manöver darstellen. Wird man sich auch bei seinen Ausführungen immer wieder sagen müssen, daß die Dinge vom englischen Standpunkt aus beurteilt werden und daher eine starke Voreingenommenheit natürlich ist, so gewinnen seine Betrachtungen vielleicht gerade dadurch ein besonderes Interesse. Er geht von dem Gegensatz aus, der zwischen dem englischen Berufsheer und dem deutschen Volksheer besteht. In Deutschland ist die Armee ein allgemeine nationale Angelegenheit. Jeder Deutsche ist Soldat oder ist es gewesen, bekümmert sich um die militärischen Angelegenheiten und gibt ein mehr oder weniger fachmännisches Urteil ab. Die kleine Berufsarmee in England, deren Angehörige ihr ganzes Leben mit aller Energie der praktischen Ausübung und wissenschaftlichen Erlernung der Kriegskunst gewidmet haben, finden keinen so allgemeinen Widerhall ihres Strebens, sondern zu ihnen steht nur ein kleiner Kreis von etwa einer viertel Million begeisterter Liebhaber, die in dem Soldatsein einen sehr interessanten Zeitvertreib erblicken. „Unsere Leute betreiben das Kriegshandwerk entweder als regelrechten Beruf oder als freiwilligen Sport, in dem sie sich möglichst auszeichnen wollen. Der Deutsche blickt auf das Soldatsein viel eher hin wie ein Schulbube auf seine Schulzeit, also wie auf ein Übel, das man notwendig durchmachen muß. Nun erwäge man, wie diese Empfindungen sich bei der Armee im Felde äußern. Das deutsche Heer erscheint bei seinen Manövern wie eine Ansammlung von Leuten, die ihre Pflicht tun wollen mit dem kleinsten Aufwand von Mühen und dem größten von Aufsehen. Der englische Soldat hat beim Manöver nur den Gedanken, die Kenntnisse, die er sich während der Übungen im letzten Jahr erworben hat, möglichst exakt zu zeigen und anzuwenden. Alle Gespräche der Leute beschäftigen sich mit der Kriegsführung und den Fähigkeiten der eigenen Kräfte und des Feindes. Sie meinen es ernst, auch wenn sie nicht scharf schießen, und sind aufs höchste interessiert. Zweifellos hat „Tommy Atkins" an den Manövern seine Freude trotz des greulichen naßkalten Nebels, der sich nachts wie eine riesige weiße Decke über das Biwak breitet. Neben dem Interesse der Leute selbst ist der stärkste Eindruck, den das englische Heer hinterläßt, der kriegsmäßige Eindruck des Ganzen, der schon von den düsteren Farben der Kakiuniform ausgeht. Englische Manöver sind durchaus kein anziehendes Schauspiel, sondern überall, von dem ruhig blickenden Befehlshaber bis zum kleinsten Trommler, zeigt alles an, daß das Geschäft dieser Leute der Krieg ist, der grimmige, traurige, trübselige, grauenvolle Krieg mit all seinen Schrecken und Forderungen. In Deutschland sieht das ganz anders aus. Das deutsche Heer erscheint der Phantasie nicht wie ein furchtbares Kriegswerkzeug. In seinen Manövern tritt es vielmehr hervor wie bei der feinsten englischen Parade, nur noch zehnmal feiner. Jeder Mann sieht aus, wie wenn er an einem kriegerischen Schauspiel, nicht an einer kriegerischen Übung teilnähme. Glänzende Uniformen, mit blitzenden Litzen und Knöpfen besetzt, leuchten hervor. Was für ein Gegensatz zu Tommy, der in seiner schmutzig-braunen Tracht so still gegen einen unsichtbaren Feind herankriecht und sich wie ein Übeltäter möglichst im verborgenen hält. Ein Manöver in England ist vom Standpunkt des Zuschauers aus eine grenzenlose Enttäuschung. Man sieht die Soldaten überhaupt nicht, und groß ist die Kunst, mit der sich 20 000 Mann auf einen vergleichsweise kleinen Raum verstecken. Bei den englischen Offizieren herrscht Ruhe und Stille, bei den Deutschen ist alles Hast und fast Verwirrung. Berittene Offiziere galoppieren beständig hin und her, mit lauter Stimme Kommandos schreiend, mit fieberhafter Eile Karten ausbreitend. In England spricht man leise, und die Bewegungen sind gemessen unauffällig. Ein Pfiff oder ein Signal mit dem Arm ist alles, um eine Abteilung zu dirigieren. In Deutschland wird zu dem gleichen Manöver ein halbes Dutzend Offiziere verwandt, die mit lauter Stimme und in wilder Aufregung Befehle schreien und Kommandos überbringen. Nicht, daß ich den Eindruck gehabt hätte, als ob der englische Offizier weniger erregt wäre als der deutsche, aber seine Selbstbeherrschung ist größer und verleiht ihm ein ruhigeres sicheres Auftreten. In einem sehr wichtigen Punkte aber könnten wir mit dem größten Vorteil bei den Deutschen in die Schule gehen. Es ist die Organisation von kompetenten Stäben, aus Offizieren zusammengesetzt, von denen ein jeder ein Spezialist auf seinem Gebiet ist und die alle gewohnt sind, mit möglichst geringer Hemmung und möglichst großer Wirkung in Eintracht zusammenzuarbeiten. In Deutschland weiß man genau, daß es für die Bildung eines zuverlässigen Stabes notwendig ist, daß die einzelnen Offiziere sorgfältig aufeinander eingearbeitet sind und sich gegenseitig ergänzen, während man bei uns der Ansicht ist, es genüge, eine Anzahl von Offizieren aus verschiedenen Regimentern und Waffengattungen zusammenzustellen und ohne längere Einübung zusammen wirken zu lassen. Ein einheitliches Ineinandergreifen der Kräfte kann damit nicht erzielt werden. Die Organisation des deutschen Stabes dagegen ist ausgezeichnet, denn jeder Offizier kennt nicht nur durchaus sein eigenes Gebiet, sondern weiß auch, bei welchem Offizier er sich für eine bestimmte Frage Rat holen kann. Die Segnungen eines solchen guteingeübten Stabes bleiben nicht aus und sie sollten bei uns nachgeahmt werden."

Deutsches Reich.

* **Politische Besuche bei Bülow.** Mit den Parlamentariern scheinen jetzt auch die Journalisten in Norderney an die Reihe zu kommen. Nachdem der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung", Dr. Ortel, kürzlich dort weilte, ist, wie die „Cöln. Volksztg." aus sicherer Quelle erfährt, auch Chefredakteur Fitger von der „Weserzeitung" in Bremen zum Besuch des Kanzlers nach Norderney berufen.

* **Immer noch der Studtsche Bremserlaß.** Die Gemeinde Bohwinkel hatte einem Hauptlehrer eine persönliche Gehaltszulage von 100 Mark bewilligt. Diesem Beschlusse hat die Düsseldorfer Regierung die Genehmigung versagt. Der Nachfolger Studts scheint demnach auf den Bahnen seines Vorgängers wandeln zu wollen.

* **Über einen Geheimerlaß des Ministers Breitenbach,** der sich gegen das Petitionsrecht der Beamten richtet, schreiben die „Berl. N. Nachr.": Der Minister ordnet darin an, daß sich die Beamten mit ihren Wünschen und Klagen an ihn wenden sollten. Er würde ihre Anliegen, wie bisher, wohlwollend prüfen. Man kann nun recht oft anderer Meinung als ein Minister sein, speziell kann man der Ansicht sein, daß das ministerielle Wohlwollen sich mitunter nicht genügend dokumentiert hat und daß damit der Dienstweg für Beamtenwünsche als erfolglos angesehen werden muß. Da tritt nun der geheimnisvoll gehandhabte Straferlaß ähnlich den andern bekannt gewordenen dem Petitionsrecht entgegen, er will es nicht nur eindämmen, sondern direkt beschränken. Außerdem wollte er verhüten, daß sich eine Standesorganisation der höheren Beamten bilde. Der Minister findet, daß diejenigen Beamten, die zu einem Verein zur Hebung ihrer beruflichen Interessen zusammentreten würden, sich einer Pflichtverletzung und eines unwürdigen Verhaltens schuldig machen werden. — Diese sonderbare Anschauung, so bemerkt mit Recht die „Tägl. Rundschau" dazu, ist geeignet, Aufsehen zu erregen; sie ist nicht nur rückständig und sachlich unrichtig, sondern verstößt auch gegen die den Beamten durch die Verfassung gewährleisteten staatsbürgerlichen Rechte. Die Beamten werden also, wenn sie gegen diesen unzulässigen Bevormundungsversuch mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ankämpfen, die Sympathien der Öffentlichkeit unbedingt auf ihrer Seite haben.

* **Der Kampf um die Nordmark.** Daß die dänisch-irredentistische Agitation in der Nordmark trotz des von der preußischen Regierung mit dem Vertrage vom 11. Januar d. J. und seiner mehr als loyalen Durchführung bewiesenen Entgegenkommens keineswegs eine Verminderung erfahren hat, zeigt eine Notiz im Koldinger „Höijskolebladet", in der mit schlecht verhehltem Triumph mitgeteilt wird, daß der Besuch von dänischen Volkshochschulen und Nachschulen seitens junger „Südjüten" von 200 Zöglingen im Vorjahre auf 243 in diesem Jahre gestiegen sei und daß der (ein Glied der dänischen Parteiorganisation in Nordschleswig bildende) Schulverein insgesamt bisher 3194 jungen „Südjüten", soll heißen Nordschleswiger, den Besuch jener Anstalten ermöglicht habe.

* **Die angekündigte Gründung eines Vereins der katholischen Geistlichen beider Erzdiözesen Posen und Gnesen** ist jetzt erfolgt. Zum Leiter wurde der bekannte polnische Genossenschaftsdirektor Prälat Wawrzyniak gewählt. Der Verein soll angeblich kirchliche und politische Angelegenheiten von der Erörterung ausschließen und nur wirtschaftliche und gesellige Zwecke verfolgen. Da aber durch den Verein eine bessere Organisation der katholischen Geistlichkeit geschaffen wird, so hat das Polentum davon nicht unbeträchtliche Vorteile.

Heer und Flotte.

Das Automobilwesen im Heere. Aus militärischen Kreisen erfährt die „D. Ztg.", daß seitens der Heeresverwaltung gemäß den Erfahrungen der letzten Kaisermanöver dem Automobilwesen für Heereszwecke eine größere Aufmerksamkeit zugewandt werden soll und später für diese Zwecke auch erhöhte Mittel im Etat angefordert werden sollen. Die angestellten Versuche mit Automobilfeldküchen und Automobillastwagen haben sich gut bewährt, so daß man mit dem Gedanken umgeht, das Trainwesen mehr in das Zeichen des Automobils zu stellen und ein Automobiltroßwesen allmählich hervorgehen zu lassen. Selbstverständlich soll nicht dadurch das Pferd im Trainwesen verdrängt werden, da

---

gute Arbeit brachte dem Schüler eine I ein. Das war klar, das wurde verstanden, danach strebte man mit Lust, denn man konnte die I erreichen. In jeder Klasse gab es durchschnittlich doch 3 oder 4 Schüler von 25 bis 30, die sowohl für die Einzelarbeiten wie für ihr Verhalten im Semester oder Halbsemester eine blanke I errangen. Die I bedeutete: gut; wollte der Lehrer eine außergewöhnlich gute Arbeit auszeichnen, so sagte er wohl auch Ia. Es folgten dann in verständiger Abstufung: die II = befriedigend, auch noch sehr geschätzt von Lehrern wie Schülern; eine III bedeutete mittelmäßig, eine IV ungenügend, und von da ging es bei der V in die finsteren Tiefen des Unzulänglichen. Diese einfache, vernünftige Rangordnung muß irgend einer Schreiberseele in der obersten Schreiberstube, von wo aus unsere höheren Schulen geleitet werden, vor etwa einem Menschenalter nicht polizeilich streng genug erschienen sein, und sie wurde „verbessert". Man höre heute unsere frischen, fleißigen Jungen über ihre Zensuren sprechen! Statt der Freudigkeit wird man nur Unmut und Spott vernehmen, und es steht schlimm um ein Schulwesen, dessen die Schüler selber spotten. Eine I, namentlich in den oberen Klassen, ist seltener als ein weißer Elefant, ein tadelloser Tenor oder ein Kalb mit zwei Köpfen. Keiner meiner befreundeten Sekundaner oder Primaner erinnert sich, seit seiner Quartanerzeit etwas Derartiges erlebt zu haben, weder in Einzelarbeiten, noch in Gesamtzensuren. Eine II, ganz selten eine I zu II oder II zu I ist das höchste, was heute selbst dem fleißigsten und aufgeweckteſten Jungen als Ziel seines Strebens winkt.

Ich sage das nicht ins blaue hinein. Während ich dies schreibe, liegt vor mir ein großer Stoß von Schulheften meiner jungen Freunde. Da habe ich das Rechenheft eines Sextaners. Voran die berühmte Tabelle mit ihren sechs Spalten. Wozu soll sie dienen? Soll etwa der Lehrer, der den Jungen ein Vierteljahr unterrichtet hat, sich erst aus dieser Polizeitabelle sein Urteil über die Leistungen des Knaben bilden? Du lieber Gott, bureaukratische Tabellen zur Beurteilung eines lebendigen Jungen, den man ein Vierteljahr täglich unter seinen Augen gehabt hat! Das Rechenheft enthält nur Klassenarbeiten. Die erste Arbeit besteht aus fünf großen Rechenaufgaben, darunter z. B. eine Addition von sechs Reihen mit Schock, Mandeln und Stück. Mein kleiner Freund Sextaner hat alle fünf Klassenaufgaben fehlerlos ausgerechnet, auch die Schrift läßt nichts zu wünschen, alles steht nett und sauber da. Zensur: II. Nun versetze man sich in die junge Sextanerseele! Was soll ein Büblein, dem solche offenbare Ungerechtigkeit widerfährt, von der Schule und dem Lehrer denken? Was in aller Welt soll er sich vornehmen, um eine I zu erringen, die ihm offenbar unerreichbar ist? Man unterschätze solch ein Vorkommnis nicht und sage nicht: das ist eine Kindersache. Jawohl, es ist eine Kindersache, und eben darum ist sie mindestens so wichtig wie irgend eine Männersache. — Die nächste Klassenarbeit meines Sextaners besteht wieder aus fünf recht schwierigen Aufgaben, Additionen und Subtraktionen mit Jahren, Tagen, Stunden, Sekunden usw. Er hat einen einzigen kleinen Flüchtigkeitsfehler begangen. Zensur: II zu III. Ähnlich, zum Teil noch schlimmer, geht es durch das ganze Heft.

Dann habe ich sein Schreibheft vor mir liegen mit Klassendiktaten. Voran prangt die Polizeitabelle, diesmal sogar mit sieben Spalten! Die erste Arbeit, nahezu zwei Quartseiten groß, weist zwei harmlose orthographische Fehler auf: Zensur II zu III. In einem anderen, anderthalb Seiten großen Diktat fehlt nur ein Komma. Zensur: II. Welche Freudigkeit des Strebens muß dieser Sextaner aus solcher Behandlung schöpfen! — In einem Rechenheft aus späterer Zeit findet sich folgende Klassenaufgabe: „Ein Landwirt hat 41 Hektar Ackerland, wovon 7,25 Hektar mit Getreide und 8,67 Hektar mit Kartoffeln bestellt sind. Auf dem übrigbleibenden Acker stehen Rüben. Wie groß ist der letztere?" (!) — Ich würde dem Lehrer, der eine Aufgabe in so kläglichem Deutsch stellt, eine IV geben. Da aber nicht ich die Macht über den Lehrer habe, wohl aber der Lehrer die Macht über die Sextaner, so hat er ihm für das richtig ausgerechnete Exempel nur eine II zu III gegeben, weil an einer Stelle der Aufgabe nicht etwa ein Rechenfehler, sondern eine irrtümlich falsch geschriebene Zahl steht.

Nicht anders geht es in den Zensuren der Arbeiten meines Obersekundaners zu. Für eine schwierige lateinische Klassenarbeit von anderthalb enggeschriebenen Quartseiten hat er bei zwei Fehlern eine III bekommen. Für eine ganz prächtige deutsche Arbeit, die durchaus nicht schlechter ist als gar vieles, was man in Zeitungen und Zeitschriften täglich liest, ohne irgend einen grammatischen Fehler, im Stil merkwürdig reif, eine II, für eine Arbeit, die uns vor 25 und 30 Jahren eine schlanke I, wenn nicht eine Ia eingetragen haben würde. Mein junger Freund ist ein sanfter, bescheidener und gar nicht zum Aufmucken aufgelegter Knabe, aus dem sicher noch etwas Tüchtiges werden wird. Ich wünschte aber, die oberste Schulbehörde, am liebsten der Geheimrat, der seinerzeit unser gutes, altes Zensurenwesen ändern zu müssen geglaubt hat — wenn er noch am Leben ist — müßte anhören, was dieser nachdenkliche Knabe über solche Mißhandlung jugendlichen Strebens denkt und sagt. Seine lebhafteren Mitschüler sagen natürlich noch ganz andere Dinge.

Von welchen Anschauungen gehen denn die heutigen Schulbehörden bei ihrem Zensurenwesen aus? Den Lehrern ist gewiß keine Schuld beizumessen: sie müssen sich den bureaukratischen Vorschriften fügen, denn im Unterrichtswesen haben die Unterrichtsschreiber, nicht die Unterrichtserteiler das erste Wort. Unsere Lehrer müssen sich ja, wie ich jüngst in einer Lehrerzeitung las, sogar vorschreiben lassen, ob die ganzen oder die halben Fehler mit senkrechten oder wagerechten Strichen am Rande zu bezeichnen sind!

Was also denken sich die Behörden bei ihren Vorschriften über die Zensuren? Was für Kinder, was für Schüler verlangen sie? Wunderkinder? Offenbar. Gibt es die Zensur I, so muß sie für eine tüchtige Arbeit

dies schon wegen der Kosten nicht möglich ist und im Kriegsfall selbst bei einer Ausgestaltung des Automobilwesens für die Nachfuhr stets auf das Pferd zurückgegriffen werden muß. Man will aber Versuche machen. Auch für den Meldedienst wird das Automobil immer größeren Wert erhalten. Wir besitzen wohl ein freiwilliges Automobilkorps mit etwa 45 Wagen, doch kommt dieses Korps nur für die höheren Kommandostäbe in Betracht. Für die unteren Führer, vom Obersten ab, meistens sogar vom Brigadegeneral ab, stehen für Meldungen zurzeit nur Pferdekräfte oder Radfahrer zur Verfügung. Da in vielen Fällen die Entfernungen, die solche Überbringer zurückzulegen haben, sehr große sind, wäre die Einrichtung besonderer Motorradkorps zu begrüßen. So müßte mindestens jedes Regiment zwei solcher Motorräder zur Befehlsübermittelung besitzen.

Ausland.

Rußland.

Rußland braucht schon wieder Geld und will im Ausland borgen, daran darf man nicht zweifeln trotz aller offiziösen Dementis: Den Brüsseler Blättern zufolge schweben trotz aller offiziösen Ableugnung tatsächlich seit 14 Tagen neue Verhandlungen zwischen dem russischen Finanzminister und einem französisch-belgischen Finanzkonsortium behufs Aufnahme einer kurzfristigen 100 Millionen-Frank-Anleihe. Zwei bekannte belgische Bankiers wurden von der russischen Regierung am Sonntag telegraphisch nach Petersburg gebeten und reisten am Montag dorthin ab. Eine andere Meldung will bereits wissen, daß eine neue 1500 Millionen-Anleihe mit deutschen, französischen, englischen und belgischen Banken formell abgeschlossen sei. Die Subskription findet nach Neujahr statt. — Dem deutschen Publikum können wir nur warnend zurufen: Haltet die Taschen zu, auch wenn ein noch so hoher Zinsfuß geboten wird. Ganz abgesehen von allen finanziellen Bedenken, sollte man sich hüten, die reaktionäre Lumpenwirtschaft des Zarenreichs durch Hergabe von Geldmitteln zu unterstützen.

Frankreich.

Indochinesischen Blättern sind, wie man aus Paris schreibt, folgende Einzelheiten über die Internierung des Königs von Anam, Thanh Thai, zu entnehmen: Die Anzeichen von Geisteskrankheit, die an dem jungen König bemerkt wurden, gaben schon vor längerer Zeit Veranlassung, daß man sich mit der Frage seiner Internierung beschäftigte. Der entscheidende Beschluß wurde gefaßt, als in Paris ein Schreiben der jungen Königin von Anam einlangte, in welchem sich diese über sein Verhalten beklagte und über Grausamkeiten berichtete, deren er sich schuldig gemacht hatte. Nun wurden dem Oberresidenten in Nun, Herrn Leveque, ungesäumt Weisungen geschickt, welchen gemäß er die erforderlichen Maßnahmen zur Internierung des Königs traf. Er ersuchte schriftlich um eine Audienz und berief den Komat, eine Art von Kronrat. In Begleitung des Komats und einer Abteilung der Zivilgarde begab er sich sodann in das Palais, wo er im Thronsaale empfangen wurde. Dort gab er dem Könige die getroffene Entscheidung bekannt. Der König protestierte vergeblich. Die Ausgänge des Palais waren bewacht, so daß niemand dasselbe verlassen oder betreten konnte. Der Resident erklärte dem Könige, daß ihm seine Privatgemächer belassen werden und eine Anzahl seiner Frauen und Diener zur Verfügung bleiben, daß er aber von nun an keine Macht ausüben könnte, und daß es ihm untersagt sei, den ihm zugewiesenen Teil des Palastes zu verlassen. Der König geriet in heftigen Zorn, erkannte aber, daß er sich fügen müsse. Nach seiner Internierung wurde ein Regentschaftsrat eingesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. September.

Amtliche Lehrer-Konferenzen.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

Im Jahre 1852 wurden die Kreislehrer-Konferenzen durch den Unterrichtsminister v. Raumer allgemein eingeführt, wenn sie auch in manchen Bezirken Preußens schon früher eingerichtet waren. Damals mögen sie eine Notwendigkeit gewesen und es mag manche gute Anregung von ihnen ausgegangen sein. Meist waren es erfahrene Schulmänner, die hier ihre Anleitungen gaben auf Grund ihrer Praxis, eine Anleitung, die um so nötiger war, als viele der damaligen Lehrer ein Seminar überhaupt nicht besucht hatten. Heute liegen die Verhältnisse anders.

Die Konferenzen, die ich während meiner Amtszeit besuchte (es waren ihrer schon eine ganze Anzahl), haben nicht den geringsten Anspruch auf die Bedeutung, welche man ihnen behördlicherseits beilegt. Gelernt habe ich auf denselben rein gar nichts, obwohl ich mir die größte Mühe gab. Aber geärgert habe ich mich jedesmal. Ich habe mit vielen Kollegen darüber gesprochen, und die hatten mit mir dieselbe Meinung. Je länger eine solche Konferenz dauerte, je schlechter wurde sie. Man hört allemal den Seufzer der Erleichterung, wenn eine solche Konferenz glücklich zu Ende ist.

Der Unwert der Konferenzen liegt in der Art und Weise der ganzen Veranstaltung. Meist sind die Themen der Vorträge schon von vornherein wenig verlockend. Häufig stellen die Bezirksregierungen eine oder die andere Aufgabe, die dann meistens lautet: Was kann die Schule tun usw. Ebenso unbeliebt wie diese sind Aufgaben allgemeinen Charakters, in denen die ganze Pädagogik en gros und en detail verarbeitet werden kann. Noch schlimmer sieht es gewöhnlich mit Spezialfragen aus. Dieselben sind meist so gestellt, daß eine Beantwortung nur in einem gewissen Sinne möglich ist, z. B.: Warum sind die öffentlichen Schulprüfungen beizubehalten? Daraus ergibt sich doch unzweifelhaft, daß die Behörde die Frage in bejahendem Sinne beantwortet haben will auch dann, wenn der Referent gegenteiliger Meinung ist, die er natürlich nicht äußern darf. Eine Debatte am Schluß dieses Vortrages wird selbstverständlich so geleitet, daß es am Schlusse heißt: Es sind also alle der Meinung usw. Jede gegenteilige Meinung ist verpönt, und es wird schon dafür gesorgt, daß es zu einer freien Aussprache nicht kommt. Unliebsamen Kantonisten entzieht man einfach das Wort.

Die Leiter der Konferenzen sind ja leider zu häufig das Sprachrohr der Regierungen, wenn es auch hin und wieder solche gibt, die sich nicht zum willenlosen Werkzeug einer Regierung machen lassen. Die sind aber dann wieder meist nicht lange Konferenzleiter.

Sollte übrigens ein Lehrer, der seine Befähigung in etlichen Prüfungen nachgewiesen hat, es noch nötig haben, sich immer und immer wieder zeigen zu lassen, wie man es nicht macht? Werden doch die Lehrproben, die hin und wieder abgehalten werden, meist mit einem Aufputz versehen, den man in den meisten Fällen nicht anwenden kann und der sehr oft an schlechten Schulverhältnissen außer acht gelassen werden muß. Dazu ist der ganze Schulbetrieb durch alle möglichen Bestimmungen in allen Teilen derart geregelt, daß eine Abweichung gar nicht vorkommen kann, von deren Vorhandensein sich zu überzeugen übrigens die vielgestaltigen Revisionen Gelegenheit geben. Auch bei solchen Lehrproben wird meist das Urteil nicht nach Sach- und Fachkenntnis abgegeben werden, besonders dann nicht, wenn es sich um Dinge handelt, für die sich die Geistlichkeit interessiert. Meist wird nicht verfehlt, die Macht der Kirche über die Schule zu demonstrieren. Lehrerkonferenzen nennt man die Veranstaltung und mit wenig Recht. Die Lehrer sind nicht Herr im eigenen Hause und das ist nicht gut. Die Konferenzen tragen zu sehr den Stempel amtlicher Veranstaltungen, und da wird man sich sehr hüten, etwas zu sagen, was der Behörde nicht in ihren Kram paßt.

Auch über eine unwürdige Behandlung der Lehrer von seiten der Konferenzleiter, häufig sogar in Anwesenheit fremder Personen, konnte man schon manchmal hören und lesen, wenn auch nicht in den Grenzen unseres Bezirks.

Nach alledem muß man einsehen, daß die Konferenzen ein wertloser, des Lehrerstandes unwürdiger Zopf sind, den man sobald als möglich in die Rumpelkammer befördern sollte, eine Eiterbeule im Lehrerleben und ein Hindernis moderner Entwickelung im Volksschulwesen!

S. Ralan.

— **Die Hallgarter Zange.** Der Verkehr auf der Hallgarter Zange war im verflossenen Sommer ziemlich rege. Besonders viele Schulen waren es, die sie zum Ziel ihrer Wanderungen machten. Angenehm wurde vor allem die neue Wirtschaftshalle empfunden, die entgegen der alten Breiterbude auch bei rauher Witterung einen gemütlichen Aufenthalt gewährte. Hoffentlich verwirklicht sich auch recht bald das Projekt des neuen Turmes. Zweifellos wird dadurch der Touristenverkehr noch bedeutend gesteigert werden.

— **Soldatenheime.** Man schreibt uns: Die großen Herbstmanöver sind zu Ende. Mit aufgerollten Achselstücken, die Mütze auf einem Ohre, zieht der Reservist vergnügt den lang entbehrten Spazierstock schwingend, seiner Heimat zu. Weniger laut rückt dagegen sein Ersatzmann, der Rekrut, an. Trägt auch der Deutsche im allgemeinen seines Kaisers Rock mit Stolz, so weiß er doch, daß der Dienst des Soldaten keineswegs Spielerei ist. Dazu kommt meist der Abschied vom Elternhaus, das viele — besonders die vom Lande Kommenden — zum erstenmal verlassen. Da ist es denn begreiflich, wenn manchem das Herz schwer wird und er sich nach einem Anschluß sehnt, der ihm die Heimat wenigstens in etwas ersetzt. Hier wollen nun die von dem Westdeutschen Jünglingsbund und seinen Vereinen in fast allen Garnisonen gegründeten Soldatenheime eingreifen. In großen, besonders für diese Zwecke gebauten Soldatenheimen (wie in Metz, Saarburg, neuerdings auch auf der Senne) oder aber in den Lokalen der betreffenden Vereine finden die Soldaten ein Heim, wo sie jederzeit willkommen sind. Hier haben sie reichlich Gelegenheit zum Lesen, Schreiben, Spielen und gesellschaftlicher Unterhaltung im Kreise von gleichgesinnten Kameraden, ohne daß ihnen Anlaß zu irgend welchen Ausgaben geboten wird. Für viele sind diese Soldatenheime zum rechten Segen geworden, die sie vor den vielen Versuchungen der Garnisonstädte bewahrten. — Hier in Wiesbaden hat der „Christliche Verein junger Männer" in seinen Vereinsräumen, Bleichstraße 3, 1, ein allerdings sehr bescheidenes Heim eingerichtet, das aber den Besuchern doch alles Obengesagte bietet. Eltern und Angehörige, denen daran liegt, ihre nach hier gezogenen jungen Leute in guter Gesellschaft zu wissen, mögen dieselben auf dieses Heim aufmerksam machen.

— **Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.** Der Geschäftsbericht des Unternehmens für 1906/07 weist darauf hin, daß fast alle Bahnen der Gesellschaft Mehreinnahmen erzielt haben. Andererseits haben sich aber auch die Betriebskosten wesentlich erhöht infolge der stattgehabten Steigerung der Gehälter und Löhne, sowie der Materialien. Die Betriebslänge der im Besitz der Gesellschaft befindlichen normalspurigen Bahnen in Hessen blieb unverändert 179 Kilometer und die der Schmalspurbahnen ebenfalls unverändert 142 Kilometer, während die Betriebslänge der Kleinbahnen sich von 87 auf 99 Kilometer vergrößerte, davon die der Wiesbadener Straßenbahnen allein von 30,48 auf 42,71 Kilometer, und die der Essener Straßenbahnen von 56,14 auf 56,50 Kilometer. Bei einem

---

erteilt werden. Wird sie so gut wie niemals erteilt, so heißt das: wir haben keine guten, wir haben keine ausgezeichneten Schüler, und das ist eine Beleidigung unserer Jugend und obendrein eine offenbare Torheit. In dieser Zensurenfrage äußert sich eine grenzenlose Überhebung derer, die, längst dem praktischen Schulwesen entrückt, gar nicht mehr zu wissen scheinen, wie es zwischen Schülern und Lehrern zugeht. Daß diese fast grundsätzliche Versagung der höchsten Anerkennung für Schülerleistungen pädagogisch grundfalsch ist, darüber kann es nicht zwei Meinungen geben. Man könnte sehr wohl auch die Gegenfrage stellen: Verdienen denn alle Lehrer, und verdienen namentlich die Mitglieder aller höheren Schulbehörden die Zensur I für ihre Leistungen?

Was wird durch die schlechten Schülerzensuren bewiesen? Etwa, daß der Lehrplan falsch ist, also daß den Schülern Dinge zugemutet werden, die keiner leisten kann? Oder daß die Lehrmethode nichts taugt — also auch wieder ein Vorwurf gegen die Schulbehörde, von der ja die Lehrmethode vorgeschrieben wird — oder daß die Lehrer nicht ihre Schuldigkeit tun? Das werden doch selbst die Schulbehörden nicht zu behaupten wagen. Oder gar, daß unsere wackeren Jungen dumm oder faul oder beides sind? — Keins von alledem; sondern der wahre Grund für diesen auf unseren höheren Schulen wie ein Bleigewicht lastenden Unfug besteht einzig in einer falschen bureaukratischen Vorschrift, die jeden Tag geändert werden könnte.

Aus Kunst und Leben.

* **Richard Wagner als Debütant.** In dem von Ludwig Frankenstein herausgegebenen und bei G. Paetel in Berlin soeben erschienenen 2. Band des Richard Wagner-Jahrbuchs teilt Gustav Kietz folgende allerliebste Episode aus der Zeit der ersten Rienzi-Aufführung in Dresden mit: „Am Tage der ersten Aufführung des „Rienzi" in Dresden bestellte mich Wagner auf den Theaterplatz, um mir nach der Kassenöffnung für meinen Freund, den Schlachtenmaler Schuster, und mich Eintrittskarten für die Oper zu geben. Ich traf ihn am italienischen Dörfchen (wie die kleinen Häuschen noch vom Bau der katholischen Kirche her, an dem viele italienische Arbeiter beschäftigt wurden, hießen), der Kassentür des Theaters gegenüber, mit seiner Frau Minna und dem Hofschauspieler und Kostümier Ferdinand Heine, Wagner in besonders starker Erregung. Nach freundlicher Begrüßung überreichte mir Wagner zwei Parterrebillette, wobei mir Heine sagte, „nehmen Sie noch einen mit recht großen Händen mit" — während Wagner seine Aufmerksamkeit dem Theaterplatz wieder zuwandte. Er beobachtete mit seiner Frau mit großem Interesse jeden sich dem Theater nahenden Menschen. Nahm dieser den Weg nach dem Kassenraum, so riefen sie einander freudig zu: „Siehst du? Der geht auch ins Theater!" Als mehrere Personen zusammen kamen, sagte Wagner zu seiner Frau: „Gib acht, die gehen vielleicht auch in die Oper." Leider mußte ich in die Akademie und konnte nicht länger verweilen, aber diese Erwartung und kindliche Freude, wie die Enttäuschung in den Gesichtern Wagners und seiner Frau, wenn die Kommenden am Theater vorübergingen, ist mir stets als ein rührender Zug im Gedächtnis geblieben. Ich habe selbst am Abend inmitten der jubelnden Begeisterung daran denken müssen. Wie glücklich müssen sich Wagner und seine Frau an den nächsten zwei Aufführungstagen gefühlt haben, als sie hörten, daß alles ausverkauft war und Wagner selbst nicht einmal für seine nächsten, nach Dresden zur Aufführung kommenden Verwandten Einlaßkarten erhalten konnte."

* **Der Wiederaufbau des Kampanile.** Aus Venedig, 22. September, wird uns geschrieben: Der Wiederaufbau des Kampanile von St. Marcus macht langsame, aber stetige Fortschritte. Der Bau hat jetzt eine Höhe von 13 Meter erreicht; allmonatlich wurden bisher ungefähr 3 Meter fertiggestellt, und man rechnet danach mit der Fertigstellung der noch übrigen 34 Meter bis zum Anfang September nächsten Jahres. Dann werden die Arbeiten am Glockenstuhl folgen; alles in allem rechnet man auf zwei Jahre bis zur völligen Fertigstellung des Turmes. Der vor fünf Jahren eingestürzte alte Kampanile hatte ursprünglich fünf Stufen, im Laufe der Zeit waren infolge Bodensenkung drei Stufen im Erdboden verschwunden. Der neue, der auf einem mächtigen Fundament ruht, zeigt die ursprüngliche Stufenzahl. Äußerlich macht der Turm einstweilen keinen sonderlich imposanten Eindruck; die Tönung des Gesteins ist gegenüber der des alten Kampanile naturgemäß ziemlich hell, und es wird Jahre dauern, bis die Witterungseinflüsse ihm annähernd die Farbe des alten gegeben haben werden. Indes kann man schon heute sagen, daß diejenigen, die von ihm eine Verschandelung des Marcusplatzes besorgen, allzu pessimistisch urteilen. Die bisherigen Baukosten haben die verfügbaren Mittel, 480 000 M., von denen Staat und Stadt je die Hälfte beigesteuert haben, fast völlig aufgezehrt; indessen ist eine Verzögerung des Weiterbaues nicht zu befürchten, da Staat und Kommune neuerdings 800 000 M. dafür bereitgestellt haben.

* **Ein amerikanischer Universitätsrektor.** In einer großen New Yorker Gesellschaft wird ein reicher Mann auf einen untersetzten, sehr beweglichen, augenscheinlich äußerst unterhaltsamen Herrn aufmerksam. Er fragt einen Bekannten, wer das wohl sei. „Was, den kennen Sie noch nicht? Das ist ja Präsident Harper von der Universität Chicago." Der andere antwortet keine Silbe, aber er geht zu seiner Gattin und spricht: „Frau, da sind zehn Cents für die Trambahn zum nach Hause fahren; verwahre sie gut, der Präsident Harper ist da." Der Mann, von dem diese Anekdote erzählt wird, William Rainey Harper, war eine der interessantesten Persönlichkeiten im amerikanischen Universitätsleben, und die Geschichte beleuchtet in schlagender Weise die unwiderstehliche Liebenswürdigkeit, mit der er die Millionäre Amerikas zu großen Geldopfern für die von ihm

um 4,40 Mill. M. auf 23,80 Mill. M. erhöhten Aktienkapital betrugen die Bruttoeinnahmen 6,58 Mill. M., oder 497 000 M. mehr als im Vorjahr. Andererseits sind aber auch die Betriebsausgaben um 391 000 M. auf 4,07 Mill. Mark gestiegen. Der Betriebsüberschuß geht somit um 173 000 M. über den vorjährigen hinaus. Dagegen sind die Ergebnisse aus anderen Unternehmungen um 167 000 Mark gegen das Vorjahr zurückgegangen und beschränken sich jetzt auf 25 867 M. Nach Abzug der Obligationszinsen, Steuern, Verwaltungskosten usw. bleibt ein Reingewinn von 1 340 000 M. gegen 1 445 000 M. im Vorjahr. Die Dividende wird von 6 auf 5½ Prozent festgesetzt, während die Tantieme eine Ermäßigung um 19 000 M. erfuhr. Der Bericht führt weiter aus, daß bei den Wiesbadener Straßenbahnen durch den Kanalbau in der Wilhelmstraße diese vom Juli 1906 bis April 1907 großenteils gesperrt war und die Durchführung der Wagen auf der Linie Wiesbaden-Mainz bis zum Kurhaus in Wiesbaden verhinderte. Bei den Essener Straßenbahnen erschwerte der mit umfangreichen Straßenänderungen verbundene Um- und Ausbau der Linien im Stadtbezirk Essen den Betrieb, verursachte Einnahmeausfälle und erhöhte die Betriebskosten. Die Reststrecke der elektrischen Bahn Wiesbaden-Mainz wurde am 31. Mai 1906 eröffnet. Die jetzt erfolgte Durchführung der Linie bis zum Kurhaus habe eine Verkehrssteigerung gebracht. Die Verlängerung und Verlegung der Wiesbadener Linien anläßlich der Eröffnung des neuen Wiesbadener Hauptbahnhofs wurde am 15. November 1906 und 28. März 1907 dem Betrieb übergeben. Für die Linie von Biebrich nach der Station Biebrich-Ost findet die Betriebseröffnung am 1. Oktober d. J. statt. Auf der von der Stadt Wiesbaden erbauten Linie nach Dotzheim führt die Gesellschaft den Betrieb für Rechnung der Stadt. Der Um- und Ausbau der Essener Linien werde voraussichtlich im wesentlichen bis zum Herbst d. J. beendet sein.

— **Ein naiver Sparer.** Kürzlich erschien bei einem hiesigen Vorschuß-Verein ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann, schwer beladen mit einem Sack. Keuchend stellte er diesen ab und fing an, auszupacken. Ein Talerstück nach dem andern kam dabei zum Vorschein und schließlich waren es derselben mehr als neunhundert Stück, also nahezu dreitausend Mark. Er habe gelesen, hub er an, daß die Taler vom 1. Oktober ab nichts mehr gälten und da wollte er doch noch seine Ersparnisse bei der Sparkasse in Sicherheit bringen und sie dort anlegen. Mehr als 30 Jahre habe er daran gesammelt und jeder Taler, den er ab und los habe bringen können von seinem Verdienst, der sei in den Sack gewandert. Als der ihn abfertigende Beamte ihm nachrechnete, welche Verluste dadurch für ihn entstanden, daß er dies Geld so lange unverzinslich habe liegen lassen, was fast einer Verdoppelung des Kapitals gleichkäme, da guckte der Mann groß auf. Als ihm aber gar noch einige bei uns ungültige österreichische Taler zurückgegeben wurden und eines der Geldstücke als falsch erkannt und vor seinen Augen zerbrochen wurde, da war das Maß seines Erstaunens voll. Der Fall beweist, daß es immer noch Leute gibt, die in einer ganz anderen Welt zu leben scheinen.

— **Neue Erfindung.** Aus dem Gebiete der Lampenbeleuchtung gelangt soeben eine Neuheit in den Handel, die mit Hinsicht ihrer besonderen Vorzüge die Beachtung unserer Hausfrauen sowohl als auch das Interesse der weiteren Kreise auf sich lenken dürfte. Gegenstand derselben ist die neu erfundene „Patent-Kerzenlampe", auf welche laut den uns vorgelegten Urkunden zwei deutsche Reichspatente erteilt sind und auf welche die Patentierung in mehreren Auslandsstaaten, wie Amerika, England, Frankreich usw. in Kürze zu erwarten steht. Klein, fein und zierlich steht sie da mit den vernickelten Beschlägen, mit ihrer durchweg soliden Ausarbeitung und mit ihren sehr gefälligen, diskreten Formen. Die Patent-Kerzenlampe brennt wie Gas mit vollständig ruhigem, silberhellem Lampenlicht, das an Leuchtwirkung die gewöhnliche Kerzenflamme weit übertrifft und der Lichtfülle einer gewöhnlichen, doppelt so großen Petroleumlampe nur wenig nachsteht. Sauber im Anfassen und reinlich im Betrieb kann die Patent-Kerzenlampe niemals explodieren, auch sonst nicht so leicht, wie bei einem offen brennenden Licht, gefährlich werden. Die Patent-Kerzenlampe wird nicht mit flüssigen übelriechenden Brennstoffen, sondern nur mit einem ihr eingefügten, festen und vollständig geruchlosen Kerzenkörper (Füllung) gespeist. Der Hauptbestandteil dieser Füllung besteht aus weißem Paraffin. Die Gesamtbrenndauer einer Füllung beträgt etwa 20 Stunden; der Preis einer Ersatzfüllung ist im Verhältnis hierzu ein sehr geringer, sie kostet in den Verkaufsstellen nur wenige Pfennig. Die Patent-Kerzenlampe ist somit eine wohlfeile, stets gebrauchsfähige Trockenstofflampe, die sich für tausenderlei Fälle, sei es im Hause oder auf der Reise nützlich machen wird, sie ist sauber, zuverlässig und gefahrlos. Ein sehr beifälliges Gutachten über die Patent-Kerzenlampe von erster wissenschaftlicher Autorität liegt bereits vor und wir können uns, nachdem wir das uns vorgeführte Modell geprüft haben, diesem Urteil nur anschließen. Die Patent-Kerzenlampen werden von dem Erfinder in eigener Fabrik in Wiesbaden hergestellt. Die Kerzenlampen befinden sich für Wiesbaden im Handel bei den Firmen: C. W. Poths Nachfolger, Seifenfabrik, Langgasse 19, Mat. Bentz, Galanteriewarengeschäft, Ellenbogengasse 12, und Südkaufhaus (Inh. Franz Knapp), Moritzstraße 15.

— **Ein plötzlicher Tod** ereilte am Dienstagnachmittag einen alten Herrn von hier, der mit seinen Damen eine Spazierfahrt durch den Wald machen wollte. Er hatte unterwegs kaum den Wagen verlassen, um eine Strecke Weges zu Fuß zu gehen, als er zusammenbrach und leblos liegen blieb. Ein Schlag hatte ihn getroffen und es dauerte nicht lange, da gab er seinen Geist auf. Den aufs höchste bestürzten Damen wurde eine andere Equipage zur Verfügung gestellt und der so unvermutet Dahingeschiedene in seinem eigenen Gefährt unter Begleitung eines Herrn als Leiche nach Hause gebracht.

— **Kein Mehlzusatz bei Fleischwurst.** Ist jeder Zusatz von Mehl bei der Herstellung von Fleischwurst verboten? Das war die Frage, über die die Strafkammer in Frankfurt zu urteilen hatte. Bekanntlich haben sich die Metzger eine Grenze von 2½ Prozent gezogen, bis zu der sie einen Zusatz von Mehl für erlaubt halten. Polizeipräsidium und Nahrungsmittelunterfuchungsamt stehen jedoch neuerdings auf dem Standpunkt, daß jeder Mehlzusatz verwerflich ist. Das Schöffengericht hatte einen Metzgermeister, der 1,2 Prozent Mehl der Fleischwurst zugesetzt hatte, freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Obermeister Jung von der Fleischerinnung hob hervor, daß 1885 nach einem großen Prozeß gegen verschiedene Metzger eine Vereinbarung mit der Staatsanwaltschaft erfolgt sei, wonach bis zu 2½ Prozent Zusatz nicht beanstandet würde. In einem Rundschreiben, das dem Gericht vorliegt, ist von dieser Übereinkunft die Rede. Obermeister Jung hob hervor, daß ein Zusatz von Mehl oft notwendig sei, weil die Schweine infolge der schlechten Fütterung nicht mehr so kernig im Fleisch wären. Eine Rundfrage des Fleischerverbandes habe ergeben, daß von 45 Städten 23 der Fleischwurst Mehlzusatz geben. Der Sachverständige Dr. Willeke steht hiergegen auf dem Standpunkt, daß jeder Mehlzusatz verboten sei. Von den 165 Fleischwursproben, die seit Februar untersucht wurden, sei ein Drittel ohne Mehlzusatz. Die Metzger müßten besseres Fleisch verwenden oder als Bindemittel mageres Rindfleisch statt Mehl nehmen. Nach fast einstündiger Beratung hob die Strafkammer das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte wegen Vergehens gegen § 10,2 des Nahrungsmittelgesetzes auf 20 M. Geldstrafe. Der Tenor ist in der „Allgemeinen Deutschen Fleischerzeitung" zu veröffentlichen. Der Gerichtshof hat sich der höheren Judikatur — Reichsgericht und Kammergericht — angeschlossen, wonach man unter Wurst lediglich eine Zusammensetzung von tierischen Bestandteilen versteht. Daran kann ein Usus, etwa ein Abkommen der Fleischerinnung mit der Staatsanwaltschaft — mag es zustande gekommen sein oder nicht — nichts ändern. May darf daher kein Mehl der Wurst zusetzen. Die Angelegenheit wird noch die Revisionsinstanz beschäftigen.

o. **Zu dem Liebesdrama,** das sich, wie erwähnt, gestern morgen im Walde an der Aarstraße abspielte, ist noch mitzuteilen, daß der beteiligte Buchhalter Klarmann, der sich in die rechte Schläfe schoß, gestern nachmittag um 1¼ Uhr im städtischen Krankenhause an der Schußverletzung gestorben ist. Die Babette Astheimer befindet sich den Umständen nach wohl, ihre zwei Schußwunden scheinen nicht so gefährlich zu sein; man nimmt an, daß sie mit dem Leben davonkommen wird. Der Vorfall mit seinen bezüglich des Klarmann so schweren Folgen ist um so mehr zu bedauern, als der letztere verheiratet war und eine Frau sowie drei Kinder hinterläßt.

— **Noch glimpflich davon gekommen** ist vorgestern abend kurz vor 8 Uhr der Hausbursche eines hiesigen Geschäfts, welcher, den Warenkasten auf dem Rücken, eiligst hinter einer Droschke herlief, offenbar, um noch vor Ladenschluß das Geschäft zu erreichen. Als jedoch an der Elisabethenstraße das Gefährt plötzlich hielt, rannte der noch im vollen Lauf befindliche junge Mensch derart wider den Wagen, daß er rücklings zu Boden stürzte und sich erheblich am Kopfe verletzte.

— **Von einem Radfahrer umgerannt** wurde gestern mittag um 12 Uhr ein kleines Mädchen in der Wellritzstraße. Der Radler wurde sofort von einem Manne festgehalten, doch konnte man ihm keine Schuld an dem Unfall beimessen, da das Kind direkt in das Rad gelaufen war. Die Kleine, welche sich glücklicherweise nur leicht verletzt hatte, erhob sich sogleich und verschwand in einem Hause. Da der Radfahrer die Vorwürfe eines Mannes, er sei schuld an dem Unfall, energisch zurückwies, wäre es bald noch zu Tätlichkeiten gekommen. Der Unfall bewies jedoch wieder recht deutlich, daß nicht immer die Radfahrer die Schuldigen sind, wenn sie Unheil anrichten. Jedermann sollte sich erst vergewissern, ob auch, wenn ein Radler in Sicht kommt, noch Zeit genug ist, die Straße vor ihm zu kreuzen. Wenn das Publikum etwas mehr Vorsicht in dieser Hinsicht beobachtet, so werden die in letzter Zeit in erheblicher Weise sich mehrenden Radfahrunfälle sicherlich vermindert werden.

o. **Unfall.** Gestern nachmittag ist der 37 Jahre alte Arbeiter Anton Gangloff, Helenenstraße 16 wohnhaft, im städtischen Elektrizitätswerk an der Mainzer Landstraße von einem Gerüst gestürzt und hat dabei erhebliche Rippenquetschungen erlitten. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das St. Josephs-Hospital gebracht.

— **Obst für die Kinderbewahranstalt.** Die Kinderbewahranstalt mit ihren 180 Kindern würde mit großer Freude und Dankbarkeit Zuwendungen von Obst entgegennehmen. Auf Anmeldung in der Anstalt, Schwalbacherstraße 61, können gütige Spenden abgeholt werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Königlichen Hoftheater geht am Samstag, den 28. September, zum erstenmal „Ein idealer Gatte" von Oskar Wilde, aus dem Englischen übersetzt von Pavia und Teschenberg, in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Striebeck, Schwab und Tauber, der Damen Doppelbauer, Santen, Eben und Eichelsheim. Die Regie führt Dr. Hans Oberländer.

* **Kurhaus.** Das Programm der heute Donnerstagabend im Kurhause stattfindenden Gedächtnisfeier an Edward Grieg ist am Saaleingange und an der Tageskasse mit den sehr interessanten Texten der Gesangsvorträge sowohl in norwegischer, wie in deutscher Sprache zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Schabbes-Schmus** betitelt sich eine überaus reichhaltige und lustige Sammlung von echt jüdischen Witzen und Anekdoten. Wer Freude an Spaß hat und gern Witze weitererzählt, der wird in diesem jüdischen Witzbuch glänzend auf seine Kosten kommen. Das hübsch ausgestattete Buch ist gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. in Briefmarken durch die Buchhandlung H. W. Schüßler, Berlin NW. 87, zu beziehen.

---

ganz neu geschaffene und umgestaltete Universität zu bewegen wußte. Kein noch so fest geschlossener Geldbeutel konnte ungeöffnet bleiben bei der hinreißenden Beredtsamkeit, mit der der joviale Herr die notwendigen Erfordernisse für sein Institut auseinandersetzte, aber wer ihm eine Geldsumme übergab, der wußte auch, daß sie in der segensreichsten und nutzbringendsten Form verwendet werden würde. Der Präsident einer großen amerikanischen Universität hat ja einen viel verantwortlicheren und vielseitigeren Posten als etwa der Leiter einer deutschen Hochschule. Er ist, wie Professor Karl Budde in einem von persönlichen Erinnerungen an Harper belebten Aufsatz der von Professor Hinneberg herausgegebenen Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik meint, Rektor, Kurator und Ministerialdezernent in einer Person; ja er ist noch mehr als das, er ist die Seele der ganzen Anstalt, der für ihr materielles und ideelles Fortkommen zu sorgen hat. Es ist ein Segen für das Hochschulleben der Vereinigten Staaten, daß unter ihren Gelehrten immer wieder solche Männer der Tat erstehen, die unter den Millionären die Mittel zu gewaltigen Neuschöpfungen aufbringen, ein bewundernswertes Organisationstalent entfalten und aus den Universitäten ganze kleine Staaten, tief in das Leben eingreifende und auf weite Volksschichten wirkende Institute schaffen. Unter diesen kraftvollen Gestalten war Harper die energischste, in seiner Siegesgewißheit und Unverwüstlichkeit die imponierendste. Eine kühle, kurz entschlossene Geschäftlichkeit, die das Engagement eines Professors äußerlich nicht anders behandelte als etwa den Kauf eines Ballens Baumwolle, verband er mit vollster Schätzung der Persönlichkeit und dem idealsten wissenschaftlichen Streben. Bei all seinen wichtigen Verwaltungsarbeiten, bei seinem Wirken an der Nutzbarmachung der Hochschulen auch für weitere Volkskreise gewann er doch noch Zeit, sein Amt als Professor der alttestamentlichen Exegese auszufüllen, und seine große Lebensarbeit, den musterhaften Kommentar zu den Propheten Amos und Hosea, zu vollenden. Mit seinen gelehrten Forschungen aber vereinigte er auf die eigenartigste Weise den sicheren praktischen Blick. Seine wirksam inszenierten Universitätsfeierlichkeiten, bei denen die Reden und Preisverteilungen eine leichte Operettenmusik begleitete, kamen dem naiven Verlangen des amerikanischen Publikums nach äußerem Gepränge entgegen. Mit kräftigen Knalleffekten wußte er auf die Millionäre wie auf die Massen zu wirken. Ein prächtiges Beispiel, das den Mann charakterisiert, bietet etwa der Schluß eines der jährlichen Geschäftsberichte, in denen er die Lage der Universität seinen Hörern vorführte. „Am 1. Januar 1899", so setzte er auseinander, „haben wir laut eingegangener Verpflichtung an Herrn John D. Rockefeller die Summe von einer Million Dollar zurückzuzahlen, die er uns zinslos vorgestreckt hat. Nun ist Herr Rockefeller ja gewiß ein guter Mann; aber sie alle wissen auch, daß er in Geldsachen keinen Spaß versteht. Herr Goodspeed (der Kassierer) und ich werden uns also wohl oder übel aufmachen müssen, um binnen drei Monate die Summe zusammenzubringen, von der bis heute noch kein Cent vorhanden ist. Ich kann Sie versichern, daß es kein Vergnügen ist, ganze Wochen lang von Tür zu Tür zu ziehen und mit 50 und 100 Dollar eine Million zusammenzubetteln. Aber das hilft nichts, da sein muß das Geld zu Neujahr, und umsomehr muß es das, weil wir von Herrn Rockefeller noch 3½ Millionen brauchen!" Diese Offenherzigkeit entfesselte natürlich einen Sturm von Heiterkeit.

Theater und Literatur.

Die literarische Gesellschaft in Cöln ladet die deutschen Dichter und Dichterinnen ein, sich an dem am 3. Mai 1908 in Cöln stattfindenden poetischen Turnier der Cölner Blumenspiele zu beteiligen. Die Einsendungen sind unter Beachtung der üblichen Vorschriften bis zum 15. Dezember an den Stifter und Leiter der Cölner Blumenspiele Hofrat Dr. J. Fastenrath, Neumarkt 3 in Cöln, zu richten.

Gegen das Zuspätkommen der Theaterbesucher richtet sich, wie man den „L. N. N." aus Chemnitz mitteilt, eine neue Bestimmung des dortigen Rates. Auf Vorschlag des Theaterausschusses wurde in die Hausordnung des Stadttheaters eine Bestimmung aufgenommen, daß ebenso, wie bisher schon bei Opernvorstellungen, künftig auch bei Schauspielaufführungen die Türen zu dem Zuschauerraum sofort mit Beginn der Vorstellung zu schließen sind. (Könnte auch anderswo nicht schaden. D. R.)

Tolstoi hat ein neues Buch geschrieben. Es trägt den Titel „Töte niemand". Darin gibt Tolstoi der Meinung Ausdruck, daß die russische Revolution der Übergang zu einer neuen Welt- und Menschenanschauung bedeute. Sonst bringt die Schrift nichts, was nicht schon in anderen Werken des greisen Dichterphilosophen interessanter und besser gesagt wäre.

Wissenschaft und Technik.

Wie verlautet, haben sich die maßgebenden Kreise in Deutschland zusammengetan, um einen deutschen Verein für Kunstwissenschaft zu begründen. Zu dem Zwecke haben vor kurzem auf Wunsch des Generaldirektors Bode Vorbesprechungen im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin unter Vorsitz des Ministerialdirektors Althoff stattgefunden. Als die hauptsächlichsten Ziele des neuen Vereins werden der „Voss. Ztg." die Veröffentlichung der deutschen Kunstdenkmäler, nach Art der Monumenta Germaniae historica, die Förderung des kunstwissenschaftlichen Unterrichts auf Universitäten, Schulen und in Fortbildungskursen, sowie die Ausgabe eines Jahrbuchs und einer Bibliographie für Kunstwissenschaft bezeichnet.

Der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften hat der in Darmstadt verstorbene Mathematiker Dr. Paul Wolfskehl letztwillig ein Kapital von 100 000 M. mit der Bestimmung vermacht, es demjenigen zuzuerkennen, der den Beweis des Fermatischen Satzes durchführt, daß die Gleichung $x^n + y^n = z^n$ $(n > 2)$ niemals in ganzen Zahlen auflösbar sei. Bis zur Lösung des Problems sollen die Zinsen des Kapitals zu Zwecken der mathematischen Wissenschaften verwendet werden.

Nassauische Nachrichten.

y. **Sonnenberg**, 25. September. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes wurden folgende Gegenstände erledigt. Der Ankauf eines Waggons schmaler Lava-Bordsteine (Verwendungsstelle Forststraße und Seitenstraße zur Forststraße) bei der Firma Josua Löb in Mayen wurde genehmigt. Die Zuschrift der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend die Errichtung eines Straßenbahnwagendepots in Sonnenberg, gelangt zur Kenntnis. Eine Eingabe, betreffend den Fluchtlinienplan „Kirschgarten", gelangt nochmals zur Beratung, und wird beschlossen, auf den fraglichen Weg nicht zu verzichten. Die Gebäude müssen im Falle der Kanalisierung nach derjenigen Straße zu entwässert werden, an welcher die Front des Hauses liegt. Der Kostenanschlag des Gaswerks Wiesbaden über die Verlängerung der Gasleitung in der Bergstraße und nach der Kaiser-Wilhelmstraße (teils Haupt- und teils provisorische Leitung) wird genehmigt. Das Gesuch einer Villenbesitzerin um Erstattung von Reparaturkosten, die durch Bruch der Hauptwasserleitung entstanden sind, soll im Wege des Vergleichs erledigt werden. — Am 5. Oktober d. J. findet eine Aufnahme des gesamten Bestandes von zuchttauglichem Rindvieh statt.

§§ **Erbenheim**, 24. September. Anläßlich der am nächsten Sonntag stattfindenden „Kerb" wird bei dem Umzug am Nachmittag eine Kanne in Gebrauch kommen von dem stattlichen Alter von 120 Jahren. Sie ist aus Zinn, hat eine gefällige Form und trägt die Aufschrift: „Johann Heinrich Merten. Erbenheimer Kerbekanne 1787". Sie ist seit dieser Zeit im Besitz der Familie des Gast- und Landwirts Heinrich Merten „Zum Schwanen". — Zum Anfang des nächsten Monats sind 21 Jünglinge einberufen, um ihrer Militärpflicht zu genügen. — Mit dem Gestrigen haben die dreiwöchigen Herbstferien ihren Anfang genommen. — Augenblicklich sind die Landwirte mit dem Einernten des Obstes beschäftigt. Das Keltern ist ebenfalls im Gang, und ist der „süße Apfelwein" zurzeit ein gesuchter Artikel.

= **Frauenstein**, 24. September. Seit einiger Zeit standen mehrere Einwohner von hier im Verdacht der Wilddieberei. Alle angestellten Nachforschungen erwiesen sich bisher als nutzlos. Endlich aber sind die Wilddiebe vom Schicksal doch ereilt worden. Sie hatten gerade 2 Rehe in „Arbeit", als sie von dem Forstbeamten überrascht wurden.

= **Eltville**, 24. September. Heute vormittag wurde unserem Ehrenbürger Heinrich Müller-Netscher durch Bürgermeister Dr. Reutner, 1. Beigeordneten Franz Herber und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Wahl der Ehrenbürgerbrief der hiesigen Stadt überreicht. Der Brief ist in künstlerischer Ausführung von dem Architekten Philipp Kahm gezeichnet und befindet sich in einem prachtvollen Leder-Etuis, auf dessen ersten Seite sich das vergoldete Stadtwappen befindet. — Gestern nachmittag verbrannte im Park der Villa Marix das dem jetzigen Besitzer der Villa, Herrn Müller aus Frankfurt gehörige Automobil infolge einer Benzin-Explosion. Zum Glück war das Automobil nicht besetzt, als die Explosion erfolgte. Von dem Automobil blieben nur einige Eisenteile übrig. — Gestern abend gegen 10 Uhr traf Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hier ein und fuhr mittels Equipage nach seinem in Erbach gelegenen Besitztum Schloß Reinhartshausen. Heute abend werden sämtliche Vereine von Erbach dem Prinzen eine Ovation darbringen. Am morgigen Tage wird der jüngste Bruder des Prinzen Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Wilhelm, in Erbach eintreffen. Die Prinzen, von großem Gefolge begleitet, gedenken längere Zeit im Schloß Reinhartshausen Aufenthalt zu nehmen.

m. **Erbach**, 24. September. Auf der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung ist Herr Karl Jung von hier, Inhaber der Blumenhalle Edelweiß in München, als erster Sieger in der Bindekunst hervorgegangen. Unter überaus großer Konkurrenz wurden ihm zuerkannt: 1. der erste höchste Preis der Bindekunst für die Huldigungsspende Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden, um welchen 22 große Firmen wetteiferten; 2. die große goldene Verbandsmedaille für erste Leistung im Saalschmuck zur Feier einer Verlobung; 3. der erste Geldpreis von 900 M. für eine Tafeldekoration; 4. ein Ehrenpreis für Ausschmückung verschiedener Salons. Der Sieger wurde nach der Insel Mainau im Bodensee zu Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden befohlen, woselbst ihm in Anerkennung seiner Verdienste ein goldener Becher mit den Bildnissen des Großherzogspaares überreicht wurde.

+ **Geisenheim**, 24. September. Herr Anton Siegl feierte am vorgestrigen Sonntag in aller Stille mit seiner Gemahlin das goldene Ehejubiläum. — 25 Jahre ist Herr Andr. Gunst in der Champagnerkellerei der Herren Gebr. Hochl beschäftigt. Aus diesem Anlasse fand gestern abend in den Geschäftsräumen der Firma eine Feier statt, bei welcher dem Jubilar von seinen Arbeitgebern und Mitarbeitern wertvolle Angebinde überreicht wurden.

= **Von der Aar**, 24. September. In Rückershausen beabsichtigt man wie in Zollhaus und Hahnstätten elektrisches Licht einzuführen. Die Firma Schäfer ist bereit, die Anlage auszuführen, vorausgesetzt, daß sich 36 Abnehmer finden. Man hofft, daß der Plan sich verwirklicht.

n. **Eppstein**, 24. September. Unser romantisch gelegener Flecken, eingebettet in den schluchtartigen Tälern des mittleren Taunus, war jahrhundertelang der weltliche Mittelpunkt eines Ländergebietes, das an Größe einem Fürstentume gleichkam. Auf dem malerischen Schlosse inmitten des Ortes, dessen Trümmer heute noch die ehemalige Größe und Majestät erkennen lassen, saßen die Standesherren der Grafschaft Eppenstein als oberste Richter und lenkten frühzeitig die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich, so daß man hier Herren aus dem Hause auf den erzbischöflichen Stuhl nach Mainz berief, von wo aus sie die Geschichte des Deutschen Reiches wesentlich beeinflußten. Und als nach dem 13. Jahrhundert die Standesherrschaft mehr und mehr zurückging und schließlich unterging, kam Eppstein unter die Doppelherrschaft von Hessen und Kurmainz, deren Beamten auf dem Schlosse die Doppelverwaltung führten, bis 1813 auch diese Herrschaft ein Ende nahm. Verwaltung und Gerichtsbarkeit wurden Eppstein genommen und die belebten Räume des altertümlichen Schlosses verwaisten mehr und mehr, um schließlich ganz in Verfall zu geraten. Eppstein hatte neben der Doppelverwaltung und Gerichtsbarkeit auch eine Oberförsterei, die gleichfalls eingegangen ist. Der Ort hat also infolge der politischen Veränderungen viel verloren und nichts hat man ihm später ersetzt. Jetzt scheint man zu der Ansicht zu kommen, daß man ihm etwas mehr auf die Beine helfen muß, damit er besser vorwärts geht. Wie schlecht es nämlich mit seinem Wachstum bestellt ist, sieht man daraus, daß sich seine Einwohnerzahl innerhalb des letzten Jahrhunderts nicht einmal verdoppelt hat. Gerichtstage hat man dem Orte gegeben; aber das genügt nicht. Man gebe ihm sein altes Amt wieder! Die Verhältnisse im mittleren Taunus ermöglichen das; eine Entlastung der Ämter Königstein, Höchst und Idstein ist nur zu wünschen. Der Zusammenschluß einer Reihe von nahelegenden Ortschaften ergibt recht gut einen kleinen Amtsgerichtsbezirk. Wir denken da an die Orte: Niederauhausen, Wildsachsen, Langenhain, Lorsbach, Gimbacher Hof, Fischbach, Ruppertshain, Eppenhain, Fälhalten, Ober- und Niederjosbach. Aufhelfen will man Eppstein auch durch die Gründung eines Waisenhauses, was freudig zu begrüßen ist. Endlich wäre zu erwägen, ob bei der notwendig gewordenen Gründung eines vierten Lehrerseminars in unserem Bezirk — Hessen gründet bei einer Million Einwohner das 4. Seminar — nicht Eppstein vorzüglich zu einem Seminarort geeignet wäre. Es ist kleinstädtisch, aber die benachbarten Großstädte Wiesbaden und Frankfurt, die mit der Bahn leicht zu erreichen wären, würden eine Bildungsgelegenheit bieten, wie man sie selten findet. Vielleicht erwägt man an zuständigen Stellen einmal, wie man dem alten Eppstein am besten zu seinem früheren Glanze und einer ansehnlichen Stellung im Lande verhilft.

el. **Hochheim**, 24. September. Das Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer ist neu aufgestellt worden und liegt auf dem Rathause zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Veranlagung und Abschätzung, sowie gegen Aufnahme bezw. Nichtaufnahme sind an den Sektionsvorstand in Wiesbaden zu richten. — Die Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule findet Donnerstag, den 3. Oktober, statt. An drei Abenden in der Woche von 8 bis 10 Uhr wird der Unterricht abgehalten werden. — Außer der unentgeltlichen Rechtsauskunft, die Herr Geheimrat Meyer-Wiesbaden hierselbst erteilt, haben Unbemittelte auch Gelegenheit, bei Herrn Rechtskonsulent Saueressig kostenlose Rechtsbelehrung zu finden, zu welcher sich genannter Herr, wie unserm „Stadtanzeiger" mitgeteilt wird, bereit erklärt hat.

n. **Idstein**, 25. September. Das hiesige Feldgericht hat, um dem Überhandnehmen der Mäuse entgegenzutreten, verfügt, diese im Felde zu vergiften. — Die hiesigen Waschweiber erhöhten, wie dies ja in letzter Zeit mit allem der Fall ist, ihren Tagelohn und verlangen jetzt täglich 2 M.

u. **Griesheim**, 24. September. Der Gesangwettstreit der „Liederblüte" hat einen Kostenaufwand von 23 000 M. verursacht. Ein kleines Defizit, das infolge der ungünstigen Witterung entstanden war, wurde durch Gönner des Vereins in liberalster Weise gedeckt. — Die Chemische Fabrik stellt in ihrer Zentralwerkstätte demnächst einen Dampfhammer auf. — Ein Schuljunge, der beim Zwetschenpflücken half, stürzte von der Leiter und brach den Oberschenkel. — Der seitherige Tierarzt Dr. Kohl verläßt am 1. Oktober seinen hiesigen Posten, um seiner Militärpflicht zu genügen. Die Stelle ist bereits anderweitig besetzt.

u. **Vom Main**, 24. September. Die Schullastenfrage gestaltet sich in einzelnen Gemeinden des mainischen Industriegebiets immer schwieriger, namentlich für die Kreishauptstadt Höchst, die seitens der Vororte auf Grund des § 53 des Kommunal-Abgabengesetzes von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch genommen wird. Vor allen Dingen ist es Ried, welches stetig seine Forderungen erhöht. Im Jahre 1901 leistete dieser Ort seine Zuschußforderungen mit 1800 Mark ein, 1904 kam man schon mit 6000 M., für die vier Jahre belief sich die Gesamtforderung auf 18 800 M., die bezahlt wurden. In 1905 verlangte Ried 12 000 M., welche Forderung auf gütlichem Wege auf 8000 M. herabgesetzt wurde; für 1906 steigerte Ried seine Forderung auf 13 000 Mark. Unterliederbach und Sossenheim machten für die letzten Jahre gleichfalls ihre Forderungen auf Zuschüsse zu den Schul- und Armenlasten geltend und einigten sich mit Höchst dahin, daß die Stadt an erstere Gemeinde 23 000 M. und an letztere 16 000 M. bezahlt; damit sind die Ansprüche beider Gemeinden bis 1906 gedeckt; auch an Sindlingen und Zeilsheim hat Höchst Beiträge zu entrichten. Daß das der Stadtverwaltung in Höchst bald zu bunt wird, ist begreiflich, werden doch auf diese Weise die auswärtigen Schullasten drückender als die einheimischen. Bürgermeister Palleske in Höchst hat daher in letzter Stadtverordnetensitzung erklärt, falls die Anforderungen der Vororte sich so weiter steigerten, so müßten die einheimischen Gewerbetreibenden durch eine höhere Belastung zu den außergewöhnlichen Lasten herangezogen werden, was gesetzlich zulässig sei. Die Betriebe würden dann auf Mittel und Wege sinnen, die Mehrbelastung von sich abzuwälzen.

lr. **Usingen**, 24. September. In der letzten Woche wurden die Übungen in der freiwilligen Krankenpflege am hiesigen Königl. Lehrerseminar beendigt. Herr Geheimer Medizinalrat Krause-Berlin war erschienen, um von dem Ergebnis Kenntnis zu nehmen. Der theoretische und praktische Unterricht war von dem Seminarlehrer Herrn Nielsen und Herrn Kreisarzt Dr. Bellinger erteilt worden. Durch diese Kurse, die auf Veranlassung des „Roten Kreuzes" alljährlich in der ersten Klasse abgehalten werden, sollen dem jungen Lehrer Fingerzeige gegeben werden, bei etwaigen Unglücksfällen zweckentsprechende Hilfeleistung zu gewähren. — Gestern verunglückte ein kroatischer Arbeiter bei dem Bahnbau Usingen-Weilmünster. Bei einer Sprengung wurde er von Steinen getroffen. Arg verwundet, mußte er ins hiesige Spital geschafft werden. Noch an demselben Abend starb er an seinen Verwundungen.

i. **Limburg**, 24. September. In Niederzeuzheim gerieten beim Explodieren einer Petroleumlampe einem zwölfjährigen Mädchen die Kleider in Brand. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es auf dem Wege nach dem Limburger Krankenhaus starb.

× **Diez**, 24. September. Durchgebrannt sind am Donnerstagmorgen kurz nach Beginn der Arbeit von den am Neubau des Zentralgefängnisses bei Freiendiez beschäftigten Strafgefangenen Bayer und Ike. Der herrschende dichte Nebel erleichterte den beiden Ausreißern die Flucht ungemein, die in mächtigen Sätzen das Weite suchten. Die Durchbrenner tragen die Gefängnistracht und können daran leicht erkannt werden. Das ist am Freiendiezer Neubau in kurzer Zeit nun schon der dritte Fall geglückten Entweichens.

! **Herborn**, 24. September. Der hiesige „Musikverein" gab am Sonntagabend ein öffentliches Konzert im „Nassauer Hofe". Für das Konzert war die Sängerin Fräulein Mechthild Löhr aus Elberfeld gewonnen. Sie sang mit schönem Erfolg Altpiecen von Beethoven, Stephens, Schumann, Hildach, Thomas usw. — Mit dem nächsten Markte am 3. Oktober wird zum ersten Male ein Obstmarkt verbunden. — In den letzten Nächten war die Temperatur so gesunken, daß das Thermometer unter Null sank. Die Dächer waren morgens weiß, überall konnte man Reif wahrnehmen. — Die durch Versetzung des katholischen Pfarrers Meyer nach Langen-Schwalbach freigewordene Pfarrstelle erhält Herr Expositus Heusler aus Camberg als Kuratvikar.

w. **Marienberg**, 24. September. Herrn Lehrer Zimmermann zu Neunkhausen ist die erste Lehrerstelle zu Unnau übertragen worden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ungesetzlicher Fabrikbetrieb.

Die Firma Graubner und Schall in Unterliederbach ist die Inhaberin einer großen, an dem Liederbach gelegenen Gerberei. Sie leitet ihre Abwässer in diesen Bach ein und gibt dadurch den Interessenten dieses Baches seit Jahren schon unausgesetzt Anlaß zu Beschwerden. Die Konzession zu dem Betrieb, resp. zur Ausdehnung desselben auf den derzeitigen Umfang ist im Jahre 1901 erteilt worden unter der Bedingung, daß eine ordnungsgemäße Klärung der Fabrikabwässer vorgenommen werde vor ihrer Einleitung in den Liederbach. Gegen den Firmeninhaber, den Fabrikanten Karl Graubner, wurde Anklage erhoben, weil er eine Konzession, die ihm nur bedingungsweise erteilt sei, ausgeübt habe, ohne diese Bedingung zu erfüllen. Durch einen Schöffengerichtsspruch ist der Angeklagte in 50 M. Geldstrafe verfallen. Das Berufungsgericht aber kam unter Aufhebung dieses Erkenntnisses zu einem Freispruch.

Ziemlich rabiat

hat sich eines Tages der Landwirt Philipp D. aus Flörsheim einigen Schulkindern gegenüber benommen, welche ihn durch ihr Geschrei oder durch ihr sonstiges Benehmen belästigt zu haben scheinen. Ohne weiteres nämlich riß er einen Sandstein von einer Mauer und schleuderte ihn in den Kinderhaufen hinein. Leider wurde dabei ein 12jähriger Knabe gerade ans linke Auge getroffen. Wenn es anfänglich auch schien, als ob der Arme auf die Dauer an den Folgen dieses Wurfes zu tragen haben werde, so haben sich diese Befürchtungen doch in der Folge als gegenstandslos erwiesen. Heute wird der Mann in 20 M. Geldstrafe genommen.

Diebstahl ohne Not.

Der Schuhmacher Georg B. von Biebrich betreibt nebenbei einen Schuhwarenladen. Am 28. März präsentierte er in einem hiesigen Schuhgeschäft 1 Paar Schuhe zum Umtausch, die er einige Tage vorher dort gekauft haben wollte, und packte, als eben niemand in dem betreffenden Raum anwesend war, 1 Paar auf der Erde liegende, nicht ihm gehörige Schuhe mit ein. Vom Schöffengericht ist er wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft worden. Das Berufungsgericht aber setzte die Strafe, weil es sich nur um einen Gelegenheitsdiebstahl gehandelt habe, auf 3 Tage herab.

Von der Feuerwache.

Ein hiesiger Architekt hat einen Schwager, welcher zeitweilig auf der Feuerwache tätig war. Dieser oder vielmehr dessen Frau führte mehrfach bei ihm Klage über die ihm dort widerfahrene Behandlung, und er wurde angewiesen, sich bei dem früheren Oberfeuerwehrmann Karl K., „der alles wisse", die nötigen Aufschlüsse zu holen. Das tat er denn auch. Es kamen in der Folge mehrere Besprechungen mit K. und auch mit dem früheren Feuerwehrmann Joseph St. zustande, und der Architekt erfuhr dabei allerlei, was er später, damit Wandel geschaffen werde, dem Vorsitzenden der Feuerwehrdeputation, Stadtrat Kleitt, mitteilte. Dieser brachte auch die Sache vor den Magistrat, welcher, als sich auf Grund einer Untersuchung ergab, daß so ziemlich alles aus der Luft gegriffen zu sein schien, wider K. und St. die Strafverfolgung veranlaßte. Bei den Vorwürfen handelte es sich darum, daß städtisches Material für ein Grabkreuz verwandt worden sei, daß sich ein Wachtmeister unrechtmäßiger Weise auf Kosten der Stadt eine Hose verschafft habe, daß die Bierkasse nicht in Ordnung sei, und, die Hauptsache, daß der Branddirektor eines Tages vor versammelter Mannschaft erklärt haben sollte, der Magistrat könne ihm den Buckel heraufsteigen. Möge er verfügen, was er wolle, er mache doch alles, wie es ihm passe. Wenn er nur einige Zeilen schreibe, dann bekomme er so viel Feuerwehrleute, wie er wolle. Wem die Zustände bei der Wache nicht paßten, der möge seines Weges gehen. Gestern wurde wider K. und St. auf die Anklage der Beleidigung des Branddirektors und des früheren Wachtmeisters K. verhandelt. Die Angeklagten wollten zum Teil die Äußerungen nicht getan haben, wie sie ihnen in den Mund gelegt worden seien, zum Teil wollten sie nicht verstanden worden sein. Das Urteil nahm K. in 200, St. in 100 M. Geldstrafe. Die Verhandlung währte volle 4 Stunden.

Der Mord im Zirkus.

Im Münchener Mordprozeß Niederhofer wurde in der Nachmittagssitzung des ersten Tages in der Zeugenvernehmung fortgefahren; zuerst wurden der Bruder und die Schwester des ermordeten Hendschel vernommen; die letztere sagte aus, ihr Bruder sei ein guter Charakter gewesen, aber ein unreifer Mensch; daß er zu früh Geld in die Hände bekommen habe, sei sein Unglück gewesen. Er habe oft mit seinem Gelde renommiert. Die Frau des früheren Sozius des Ermordeten sagte dann über die Zeit unmittelbar vor dem Verschwinden Hendschels aus. — Zu Beginn der Verhandlung des zweiten Tages beschloß das Gericht, den Hauptbelastungszeugen Leopold Groß in Wien, da er krankheitshalber an der Reise nach München verhindert sei, dort kommissarisch sofort von dem zuständigen Gericht vernehmen zu lassen. Die über das Betragen des Angeklagten Niederhofer auf der Handelsschule befragten Lehrer Studienrat Dr. Ritz und Dr. Friewald erklären übereinstimmend, Niederhofer sei laut seinen noch erhaltenen Geheimzeugnissen zur Unwahrheit geneigt gewesen. Zwischen den Schreibsachverständigen, die dann über die, wie man annimmt, durch den Angeklagten gefälschte Unterschrift Hendschels auf dem Wechsel vernommen wurden, bestanden Meinungsverschiedenheiten. Die weiteren Zeugenaussagen sind einstweilen ohne wesentliches Interesse.

* **Wegen Majestätsbeleidigung** ist der 35 Jahre alte Buchbinder Rueff aus Gebweiler von der Strafkammer zu Zweibrücken zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Rueff hat diese Beleidigung auf dem Polizeibureau zu Pirmasens begangen, um ein Obdach zu bekommen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Darmstadt, 25. September. Das oberste Preisgericht der internationalen Ausstellung in Mailand 1906 hat der „Darmst. Ztg." zufolge gemeinsam mit der Ausstellungsleitung dem Großherzog für die Förderung des Unternehmens und als Schutzherrn des hessischen Kunstgewerbes das Diplom für hohe Verdienste zuerkannt und ihm eine kunstvolle goldene Medaille zugehen lassen.

Verviers, 25. September. Die hiesigen Hüttenarbeiter, etwa 1000 an der Zahl, haben den Generalstreik erklärt. Man rechnet damit, daß auch in anderen Betrieben die Arbeit eingestellt werden wird.

Venedig, 25. September. Heute vormittag wurde hier der internationale Kongreß für Seerecht mit einer Rede des Justizministers eröffnet, der die Teilnehmer namens der Regierung begrüßte.

Valencia, 25. September. Ein Teil der Stadt ist durch Regengüsse überschwemmt. Es herrscht hoher Seegang.

Ottawa, 25. September. Der Dampfer „Mongoliam" der „Allan-Linie" hatte auf der Fahrt von Montreal nach Liverpool in der Nähe von Samspoint einen Zusammenstoß. Er wird wegen seiner Beschädigung nach Quebec gehen.

Das Befinden des Großherzogs von Baden.

wb. **Mainau**, 25. September, 10 Uhr vormittag. Im Laufe des gestrigen Tages und auch heute früh ist bei dem Großherzog die Temperatur unter der Fiebergrenze geblieben. Die Herztätigkeit zeigt aber die gleiche Unregelmäßigkeit und Schwäche wie in den letzten Tagen. Das Bewußtsein ist wieder ganz klar. Die heutige Nacht war sehr unruhig und durch Herzklopfen und Atemnot unterbrochen; erst gegen Morgen traten mehr Ruhe und einige Stunden Schlaf ein. (gez.) Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.

wb. **Hanau am Main**, 25. September. Im Orte Brücken sind sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarrenfabrik Mayersberg wegen Nichtgewährung der geforderten Lohnaufbesserung in den Ausstand getreten.

wb. **Wien**, 25. September. König Karl von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen. — Der russische Minister des Äußern, Iswolski, ist heute vormittag hier angekommen.

wb. **Budapest**, 25. September. Der „Pester Lloyd" bespricht den Wiener Aufenthalt des Ministers Iswolski und schreibt über denselben: Während früher die Rivalität zwischen Rußland und Österreich-Ungarn die Balkanpolitik beherrschte, ist seit 1897 der Monarchie die führende Rolle an der Seite Rußlands gesichert. Diese Unerschütterlichkeit des Einvernehmens der beiden Mächte bewirkt, daß die allgemeine Zustimmung zur gemeinsamen Reformaktion schärfer zum Ausdrucke gelangt. Als Gegenstände des Meinungsaustausches zwischen den Ministern Iswolski und Baron Aehrenthal gelten die Einzelheiten der Durchführung der Reformaktion. Mit den großen prinzipiellen Fragen werden sie sich nicht beschäftigen, weil solche ungelöste Probleme zwischen Österreich-Ungarn und Rußland nicht existieren.

*

wb. **Plauen**, 25. September. Wie der „Voigtländische Anzeiger" aus Reichenbach meldet, ist dort die 19jährige Lina Schneider vor den Augen des Großvaters lebendig verbrannt. Das Mädchen war einem Spirituskocher zu nahe gekommen, so daß seine Kleider Feuer fingen.

wb. **Lindau**, 25. September. Auf dem Eisenbahndamm, der um die Insel, auf der die Stadt Lindau liegt, herum- und alsdann über den Bodensee nach dem Festlande hinüberführt, fuhr heute früh 8 Uhr ein Rangierzug einem nach Friedrichshafen ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Sieben leere Wagen des Güterzuges wurden stark beschädigt und aus dem Gleis geworfen. Die Lokomotive des Rangierzuges legte sich quer über die Gleise und wurde gleichfalls stark beschädigt. Zwei schwere Wagen des Rangierzuges wurden umgeworfen und stürzten auf die Brüstung des Dammes. Der Verkehr wird voraussichtlich bis zum Nachmittage gehemmt sein. Die Züge mußten augenblicklich zum Rangierbahnhofe geleitet werden.

wb. **Madrid**, 25. September. Nach den amtlichen Meldungen richteten die Überschwemmungen bei Malaga schreckliche Verwüstungen an. Bisher wurden 19 Leichen geborgen. Die Opfer sollen zahlreich sein. Eine Reihe von Häusern, Kirchen und Brücken sind zerstört. Die Fluten erreichten eine Höhe von zwei Meter. Man befürchtet Hungersnot. Die Behörden organisieren die Verteilung von Lebensmitteln.

Briefkasten.

N. W. Die Gläubiger des Ehemannes können aus dem eingebrachten Gut der Frau keine Befriedigung ihrer Forderungen erlangen. Das ist Ihnen ja wohl bekannt. Im übrigen haftet das Gesamtgut der Ehegatten für die Verbindlichkeiten des Mannes. Klagen Sie Ihre Forderung ein, sie hat, wenn das erwähnte „Vermögen der Frau" nicht eingebrachtes Gut ist, sicher Erfolg, vorausgesetzt, daß sie im übrigen berechtigt und nicht verjährt ist.

O. M. Nach dem Gesinderecht beginnt die Gültigkeit eines verabredeten oder schriftlich ausgefertigten Dienstvertrags zwischen Dienstherrschaften und Gesinde zu häuslichen oder wirtschaftlichen Arbeiten mit der Verabreichung und Annahme eines Mietgeldes, dessen Betrag auf freier Übereinkunft beruht. Die Dienstherrschaft ist, wenn darüber nichts anderes ausdrücklich verabredet worden, zum Abzug des Mietgeldes von dem bedungenen Lohn nicht befugt. Das Gesinde ist, jedoch nur bei der Abschließung des ersten Mietvertrages mit einer und derselben Herrschaft, sonach nicht bei ausdrücklicher oder stillschweigender Fortsetzung des Mietvertrages, zur Forderung eines Mietgeldes berechtigt.

N. N. Wegen der Auswüchse im Gesicht ziehen Sie am besten einen Arzt zu Rate.

St. Die fragliche Versicherungsanstalt ist uns unbekannt. Wenn es eine eingeschriebene Hilfskasse ist, steht sie unter staatlicher Aufsicht. Bei den schlechten Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit derartigen Versicherungsunternehmungen gemacht wurden, empfiehlt es sich, bei den hiesigen gut geleiteten Kassen zu bleiben.

W. K., **Riehlstraße**. Die fragliche Belästigung ist nur dann ein Grund zur sofortigen Aufhebung des Mietvertrages, wenn sie nach dem Gutachten des Kreisarztes gesundheitsschädlich wirkt. Von Zwang kann keine Rede sein. Sie brauchen nichts zu unterschreiben, wenn Sie nicht wollen.

A. Sch. 1. Neuerdings wird bei Mischehen die Kirchensteuer an die beiden Religionsgemeinschaften je zur Hälfte bezahlt. 2. Ja. 3. Nach § 762 des Bürgerlichen Gesetzbuches wird durch Wette eine Verbindlichkeit nicht begründet. Eine Wettschuld ist nicht einklagbar.

W. H. Sofern Sie als Techniker angestellt sind und nichts anderes vereinbart ist, kann das Dienstverhältnis zum Schluß eines Kalendervierteljahrs mit vorausgegangener sechswöchiger Kündigungsfrist gekündigt werden.

F. B. Sofern Sie Ihre Wohnung hier beibehalten und Ihre Familie hier wohnen bleibt, bleibt Ihre Verpflichtung zur Zahlung der Steuern bestehen.

N. N. Darüber bestehen, wie Sie sich selbst sagen können, keine Vorschriften und Systeme. Briefe öffnet jeder so, wie es Gelegenheit und Gewohnheit mit sich bringen. Da, wo viele Briefe einlaufen, werden diese mittels Brieföffners, Schere oder Messers aufgeschnitten.

A. 07. Es kommt darauf an, welcher Art das Kompaniegeschäft ist. Wenn über die Verbindlichkeiten des einzelnen Gesellschafters nichts Besonderes vereinbart wurde, so ist anzunehmen, daß beide als Gesamtschuldner haften und der Gläubiger Befriedigung nach seinem Belieben von jedem der Schuldner ganz oder zu einem Teile fordern kann. Sofern die Gesellschaft nach dem Handelsgesetzbuch zu beurteilen ist, haften die Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft den Gläubigern als Gesamtschuldner persönlich. Eine entgegenstehende Vereinbarung ist dritten gegenüber unwirksam.

N. B. Die Schenkung erfordert keine schriftliche Form, wenn Geld oder eine bewegliche Sache, wenn auch von hohem Werte geschenkt wird, falls sie sofort vollzogen wird. Gerichtliche oder notarielle Beurkundung ist nötig, wenn ein Grundstück oder ein Vermögen geschenkt oder eine Schenkung versprochen wird.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Anfangs zurückhaltend, war die Börse im Laufe des Geschäfts fester. Namentlich animierte die neue Steigerung in Harpener, die von 206 bis 208 gingen. Die allgemeine Lage des Kohlenmarktes wird als sehr günstig bezeichnet. Gelsenkirchener sind um 1,90 Proz. gestiegen. Auch einzelne Eisenwerte, so Phönix, waren von 182 bis 184 gebessert. Von Banken waren Handelsanteile und Deutsche Bank höher infolge niedriger Zinssätze in der Prolongation. Am Fondsmarkt waren die russischen Werte niedriger auf abgeschwächte Pariser Kurse und auf Gerüchte vom Rücktritt Stolypins. Die 3proz. Reichsanleihen waren fest, die 3½proz. um eine Idee abgeschwächt. Der Privatdiskont notierte unverändert 5¾ Proz.

Deutsche Bank und Geldmarkt. Das „B. T." hat Informationen erhalten, laut welchen die Leitung der Deutschen Bank in einer demnächst stattfindenden Sitzung einen informatorischen Bericht über den Geschäftsgang im 1. Semester d. J. entgegennimmt. Die Deutsche Bank beurteile die Geldlage, trotz der Erleichterung am deutschen und englischen Geldmarkt, noch immer mit Zurückhaltung. Die Industrie nehme nach wie vor den Geldmarkt hervorragend in Anspruch. Weiter mahne die Situation in den Vereinigten Staaten zur Vorsicht. Auch die Steigerung der Getreidepreise werde den Geldmarkt in Anspruch nehmen. Was die Einführung deutscher Staatsfonds an der Pariser Börse betrifft, so sei zwar nicht zu verkennen, daß es für den Augenblick als eine Erleichterung empfunden werden würde, wenn nennenswerte Beträge deutscher Staatsanleihen in das Ausland wandern würden und dadurch eine Verminderung der schwer empfundenen Belastung des Marktes der deutschen Staatsfonds erzielt würde. Diesen momentanen Vorteile stehen aber auch schwerwiegende Nachteile gegenüber. So würde im Fall einer politischen Krise — also dann, wenn der deutsche Anleihemarkt ohnehin einer schweren Erschütterung ausgesetzt ist und jeder möglichen Schonung bedarf — mit Sicherheit ein plötzlicher drängender Rückstrom deutscher Staatsanleihen aus dem Ausland eintreten und notwendig zu einer Verschärfung der Situation beitragen. Kurz, die Deutsche Bank spricht sich in der Hauptsache gegen die Einführung deutscher Staatsfonds an ausländischen Börsen aus. Auch über den Semestralabschluß weiß der ausführliche Vorbericht des genannten Blattes einiges zu melden. Der Abschluß werde in seiner Totalität gegen die gleiche Zeit des Vorjahres nicht viel veränderte Gewinnziffern aufzuweisen haben. Für das Gesamtresultat wird die Entwicklung der Dinge im laufenden Semester noch von großer Bedeutung sein. Auch muß in Betracht gezogen werden, daß erhebliche Beteiligungen aus 1906 erst in diesem Jahr zur Verrechnung gelangen.

Gelsenkirchener Bergwerksaktien an der Pariser Börse. In den sog. schweren Kohlenwerten, den Aktien der Harpener und der Gelsenkirchener Bergbau-Gesellschaft, haben in den letzten Tagen der vergangenen Woche erhebliche Käufe für Pariser Rechnung stattgefunden. Bekanntlich sind die Harpener Aktien schon über ein Jahr an der Pariser Börse eingeführt, und jetzt wird kalkuliert, daß nun auch eine Einführung der Gelsenkirchener Aktien im Plan sei. In den Bankkreisen, die der Gelsenkirchener Gesellschaft nahestehen, wird ein derartiger Plan zwar in Abrede gestellt, aber, so viel wir uns erinnern, war dies auch der Fall, als die Harpener in Paris eingeführt werden sollten. In Finanzkreisen würde man die Einführung von Industrieaktien lieber sehen als die jedenfalls bedenklichere Einführung deutscher Konsols am Pariser Platz.

Vom Walzdrahtverband. Die Verhandlungen wegen Verlängerung dieses Verbandes haben vorläufig noch zu keinem Resultat geführt. Die Schwierigkeiten dürften wie üblich erst in der bekannten „letzten" Stunde beseitigt werden.

Oberschlesische Zinkhütten - Aktiengesellschaft Kattowitz. Die Gesellschaft erzielte ausweislich des dem Aufsichtsrat vorgelegten Abschlusses für das mit dem 30. Juni a. c. beendeten zweiten Geschäftsjahres einen Bruttogewinn von 144 155 M. exkl. Vortrag aus 1905/06 von 45 939 M. Das ungünstige Ergebnis ist nach einer Mitteilung der Verwaltung in der Hauptsache auf den starken Rückgang der Zinkpreise im Jahre 1907 und die dadurch hervorgerufene Entwertung der Erzbestände, sowie auf schwierige Arbeitsverhältnisse zurückzuführen. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, 159 070 M. auf die Anlagewerte abzuschreiben, 6000 M. dem Reservefonds zuzuführen, 10 000 M. dem Arbeiterpensionsfonds zu überweisen, 5700 M. als Beitrag zur Errichtung der Technischen Hochschule in Breslau zu bewilligen, an Gratifikationen 3000 Mark zu verteilen und den Saldo von 6325 M. auf neue Rechnung vorzutragen; im Vorjahr wurden 5 Proz. Dividende verteilt.

Reedereiwesen. Der Norddeutsche Lloyd gibt die Ermäßigung der Kajütraten im Verkehr mit Nordamerika bekannt. Danach betragen die Minimalraten in der 1. Klasse für Schnelldampfer von bezw. nach Bremen 230 M., für Barbarossa-Dampfer 200 in 1. und 180 M. in der 2. Klasse. Diese Raten haben für die Richtung New York-Bremen sofort Gültigkeit, nach New York ab 1. November d. J.

Bremer Schiffsbaugesellschaften. Wir haben bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, daß der Verschmelzungsplan der beiden Bremer Schiffsbaugesellschaften Bremer Vulkan und Aktien-Gesellschaft Weser fürs erste gescheitert ist. Die Aktien der letztgenannten Gesellschaft sind jüngst auf die Aussicht einer Verschmelzung hin von 65 auf 75 Proz. gestiegen, dann aber wieder — auf das Scheitern der Verhandlungen — bis ca. 64 zurückgegangen. Die Gesellschaft laboriert gegenwärtig an Geldmangel, was hauptsächlich daher kommt, daß sich die Baukosten, die bei der Eröffnung des Hafens entstanden sind, bedeutend höher stellten, als ursprünglich angenommen war. Im übrigen arbeitet die Weser-Gesellschaft bekanntlich vorzüglich, und sie hat erst jüngst den Bau eines Linienschiffes für 20 Mill. M. in Auftrag bekommen. Auch der Bremer Vulkan genießt ein vorzügliches Renommee; er baut nur für Handelsreedereien. Seit einer Reihe von Jahren beträgt seine Dividende 10 Proz. und die nächste Dividende wird auf mindestens 8, wahrscheinlich jedoch wieder 10 Proz. zu schätzen sein. Es wird daher in Hamburger Blättern der Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen bezüglich einer Verschmelzung bald wieder aufgenommen werden möchten, zumal beide Gesellschaften sich ausgezeichnet ergänzen und vereint jedenfalls ganz bedeutend dastünden.

Vorgehen gegen die amerikanischen Trusts. Der Baumwollpressen-Trust, die Guff Compreß Company in Vickburg, ist als ungesetzlich erklärt, zu 1 800 000 Dollar Strafe verurteilt und aus dem Staate Mississippi ausgewiesen. Die Gesellschaft muß den Staat innerhalb eines Jahres verlassen haben.

Preisbewegung. Die Vereinigten Sächsischen Wäschefabrikanten beschlossen, die Preise sofort je nach Beschaffenheit für ihre Erzeugnisse um 3 bis 6 Proz. zu erhöhen. — In Österreich sind die Baumwollzwirnpreise um 5 bis 8 Proz. erhöht worden. Die letzte Preiserhöhung fand im Februar d. J. statt.

Zur industriellen Lage. Nicht die Chemischen Werke Albert, sondern die Chemische Fabrik Weiler ter Meer hat anläßlich der Einführung junger Aktien an der Berliner Börse in dem diesbezüglichen Prospekt die Mitteilung gemacht, daß die Aussichten für das laufende Jahr günstig sind. — Die Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft in Ratingen war, wie die Verwaltung mitteilt, im ganzen abgelaufenen Jahr gut beschäftigt. Die Werke seien auch jetzt noch reichlich mit lohnenden Aufträgen versehen. — Wie der Vorstand der Breslauer Akt.-Ges. für Eisenbahnwagenbau, Lincke, berichtet, ist der Gang des Geschäfts in beiden Betrieben als recht zufriedenstellend zu bezeichnen. Der Auftragsbestand sichere den Fabriken genügende Beschäftigung bis in das nächste Jahr hinein.

Kleine Finanzchronik. Die Schloßfabrik-Akt.-Ges., vorm. Wilhelm Schulte in Schlagbaum b. Velbert, beschloß, der am 6. November stattfindenden Hauptversammlung 10 Proz. gegen 8½ Proz. Dividende bei reichlichen Abschreibungen und außerordentlichen Zuwendungen zur Rücklage vorzuschlagen. — Die Alfred und Meister-Akt.-Ges.-Luxuspapierfabrik, Berlin, wird zum ersten Mal seit ihrem Bestehen eine Dividende und zwar von 4 Proz. ausrichten. — Die Hamburger Militärdienst-Versicherungsgesellschaft wird der Generalversammlung ein Fusionsangebot der „Iduna" in Halle zur Annahme empfehlen. — Aus der Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft läuft die Angabe um, Generaldirektor Kirdorf habe die Lage des deutschen Kohlenmarktes für absehbare Zeit als günstig bezeichnet. — Die Münchner Brauereien haben vorgestern eine Konvention abgeschlossen, wonach ab 1. Oktober die Bierpreise um 2 M. erhöht werden sollen. — Die Bayrische Diskonto- und Wechselbank in Nürnberg wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vorschlagen. — Die „F. Z." warnt vor einem neuen Budapester Animierblatt, das sich „Zentral-Merkur" nennt. — Die Firma W. Reis und Sohn, Hadern und Baumwollabfallgeschäft in Heilbronn, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Überschuldung soll über 300 000 M. betragen.

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.**

Mittwoch, den 25. September 1907.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Hanse	1840	1875	Helene, Amalie	17600	18800
Auguste Victoria	16700	—	Hermann I—III	3000	8050
Blankenburg	2800	3000	König Ludwig	31200	32000
Constantin der Gr.	3775	3940	Königin Elisabeth	—	—
Deutschl.b.Haßlgh.	5850	—	Lothringen	32000	34000
Dorstfeld	16500	17300	Mont-Cenis	19200	19600
Eintracht Tiefbau	—	—	Oespel	1775	1820
Ewald	55000	—	Schürb. Charlottb.	1660	1675
Fr. Vogel u. Unverh.	3775	3875	Trappe	3300	3450
Graf Schwerin	10700	10800	Tremonia	3800	3880
Heinrich	5250	5400	Trier	6550	6600
			Victor	13600	—
Braunkohle.					
Brühl	8700	—	Roddergrube	—	29700
Donatus	11700	12200	Schallmauer	3700	3725
Kali.					
Alexandershall	7700	—	Heldrungen	740	775
Beienrode	5025	6085	Hohenfels	7750	8400
Burbach	11000	11200	Hohenzollern	3050	3300
Carlsfund	7150	7425	Johannashall	2575	2800
Desdemona	4300	—	Kaiseroda	6900	—
Deutschl. Justenbg.	2675	2750	Neustaßfurt	—	15200
Glückauf Sondersh.	15500	16500	Rothenb., Hedwgb.	1675	1780
Großh. v. Sachsen	5500	5700	Wilhelmshall	11900	12800
Günthershall	4150	—	Wintershall	11350	11600
Erz.					
Apfelbaumerzug	975	1050	Henriette	1675	1725
Bautenberg	1850	1925	Klösserweide	—	450
Fernie	—	4050	Victoria b. Littfeld	1050	1080
			Wildberg	—	260

Geschäftliches.

Knorr's Grünkern-Mehl.

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Koche mit „Knorr".

(B. Z. 901/Sta.) F 16

Eines der **schönsten u. seelenvollsten Haus-Instrumente** ist unzweifelhaft **das Harmonium.** Tausende von diesen schönen Instrumenten werden jährlich gekauft, und doch würde noch mancher zur Anschaffung eines solchen übergehen, wenn die **Gewißheit vorhanden** wäre, **daß er spielen lernt.** Diese ist heute für **Jedermann** gegeben durch die wunderbare Erfindung der **„Harmonista".** Mit diesem genial konstruierten Harmonium-Spiel-Apparat, dessen Preis mit 250 Vortragsstücken zudem **nur 30 Mark** beträgt, kann **Jedermann ohne Vorkenntnisse sofort 4stimmig Harmonium spielen.** Ausführliche illustrierte Prospekte versendet **gratis** das bekannte Harmonium-Haus **Aloys Maier, Hoflieferant, Fulda.** F 92

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau" Nr. 18.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: J. B. C. Lodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 25. Sept. 1907

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ⊛ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.55
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.65
3.	» » » »	83.85
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.60
3½	Preuss. Consols »	93.70
3.	» » »	83.80
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	—
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.35
3½	» » » ℳ	92.90
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.85
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.85
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.85
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.30
3½	» E.-B. u. A. A. »	100.25
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.90
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	82.15
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.60
3½	» » » 1892 »	81.80
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	85.10
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.10
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	93.50
3½	» » » v. 1891 »	80.50
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	93.
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	82.
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	82.30
4.	Gr. Hess. St.-R. »	99.65
4.	» » Anl. (v. 99) »	99.60
3½	» » » (abg.) »	99.60
3½	» » » »	92.25
3.	» » » »	82.
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	92.25
3.	Sächsische Rente »	83.60
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	92.70
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 » »	92.75
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.75
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.75
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	92.75
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	92.75
3½	» » 1903 »	92.75
3.	» » 1896 »	83.50

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	—
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.90
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.20
4.	» u. Herzegovina »	97.80
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.30
3.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4.	» Propination »	—
1 6/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	47.20
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.50
	» » 87 2500r »	48.50
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	89.
4.	Ital. Rente i. G. Le	101.90
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	102.70
3½	» » i. G. »	68.
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgût. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	96.05
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.15
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.35
4.	» » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	96.70
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	65.50
3.	» » » S. III »	66.60
3.	» » » S. III (S.) »	11.30
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.20
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	87.40
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.20
4.	» » » 1891 »	88.
4.	» inn. Rte. (½ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	88.
4.	» » » » 1898 »	88.
4.	» » » » 1905 »	87.40
4.	Russ. Cons. von 1880 »	75.40
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	72.40
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 93 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	77.30
3 8/10	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	68.30
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	92.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	94.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.40
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	—
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	95.
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	85.50
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	93.05
4.	» Anl. von 1905 ℳ	85.80
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	92.70
	» » 1012,50r »	93.70
4.	» Staats-Rente Kr.	92.65
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.50
4.	» Grundl. v. 89 » öfl.	92.80
	» » 500r »	92.80

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	—
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	98.10
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » v. 1897 ℳ	85.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	88.20
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.
5.	» » » 1896 »	100.50
4½	» » » 1898 »	95.60
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.10
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	90.75
4.	do. von 1905 »	83.80
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.30
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.60
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	62.80
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	97.60
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	99.60
3½	do. » 22 u. 23 »	95.60
3½	do. » 30 »	94.20
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.30
3½	do. » 18 »	88.40
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	92.
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	92.60
3½	do. » W » 1898 »	92.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	92.60
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 05 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	90.90
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	91.
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.80
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	98.
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.
3½	do. » 1894 »	91.
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	90.80
3½	do. v. 1903 » » 08 »	90.80
3.	do » 1886 »	—
3.	do. » 1889 »	87.
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	—
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	90.50
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	90.50
4.	Magdeburg von 1891 »	99.20
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.25
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90.40
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	90.60
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	90.60
4.	München v. 1900/01 »	98.90
3½	do. » 1903 »	85.50
3½	do. » 1904 »	92.50
3½	Nauheim v. 1902 »	91.50
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	98.
4.	do. von 1902 »	98.60
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	91.
3.	do. » 1903 »	85.80
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	100.40
4½	do. » 1900 »	97.60
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1893 »	89.80
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	90.
4.	Pforzheim von 1899 »	97.75
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg. ju. 05) »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	98.50
3½	do. » 1902 »	90.75
3½	do. » 1904 »	90.75
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	91.50
3½	Ulm, abgest. »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.30
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	91.
3½	do. » 1903 S. I, II »	91.
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	91.
3½	do. » 1896 »	91.
3½	do. » 1903 »	91.
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	93.10
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	135.75
4.	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1886 »	97.30
3.	do. » 1895 »	81.25
4.	Lissabon » 1886 »	81.70
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.50
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	100.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	96.60
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.20
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.70
5½	6½	Badische Bank R.	135.70
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	83.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	101.80
8.		» Bod.-C.-A., W. »	133.
[illegible]	[illegible]	» Handelsbank s. fl.	155.
[illegible]	[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	278.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	122.
9.	9.	Berl. Handelsg. »	156.
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	106.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	113.
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	126.10
8.	8.	» » ℳ	126.40
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	226.60
11.		» Asiat. B. Taels	140
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	102.90
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	140.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	122.50
9.	9.	Diskonto-Ges. »	173.10
8½	8½	Dresdener Bank »	141.90
6.	6.	» Bankver. »	105.80
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.20
8½	9.	Frankfurter Bank »	197.20
9.	9.	do. H.-Bk. »	198.
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	151.70
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	86.80
6½	6½	do. Cr.-Bank »	114.80
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	119.90
5½	6.	Nürnberger Bank »	113.
10.	10.	do. Vereinsb. »	208.
5½	[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.80
6.	6½	Oest. Länderb. »	107.
8¾	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	200.50
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	183.50
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	148.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	110.70
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	154.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	184.45
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	139.80
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	111.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	178.
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	80
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	145.20
5.	5.	do. Landesbank »	101.40
5¼	6.	do. Notenb. s. fl.	113.40
7.	7.	do. Vereinsbk. »	140.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	119.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	138.40

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	91.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9.	10.	» Masch.-Pap. »	145.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	123.90
		BaugSüdd. Immob. ℳ	85.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	265.
13.	13.	Brauerei Binding »	220.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	141.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	135.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	135.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	149.
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	130.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	76.50
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	237.
8.	8.	» Mannh. Act. »	161.
8.	9.	» Nürnberg »	163.
6.	6.	» Parkbrauereien »	102.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	118.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	—
13.	13.	» Stern, Oberrad »	219.50
6.	6.	» Storch, Speier »	97.20
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	—
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	120.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	164.20
7.	9.	» F. Karlst. »	135.
7.	8.	» Lothr. Metz »	124.50
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	111.
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	500.
9.		» Blei, Silb. Braub. »	132.70
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	444.
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	176.
12.	12.	» » Griesh. El. »	234.
24.	30.	» Farbw. Höchst »	452.
4.	4.	» » Mühlheim »	83.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	326.50
19.	22½	» Werke Albert »	410.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	165.50
12½	12½	El. Accum. Berlin »	146.30
9.	9½	» Deut. Uebersee »	158.70
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	196.50
3½		» W. Homb. v. d. H. »	121.
7.		» Lahmeyer »	119.05
7.	7.	» Licht u. Kraft »	119.
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	171.
4.	5.	» Schuckert »	102.75
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	171.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	120.40
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	89.
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	130.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	125.80
35.	20.	Kunstseidef., Frkf. »	239.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	174.70
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	160.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	315.50
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	200.
28.	25.	» Bielefeld D. »	376.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	161.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	100.50
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	217.
3.	10.	» Karlsruher »	206.
15.	16.	» Mocnus »	223.50
6.		» Mot. Oberurs. »	70.
11.		» Schn. Frankenth. »	161.50
14.	23.	» Witten. St. »	276.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	84.
12.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	203.70
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	134.
12.	10.	Photogr. G. Stgt. »	162.70
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	238.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	94.
15.	15.	Pressh. Spirit. abg. »	225.50
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	140.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	173.75
7.	7.	do. Frankf., Herz »	123.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	144.
15.	16.	Glasind. Siemens »	252.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	122.
6.	7.	» Wesl. Jute »	98.
20.	25.	Zellstoff-F Waldh. »	328.10

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	210.40
6.	8.	Buderus Eisenw. »	117.70
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	358.
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	154.20
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	220.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	158.
11.	11.	Gelsenkirchen »	206.
9.	11.	Harpener Bergb. »	208.50
11.	14.	Hibernia Bergw. »	142.25
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	143.
15.	15.	do. Westereg. »	203.60
4½		do. do. P.-A. »	100.90
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	101.60
12.		Riebeck. Montan »	221.50
10.	12.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	228.
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	300.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	95.60

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	218.50
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	135.50
5.	5.	do. Nordb. »	131.10
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	92.
7¼	7¼	do. Lok.-u. Str.-B. »	142.75
7¼	8.	Berliner gr. Str.-B. »	173.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	99.50
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	115.
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	129.80
7½	8½	Nordd. Lloyd »	112.20

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.
6.	6.	do. St.-A. »	110.60
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czákath-Agram »	27.80
5.	5.	do. Pr.-A. (I. G.) »	102.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
[illegible]	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	140.70
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	30.30
[illegible]	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	96.
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	34.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
[illegible]	[illegible]	Gotthardbahn Fr.	188.
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	93.20
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	120.50
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
6.	6½	Prince Henri Fr.	127.
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	182.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.80
3½	do. »	93.
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	70.50
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	98.
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	100.20
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	96.30
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.50
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.
4.	do. v. 02 » » 07 »	97.80
3½	Südd. Eisenbahn »	90.20

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	97.60
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	98.
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4.	do. do. 86 » i. G. »	96.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.45
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	96.30
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.80
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	96.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	94.90
4.	do. do. stfr. i. G. »	102.85
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.10
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	87.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	87.35
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.10
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (tarl.) sf. i. G. ℳ	103.50
4.	do. do. »	91.
[illegible]	do. do. Fr.	63.80
[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	63.30
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.50
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	96.95
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.30
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	87.65
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	83.90
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	84.
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.80
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	76.30
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	77.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.20
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	73.60
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	97.
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	97.
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.65
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	97.
[illegible]	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
[illegible]	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.40
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.10
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.90
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.90
[illegible]	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4.	Toscanische Central »	111.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.90
5.	do. v. 1880 Le	100.50
3½	Gotthardbahn Fr.	94.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	95.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	87.
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	74.60
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	74.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	74.40
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	77.
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Z		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	74.60
4.	do. Südwest stfr. g. »	74.70
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	74.50
4.	do. do. v. 97 stfr. »	74.50
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	76.60
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.30
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	98.
3.	Salonik-Monastir »	63.70
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.30

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	99.70
3½	do. do. »	92.
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	91.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.80
4.	do. Hyp.-u. W.-Bk. »	97.70
4.	do. do. (unverl.) »	92.40
3½	do. do. »	92.20
3½	do. do. (unverl.) »	92.05
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	do. » 80% »	96.50
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.
4.	do. Ser. 7 »	97.50
4.	do. » 9 u. 9a »	97.80
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.50
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	98.50
4.	do. » 13 unk. 1915 »	98.60
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	99.60
3½	do. » 5 »	90.80
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	97.50
3½	do. do. do. »	91.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	99.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.20
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.60
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.90
4.	do. do. Ser. 18 »	98.30
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.
3½	do. do. Ser. 19 »	92.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	98.50
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.80
4.	do. do. Ser. 46 »	98.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	92.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	97.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	97.75
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	98.
3½	do. Ser. 1-190 »	90.50
3½	do. » 301-310 »	90.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.05
4.	do. uk. 1916 »	98.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	98.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.30
3½	do. do. kb. ab 05 »	90.60
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.30
4.	do. Ser. 3 »	98.10
4.	do. » 4 »	98.25
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	91.80
3½	do. do. »	91.80
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	97.50
4.	do. » 21 »	97.40
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.20
4.	Pr. C.-B.-C.-Pfbr. v. 90 »	97.80
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	97.60
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	97.80
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	98.70
3½	do. v. 1894/96 »	90.30
3½	do. v. 1904 »	92.30
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	98.90
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	93.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	96.
3½	do. auf 80% abg. »	89.10
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	97.50
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	98.30
4.	do. » 1912 »	98.
4.	do. » 1914 »	98.
4.	do. » 1915 »	98.10
4.	do. » 1917 »	95.90
3¾	do. » 1914 »	94.90
3½	do. » 1912 »	94.75
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	92.50
4.	do. » 1917 »	93.30
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.
4.	do. uk. b. 1907 »	98.
4.	do. » » 1912 »	98.50
3½	do. »	90.15
3½	do. » » 1914 »	91.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	97.80
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	97.50
4.	do. » 8 u. 8a »	97.70
4.	do. » 10 »	98.80
3½	do. » 2 u. 4 »	90.60
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	98.70
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	93.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.80
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	98.80
3½	do. do. S. 4 »	91.50
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	87.50
3½	do. do. »	92.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1915 ℳ	99.50
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.75
3½	do. Ser. 1—5 »	91.75
3½	do. » 6—8 verl. »	91.75
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	99.75
4.	do. do. » 7-8 »	99.
3½	do. do. » 1 u. 2 »	91.75
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	92.
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.10
3½	„ „ S. 21 u. 1917 »	94.30
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	93.80
3½	do. » F, G, H, K, L »	93.80
3½	do. » M, N, P »	93.80
3½	do. » S »	93.80
3½	do. » T »	94.30
3.	do. » O »	88.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	93.10
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	102.
5*.	do. do. do.	111.
4*.	do. do.	87.25
4*.	North. Pac. Prior Lien	—
3*.	do. do. Gen. Lien	68.10
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	88.60
6*.	South. Pac. S. B. I M.	88.60
5*.	do. do. I. Mtge.	91.20
5*.	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	87.50
	do Income-Bond	22.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	54.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	96.
4.	Bank für industr. U. »	95.50
4.	do. f. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	98.
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.50
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein., Allteb. »	102.
4½	do. do. Mainzer 103 »	101.
4½	do. Storch Speyer »	100.80
4.	do Werger »	87.90
4.	do. Oertge Worms »	95.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	99.25
4.	Cementw. Heidelbg. »	96.50
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	101.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	97.70
3½	do. do. »	94.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100.50
4.	do. do. »	97.50
4½	El. Accumulat., Boese »	93
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	96.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
[illegible]	do. Helios »	65.30
[illegible]	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.10
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.25
4.	do. do. do. »	98.50
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	98.60
4.	do. do. »	94.80
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	97.30
4.	do. Cont. Nürnberg »	92.20
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	97.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.60
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	98.10
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	99.60
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	99.70
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	101.90
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.80
4½	do. do. do. »	99.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.10

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	126.20
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	114.50
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	143.
3½	Köln-Mindener Thlr.	129.25
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	61.50
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	129.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	150.
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	260.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	260.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	105.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	30.
—	Braunschweiger Thlr. 20	159.25
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	30.30
—	Neuchâtel Fr. 10	69.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	434.50
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	374.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	44.90
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	236.
—	Türkische Fr. 400	144.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	322.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.42	20.38
20 Francs-St. »	16.29	16.25
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	94.50	92.50
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	—
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.44½	20.43½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.35	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	169.55	169.45
Ital. Noten p. 100 Le.	81.70	81.60
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Russ. Not. Gr. p. 100 R.		
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.40	81.30

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½% — In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.47½	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.07½	—	5%
Italien	Lire 100	81.45	—	5½%
London	Lstr. 1	20.44½	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.20	—	
Paris	Fr. 100	81.35	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.30	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.05	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag:

Ausserordentlich billiges Angebot

trübgewordener und zurückgesetzter

Damen- und Kinder-Wäsche

unter Anderem:

Ein Posten **Damen-Hemden** aus gutem Stoff mit handgestickter Madeira-Passe . . . . . Stück

Ein Posten **Damen-Hemden** aus kräftigem Renforce mit schöner à jour-Passe . . . . . Stück

1.95 Mk.

Ein Posten **Damen-Hosen,** Kniefasson, mit schöner Stickerei Stück

Ein Posten **Damen-Hosen,** Kniefasson, mit à jour-Besatz Stück

1.95 Mk.

Kirchgasse 39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 6

Franz Schirg

Hoflieferant
Telephon 549.

Prof. Jägers Normal-

Woll-

Unterkleidung, die beste Unter-

Wäsche.

Größte Auswahl in meiner Haupt-Niederlage

Weberg. 1.

K 19

Einladung

zur Besichtigung meines Spezial-Neubaues

verbunden mit grosser erstklassiger Ausstellung

Moderner Wohnungs-Einrichtungen

in sämtlichen 4 Etagen meines Etablissements bei grosser elektrischer Beleuchtung.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. F 50

Michael Schranz, Möbel-Fabrik, **Mainz,**

Reiche Clarastr. 2, nächst dem Flachsmarkt.

Wir gewähren auf

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Portieren, Felle, Tischdecken, Reisedecken, Steppdecken

bei unseren anerkannt billigen Preisen

bis Dienstag, den 30. September cr.

einen

Kassa-Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Teppiche und einzelne Portieren, ältere Dessins,

mit einem **Nachlass** von **25 bis 33 1/3** Prozent.

Linoleum zu und unter Fabrikpreisen.

Wiesbaden. **S. Guttmann & Co.,** Webergasse 8.

K 8

Pol. u. lack. Holz- u. Polster-

Möbel.

Gj. Ausstattungen.
Spez.: Betten.
Bekannt f. u. beste Erzeugnisse.
A. Leicher Wwe.,
Adelheidstraße 46. Kein Laden.

Neu eröffnet Zigarrengeschäft
Dreiweidenstr. 4. B 3492
Nur prima Ware.

PFAFF

Nähmaschinen.

Niederlage bei 1188

Carl Kreidel,

36 Webergasse 36.

Nr. 449.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
26. September 1907.
55. Jahrgang.

Kurpfuscherei und Naturheilmethode.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Es wird so vieles über Kurpfuscherei geschrieben, daß es endlich einmal an der Zeit, die Begriffe von deren eigentlichem Wesen festzulegen. Allgemein glaubt man, den Kurpfuscher nennen zu dürfen, der nicht als Arzt seine staatliche Approbation erlangte. Betrachtet man den Sinn des Wortes näher, dann ist Kurpfuscher doch eigentlich nur der, welcher eine Kur verpfuscht, was jedem Arzte schließlich einmal vorkommen kann, denn Irren ist menschlich. Will man ein Gesetz gegen Kurpfuscherei machen, dann muß man dieser Definition gerecht werden und jeden vor den Strafrichter ziehen, der einen Kranken unglücklich behandelte. Die in Vorbereitung begriffene Gesetzesvorlage ist aber weit davon entfernt, diesen strengen Maßstab anzulegen, sondern trifft oder sucht die Nichtapprobierten zu treffen, einerlei, wie ihre Leistungen sind. Man sucht wieder einmal auf Umwegen zu erreichen, was auf geradem Wege nicht ausführbar. Von dem Gesetze würden also besonders die sogenannten Naturheilkundigen zu leiden haben, die als Laienpraktiker sehr segensreich gewirkt haben, weil sie da einsprangen, wo die Medizin versagte. Ihnen ist es zu verdanken, daß sich die Naturheilbewegung so ungemein ausbreitete und einen wesentlichen Faktor in der Hygiene eingenommen hat. Unter fortwährenden Kämpfen sind sie ihrem Ziele näher gerückt und heute treten allerorten studierte approbierte Ärzte ihr Erbe an. Die weitaus größte Mehrzahl dieser Naturheilkundigen sind ehrbare, idealdenkende Leute gewesen, die eine ziemlich tiefgehende Vorbereitung genossen und durchaus nicht solch windige Gesellen sind, als die sie verschrien werden. Der Kampf ums tägliche Brot hat aber ihre Gegner verbittert und einseitig auftreten lassen. Es hängten sich nämlich der Bewegung eine Reihe von Schwindlern aller Art an, die sich Naturheilkundige nennen, weil sie da keine polizeiliche Anfechtungen zu bestehen haben, denn dieser Titel ist leider frei und so wählt ihn eben jeder nach Belieben. Daß diese Scharlatane mit Mixturen, Teeen, Geheimmitteln aller Art praktizieren, beweist ihre völlige Unkenntnis vom Wesen der Naturheilmethode. Es ist dies Wort ja gar nicht den eigentlichen Begriff deckend, weshalb sich die Ärzte ja auch als solche der physikalisch-diätetischen Therapie bezeichnen. Diese Heilmethode kennt keinerlei Medizin und wirkt sozusagen mechanisch auf den Organismus. Die Anwendungen sind ja äußerst vielseitige und bestehen in Bädern, Packungen, Schwitzkuren, Licht-, Luft- und Sonnenbädern, Massage, Gymnastik, Diät usw., so daß die spöttische Bezeichnung „Wasserpantscher" gar keine Berechtigung hat. Dabei verlangt sie nicht wie die Allopathie ein passives Verhalten des Patienten, sondern dessen aktive Teilnahme an der Kur, was ein ganz gewichtiges Moment, denn der Kranke erkennt sofort an seinem Befinden, ob er die Vorschriften des Arztes richtig befolgt, und er kann sich sofort anders verhalten. Daß bei leichten Erkrankungen die Anhänger der Naturheilbewegung nicht gleich ängstlich sind und den Arzt zu Rate ziehen, liegt sehr in ihrem Interesse, um so mehr, als sie doch in den Vereinen eine entsprechende Aufklärung erhalten, um leichte Anwendungen selbst machen zu können.

Der Vorwurf, die Vereine für volksverständliche Gesundheitspflege veranlaßten die Leute gerade zur Kurpfuscherei, ist ebenfalls aus der Luft gegriffen. Ihr Hauptbestreben geht dahin, die Anhänger über das Wesen der Krankheiten, die richtige Lebensführung, die sozialen Fragen u. dergl. aufzuklären, damit sie im Kampfe ums Dasein gewappnet dastehen, dem Arzte in Krankheitsfällen hilfreich zur Hand sein und ihre Nachkommen zu gesunden Menschen erziehen können. Die Gründung der Lichtheilstätten, Luft- und Sonnenbäder, Schrebergärten sind doch fast ausschließlich das Werk der Naturheilvereine, und es bedarf wahrlich keines Wortes, um den Segen dieser Anstalten zu erklären. Sie sind der Allgemeinheit schon unentbehrlich geworden und werden auch von den Vertretern der Allopathie immer mehr gewürdigt. Neuerdings wird von den Vereinen als ein Hauptkampfmittel gegen den Alkohol- und Tabakmißbrauch der Sport gepflegt, und so erweitert sich der Kreis der Bestrebungen immer mehr zum Wohle des gesamten Volkes. Wer nicht mit Phrasen diesem schmeicheln, sondern wirklich sein Wohlergehen zu fördern wünscht, der kann nicht Gegner der Naturheilbewegung sein und muß sie fördern, soviel es in seinen Kräften steht. Eine größere Anzahl Stadtbehörden hat dies erkannt und den Vereinen namhafte Barunterstützungen, Plätze für Luft- und Sonnenbäder, Sportplätze, Säle zu Veranstaltungen und Vorträgen zur Verfügung gestellt, damit bekundend, daß sie eine Verpflichtung herausfühlen, diese Bestrebungen, welche auf die Gesunderhaltung der Bevölkerung gerichtet sind, zu unterstützen. Leider sind noch viele Behörden in dieser Beziehung rückständig, indem sie für alle möglichen Veranstaltungen Geld in Hülle und Fülle hergeben, so für Pferde- und Automobilsport, Denkmäler, Festivitäten usw., während sie für die Gesundheitspflege der Einwohner gar nichts übrig haben, es sei denn, daß eine Epidemie ausbricht, bei der man dann Hals über Kopf nur so die Tausende bewilligt. Vorbeugung ist viel mehr wert als Heilung, also muß jede dahingehende Bestrebung unterstützt werden. Bei den enormen Summen, welche die Städte alljährlich für Bau und Unterhaltung von Krankenhäusern und für Unterstützung frühzeitig durch Krankheiten arbeitsunfähig gewordener Leute aufwenden müssen, liegt es auf der Hand, daß sich diejenigen Summen, welche die Stadtverwaltungen für die Unterstützung aller Bestrebungen, welche auf die Gesunderhaltung des Volkes gerichtet sind, ausgeben, doppelt und dreifach verzinsen.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Die französische Weinausfuhr nach Deutschland. Seit dem Ausbruch der Winzerbewegung im Süden Frankreichs wird die Frage einer starkeren Ausfuhr französischer Weine mittlerer Qualität nach Deutschland vielfach erörtert. In einer Unterredung mit einem Redakteur des „Journal" gab der Handelsminister Doumergue folgende Erklärung: Nachdem im Jahre 1906 unsere Ausfuhr nach Deutschland stark zurückgegangen war, stieg sie im Jahre 1907 bereits in den ersten 8 Monaten auf 810 000 Hektoliter, d. h. mehr als 18 Millionen Frank. Zweifellos kann der Konsum französischer Weine in Deutschland noch erhöht werden. Wir könnten den italienischen und spanischen Weinen eine erfolgreiche Konkurrenz machen. Unsere östlichen Nachbarn sind nach meinen Informationen geneigt, unseren Weinen den Vorzug zu geben. Der Weingenuß beginnt sich in den mittleren und selbst den unteren Klassen mehr und mehr zu verbreiten. Er wird fast allgemein werden, wenn wir den Konsumenten zu billigen Preisen gute Weine liefern. Der Export hat bereits begonnen. Ich kenne einen Weinhändler, der in zwei Monaten 45 Hektoliter abgeschickt hat und in den nächsten zwei Monaten das gleiche Quantum zu verschicken hofft. Unsere Weinausfuhr nach Deutschland kann in keiner Weise die einheimische deutsche Produktion beeinträchtigen, welche anerkanntermaßen nicht ausreichend ist. Die Rhein- und Moselweine sind übrigens vor allem Luxusweine, welche ihre Kundschaft behalten werden, wie immer der Verkauf der gewöhnlichen Weine sich gestaltet. Vernünftigerweise darf man also den Schluß ziehen, daß unsere Nachbarn keinen wirtschaftlichen Schaden zu fürchten haben, wenn wir unsere Weine des Südens und Algeriens bei ihnen einführen. Wir müssen ihnen nur so viel als möglich die Reinheit und den Ursprung der Weine garantieren. Der Minister sprach noch einige Worte über Zollfragen, ohne jedoch bestimmte Maßnahmen nach dieser Richtung hin in Aussicht zu stellen. Die Mittel zur Verbesserung des französischen Exports erblickt er hauptsächlich in der Gründung genossenschaftlicher Verkaufsorganisationen.

Um sicher zu sein, daß man auch wirklich MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern erhält, achte man genau auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.

Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

K 180

Es sind selbst Elefanten
Gar gute Musikanten,
Wenn von Begeist'rung sie gepackt.
Hört! Wie Fanfaren dröhnt's im Takt!

Es gibt doch nichts auf dieser Welt,
Was Leib und Seele so gefällt,
Als „Echter Andre Hofer".

Denn aromatisch wahrhaft,
Ergiebig und auch nahrhaft
Ist „Echter Andre Hofer".

Echter Andre Hofer Feigenkaffee

ist der feinste, wohlschmeckendste und, wie wissenschaftlich erwiesen, der gesündeste, einzig richtige Kaffeezusatz. Man merke sich die Schutzmarke, den Andreas Hofer-Kopf. (Mk 1596) F 142

Linoleum-Reste
zu ausserordentlich billigen Preisen
in allen Grössen und Qualitäten.
Linoleum-Teppiche und Läufer.
Wilhelm Gerhardt,
Tapeten — Linoleum-Spezial-Geschäft,
Telephon 2106. — Mauritiusstrasse 3.
1151

Patent-Kerzenlampe.

Das Neueste und Apparteste auf dem Gebiete der transportablen Kleinbeleuchtung. Modernes, höchst willkommenes Geschenk für jede Familie, für Freunde und Freundinnen, in gefälliger Ausstattung mit fein vernickelten Beschlägen. Die Patent-Kerzenlampe brennt wie Gas mit vollständig ruhigem, silberhellem Lampenlicht. Immer gebrauchsfertig, keine Explosion, keine Flüssigkeit, keine Verunreinigung, kein Auslaufen. Kann für tausende von Bedarfsfällen für Haus und Reise verwendet werden, auch als Tischlämpchen zum Lesen und Schreiben u. s. w. mit Erfolg zu gebrauchen. Wiederverkäufer für auswärts gesucht. Verkauf für Wiesbaden:

Fa. C. W. Poths Nachfolger, Seifenfabrik, Langgasse 19.
Fa. Mat. Bentz, Galanteriewarengeschäft, Ellenbogengasse 12.
Fa. Südkaufhaus, Inh. Franz Knapp, Moritzstrasse 15.

Beleuchtungs-Körper
aller Art für Gas und elektr. Licht zu enorm bill. Preisen.
R. Brandstätter, 7 Bärenstrasse 7, Entresol.
Installations-Geschäft. Telefon 3467.

Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul aus St. Gallen, 35 Rheinstrasse 35. unterhalb dem Luisenplatz.
Grösste Auswahl in Stickereien und Spitzen in jedem Genre.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche zu 3 Kindern
im Alter v. 4, 6 u. 8 J., eine tüchtige erfahrene Französin, die auch etwas deutsch spricht. Meldung zw. 3 u. 5 täglich. Wilhelminenstraße 8, Part.

Kinderfrau oder Fräulein
zu einem 1½jährigen Kinde gesucht. Näheres Frau Margarete Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Für Kasse u. Lagerbuchhaltung
suchen wir per sofort gewandte junge Dame mit schöner Handschr. Sprachkenntnisse erwünscht. Pers. Vorstell. 8—1 u. 4—8 Uhr. Gebr. Wollweber.

Fräulein mit sehr guter Handschr.,
Stenographie voll. sicher, auf Bureau gesucht. Offerten mit Photographie unter H. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen
auf dauernd verl. Taunusstraße 36.

Tücht. Taillenarbeiterin sof. ges.
Westendstraße 11. Rüger.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen
sofort gesucht Grabenstr. 9, 2 links.

Selbständ. Rockarbeiterin
gesucht Moritzstraße 20, 2.

Tüchtige Arbeiterinnen sof. für d. h. g. L. ges. Mehrer, Bahnhofstr. 9, 2.

Zuarbeiterinnen gesucht
Bahnhofstraße 1, Part. links. 9028

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
sofort gesucht Taunusstraße 41, P., Madame Lacabanne.

Perfekte Rockarbeiterin
für dauernd ges. Kirchgasse 29, 2. Et.

Modistin gesucht
Goldgasse 2, Putz und Handarbeit.

Modes. Lehrmädchen
per sof. gesucht Rheinstraße 89.

Eine gut bürgerliche Köchin
für größeren Haushalt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gv

Einfaches gediegenes Fräulein,
welches selbständ. bürg. koch. k., als Stütze ges. Näh. Tagbl.-Verlag. Gp

Herrschaftsköch., die etw. Hausarb.
mit übern., u. ein 2. Hausmädch. ges. Näheres Frau Margarete Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Aelteres zuverlässiges Mädchen
zur Stütze in einf. Haush. ges. Koch. n. vl. Clarenthalerstr. 2, P. r. B3480

Einfaches Fräulein,
das gut bürg. kochen k., findet angenehme Stelle Walkmühlstraße 11.

Gesucht
ein einfaches sympathisches Fräulein, erfahren in Küche u. Haushalt, und ein junges reinliches Hausmädchen auf bald An der Ringkirche 6, 2. Et.

Suche zum 1. Oktober
ein ordentliches zuverl. Mädchen, d. gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. Fr. Seyberth-von Heusinger, Lanzstraße 31.

Bess. tücht. Hausmädch. p. 1. Okt.
gesucht Sonnenbergerstraße 49.

Saub. frdl. Dienstmädch. f. kl. H.
auf 1. Oktober gesucht. Näh. Taunusstraße 7. Friedrich Pabst.

Einf. jg. Mädchen
gesucht Goethestraße 1, 1.

Einf. Mdch. f. Haus- u. Küchenarb.
gesucht Schiersteinerstraße 6, Part.

Junges williges Mädchen
f. l. Hausarb. ges. Adelheidstr. 34, 2.

Tüchtiges Mädchen,
das kocht u. Hausarbeit verr., für Pension zum 15. Oktober oder früher gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fy

Braves selbständ. Mädchen
gesucht Nikolasstraße 31, Part. l.

Mädchen für Küchen- u. Hausarb.
gegen hohen Lohn auf gleich gesucht. Näh. Albrechtstraße 31, Parterre.

Gesucht zum 1. oder 15. Okt.
Alleinmädchen, das kochen kann. Nur 2 Personen. Meld. 9—11, 3—5 Uhr Oranienstraße 44, 1 Tr.

Fleißiges Dienstmädchen gesucht,
welches kinderfreundl. ist. Lohn mtl. 23—25 M. N. Blücherpl. 2, 1. Stern.

Aelteres Mädchen,
das kochen kann, zu einer alt. Frau gesucht Goethestraße 13, 3, Groll.

Ein einfaches Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht Kapellenstraße 17, 1. Stock.

Sauberes Alleinmädchen
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3.

Braves ehrliches Mädchen
sofort gesucht Nerostraße 24, Part.

Gesucht zum 1. Oktober
tüchtiges sauberes Zimmermädchen. Pens. Maria Luise, Abeggstraße 3.

Sauberes Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit gesucht Kirchgasse 47, 2 r., Eingang b. Tor.

Alleinmädchen, w. gut büg. k.,
zum 1. Oktober in kl. Hausstand ges. Eltvillerstraße 17, 2 links.

Einfaches tüchtiges Mädchen
für die Küche auf 1. Okt. ges. Hotel Weiße Lilien, Häfnergasse 8.

Tücht. Mädchen, w. etw. koch. k.,
gesucht. „Zum Eisernen Kanzler", Bismarck-Ring 11, 1 rechts.

Einf. Mädchen in kl. Familie
bei gutem Lohn gesucht Kleine Burgstraße 1, 1 rechts.

Ord. Mädchen zum 1. Oktober
gesucht Elisabethenstraße 8, 1.

Ein junges fleißiges Mädchen
gesucht Faulbrunnenstraße 10, 1 r.

Mädchen, w. im Kochen erfahr. ist,
und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Rheinstraße 67, 1.

Mädchen zu 3 Leuten
gesucht Dotzheimerstraße 51, 2. Et.

Ein braves Hausmädchen
für 1. Oktober oder später gesucht Kirchgasse 6, 1. Stock.

Tüchtiges Hausmädchen
sofort gesucht Rheinstr. 20, 1. 9038

Ein tüchtiges Hausmädchen
sofort gesucht Friedrichstraße 29, P.

Mädchen, das kochen kann
u. Hausarb. übern., auf 1. Okt. ges. Vorzustellen Platterstraße 16.

Brav. fleiß. Mädch. in kl. Haush.
gesucht Rheingauerstraße 15, 3 links.

Ein einfaches Mädchen gesucht.
E. Grether, Neugasse 24.

Bess., nicht zu jg. Alleinmädchen
von einz. Dame gesucht. Nur mit guten Zeugnissen melden bis 5 Uhr nachm. Herderstraße 8, 2. Et. r.

Einfaches fleißiges Mädchen
für Hausarbeit ges. Friedrichstr. 13.

Küchenmädchen
gesucht. Goldener Brunnen.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit
gesucht Stiftstraße 23, Part.

Sauberes tüchtiges Mädchen
mit g. Zeugn. f. Küch.- u. Hausarb. Taunusstraße 4, 2, nur 3—4 Uhr.

Mädchen, das bürgerl. kochen kann
u. alle Hausarb. verst., per 1. Okt. gesucht Rheinstraße 62, 3.

Tüchtiges Hausmädchen
per sofort oder 1. Oktober gesucht. Pension Simson, Elisabethenstr. 7.

Braves Mädchen,
welches kochen k., ges. Moritzstr. 9, 1.

Zuverlässiges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht Rheinstraße 43, 2. Straus.

Saub. zuverl. Alleinmädchen
z. 1. Okt. ges. Niederwaldstr. 4, P. l.

Tüchtiges Alleinmädchen
zu zwei Damen gesucht. Meldung 9½—4 Uhr. Frau K. Ohrt, Kaiser-Friedrich-Ring 57, 3.

Besseres Mädchen für Haus- u. Küchenarb.
(n. Koch.) in kl. Haush. z. 1. Okt. ges. Kais.-Friedr.-Ring 54, 3.

Alleinmädchen gesucht
in kl. Haushalt Gerichtsstraße 1, 2 l., vorm. v. 8—10 u. nachm. v. 7—9 Uhr.

Ein einfaches Mädchen,
welches kochen k. u. d. Hausarb. verst., w. g. Begers, Wwe., Tennelbachstr. 18

Tücht. Dienstmädchen f. Wirtsch.
(g. Lohn) ges. Schwalbacherstr. 9, 1.

Mädchen für Haus- u. Küchenarb.
bei gutem Gehalt ges. Hotel Weins, Bahnhofstraße.

Ein braves selbständ. Mädchen
gesucht Nikolasstraße 31.

Junges Mädchen
vom Lande zu Kindern gesucht Scharnhorststraße 24, 2 links.

Gegen hohen Lohn
zwei tüchtige Mädchen für Haush. u. Küche gesucht Spiegelgasse 1, 1. Et.

Gesucht per 1. Oktober
ein braves fleiß. Mädchen für kleinen Haushalt, w. in bess. Hause geb. hat, mit pr. Zeugn. Zu erfr. nachm. 3—5, Dotzheimerstraße 28, 1, bei Tuch.

Ges. z. 1. Okt. ein jung. Mädchen
für ein Ehepaar mit einem dreijähr. Kinde. Näh. bei Frau Apoth. Scherer, Wiesbaden, Pagenstecherstraße 9, 1.

Tücht. saub. Küchenmädchen
per 1. Okt. gesucht Leberberg 14.

Tüchtiges Hausmädchen,
perf. im Plätten u. Nähen, zu Anf. Okt. ges. Kaiser-Friedr.-Ring 54, 1. Zu melden bis 4 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen gesucht,
w. gut bürgerlich kochen kann. Zu melden zw. 5 u. 6 Uhr Villa Helmuth, Biebricherstraße 23/25.

Hausmädchen g. hohen Lohn
gesucht Rheinstraße 65, 2 St.

Gewandtes Hausmädchen
gesucht Kapellenstraße 60.

Gutes Alleinmädchen zu kl. Fam.
gesucht Adelheidstraße 89, Part.

Einfaches Fräulein
m. guten Zeugnissen zu 2 Kindern (2 u. 10 J.) ges. Gr. Burgstraße 13, 2.

Aelt. solides Alleinmädchen,
das k. kann u. Hausarb. verr., in kl. ruh. Haushalt z. 1. Oktober gesucht. G. Zeugn. erford. Augustastraße 9.

Sauberes zuverlässiges Mädchen,
mit gut. Zeugnissen, das d. Hausarb. grdl. u. vom Kochen etw. versteht, in bess. Haushalt ges. Gr. Burgstr. 13, 2.

Junges Mädchen f. kl. Haushalt
auf 1. Okt. ges. Moritzstr. 54, Part.

Junges williges Mädchen
gesucht Hellmundstr. 12, P. l. B 3543

Für eine Hotel-Pension
wird ein tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gx

T. Alleinmädch., w. koch. kann,
zu einz. D. ges. Magda Glembowitzki, Stellenbureau, Wörthstraße 13, 2 St.

Einfaches Mädchen
für ganz oder tagsüber gesucht. Näh. Oranienstraße 15, Hth. Part.

Anst. Mädch. tagsüb. f. häusl. Arb.
gesucht Schwalbacherstraße 7, 2 St.

Sauberes Mädchen tagsüber
sofort gesucht Grabenstr. 9, 2 links.

Mädchen von 15 Jahren,
w. zu Hause schlafen k., v. 8—4 Uhr gesucht Körnerstraße 8, 3 rechts.

Junges Mädchen von 8—5 Uhr
für leichte Hausarbeit gesucht Fritz-Kallestraße 9, bei d. Biebricherstr. 20.

Ein tücht. sauberes Mädchen
tagsüber gesucht. Hirschapotheke.

Eine tüchtige Kostümbüglerin
zu sof. Eintritt für dauernd gesucht. Färberei H. Kunz, Saalgasse 8.

Büglerin
für zwei Tage jede Woche gesucht Wellritzstraße 19, 2.

Büglerin und Lehrmädchen
für dauernd ges. Steingasse 18.

Tüchtige Büglerin findet
Jahresstelle Emserstraße 69, Gartenh.

Tücht. Büglerin für dauernd
gesucht. Rund, Riehlstraße 8.

Büglerin
gesucht Rheinstraße 56, Part.

Tüchtige Büglerinnen B3462
f. dauernde Besch. Clarenthalerstr. 3.

Tücht. Büglerinnen sofort gesucht.
Scheller, Gobenstraße 3. B 2434

Ein Mädchen k. das Büg. grdl. erl.
Schulberg 19, Vorderh. Part.

Zuverlässiges Waschmädchen
gesucht Sedanstraße 10, 1 r. B 3555

Eine unabhängige Frau
zum Waschen und Putzen gesucht Kapellenstraße 57.

Sehr zuverlässige, freundliche,
erfahrene, p. unabh. Persönlichkeit für leichten Zimmerdienst und Bedienung einer etwas leidenden Dame mit Beruf f. d. g. Vorm. ges. G. Empf. erb. Off. u. G. 685 a. Tagbl.-Verlag.

Suche ein Mädchen v. 14—16 J.
z. Reinigen der Bureaus (Kollamt). Hausmeister, alter Rheinbahnhof.

Sauberes Monatsmädchen
tagsüber ges. Adelheidstraße 53, 1. Anmeldung morgens. 9031

Eine Monatsfrau gesucht
Wörthstraße 19, 2.

Monatsmädchen gesucht
Adelheidstraße 44, Parterre.

Unabhängige Monatsfrau
über mittag ges. Goldgasse 6, 1 St.

Monatsfrau gesucht
8—10 Uhr vorm. Sedanstraße 1, 2 l.

E. saub. Monatsmädchen v. 9—11
Uhr sof. ges. Helenenstr. 14, Mtb. 2.

Saubere unabh. Monatsfrau
für 2 bis 3 Stunden vorm. gesucht. Off. mit Preis unt. G. 52 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 9055

Saubere Monatsfrau gesucht
Philippsbergstraße 16, Parterre.

Unabhängige anständ. Monatsfr.
für einige Stunden vormittags ges. Meld. vorm. Röderstraße 10, 1.

Mädchen od. Frau für Monatsst.
(morg. 1—2 Stunden) sofort gesucht Bertramstraße 20, Mtb. 1 l. B 3534

Monatsfrau
sofort gesucht Oranienstraße 44, 1.

Monatsmädchen f. einige Stunden
vm. ges. Dotzheimerstr. 111, 1. B3497

Mädchen zum Kastanienlesen
gesucht Sedanstraße 3.

Männliche Personen.

Selbst. Spengler u. Installateur
findet sofort dauernde Arbeit bei Fritz Dörr, Herderstraße 7.

Tücht. Tüncher, Stukkateure
u. Anstreicher gesucht. J. Pauly, Adolfsallee 38.

Tüchtige Damen-Schneider sof. ges.
Chr. Mehrer, Bahnhofstraße 9, 2.

Schneidergehilfe gesucht.
Rau, Friedrichstraße 47.

Schneider auf Woche gesucht.
G. Schuster, Marktplatz 11.

Tüchtiger Tagschneider
per sofort gesucht. Adolf Plotka, Langgasse 11.

Tüchtiger Wochenschneider
gesucht Albrechtstraße 18.

Tücht. Schneider auf Woche
gesucht Webergasse 58. Mocka.

Tüchtige Rockarbeiter
für dauernd sofort gesucht. Albert Groh, Kirchgasse 4, 1.

Tüchtiger Tagschneider
bei erstem Lohntarif für dauernd gesucht. Baumann.

Für Schneider hellen Sitzplatz.
Wellritzstraße 30, Seitenb. 3.

Schuhmacher
gesucht Herderstraße 1. Laden.

Lehrling
für kaufm. Kontor gesucht. Off. u. J. K. 135 postlagernd Bismarckring.

Schuhmacher gesucht
Hermannstraße 2.

Officier
gesucht Hotel Rose.

Herrschaftl. Diener z. 15. Okt.
gesucht, gew. Offizierbursche bevorz. Off. n. Zeugn.-Abschrift., Bild und Gehalt u. B. 681 a. d. Tagbl.-Verlag.

Jg. Hausbursche sofort gesucht
Bleichstraße 2, Konditorei.

Sauberer Hausbursche
gesucht. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Tücht. Hausbursche f. Restaur.
u. Flaschenbiergeschäft ges. Rheinstr. 51. Eintr. Samstag od. Montag.

Junger kräft. Hausbursche
f. m. Herd- u. Ofengeschäft ges. Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 39. B3467

Junger Hausbursche
bei Kost u. Logis gesucht. P. Enders, Michelsberg 32.

S. Hausbursche, w. Radfahren k.,
gesucht Metzgergasse 23.

Jungen sauberen Hausburschen
sucht Weber, Kais.-Fr.-R. 2. B 3552

Hausbursche
gegen guten Lohn sofort gesucht Spiegelgasse 1, 1. Etage.

Ein Bursche zum Spülen
für sofort gesucht. Hotel Burghof, Langgasse.

Kräftiger Junge
als Laufbursche gesucht. Franz Alff, Kurhausplatz.

Ord. jüngerer Laufbursche
gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frank u. Marx.

Lediger Kutscher
gesucht Hellmundstraße 18.

Tüchtiger stadtkund. Fuhrknecht
per sofort gesucht. Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Tücht. Fahrbursche
sofort gesucht. Nambacher Dampfwaschanstalt, Emil Nenson.

Leute zum Kartoffelausmachen
gesucht. Dotzheimerstr. 129. B 3454

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Geb. Kinderfrl., spielt Klavier,
spricht franz., ital., engl., m. guten Zeugn., s. St. Magda Glembowitzki, Stellenbureau, Wörthstraße 13, 2.

Fräulein,
kath., aus guter Familie, das gut schneidern u. etwas frisieren kann, auch in allen feinen Handarbeiten durchaus erfahren, sucht Stelle als Zumafer in fein. Hause per 1. oder 15. Okt. Off. u. O. 684 Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Stellung
als Kinderfräulein oder Stütze. Off. unt. H. 33 postlagernd Schützenhofstr.

Junges Fräulein,
fix in Stenogr., Maschinenschreiben, Rechnen u. Buchhaltung usw., sucht Stelle auf Bureau. Off. unter W. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligentes Fräulein,
mit der Buchführung u. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Kassiererin od. Empfangsdame in feinem Geschäft oder Atelier. Off. an J. Spröde, Unna i. W., erbeten.

Gewandte Verkäuferin i. Stelle,
gleich welcher Branche. Offerten u. B. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sucht
zum 1. Okt. oder später Stell. Göbenstraße 6, 2, bei Fr. Tönges. B 3537

Fräulein,
ev., ges. A., erf. i. Schneid., Weißn., Putz, Fris., w. a. Handarb., sucht z. 15. Okt. Stell. a. ang. Jungfer od. z. Kind. Off. G. A., Sonnenbergerstr. 9.

Gebildete alleinsteh. Hausdame
sucht möglichst bald Stellung. Z. erfr. Kapellenstraße 9, 3, bis 1 Uhr.

Ein junges 20jähr. Fräulein
(Württembergerin) aus sehr guter Fam. sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern per gleich oder 1. Okt. Dasselbe ist erfahr. in Musik, all. Hand- u. Hausarb. Näh. im Tagbl.-Verl. Gy

Einfaches Fräulein,
n. n. in Stell. gew., sucht solche als Stütze, am liebst. bei ein. Dame. Zu erfr. bei Urban, Göbenstraße 13, P.

Hotelköchin, 31 Jahre,
ganz selbständ. und best empfohlen, sucht bald Stell. durch Wiesbadens ältestes u. bestrenommiert. Stellen-Bureau von Karl Grünberg, Stellenvermittler, Goldg. 17, P. Tel. 434.

Köchin u. jg. Hausmädchen
sucht Stellung in kl. Haush. Nettelbeckstraße 8, Mtb. 3 St. B 3557

T. Köchin m. g. Z. a. Herrschaftsh.
sucht Stelle. Magda Glembowitzki, Stellenbureau Wörthstraße 13, 2.

Besseres Zimmermädchen,
welches nähen, bügeln und servieren k., sucht Stelle. Wilhelmstr. 12, G. 4.

Zimmermdch., w. g. serv. k., s. St.
zum 1. Oktober. Stiftstraße 21, 1.

Junges Mädchen
sucht Stelle in kl. Haush. Näheres Müllerstraße 2, Laden. 9046

Zuverl. Mädchen vom Lande
mit gut. Zeugnissen, welches schon läng. Zeit hier gedient, sucht leichte Stelle in ruhigem Haush. auf gleich od. spät. Näh. Albrechtstraße 32, P.

Ehrl. fleiß. Mädchen sucht Stelle
als Haus- od. Alleinmdch. p. sof. od. 1. Okt. Riehlstraße 15, Hth. 1. Et.

S. Alleinmädch., w. gutbgl. koch. k.,
sucht Stellung per 1. Oktober. Näh. Karlstraße 11, im Laden.

T. Alleinm., das etw. k. k., s. St.
Zu sprech. n. 3 Uhr Hellmundstr. 44. Maria Hofherr, Stellenvermittlerin.

Bess. Frl. sucht Stell. b. einz. D.
oder H. Offert. unter M. P. postlagernd Bismarckring. B 3536

Aelt. bess. Mädchen sucht Stelle
bis zum 1. Oktober bei einz. Herrn, Dame oder ält. Ehepaar. Zu erfragen Bleichstraße 26, 2 r. B 3549

Besseres Mädchen sucht Stell.
als 1. Hausmädch. oder als Stütze. Näh. Oranienstraße 53.

Mädchen sucht Stellung
in kleinen ruhigen bürgerl. Haushalt. Off. u. K. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen gesetzten Alters,
evangel., im Kochen und Hauswesen perfekt, sucht per 1. Oktober Stelle bei älterem Herrn. Gefl. Offerten unter E. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Thüring. Mädchen suchen
leichte Stell. Näh. zu erf. Dotzheim, Wellritzstraße 2, Part. B 3525

Jg. Mädch. s. St. als Alleinmädch.
Zu erfr. Friedrichstraße 47, 4 rechts.

Mädchen,
das nähen u. servieren kann, sucht Stellung als Hausmädchen. Offert. unt. B. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
das in herrsch. Hause war, sucht Stell. als Hausmädchen. Offerten unter U. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Hausmädchen,
welches nähen, bügeln u. servieren kann, sucht Stelle z. 1. Okt. od. spät. Off. u. M. S., Humboldtstraße 11, P.

Bess. Alleinmädchen, kathol.,
das im Kochen u. allen Hausarb. gr. erf. ist u. auch nähen k., s. St. in fein bürgerl. Haushalt. Zu erfragen Humboldtstraße 11, 1, 2—6 Uhr.

Tüchtige Zimmermädchen
mit prima Zeugnissen suchen per 1. Oktober in Hotels oder Villas passende Stellung. Näh. durch Frau Lundinger, Vermittlungsbureau in Schweinfurt a. M., Wilhelmstr. 14.

Zimmermädchen mit gut. Zeugn.
suchen Stelle durch Stellenvermittlung Schilling, Neuwied a. Rh.

Büglerin sucht dauernde Besch.
Dreiweidenstraße 6, Hinterh. 3 St. r.

Büglerin sucht dauernde Besch.
Bertramstraße 12, Parterre rechts.

Büglerin sucht dauernde Besch.
Dotzheimerstraße 71, Mittelbau 2 St.

J. Frau s. W.- u. P.-Beschäft.,
a. o. Kost. Nauenthalerstr. 12. Ewald.

Saubere Frau
sucht für abends Bureau oder Laden zu putzen. Näh. im Tagbl.-Verl. Gs

Mädchen sucht Monatsstelle.
Kleine Schwalbacherstraße 5, 2 St.

Männliche Personen.

Junger Mann,
der einf. u. doppelten Buchf., sowie der franz. u. italien. Sprache mächt., welcher auch gleichz. etwas engl. spr., sucht unter bescheid. Ansprüchen pass. Stellung. Zu erfragen Hermannstraße 12, 1 St.

Junger Kaufmann
sucht bis zum 1. od. 15. Stellung. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter B. 119 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3488

Junger Mann, 17 Jahre,
perfekt in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht Stell. bei besch. Ansprüchen. Off. u. D. 685 an den Tagbl.-Verl.

Maschinist,
28 Jahre, gel. Maschinenschlosser, vertraut mit Dampf- und Sauggasmaschinen, sowie elektr. Licht- und Kraftanlagen, Akkumulat.-Batterie, Eismaschine usw., sucht sof. Stellung. Off. u. M. 685 an den Tagbl.-Verl.

J. energ. Mann, 25 J., in schr. A.
bew., sucht, gestützt auf g. Zeugn., St. als Bureaubiener, Aufseher o. Port. Off. u. E. 685 an d. Tagbl.-Verlag.

Büfettiere, jung und schick,
sucht Stellung, am liebsten Par. Off. unter E. 119 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3531

Junger Mann, 22 Jahre alt,
über 1 Jahr Diener bei einem Kommandeur, kürzlich vom Militär abgegangen, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als Diener. Offerten unt. R. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafts-Diener
mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. Q. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen
gesucht. Sakrzewski, Ringkirche 6.

Fräulein mit guter Handschrift und Kenntnissen in der Buchhaltung für Fabrikgeschäft **per sofort** gesucht. Offert. unt. **A. 511** an den Tagbl.-Verlag.

Drei jg. Damen für die Ausstellung nach Mainz v. 5.—12. Okt. zum Bedienen gesucht. Näheres Donnerstag mittag 2—3 Westendstraße 10, 2 rechts.

Tüchtige Maschinen-Näherin für Tapeziererarbeiten sof. gesucht Friedrichstraße 31, 3 rechts.

Suche jüngere Köchinen für sehr gute Privatst., 30 Mk. Lohn, Kaffeeköchinnen, 35 Mk. Lohn, bess. Alleinmädch., d. kochen, zu einz., auch 2 Personen (pa. Stellen), einfache Allein-, Haus-, Land- und Küchenmädchen. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St.

Maschinennäherin für Weißzeug u. ein Lehrmädchen g. Vergütung gesucht Häfnergasse 5.

Besseres Mädchen
als **Stütze** gesucht Webergasse 4, 1. Et.

Ein Mädchen,
welches f. bürgerlich kochen kann, wird für sofort gesucht Humboldtstraße 19.

Köchin
für kleinen herrschaftlichen Haushalt sofort oder später gesucht. Näheres Biebricherstraße 12.

Gesucht für Bremen auf **sofort** eine **selbständige Köchin** u. ein gewandtes **williges Hausmädchen,** letzteres muß servieren können.
Villa Beatrice, Gartenstr. 12.

Zentral-Bureau Wallrabenstein,

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, 24 Langgasse 24, Telephon 2555, Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin,

sucht

Engländerinnen u. Französinnen zu Kindern, feinb. Köchinnen, Kinderfräulein u. Alleinmädchen nach Paris u. England, freie Reise, ferner Hotelhaushälterinnen, Zimmerhaushält., Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, Hotel- u. Restaurat.-Köchinnen, perf. Herrsch.-Köchinnen, feinbürg. Köchinnen, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Kochlehrmädchen, flotte Büfettfräulein, nette Servierfräulein (nur erstklass. Geschäfte), Zimmermädch. in Hotels u. Pensionen, perfekte u. angehende Jungfern, zehn erste Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotels u. Privath., große Anz. Alleinmädchen in kleine feine Familien, Fräulein zur Stütze, Hotelbuchhalterinnen, Kindergärtn., Kinderpflegerinnen u. Kinderfräul., Küchenmädchen in Hotels, Pensionen und Herrschaftshäuser usw.

Gesucht zum 15. Oktober **Mädchen,** das etwas nähen kann, zu Kindern und **Hausarbeit** Kapellenstraße 69.

Noch einige **erste Rock- und Taillen-Arbeiterinnen** sofort gesucht. 8957 Bites-Schramm, Nikolasstr. 3, 1.

Für mein **Strumpf- u. Trikotagengeschäft** suche ich möglichst für sofort **gut empfohlene**

Verkäuferin.

Branchekenntnisse erforderlich. Angebote an **L. Schwenck,** Mühlgasse 11—13.

Früh. Fabrikbes., jetzt Rentier, kinderl. Witwer, hier zur Kur, s. für seinen kl. Haushalt eine zuverlässige

Haushälterin,

die nur beste Empfehlungen hat. Einfache Dame, die dauernde, einträgliche Stellung wünscht, sich vor keiner Arbeit scheut, bevorzugt. Ganz ausführliche Schreiben (ohne Bild) u. **F. 685** a. d. Tagbl.-Verl.

Stellennachweis Germania,

Jahnstr. 4, 1. Tel. 2461.

Suche Köchinnen, Zimmermädchen, bessere und einfache Hausmädchen, größere Anzahl tüchtige Alleinmädchen für prima Stellen und hohen Lohn. Daselbst erhalten Mädchen Kost u. Logis f. 1 Mk. Frau **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Gewandtes ält. Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. **Konditorei Nerbel,** Kirchgasse 62.

Für die feinbürg. Küche ein erfahrenes tüchtiges Mädchen gesucht, welches auch etwas Hausarbeit mitübernimmt. Lohn 30—40 M. Vorzust. mit Zeugn. Villa Viktoriastraße 5.

Hausmädchen, tüchtiges, z. **1. Okt.** gesucht. G. Zeugn., guter Lohn, g. Bed. 11—1, 4—6 Uhr Lessingstraße 9.

Alleinmädchen, welches gut bürgerl. kocht, gesucht Rheinstraße 35, 1. Vorst. 9—5 Uhr.

Mädchen, welches kochen kann, gesucht **Mozartstraße 9.**

Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Pension Koepp, Bahnhofstraße 2.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Näheres Webergasse 4, 1. Et.

Gegen hohen Lohn u. Reisevergütung **Hausmädchen und Köchin** gesucht. **Mainz, Fr. Otto Mayer, Walpodenstr. 7, 1.** (Nr. 302) F 52

Junge tücht. Stundenfrau für 1. Oktober gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Männliche Personen.

Berufswechsel.

Wollen Sie Ihren Beruf oder Geschäft aufgeben, so bietet Ihnen alte deutsche Lebensversicherung nebst Sterbekasse Gelegenheit, sich Lebensstellung zu erwerben. Sofortige feste Anstellung bei hohem Gehalt und Provision rc. Für Fachleute, Inspektoren, welche höheren Verdienst beanspruchen, sichere und lukrative Erwerbsquelle. Off. u. **M. E. 236** an die F 197 Annoncen-Expedition **Hrch. Brasch, Frankfurt a. M.**

Maschinist,

mit elektrischer Anlage vertraut, für sofort gesucht. B 3514 **L. Stamm,** G. m. b. H., Farben- u. Lackfabrik.

Selbständige Monteure gesucht. **Georg Auer,** Taunusstr. 26.

Selbst. Spengler u. Installateur-Gehilfe, selbst. Elektro-Monteure, Lehrlinge f. praktisch u. Bureau suchen Hch. Brodt Söhne, Installations-Geschäft und Konzession. Fa. f. elektr. Licht und Kraft, Oranienstr. 24.

Plattenleger, tüchtiger, sofort gesucht. **W. E. C. Hartmann,** Adelheidstraße 76a.

Tüchtige Rockarbeiter sucht **Carl Ackermann,** Wilhelmstr. 54.

Erstklassige Damenschneider gesucht. **Aßmann,** Wilhelmstraße 22.

Tüchtige Rockarbeiter sucht **Heinrich A. Kaiser,** Neugasse 2.

Suche sofort

flotte junge **Restaurant- und Saalkellner,** 2 jüngere **Kellner** für guten Bahnhofals **Perronkellner,** g. Verdienst, **1 Zapfer,** junge selbständige **Köche, Aide, Diener** für Herrschaftshäuser u. Pensionen, Hoteldiener, **Hausbursche** für Restaurant, **Kupferputzer, Silberputzer, Küchenbursche, Tellerspieler,** Koch- u. Kellnerlehrlinge.

Bureau Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555. Erstes Bureau am Platze. Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Tüchtiger junger Hausbursche (Radfahrer) **per sofort** gesucht. **Frickels Fischhalle,** Grabenstr. 16.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Junge repräsentable Dame sucht Stelle als **Empfangsdame.** Ist auch in Schreibmaschine und Stenogr. bewandert. Offerten unt. **G. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin, in sämtl. Bureauarbeiten bew. und der engl. Sprache mächtig, sucht Stelle auf 1. Okt. Näh. Frankenstr. 19, 1. B 3337

Geb. Fräulein, perfekt franz. **sprechend, im Nähen und Haushalt erfahren, wünscht Stell. Pa. Referenzen. Offerten unter M. G. 30 Mainz, Frauenlobplatz, postlagernd.**

Geb. Fräul. sucht Beschäftigung. Off. u. V. 682 a. d. Tagbl.-Verl.

Fräulein **sucht baldigst Stellung als Hausdame, Stütze oder als Kammerjungfer mit auf Reisen.** Offerten erb. u. **W. 683** an d. Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein sucht Stellung im Ausland. Offerten unter **V. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Selbst. Bauführer (Architekt) sucht Beschäftigung. Offerten u. V. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur — Diener. Chauffeur nüchtern und zuverlässig, staatlich geprüft, früher langjähriger Diener, mit besten Zeugnissen, sucht für sofort oder später Stellung, eventuell auch als Diener. Offerten unter A. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kutscher u. Pferdepfleger, gedient bei Kavallerie, s. St., am liebst. bei e. Herrschaft. Gute Zeugn. Näh. Sedanstr. 4, Schmidt. B 3545

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Castellstraße 2 1 Z., K., K., m. 14 M.

Emserstraße 57, Gth. 1, an 1—2 Pers. gr. zweif. Zim., Obstgarten, Küche, 300 Mk. p. a.; ebendas. kl. Frontspitze für eins. Pers., 14 Mk. mtl. Näh. v. 9—12 vorm. u. 3—4 nachm. Emserstraße 57, Vdh. P. B 3533

Göbenstraße 7 1 Z. u. K., i. St. u. D., a. gleich z. vm. Scheid, Vdh. B3250

Kleiststraße 3, Hth., 1 Zim. u. Küche per sof. zu vermieten. Näh. das.

Moritzstraße 3 ein Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 3377

Römerberg 10 1 schönes Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Hth. 3.

Walramstraße 17 1 Zim., Küche, im Abschluß, a. 1. Okt. M. i. Metzgerl.

Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Wellritzstraße 15. 3474

2 Zimmer.

Adlerstraße 6 2 Zim. u. Küche zu v.

Moritzstraße 28, Hth. 1, sch. Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Kell. p. 1. Okt. zu vm. Näh. das. Zigarrenladen.

Sedanstraße 5 2 Zim., Küche u. Zb., Hth., per 1. Okt. zu verm. 3198

Walkmühlstraße 28 sch. Frisp.-Wohn., 2 St., gr. Küche, in ruh. Villa sof. an ält. Dame od. Ehepaar zu verm.

3 Zimmer.

Arndtstraße 8, P. r., Mf.-W., 3 kl. R.

Dotzheimerstraße 26, Mtb., schöne Wohnung von 3 Zim., Küche und Speisekam., 1 Zim. mit eingebaut. Möbeln, für junges Ehep. passend, per 1. Okt. zu vermieten. 3472

Dotzheimerstraße 26 frdl. Frontspitz-Wohnung, nur 2 Stockwerke hoch, 3 Räume mit großem Balkon, an kleine ruhige Familie zum Preise von 360 Mk. sofort zu verm. 3432

Eckernförderstraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 2871

Eleonorenstr. 8, 2, sch. 3-Z.-W. s. z. v.

Emserstraße 14, 1, schöne 3-Z.-W. zu verm. Näh. Parterre. 2803

Karlstraße 2, 3 Z., Küche, gl. o. sp.

Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-Z.-Wohn. i. 1. St. für 650 Mk. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Nies. 2876

Yorkstraße 29 1 gr. 3-Z.-W. sof. B3515

Yorkstraße 31, 1 l., 3- u. 2-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Achtung!

Zimmermannstraße 9, Vdh. 3. Et., sch. 3-Z.-W. m. Mans. sof. o. 1. Okt. wegz. h. Nachl. z. v. N. das. P. r.

4 Zimmer.

Schwalbacherstraße 34, Alleeseite, sch. 4-Z.-W., m. Erker u. Terrasse, weg. Wegzug mit Mietnachlaß p. 1. Okt. od. spät. billig zu vm. N. Wellritzstraße 25, Molkerei Faßbender.

5 Zimmer.

Dotzheimerstraße 106 5-Z.-W., 3 St., neu herger., per sof. od. später.

7 Zimmer.

Friedrichstraße 4, 1, 7 Zimmer und Badez., Gas, elektr. Licht, passend für Arzt od. Rechtsanwalt, per Oktober od. früher zu vm. 3394

Läden und Geschäftsräume.

Hirschgraben 13 Lad., m. kl. Wohn., f. Friseur pass., p. sof. bill. Näh. daselbst od. Wellritzstraße 49, 1.

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 3357

Mauergasse 3/5 kl. Laden mit 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden.

Mauritiusstraße 8 ist ein kleiner Laden, event. m. Wohnung, 3 Zim. und Küche, zu vermieten.

Schöner Laden ist preiswert zu vermieten. Näheres Drogerie Roos, Metzgergasse 5.

Möblierte Wohnungen.

Goethestraße 1 möbl. Wohnung.

Nikolasstraße 18 ist die 2. Et., gut möbl., mit eingerichteter Küche, elektr. Licht, für den Winter an kl. Fam. z. vm. Näh. das. Part. 9051

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 1, el. m. Z. 9015

Adelheidstraße 30 sch. mbl. Zim. mit u. ohne Pension, sowie Schlafzimmer mit Salon zu vermieten.

Adlerstraße 35 sch. saub. Schlafst. z. v.

Albrechtstraße 13, 2, Mans. m. 2 Bett.

Albrechtstraße 32, 3 l., m. Z. sof. z. v.

Albrechtstraße 30, P., sch. mbl. Zim.

Albrechtstraße 30, 2 r., sch. m. Z. z. v.

Albrechtstraße 46, H. 1 r., mbl. Zim.

Bahnhofstraße 6, 1, möbl. Zimmer mit 2 Betten u. P. zu vermieten.

Bahnhofstraße 6, 1, zwei schön möbl. Mansarden mit Pension zu verm.

Bahnhofstraße 9, 2, gut möbl. Zim.

Bahnhofstraße 10 sch. möbl. Zimmer, auch 2 Betten, mit prima Pension.

Bertramstraße 3, 3. Et. l., r. Lage, Wohn- u. Schlafzim., auch einz.

Bertramstr. 6, 3 l., m. Z., P. B3376

Bertramstr. 9, 3 r., m. Zim. B 3400

Bismarckring 29, 3, g. m. Z. b. B3089

Bismarckr. 35, H. 1, m. Z. B 3356

Bismarckr. 36, 3 r., sch. m. Z., 1-2 P.

Bismarckring 38, 2 l., sch. l. m. Z.

Bleichstraße 15, 2 r., g. m. Z. a. b. H.

Bleichstraße 31, 1, gut möbl. Zim.

Blücherstraße 5, 1 l., g. mbl. Z. B3487

Blücherstr. 12, 3 r., mbl. Zim. B 2945

Blücherstraße 18, 1 l., m. Z. B 3314

Blücherstr. 34, 3 r., m. Z. bill. B3470

Dambachtal 5 möbl. Zimmer. Alexi.

Dambachtal 5 möbl. Mansarde. Alexi.

Dotzheimerstr. 11, H. 3, einf. mbl. Z.

Dotzheimerstraße 29, 3 l., gr. g. mbl. Zimmer mit guter Pension.

Dotzheimerstraße 32, 3 l., gut mbl. Zim. m. sep. E. an sol. H. B 3424

Dotzheimerstraße 39, Gth. 2 l., m. Z.

Dotzheimerstraße 74, 2, Weimer, gut mbl. Wohn.-Z. ff. o. sp. b. z. v. B3206

Drudenstr. 8, 1 l., m. Z., ev. P. B3482

Ellenbogengasse 2, 3 l., m. Z. zu vm.

Ellenbogengasse 9, 3 r., m. Zim. z. v.

Emserstraße 44 eleg. möbl. P.-Z. mit sep. Eing. auf Tage, Wochen oder Mon. Dauerm. bill. Haltest. d. E.

Erbacherstraße 8, 3 l., schön möbl. Z., pass. für Einjähr., zu vermieten.

Faulbrunnenstraße 3, 3, mbl. sep. Z.

Faulbrunnenstraße 6, 1, f. r. A. Log.

Frankenstraße 17, P. 2 l., sch. mbl. Z.

Frankenstr. 21, 2 l., s. Z. m. o. o. P.

Frankenstraße 23, P., m. Z. B 3355

Friedrichstraße 14 m. Z., bei Schenk.

Friedrichstr. 43, 2, mbl. Zim. m. P.

Friedrichstraße 50 mbl. Z. m. Pf. fr.

Göbenstraße 4, 3 r., m. Z. m. Balk.

Göbenstraße 6, 2 l., m. Zim. B 3390

Goethestraße 1 möbl. Zimmer.

Goethestraße 1 möbl. Mansarde.

Goldgasse 15 2 schön möbl. Zim. z. v.

Grabenstraße 1, 2, Ecke Marktstraße, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Helenenstraße 14, 1, mbl. Mans. z. v.

Helenenstraße 24, 2 r., m. Z., l. 10.

Helenenstraße 26, 2, mbl. Z. m. g. P.

Hellmundstraße 4, 1 r., hübsch möbl. Zimmer m. Kaff., mtl. 16 M., z. v.

Hellmundstraße 4, 2 l., m. Z. a. Hrn.

Hellmundstraße 6, 2 r., m. Z. B3479

Hellmundstr. 6, 3 l., h. m. Z. pr. B3518

Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. b.

Hellmundstr. 30, 2, 2 m. Z. sep. B3500

Hellmundstraße 52, P. 1, m. Z. m. P.

Hellmundstraße 52 sep. möbl. Zim.

Hellmundstraße 54, 3 l., el. m. Z. z. v.

Herderstraße 12, Hochp. r., m. Z. z. v.

Herderstraße 27, 3 l., sch. mbl. Zim.

Herderstraße 27, 3 l., möbl. Mans. fr.

Hermannstraße 12, 1, Z., 1 u. 2 B., b.

Hermannstr. 19, 2 r., sch. m. Mf. B3529

Hermannstr. 21, P., m. Z. B 3466

Herrngartenstraße 7, Hth. 1, m. Z.

Jahnstraße 22, 3, mbl. Z. m. 2 Bett.

Jahnstraße 25, 1 l., mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing., a. einz.

Jahnstraße 40, 2, g. mbl. Zim. zu v.

Jahnstraße 42, Hth. 1 l., f. anst. Arb. oder Fräulein schönes möbl. Zim.

Kaiser.-Frdr.-Ring 60, 1 l., eleg. m. W.- u. Schlafz. a. Dauerm. p. Okt.

Kapellenstraße 6, 2, ein hübsch mbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vm.

Kapellenstraße 12, 2, fein möbl. Zim. mit und ohne Pension zu vermiet.

Karlstraße 6, P., erh. b. Arb. sch. Lg.

Karlstraße 37, 2 l., eleg. Wohn- u. Schlafzim., a. einf. m. Hintergim.

Karlstraße 38, Hth. 1, einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Karlstraße 37, P., sch. mbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., ev. Pension, bei einz. Dame preiswert zu vm.

Kirchgasse 4, 1, schön möbl. Zim. z. v.

Kirchgasse 17, 2, g. mbl. Zim. z. vm.

Kirchgasse 19, 2, sch. m. Z. p. sof. z. v.

Kirchgasse 21, 1, schön m. Z., gut pass. für Einj.-Freiwill., zu vermieten.

Kirchgasse 36, Sb. 2, einf. m. Z. u. K.

Kirchgasse 46, H. 3, schön m. Z. billig.

Kirchgasse 62, P., frdl. m. Mans. an jung. Mann zu v. N. Zigarrenlad.

Luisenstraße 5, Gth. 3 l., m. Z. 9020

Luisenstraße 16 sch. mbl. Z. bill. z. v.

Luxemburgstr. 7, 1 r., m. Z., 18 Mk.

Mainzerstraße 44 möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm.

Mauergasse 3/5 m. Zim. Näh. i. Lad.

Mauritiusstraße 1, Frisp., mbl. Zim.

Mauritiusstraße 8, 2 r., m. Z. p. Okt.

Michelsberg 10, 3, sch. möbl. Z. z. v.

Moritzstr. 4, 3, möbliertes Zim. z. v.

Moritzstraße 21, 1, schön möbl. Z. fr. (einz. u. zus.), 20, 25—30 Mark.

Moritzstraße 30, 2 l., gut mbl. Mans. mit guter Kost, Woche 11.50 Mk.

Moritzstraße 64, H. 3 r., m. Z. b. z. v.

Nerostraße 14, P. l., mbl. Zim. z. v.

Nerostraße 23, 1. u. 2. Et., sind sch. möbl. Zim. mit 1 u. 2 Bett. z. v.

Nerostraße 29, Vdh. 1, möbl. Zim.

Nerostraße 30, 2, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension preiswert zu vm.

Nerostraße 42, H. 1 l., mbl. Zb. Mk.

Nettelbeckstr. 3, Hp. l., m. Z. B 3304

Neugasse 9, 3, schön möbl. Zimmer.

Oranienstraße 2, 1 St., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Oranienstraße 35, Mb. 3 l., mbl. Z.

Oranienstraße 37, Gth. 1 l., m. Z.

Oranienstraße 62, P. P., gr. m. Mf.

Philippsbergstraße 12, 1 l., mbl. Bill.-Zimmer an soliden Herrn bill. z. v.

Philippsbergstraße 17/19, P. l., fr. mbl. Zim. m. g. Pens., 50 u. 45 M.

Philippsbergstraße 26, P. l., sch. m. Zim., ges. Lage, 5 Min. v. Zentr.

Rauenthalerstr. 10, Mb. 3, m. Z. B3553

Rheinstraße 51 m. W.- u. Schz. 35 M.

Rheinstraße 58, 2, el. mbl. Z. d. 8828

Rheinstr. 63, 1, sch. m. Zim. B3468

Riehlstraße 8, P. 3 l., sch. m. Z. z. v.

Riehlstraße 11, M. P., möbl. Zim. fr.

Riehlstraße 15a, Stb. 2, saub. m. Z.

Riehlstraße 21, 1 r., großes gut möbl. Zim. m. Schreibt. a. anst. Hrn. z. v.

Röderstraße 4, 1 r., erh. r. A. b. Log.

Römerberg 16 m. Z. m. u. ohne Pens.

Römerberg 21, 1 l., mbl. Z., 16 M. m.

Römerberg 21, 3 r., frdl. möbl. Zim. auf 1. Oktober zu vermieten.

Römerberg 30, P. 3 l., frdl. m. Zim.

Roonstraße 3, 2, gr., gut mbl. Zim. mit 2 Fenstern, sep. Eing. B 3410

Roonstraße 12, 3 r., sch. m. Z., l. E.

Roonstraße 21, 1 l., frdl. m. W.- u. Schlafz., sep. E., m. Balk., 40 Mk.

Schachtstraße 25, 1, sch. m. Zim. z. v.

Scharnhorststraße 17, 2 r., mbl. Zim.

Schulberg 15, Gth. 1 r., mbl. Z. bill.

Schwalbacherstr. 25, M. l. 2 r., m. Z.

Schwalbacherstraße 34, 3, g. mbl. Z. m. Schreibt., einschl. Fr., 25 Mk.

Schwalbacherstr. 37, Mth. 2 l., m. Z.

Schwalbacherstraße 65 einf. m. Zim.

Schwalbacherstraße 75, P., m. Z. z. v.

Kl. Schwalbacherstraße 7 Schlafst. z. v.

Sedanplatz 4, 3, g. m. Z. 20 M. m. K.

Sedanstraße 1, 2 l., möbl. Zim. z. v.

Seerobenstraße 1, 1, sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang, sofort zu vm.

Seerobenstraße 2, 1, mbl. Z. B 3406

Taunusstraße 36, 2, 1 auch 2 möbl. Zimmer dauernd zu vermieten.

Walramstr. 6, 2 l., sch. mbl. Z. B3520

Walramstraße 22, 1, m. Z. sof. B3463

Webergasse 41, 2 r., sch. möbl. Zim.

Webergasse 52, 3, möbl. Zim. z. vm.

Weberg. 58, P., e. i. M. K. u. L., 12

Westendstr. 1, 3, möbl. Z. bill. B3532

Westendstraße 6, P., m. Zim. B 3490

Westendstraße 15, 1 l., sch. m. Z. sof.

Wörthstraße 1, 1 l., sch. mbl. Z. z. v.

Yorkstr. 29, P. 3 r., m. Z. p. O. B3477

Eleg. möbl. Z. p. 1. Okt. in ruh. bess. Hause zu vm. Karlstraße 36, 2.

Reinliche Arbeiter erh. saub. Schlafstellen. Näh. Römerberg 32, H. P.

Ungeniertes gut möbl. Zimmer sof. Näh. im Tagbl.-Verlag. B3521 Cg

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckring 11, 1 r., 1 o. 2 l. Zim.

Bleichstraße 31 leere Mans. B 3388

Feldstraße 23, 1, leer. sb. Zim. z. v.

Niederwaldstr. 1, P., 2 Fsp.-Z. 8932

Oranienstr. 62, Mth. P. l., Frsp.-Z.

Sagenstecherstraße 3, 3, leere Mf. sof.

Römerberg 10 schön. Zim. an eing. Person zu verm. Näheres H. 3.

Wellritzstraße 1, 1, leere Mans. gegen Verricht. 1 Stunde Hausarbeit abzug. an einz. br. Fr.

Remisen, Stallungen etc.

Weilstraße 18 Stall., Rem. u. Heusp.

Automobil-Garage Karlstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 l. 3356

Stallung, hochelegant, für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät., Karlstr. 39, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 3354

Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 3355

Auswärtige Wohnungen.

Hasenstraße 10, h. d. Waldstr., 2 Zim. u. Küche gl. z. verm. Gebr. Krämer.

Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht in bess. ruh. Hause schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bade-Einrichtung. Offerten mit Preisangabe unter D. 52 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 9048

Logier-Villa, möbl. oder unmöbl., zu mieten gesucht. Gefl. Offerten beliebe man unter A. 504 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, neuzeitlich eingerichtet, von alleinst. älterem Herrn (Rentner) zu Oktober oder später gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter P. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Stall f. 5—6 Pferde u. Remise m. Futterr. ges. Off. u. B. 118 an Tagbl.-Zwst., Bismarckring 29. B 3478

Möbliertes Zimmer, am liebst. mit sep. Eing., für einen Herrn gesucht. Offerten unt. U. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht in geb. Familie hübsch möbl. Zimmer in guter freier ruh. Lage, 2. od. 3. Etage. Dauermiete. Gefl. Off. u. K. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Albrechtstraße 33, 1. schön möbl. Z. m. o. o. Pens. an Dauermiet. pr. z. v.

Nikolasstraße 17, Gth. 1, b. möbl. Z. an sol. Gesch.-Frl. z. v., m. o. Pf.

Bertramstraße 12, 1 links, schöne Zimmer m. 1 u. 2 Betten, zusammen od. einzeln, mit oder ohne Pension.

E. Schüler d. unt. od. mittl. Kl. der höh. Schul. find. gute Pens. in fl. Fam. Näh. im Tagbl.-Verl. Gi

Feines Privatlogis. Möbl. Zimmer, ev. mit Pension, zu verm. Rheinstraße 72, Parterre.

Schüler find. gute Pens. in L.-F. am Bismarck-Ring. Zu erfr. Tagbl.-Zweigst., Bismarck-R. 29. B 3475 Cp

Pension gesucht, hier od. außerh., i. str. evgl. Familie u. d. gut. Verpfl. f. 3 Waisen i. Alt. v. 9—17 Jahren. Offerten m. Preis f. 1 od. a. f. alle 3 unter R. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Jahnstr. 20, Hths. 1, sch. 2-Z.-W. m. Abschl. a. 1. Okt. z. v. N. V. P. 3386

Kirchgasse 24, **Seitenbau, fl. Frtsp.-Wohn. zu vm. Näh. i. Nähmasch.-Lad.**

5 Zimmer.

Bahnhofstraße 6 5-Zim.-Wohnungen, reichl. Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. **Franke,** Wilhelmstr. 22, und Blumengesch. Leichner im Hause. 9005

Läden und Geschäftsräume.

Luisenstr. 24, Gartenhaus Part., sind die Bureauräume p. 1. Oktob. a. c. oder später anderweit zu vermieten. Zentralheizung vorhanden. Besichtig. v. 8—1 u. 3—6 Uhr tägl. Näh. das.

Der seither v. Herrn Juwelier **J. Rohr** innegehabte **Laden** nebst Wohnung, 6 Zimmer, ganz oder geteilt, ist **per 1. April 1908** anderweitig zu verm. Näh. Bäckerei Neugasse 18/20. 3141

Laden (2 Schaufenster) m. Ladenzimmer u. Souterrain per sofort zu verm. Näh. b. **Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3.** 3415

Weinwirtschaft und Café in Biebrich sofort zu vermieten. Näh. **P. G. Rück,** Wiesbaden, Luisenstraße 5, 1.

Möblierte Wohnungen.

Eleg. möbl. Wohnungen, **Kurlage (Südseite), 3—5 Zimmer, Hochparterre u. Beletage, Erker, Balkon, Lift, mit od. ohne Küche, im Abschl., für die Wintermonate preisw. zu vermieten. Taunusstraße 57, 1 lks.**

Nächst dem Kurhause **Südzimmer für die Wintermonate, vorzüglich möbliert, zu vermieten Webergasse 3, 1.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bismarckring 37, 1, schön möbl. Zim. m. vorz. Pension. B3191

Grabenstraße 1, 2, Ecke Marktstr., Salon u. Schlafzimmer zu verm.

Friedrichstraße 5, 1. Et., ganz nahe dem Kurgarten u. Kgl. Theater, schön möbl. Zimmer sofort zu verm.

Nähe d. Hauptbahnh. Wohn- u. Schlafzimmer dauernd abzug., a. einz. (Ruh. feine Lage u. Haus.) Engl. spoken. Herrngartenstr. 10, 2. Einseh. v. 3—5.

Ein großes, eleg. möbl., 3-fenstr. Eckzimmer, 1. Et., Ecke Moritz- u. Adelheidstr., p. 1. Okt., auch sp., an bess. Herrn zu v. Näh. bei Reinhardt, Moritzstr. 13.

Moritzstraße 27, 2, **gut möbliert.** Zimmer an Dauermieter abzugeben.

Für Einjährige. **Nähe der Kaserne hübsch möbl. Zimmer zu verm. Schiersteinerstraße 4, P., am Kaiser-Fr.-R.**

Stiftstraße 6, 1. Et., schön möbl. Zimmer.

Wörthstraße 3, 1, an der Rheinstr., schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.

Wörthstr. 7, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer bei geb. alleinst. Dame.

Ein groß. sch. Zimmer mit Pension für zwei bess. Geschäftsdamen billig abzugeben. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Ge

Ein schön möbl. Mf.-Zim., Lift, Zentralheiz., elektr. Licht, in feinster Kurlage, sofort oder später zu vermieten. Off. u. **V. 47** Tagbl.-Haupt.-Ag., Wilhelmstraße 6. 8899

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Zwei schöne leere Zimmer, beste Lage, auch für Arzt, Bureau ꝛc. geeignet, sofort zu vermieten. Anzusehen 9—12 Große Burgstraße 7, 1.

Auswärtige Wohnungen.

Boppard am Rhein. Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, alles Zubehör und Garten, in schönster Lage, unmittelbar am Rhein, zu vermieten. Preis 1250 Mk. Architekt **A. Reins.**

Mietgesuche

Jgs. Ehepaar sucht p. Anf. Nov. Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., in der Nähe des Kochbr. Off. **mit Preisangabe** unter **T. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Belg. Herr guter Familie wünscht für Oktober und eventuell für November Zimmer und gute Pension in einer deutschen Familie in Wiesbaden, womöglich bei einem Lehrer. Gefäll. Offerten mit oder ohne Mittagessen unter H. A. R. 42 an Herrn Office Publicité, Bruxelles. (Ka. 9399) F142

Fremden-Pensions

Familien-Pension **Bismarckring 37, 1.** Schön möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension **70—80** Mk. monatl. B3489

Angenehmes Heim m. vorzügl. Pens. findet Herr od. Dame in gebild. Familie **Luisenstr. 14, 2.** On parle français. Se habla español.

Pension Villa Rosengarten, **Rosenstraße 10,** 4 eleg. möbl. Zim., ineinanderg., i. Ganz. o. einz. abzugeb. Winterpreise.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

20,000—22,000 Mark auf erste Hypothek per Oktober auszuleihen. Off. unter **J. 685** an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 1. Hypothek p. Okt. a. n. g. Stadtobj. auszul. Offert. v. Hausbes. u. O. 679 a. d. Tagbl.-Verl.

110,000 Mk., ganz oder geteilt, auf 1. Hypothek auszuleihen. Offert. u. S. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalisten erhalten kostenfreien Nachweis für gute 1. u. 2. Hypotheken d. Krücken u. Stamm, Scharnhorststr. 12. B2429

Mk. 20,000, 2. Hypothek, nach Mk. 150,000, auf herrschaftl. Besitz im Zentrum der Stadt zu 5½% gesucht. Gefl. Offerten unt. **W. 678** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 90,000 1. Hypoth. ges. Off. unter **K. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 1500.— direkt vom Kapitalisten gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Off. unter L. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Kapitalanlage. **Mk. 8000.— zu 6½%** auf **solides Objekt** zur 2. Stelle per 1. Oktober gesucht. Angebote unter **L. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Eine Villa Wilhelminenstr. 54 preiswürdig zu verkaufen. Schönste Lage Nerotals. Anzusehen von mittags 4—7 Uhr.

Zwei Villen, Biebricherstraße 37 und 39, in der Nähe des neuen Bahnhofes, mit allen Bequemlichkeiten und künstlerisch ausgestattet, preiswert zu verkaufen. Näh. Baubureau Luisenstraße 3.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke stets zu verkaufen durch **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,** Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Neue Villen! **Parkstraße, Nerotal, Dambachtal, Biebricherstraße,** preiswert zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstr. 13.

Fremden-Pensions-Villa nahe Kurhaus, 15 Zimmer, f. 95,000 M. mit 6—8000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Inventar kann zum Teil bleiben. Näh. **P. G. Rück,** Luisenstraße 5, 1.

Vertausche herrschaftliches vermietetes Etagenhaus gegen kleine Villa oder Etagenvilla, zahle event. heraus. Off. u. **F. 673** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit **Konditorei-Einrichtung, beste Lage,** sofort für Mk. 60,000 zu verk. Anzahl. za. Mk. 10,000. Offerten unter **B. 52** an die Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 9022

Geschäftshaus, Webergasse u. Burgstraße, zu verk. **Imand,** Taunusstr. 12.

Gelegenheitskauf f. Landwirte. **450 Normal-Morg. großes Gut, arrondiert,** mit guten Gebäuden, nahe einer **Gymnasialstadt** von Hessen-Nassau, kann für **za. 60—70,000 Mk.** (einen Teil der Hypotheken) erworben werden. Selbstkäufer wollen kommenden Freitag, Samstag u. Montag persönlich auf dem Bureau des Unterzeichneten von 10—2 Uhr vorsprechen. **Schriftl.** Auskunft w. **nicht** erteilt.
Emil Dröge. landwirtschaftl. techn. Bureau, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 38. Telephon 9008. F142

Villenterrain. Großes Villenterrain mit Zier- und Nutzgarten in Wiesbaden, Ecke Solms- und Humboldtstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres Luisenplatz 1, Part. r.

Mainz. F92 **7-Zimmerhaus,** Hinterhaus, große Magazine, Weinkeller und Stallung, für Engrosgeschäft geeignet, gut rentierend, in frequenter Lage, Familienverhältnisse halber preiswürdig abzugeben. Off. u. **P. 10029** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Ein gutbürgerliches, altrenomm. Hotel-Restaurant im Zentrum der Stadt, in bester Lage Wiesbad., weg. Kränklichkeit d. Besitzers sehr preisw. zu verk., eventl. auch zu verpacht. Erford. **Anzahl. 40—50,000 M. Off. von Selbstrefl. u. Z. 683 Tagbl.-Verl.**

Immobilien-Kaufgesuche.

1-Familien-Villa im Preise von 60—80,000 Mk. oder **2-Familien-Villa** mit Etagen von 7—8 Zimmern, im Preise bis zu 150,000 Mk. zu kaufen gesucht. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Etagenhaus, Südviertel, rentabel, wo sich größ. **Automobil** unterbr. läßt, zu kauf. ges. **Otto Engel,** Adolfstr. 3. 9553

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialwaren-, Wein- u. Delikatessen-Geschäft in bester Lage, gr. Eckladen u. Lagerräume, umständeh. billig zu verkaufen. Off. unter T. 118 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3354

Gutgehendes Kolonialw.-Geschäft in der Nähe vom Bahnhof zu verkaufen. Offerten unter N. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbier-Geschäft sof. od. sp. zu verk. Off. u. W. 118 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 3476

Ein Esel mit kompl. Geschirr und Federrolle bei 75 Mk. Anzahl. auf Teilzahlung zu verk. Näh. bei Osk. Vogel, Dotzheim, a. d. ev. Kirche.

Junge Dobermanpinscher zu verkaufen Bülowstraße 15.

Zehn junge belgische Kaninchen billigst zu verk. Anzusehen v. 11—1 Freseniusstraße 23.

Distel-, Stock-, Blutfink, Rotk. Kan. d. Walramstr. 22, H. 1. B3542

F. Vogelliebhaber. 4 afrik. Finken zu verkaufen Gr. Burgstraße 4, 3 l.

Schöne, sehr gut erh. Damenkleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Eleg. schw. Tuchjacket, lang, m. Seide gef., fast neu, für 20 Mk. zu verk. Bismarckring 27, 3 rechts.

Herren-Anzug, Blusen, Kinderkl. billig zu verk. Faulbrunnenstr. 3, 3.

Neue Extra-Uniform bill. zu verk. Lothringerstr. 4, P. r.

4 Oelbilder 10 Mk., 3 Blatt Port. 8 Mk., Waschkom. 5 Mk., Violine m. Zub. 15 Mk., versch. Bilderr. m. Glas billig Wellritzstr. 48, 1 lks. B 3539

Piano, schwarz, schön. Ton, billig Werderstraße 4, Part. r. B 3535

Ein Pianola aus erster amerikanischer Fabrik, fast neu, steht krankheitshalber weit unter Preis zum Verkauf. Offerten unter G. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Fast neues 2-Klav.-Harmonium zum Preis für 900 Mk. zu verkaufen Näh. Herderstraße 31, 3 St.

Harmonium, Nähmasch., Kinderw. u. Sportwag., alles z. g. erh., preisw. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Gu

Günstiger Gelegenheitskauf. Eichen-Speisezimmer, solid gearb., sow. Eich.-Schlafzim. wegzugshalber preisw. zu verk. Marktstraße 12, 2 l.

Ein Grammophon, fast ganz neu, sehr billig abzugeben Bleichstraße 30, 1. B 3546

Mahagoni-Salon- u. Schlafzimmer-Einricht., f. neu, umständehalb. spottbill. zu verk. Blücherplatz 3, 3 links. B3331

5 vollst. Betten, 1 Nußb.-Waschkom. m. gr. Marmor, 1 eintür. Schrank, 1 Küchenschr. u. 1 Tisch, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen Hellmundstraße 54, Hinterh. 2 St.

Bett 20 Mk., Chaiselongue 10 Mk. u. Div. wegzgsh. Faulbrunnenstr. 8, 3.

2 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke spottb. z. v. Hermannstr. 3, 1 r. B3527

Billige Betten, Diwan, Tisch, Stühle, Plüschgarn. Riehlstr. 22, P. l.

Pol. Bett, kompl. Kommode, 1 Spiegel wegen Umzug zu verk. Luisenstraße 20, 1 links.

Bett, Sprungrahm., 3teil. Matr. u. Fed. 45, 2tür. Schrank für 20 Mk. zu verk. Roonstraße 6, P. B 3538

2schl. N.-Bettstelle, Pat.-R., 3teil. Wollmatr. u. Keil 50, Küchenschr. 22 u. 26, Kleiderschr. 18 u. 25, Div. 40 u. 50, Berikos 32 u. 35, Waschkom. 20, Tische 6 u. 8, Deckb. 13, Sprungr. 20, Matratze 15, spottbillig zu verk. Frankenstr. 19, P. B 3222

Muschelbett, Waschschr., Nachttisch, 1 K.-Tisch u. Stühle, alles n. wenig gebr., zu verk. Yorkstr. 11, 1. B 3409

Verschiedene Möbel zu verk. Webergasse 56, 1 links.

Aus e. Nachlaß noch billig verk.: Plüschgarn., Tische, Stühle, Spiegel, 3flam. Gaslüster, Schreibsekr. u. A. Näh. Philippsbergstraße 38, 2 rechts.

Verschied. neue u. gebr. Sofas, Ottomanen von 15 Mk. an, Seegras-, Woll- u. Haarmatr., sowie sämtliche Kastenmöbel billig zu verk. Scharnhorststraße 46, h. Werkst. B 2453

Sofa u. 2 Sessel, Jugendstil, wie neu. Blücherstr. 10, 1 r. B 3415

Schönes Sofa für 20 Mk., Rohrstühle u. a. wegen Umzug billig zu verk. Neugasse 15, 2.

Gut erh. Möbel, Tische u. Stühle v. 1 Mk. an, Nachtt. 3, Bettst. 2, Bett. 5, 10, 15, 20 u. höh., 3 gr. Tepp., Sek., Schreibt., Bücherschr., m. Spiegel, neuer Fr. Ofen, 2tür. Schr., f. Bur., Mah.-Trum.-Spieg., gr. Küchenschr. u. Küchenbrett., Kom., Sofas und Sessel, Galerien, Port.-Stang., Holt. und Rosetten spottbill. zu verkaufen Gneisenaustraße 10, Hoaw. B 2440

1tür. Kleiderschrank 12 Mk., 2tür. Kleiderschr. 25, Tische, Stühle, Bett. verk. Roonstr. 6, Part. B 3485

Kld.-, Spieg.-, Silb.- u. Küchenschr., Waschk., Nachtt., Bett., Tepp., Bild., Auszieh- u. and. Tische zu verkaufen Adolfsallee 6, Hinterh. Parterre.

Verschied. Möbel, Kücheneinr., gr. Fenstertritt, Bügelofen mit Eisen u. Schlosserwerkzeug sof. billig zu verk. Nettelbeckstraße 4, 1 links.

Wichtig für Schneiderinnen. Zuschneideplatte m. Böcken, engl. Taillenfutt. in Schw., Weiß u. Gr., Schweißbl., Druckn., Haken u. Oesen, Fischbein u. Sonst. billig zu verkauf. Blücherstraße 10, 1 rechts. B 3416

Alte Rokoko-Kommode, Glasschrank u. 4 Stühle, Chiffoniere, sowie verschiedene andere ältere und mod. Möbel wegen Mangel an Raum sofort b. z. vk. Adolfsallee 6, Hth. P.

Gut erh. Küchenschrank f. 16 Mk. zu verk. Roonstraße 4, 2. B 3511

Gr. Küchenschr., Waschk., Schrbt., Handk. bill. z. v. Adlerstr. 40, 2. H. P.

Gr. Mahag.-Herren-Schreibpult, auch für Bureaus geeignet, billig zu verkaufen Biebricherstraße 4 a.

Waschtisch f. Friseur, w. Marmor, mit vollst. Anschl. u. versch. Spiegel sehr bill. Frankenstraße 9. B 2449

Erstkl. Nähmaschinen weg. Ersp. der hoh. Ladenmiete bill. Langj. G. Hellmundstraße 56, Part. B 2714

Roßhaarzupfmaschine bill. zu vk. Oranienstraße 42, Hth. 1 links.

Eleg. Einricht. f. Molk.-Geschäft billigst Frankenstraße 9. B 3554

Ladenglasschr., f. b. Gesch. pass., 2,50 Mtr. h., 1,60 Mtr. br., 1 kleiner Ladenschrank mit 10 Schubladen zu verkaufen Luisenstraße 20, 1 links.

Versch. Reale und Ladentheken, Schilder, sowie Gaslüster billig zu verkaufen Metzgergasse 13, Laden.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langg. 27, Tagblatt-Haus. *

Kontroll-Schreibkasse für 40 Mk. zu verkaufen Friedrichstraße 50, Laden.

Zwei Firmenschilder, div. Bettzeug zu verkaufen Marktstraße 6, 2 l.

Handkarren, fast neu, zu verk. Herrnmühlgasse 7.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen Webergasse 40, 1 l.

Feiner gebrauchter Kinderwagen, Sorhlet-Apparat w. Umzug zu verk. Scharnhorststr. 15, 2 links. B3516

F. neuer Kinderwagen, preiswert. Schlosser, Dotzheimerstraße 28, M. 1.

Herren-Rad, neues Modell, billig zu verk. Hotel Grüner Wald, bei Riegler.

Fahrräder, einige gebrauchte, billig zu verkaufen Hermannstraße 15. B 2639

Ein größerer Herd, 1 Rießner Dauerbrenner, beide fast neu u. vorzüglich erhalten, preisw. zu verk. Neugasse 15, 2.

Gebrauchter Herd, Amerikaner Ofen billig zu verk. Oranienstraße 3, Part.

Kräftiger gut erhaltener Herd mit Kupferschiff, Dauerbrandofen, neu hergerichtet, billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 39, Part.

G. sch. gebr. Herd zu verk. E. Massing, Karlstraße 41.

Ein Reißmann-Dauerbrandofen, fast neu, vernickelt, billig zu verk. Villa Frank, Leberberg.

Kl. Regulierofen, fast neu, billig zu verk. Adelheidstraße 57, 1.

Elektr. Kronleuchter mit 25 Proz. Rabatt. Gebr. Wollweber, Bärenstraße 8.

3flam. Cuivre-poli-Gasl. m. Susp. zu verk. Sonnenbergerstraße 49.

Elektr. Steh- u. Hängelampe, Gas-Doppelarm, Fahnenschild bill. z. verk. Rheingauerstraße 10, Part. lks.

Zweiflügel. schmiedeeis. Gartentor, 260/160, sow. ein gr. Gasherd mit Bratofen u. Tisch sehr billig zu verk. Seerobenstraße 3, Schlosserei. B3396

Fensterglas, größere Partie, 16½×16½ geschnitten, im ganzen od. geteilt, bill. abzug. Moritzstr. 27, H. 1.

20/2 Stückfässer, sowie Fässer jeder Größe billig zu verkaufen Rheinstraße 91.

Kaufgesuche

Piano gesucht. 8839
Off. m. Preisang. J. D. 6 hauptpostl.

Eleg. kleiner Schaukasten
gesucht. Offerten mit Maß und Preis u. V. 683 an den Tagbl.-Verl.

B. gebr., f. leicht kutsch. Phaeton
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter C. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Sauggasmotor,
gebraucht, aber gut erhalten, 25- bis 30-pf., jetzt oder später zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Gasbadeofen mit Brause
z. k. a. Luxemburgstr. 8, Drog. B3393

Transportabler Waschkessel
zu kaufen ges. Wellritzstraße 19, 2.

Eiserne Wendeltreppe,
gebraucht, für eine Geschoßhöhe von 3,30 Mtr. zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Durchm. u. Stufenzahl unter A. 502 an den Tagbl.-Vl.

Eisen, Lumpen, Flaschen,
Papier und Metall kauft u. holt ab H. Arnold, Aarstraße 10. B 3461

Flaschen, Lumpen, Eisen 2c. kauft
u. h. ab W. Rau, Blücherstr. 5. B2919

Unterricht

Herr wünscht Unterricht
in französ. Konversation. Off. mit Preisang. u. M. 684 a. d. Tagbl.-Vl.

Russisch!
Russischer Lehrer wird gesucht. Off. unt. U. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. franz. Unterr. Mlle. Mercier,
Sprachlehrerin, Kapellenstraße 8, P.

Ein französisches Fräulein
(geprüfte Lehrerin), das schon einige Monate in Deutschland zugebracht hat, sucht in Wiesbaden oder Umgegend eine Mädchenpension, wo es Deutsch lernen kann gegen mäßigen Preis. Eventuell gäbe sie französischen Unterricht. Gefl. Offerten mit genauen Bedingungen unter A. 509 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer lernt Hypnotisier. u. Gar.?
Off. m. Pr. u. F. 119 an Tagbl.-Zwst., Bismarckring 29. B 3551

Verloren Gefunden

Verloren am Sonntag
(Weg nach Waldhäuschen) grünes Täschchen, enth. 3 Schlüssel. Abzugeb. gegen Belohn. Kais.-Friedr.-Ring 28.

Verloren
Dienstagnachmittag von Neroberg-straße bis Rößlerstraße in der Elektrischen, und dann Schöne Aussicht, ein kleines Pelzkollier (dunkler Nerz). Abzugeben gegen gute Belohnung Kapellenstraße 81.

Verloren Brosche mit Bild.
Gegen Belohnung abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 49, Part.

1 schw. Pudel zugelaufen,
Brust etw. weiß. N. Gärtner Weber, Parkstraße 45.

Ein junger Fox zugelaufen.
Abzuh. Schwalbacherstr. 7, Rig.-Lad.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter Mittagstisch von 60 Pf. an
empfiehlt M. Jude, Nerostr. 16, Part.

Privat-Mittagstisch f. bess. Herrn.
Scharnhorststraße 8, P. r. B3530

Umzüge
werden unter Garantie mit Federrolle billigst ausgeführt. Wilh. Rau, Blücherstraße 5. B 2302

Umzüge werden übernommen.
Adlerstraße 28, 1, u. Adlerstraße 51.

Elektr. Klingel- u. Telegph.-Anlag.,
sow. Rep. w. pr., reell, bill. ausgef. Ph. Becht, Walramstr. 21, 3. B3339

Schreiner empf. sich im Polieren.
Adlerstraße 28, 1.

Gekittet, gebohrt, genietet
wird Porzellan, Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände, aller Art, Fehlendes ersetzt, Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren werden gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2.

Rolleden, Zugjalousien u. Repar.
an dens. Karl Blumer u. Sohn, Dotzheimerstr. 55. Tel. 2786. B 3547

Stühle aller Art
werden billig geflochten, poliert und repar. Stuhlmacherei, Helenenstr. 6.

Parkettböden werden gereinigt.
Adlerstraße 28, 1.

Schneiderin sucht Kunden.
Yorkstraße 18, 2 St. links.

Tüchtige Schneiderin sucht
Kundschaft in u. a. dem Hause. Blücherstraße 42, 1 rechts.

P. Schneiderin u. n. e. Kund. an.
Albrechtstraße 43, Vdh. 3 St.

Damen- u. Kinderkl., sow. Blusen
w. schick und preisw. angefert., auch werden getragene Kleider modernisiert. Oranienstraße 18, 1 St.

Näh. sucht Kund. im Ausbess.
v. W. u. Kleid. Neugasse 9, 3. Etage.

Näherin e. sich im Anf. u. Ausb.
d. Kleid. u. Wäsche (Tag. 1.30 Mk.). Geisbergstraße 11, Vorderh. Mans.

Tücht. Schneiderin sucht n. K.
Seerobenstraße 25, H. 2 r. B 3541

Weißzeugnäherin empfiehlt sich
zum Ausbessern u. Neuanfertigen in und außer dem Hause. Näheres Röderstraße 13, 1 St.

Perf. Weißnäh. von ausw.,
akad. geb., s. d. Pr.-Kundschaft auß. d. Hause. Geisbergstraße 18, 1 r.

Damenhüte
m. geschmackvoll und billig angefert. Geisbergstraße 16, 1 St. links.

Perfekte Büglerin
sucht Kunden. Marktstraße 22, Hth.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen.
Stärkewäsche wird wie neu. Frau Hatz, Dotzheimerstraße 20, Hth. 2.

Herrschaftswäsche z. W. u. B.
w. stets angen., gute Behdl., (Bleiche am Hause). Frau Müller, Langenbeckplatz, Gärtnerei Schmidt.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angenommen. Handwäscherei u. eig. Bleiche. N. i. Tagbl.-Verl. Gw

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich
den geehrten Damen. Mühlgasse 4, P.

Tüchtige Friseuse
n. n. Dam. an. Hellmundstr. 4, H. 2.

Tücht. gepr. Krankenpflegerin
mit besten Zeugn. u. Empf. f. Tag- u. Nachtpfl. Scharnhorststr. 40, P. l.

Verschiedenes

Welch' edeldenk. Herr od. Dame
leiht einem tücht. Geschäftsmann 10,000 Mk. geg. dopp. Sicherh. auf 3 Objekte. Off. D. 678 Tagbl.-Verlag.

Welch' edeld. Dame oder Herr
leiht bess. geb. Herrn 100 Mk. gegen Sicherh. Rückzahl. n. Uebereinkunft. Off. J. R. 333 hauptpostl. erb. B3471

Junge gebildete Persönlichkeit
sucht kl. Darleben. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. H. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Persönlichkeit sucht Darl.,
evtl. gegen Wohnung, unter Diskret. Gefl. Off. u. J. 684 a. d. Tagbl.-Verl.

1/1 2. Rang, 1. Reihe, Abonn. A,
abzugeben Oranienstraße 43, 2 links.

Ein Achtel Abonn. A, Part., 2. R.,
abzugeben Rheinstraße 42, 2. 9050

1/1 oder 1/2 Abonn., Part., 1. R.,
M., abz. Clarenthalerstr. 1, 3r. B3548

1/1 Abonnement C, 1. Rang,
1. Reihe, abzugeben. Ludwig Engel, Internationales Reisebureau, Wilhelmstraße 46. 9054

Kind, Mädch., als eigen abzugeben,
ohne gegens. Abfind. Off. u. D. 119 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B3519

Ueberseeer
welt- und sprachkundig, wünscht angenehme Gesellschaft für Ausflüge nach Rhein etc. Gefl. Zuschriften u. P. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Diskret.
Ja. selbständ. Geschäftsmann sucht pass. Lebensgefährtin. Alt. 20—30 J. u. mit etw. Vermögen. Offerten unt. Angabe d. Verhältnisse mit Photogr. unter F. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks Heirat
wünscht höherer Staatsbeamter, vermögend, ev., anfangs 40er, mit ev. vermög. Dame, nicht über 35 Jahre, in Verbindung zu treten. Damen, welche sich ein gemütliches Heim zu gründen wünschen, belieben ausführliche Offerten mit Bild vertrauensvoll unter R. 684 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. Str. Diskr. verlangt u. zugesichert. Anonym zwecklos.

Verkäufe

Großes Terrazzo-, Zement- u. Asphalt-Geschäft mit guter Kundschaft u. groß. Umsatz w. hohen Alters billig zu vk. Näh. Dotzheimerstr. 107, 1 r., bei **Kessler.**

Pferd,
5—6-jähr., schwarzbrauner Wallach, zweispännig, gut zugefahren, preiswert abzug. bei **Franz Leber.** Bodenheim.

Junge, 5½ Monate alte **deutsche Tigerdogge** (Rüde) zu verkaufen. Näheres bei **Riessland, Biebrich,** Kaiserstraße 45, 1. Etage.

Altertümer billig zu haben Grabenstraße 33 bei **Wagner,** hinter dem Königl. Schloß.

Gelegenheitskauf.
Schweizer Stickereien u. Blusen sehr billig Nerostraße 16, P.

Prima Teppich,
Gr. 2.50×3.50, Anker-Marke, grün Fond m. modern. Borde, kaum benutzt, **billig** zu verkaufen **Langgasse 43,** 2. Etage.

Zu verkaufen
prima Nußbaum-Piano, fast neu, ein schwarzes Piano, ebenfalls fast neu (beide aus den ersten Fabriken). 1 Smyrna-Teppich, 1 großer Brüsseler Teppich, große und kleine Geldschränke
Friedrichstraße 13.

Pianino,
vorzüglich im Ton, moderne Bauart, kurze Zeit gespielt, ist mit Garantieschein sehr preiswert abzugeben. Schriftliche Anfragen befördert unter A. 490 der Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten,
Polsterwaren
zu äußerst billigen Preisen in anerkannt bester Qualität.
Spezialität:
Kompl. Brautausstattungen.
Bitte um Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.
Heinr. König,
Möbel u. Dekoration,
Wellritzstraße, Ecke Helenenstr.

Strickmasch. (Mühlh.) bill. zu vk. Fr. Wilhelm Kostheim a/M., mittl. Steinstr. 27.

Ladeneinrichtung,
noch neu und elegant,
besteh. aus **Stauderker zum Abrollen mit innerer Einrichtung, 2 Ladenschränken,** alles **Spiegelglas mit Nickelfassung, 1 Theke** mit **Glasaufsatz, 1 Schreibpult** mit **vielen Schubladen, 2 Ladenschränken** in Holz, **2 Nickel-Aushängekasten,** zwei **eisernen Firmenschildern** u. A. m. **sehr billig** verkäuflich.
Fr. Lehmann, Juwelier,
Langgasse 3.

Mehrere Füllöfen, Kachelöfen, Herd mit Boiler, bunte Glasereien, Türgitter, Wasserklosetts Sonnensegel u. s. w. wegen Umbau billig abzugeben **Mozartstr. 8.** Besichtigung Freitag u. Samstag 11—12. 9040

Vollständige
Schalter-Einrichtung,
aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungswand u. Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus. *

Automobil, 16 HP., 4 Zyl., 4—5-sitz., Drehsitzphaeton, gut gehend, zu 3000 Mk. sof. verkäuf. Anf. u. **C. 119** Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B3517

Elektr. Beleuchtungskörper
mit 25% Rabatt
im Ausverkauf.
Gebr. Wollweber, Bärenstr. 8.

Großer Abbruch
der Häuser Langgasse 25/27.
Von Dienstag, den 1. Okt. ab, sind fast neue Türen, Fenster, Fußböden (auch Parkett), ein sehr gut erhaltenes Schieferdach, za. 3000 bunte Falzziegel, 8—10,000 gewöhnliche Ziegel, eiserne Säulen, Träger, Basalttritte, za. 1000 qm Mettlacher Platten, Spiegelscheiben, Wandvertäfelungen, Treppen, 1 Wendeltreppe, Oefen und Herde, za. 300,000 alte Ringofensteine, sowie schönes Bau- und Brennholz billig zu verkaufen. Näh. bei **C. Schützler.** Philippsbergstr. 53 oder Baustelle.

Kaufgesuche

Altertümer
jeder Art zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **B. 683** an den Tagbl.-Verlag.

Alte Bücher u. Werke, Kupferstiche, ganze Bibliotheken zu kaufen gesucht bei
Wagner. Grabenstraße 32.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Zahle **für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise.**
Jul. Rosenfeld, Metzgerg. 29.

Frau Geizhals, **Metzgergasse 25, Telephon 3733,** kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.
Die allerhöchsten Preise
für getrag. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold- und Silbersachen u. s. w. zahlt
Frau E. Sereisky, Metzgerg. 14.
Auf Bestellung komme ins Haus.

Einige gebrauchte (wenn auch ältere und reparaturbedürftige)
Pianinos
für ein **Seminar** zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **antikes** eingelegtes **Nähtischchen** zu kaufen gesucht bei
Wagner. Grabenstraße 32.

Frau Albrecht, geb. **Jäger.**
Helenenstraße 21. **Telephon 4036.**
Zahle für 1 kg Lumpen 10 Pf.
„ 1 kg Wolle 60 Pf.
„ 1 kg Neutuchabf. 45 Pf.
„ 1 kg schweres Eis. 4 Pf.
Für Metalle die äußerst höchsten Preise.

Gebr. 5—6-pf. Drehstrom-Motor gesucht.
Molkerei Süd.

Althandl. Acker, Eleonorenstr. 3.
Telephon 3930.
Stets An- u. Verkauf. Flaschen, alt. Eisen, Metalle u. Möbel u. s. alte Sachen.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper.** Oranienstr. 54.

Roß-Kastanien
werden angek. Sedanstr. 3, Wiesbaden.

Unterricht

Institut Worbs,
staatl. gen. Vorbereitungsanstalt auf alle Schul- u. Militärexamina m. Arbeitsst. b. Prima inkl. u. Pens.! Gründl. Unterr. in sämtl. Fäch.: Institutsvorst. Worbs. akad. gepr. Lehrer, Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

10-klassige höhere
Privat-Mädchenschule
von Oberlehrerin **Luise Spies,**
Rheinstraße 23.
Das Wintersemester für die Schule und Selekta beginnt
Montag, den 7. Oktober.
Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12—1 Uhr vormittags u. 3—4 Uhr nachmittags.
Die Vorsteherin.

Darmstädter Pädagogium,
Darmstadt, Hochstraße 58.
Realschule mit Gymnasial-Abteilungen (Sexta bis Oberprima). Besondere Vorbereitung z. **Einjährig.-, Primaner-, Fähnrich-** und **Abiturienten-Examen.** An der Anstalt unterrichten 12 Lehrer. Näh. durch den Direktor **M. Elias.**

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, ert. Unterr. bill. u. schnell. Probest. grat. **T. Read.** Gerichtsstraße 9, 2.

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Miß **Moore.** Moritzstraße 1, 1.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren**
Nur
38 Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstr. Tel. 3283.
Institut 1. Ranges.
Besondere Damen-Abteilungen.
Nur erste Lehrkräfte.
Anfang Oktober:
Beginn neuer Hauptkurse.
Anmeldungen zeitig erbeten.
Prospekte kostenfrei.

Zur Mitterziehung
wünscht Professorenfamilie m. einz. 10½-j. Tochter **10—12-jähr. Mädch.** aus guter Familie. **Komf. Heim in gesunder Lage des bad. Schwarzwalds. Sorgfält. Pflege.** Individ. **Unterricht** im Haus. Offerten unter **L. 682** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Französischer Unterricht
erteilt Pariser. Zu sprechen 5—7 Uhr **Faure, Scharnhorststr. 24.**

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Viezzoli. Adolfsallee 33, 3.

Russischer Unterricht wird in Muttersprr. ert. Frankfurterstr. 16.

Leichers

Rheinische Handelsschule,
Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt,
19 Nikolasstrasse 19,
Telephon 3766.
Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf.
Abschlussprüfung u. Zeugniss.
Beginn neuer Kurse
am **1., 3. u. 7. Oktober cr.**
Tag- u. Abendkurse.
Einzelfächer: Beginn täglich.
Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben.** Musterkontor (Uebungskontor) etc. etc.
Kostenlose Stellenvermittlung.
8997
Man verlange Prospekt.

Konservatorium für Musik
in Wiesbaden, Schwalbacherstr. 29,
Direktor **H. Becker.**
Hochschule für Klavier, Violine, Cello, Orgel, Harmonium, Kunstgesang.
(Vollständige Ausbildung.)
Eintritt jederzeit. — Näheres durch Prospekte.

Für guten **Klavier- und Gesang-Unterricht** empfiehlt sich
Kathinka Zapf,
konservatorisch gebildete Lehrerin,
Hellmundstraße 51, 2.

Mme. Soldau,
Schülerin von **Jaques Dalcroze,**
erteilt Unterricht in **rhythmischer Gymnastik und Solfège** nach der „Methode" wie dieselbe am **Genfer Institute** gelehrt wird.
Einteilung in 10-stündige **Kurse** für **Kinder** (wöchentlich 1 Stunde, Honorar 10 Mk.) und 15-stündige **Kurse** für **Erwachsene** (wöchentlich 1½ Stunde, Honorar 15 Mk.).
Die Kurse werden in französischer oder deutscher Sprache erteilt je nach Wahl. Anfang am 7. und 9. Oktober.
Sprechstunde täglich 3—4 Uhr nachmittags **Pension Grandpair,** Emserstraße 15.

Wer **erteilt gründlichen Gesangs-Unterricht** f. Vorgeschrittene nach der Stockhausenschule? Offerten unter **F. 52** Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 9052

Zu einem im Oktober beginnenden feinen
Privat-Tanz-Zirkel
für Damen und Herren aus ersten Kreisen werden noch weitere Anmeldungen in unserer Wohnung Emserstr. 43, I, und Michelsberg 7, Laden, täglich entgegengenommen.
Der Unterricht findet in unserem eigenen, elegant eingerichteten Saal i. H. der „Loge Plato" statt.
Julius Bier u. Frau,
dipl. Absolventen der Hochschule für Tanzkunst zu Berlin u. München.

An meinem Mitte Okt. im **Rhein-Hotel** hier stattfindenden
Tanz-Kursus
können sich noch einige Damen und Herren beteiligen.
Baldige Anmeldungen nimmt gütigst entgegen
Frau Helene Baxmann,
ehemalige Solotänzerin des Königl. Hoftheaters,
Philippsbergstr. 31, Part.

Tanz-Unterricht
f. Köche, Kellner 2c. ert. innerh. 5—6 Std. unter Garantie zu jed. Zeit **Friedr. Völker.** Wellritzstraße 48, 1. B 3540

Geschäftliche Empfehlungen

Teilhaber.
Gut eingeführt. Baumaterialien-Geschäft sucht wegen Austritt eines Teilhabers aktiven Socius mit größerer Einlage. Offerten unter M. 665 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erbteilungshalber möchte hiesiges flottgehendes Geschäft der Luxusbranche zwecks stiller oder tätiger Beteiligung mit Herrn oder Dame in Verbindung treten. Sicherheit vorhanden. Einlage 15,000 Mk. Gefl. Off. u. A. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Filiale!

Fabrikgesellschaft sucht z. selbstständigen Leitung d. Großvertriebs eines Riesenkonsumartikels von enormer Absatzfähigkeit, Atteste erster Fachleute und Autoritäten,

jüng. geb. Herrn

m. 10–20 Mille bar. Garant. Mindesteinkommen Mk. 10,000.–. Gewinn p. a. in sicherer Aussicht.

Off. m. ausführl. Lebenslauf unt. „Vornehme Position" an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin, erbeten. F 92

Vermittler für erste **deutsche Feuer-, Unfall-, Haftpfl.-, Einbr.-Diebst.-Vers. Ges.** gesucht. **Wilhelm Fischer.** Kaiser-Fr.-Ring 35, Versicher.-Bureau. Telephon 1938. 9024

Hamburger Spezial-Lachsräucherei sucht eingeführten Agenten. Off. unter **O. 3707** beförd. **Daube & Co., Hamburg 37.** (B. Z. 23465) F 18

Anton Landgräber. Ingenieur. Arndtstr. 5.

Porzellan-Malerei.
Wappengläser, Künstlerbecher.
Emaille-Schilder.
Aufzeichnen-Unterricht.
Gustav Beyer, Rheinstraße 31.

Zahlungs-Schwierigkeiten.
Kaufleute u. Gewerbetreibende sollten sich rechtzeitig vor Konkurs u. Pfändung schützen. Kaufm. Christ übernimmt die Ordnung verwickelter Verhältnisse. Auch wird **finanz. Hilfe** gewährt. **Off. unter S. 41 Tagbl.-Hauptag.,** Wilhelmstraße 6. 8755

Vergl. „W. Tagbl.", 19. Sept., Morg.-Bl., Seite 2.

Gewerbetreibenden,
Handwerkern empfiehlt sich tücht. Kaufmann z. Einrichten, Beitragen und Abschließen v. Geschäftsbüchern, sow. z. Ausführung sämtl. kaufm. Arbeiten unter Diskretion. Off. unter **M. 118** an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 20. B3238

Fehlerfreie schnellste Lieferung.

Abschriften und **Vervielfältigungen** in Maschinenschr. übern. die Rinke'sche Schreibstube, Kirchgasse 20. Tel. 3875.

Tod! Tod! Tod!

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Kakerlaken, Ameisen und Wollmäuse vertilgt unter Garantie pro Zimmer 2.25 Mk. Offerten unter **O. 685** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Das Installationsgeschäft von
Friedrich Krieg
befindet sich nach wie vor
Kirchgasse 19
im Hofe rechts, 1201
und werden alle Reparaturen recht, prompt und billig ausgeführt.

Alle Arten Näharbeiten werden angenommen Schachtstraße 24, 2.

Modes.
L. Westerfeld, Langgasse 4, empf. sich in allen vork. **Putzarbeiten.** Alle Saison-Neuheiten stets auf Lager.

Massage,
international,
von junger Dame. Schulgasse 9, 2.

Zwei Damen erteilen Massage, Manikure, 10 bis 6 Uhr. Goldgasse 21, 1, an d. Langgasse.

Institut
f. Phrenologie, Graphologie u. Physiognomie.
Frau **Klessing,**
Neugasse 15, 3.
Zu spr. 11–1 u. 4–7 Uhr.

Phrenologin wohnt **Albrechtstraße 37, H. P.**

Verschiedenes

Zahnarzt Andries
verzogen
nach Adolfsstraße 1, 1.

Frauenleiden
behandelt gewissenhaft und diskret. Fr. **M. Mussynski, Zürich 1** (Schweiz) Löwenstr. 55. Rückporto erb.

Geld-Darlehen v. 200 M. aufw. erhalt. Personen jed. Standes (auch Damen) zu 4½% u. monatl. 4 M. Rückzahl. prompt u. diskret durch **Sig. Neubauer.** Internat. Escompte-Bureau, Budapest VII/21, Barcsaygasse 6. (Retourm. erb.) F 139

Kl. Darlehen sof. gesucht. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. **M. S. 23** Berliner Hof.

Frauen können ihr eingebrachtes Gut sichern und retten. Anfertigung von Güterirrung. — Diskretion. — Offerten unter A. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Hoh. Verdienst erh. intell. redegew. Herren m. feinen Umgangsformen, welche sich dem Vertrieb eines in den besten Kreisen leicht abzus. Kunstwerkes widmen wollen. Keine Buchhandlungssache. Offerten unter **W. 50** an die Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6. 8876

½ erstes Parkett, dritte Reihe, Abonnement A, abzugeben. Anfragen an Schöne Aussicht 13.

½ Theater-Abonnement, 1. Parkett, am liebsten B, wird gesucht **Frankfurterstraße 5.**

Haut- u. Harnleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle.
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkranke.
B. Langen, Mainz,
Schustergasse 54, gegenüber dem Warenhaus Tietz. F 51
Sprechzeit täglich 8–8. Prosp. gratis.

Ein gesunder kräftiger Junge,
6 Monate alt, ist ohne gegenseitige Vergütung als Eigentum abzugeben. Näh. u. Chiffre D. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden.
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arznei- und operationslos **Müseler,** Wiesbaden, Kaiserstraße 2, Sprechst.: von 11–12 und 3–5 Uhr.

Frauen
erhalten in allen Angelegenheiten **Rat und Hilfe!**
Viele **Dankschr. Gesunde** erh. Prosp. gegen 20 Pf. Rückporto. **„Hygiene", Dresden-Kötzschenbroda.** F 82

Damen besseren Standes werden sich in allen diskr. Frauenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten u. **A. 495** an den Tagbl.-Verlag.

Damen bess. Standes wend. sich in all. diskr. Frauenangelegenh. an zuverläss. durchaus erfahr. Frau. Offerten unter **A. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, heil. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Vertr. der Naturheilkunde, B 227.
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10–12 u. 4–6.

Damen finden diskr. liebr. Aufnahme. Hebamme **Finger Wwe., Astheim,** b. Mainz, Post Trebur.

Ehe-Schließung u. Scheidung in **England** u. and. Länd. Prosp. gr. **Auslandsporto!** Int. Auskunftei u. Verkehrsbur.: **Brock & Co.,** London E. C. 90. Queenstr. F 163

Heirat! w. häusl. erzog. Frl., 23 J., Verm. 80,000 M. Verm. u. Bed., jed. strebsamer Mann. Brief: **Fr. Gombert, Berlin S.-O. 26.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am **10. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 67, das auf den Namen der verstorbenen Frau **Georg Mondorf, Paula,** geborene **Schmidt,** eingetragene **Wohnhaus mit Zwischenbau, Seitenbau und Hofraum,** Taunusstraße 43, mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswert von 5756 Mk., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. August 1907.
Königl. Amtsgericht,
Abt. 1a. F 256

Nichtamtliche Anzeigen

Billiges Brennmaterial!

Generatoren-Koks, für Hausbrand Gärtnereien, Kalkbrennereien und dergleichen Betriebe geeignet, liefert, solange der Vorrat reicht, zu Mk. 140.— pro 10 T. franko Waggon Wiesbaden und Umgebung
Jacob Friedrich Mohr Nachf.,
Frankfurt a. Main,
Mainzer Landstraße 150, 3.

Sturm-Laternen,
stark gearbeitet,
absolut sturmsicher
empfiehlt
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.
1253

Pr. Koch-, Eß- u. Einmachb. bill. Roonstraße 22, Hth. 1 St. B3556

Restaurant Waldlust.
Endstat. der elektr. Bahn Eichen.
Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest.
Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Daniel.**
Von heute ab täglich: Süßer Apfelmost.

Restauration Gemmer,
Adlerstraße 37.
Heute Donnerstag **Metzelsuppe.** Morgens Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, Schweinepfeffer 2c.

Kurhaus Wiesbaden.
Grosses Orchester-Musikfest.

Die Vorbestellungs-Liste für das Orchester-Musikfest vom 30. September bis 9. Oktober 1907 wird mit dem 26. l. Mts. geschlossen. Die vorbestellten Karten für alle 6 Konzerte liegen vom 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr ab, an der Hauptkasse des Kurhauses zur Abholung bereit.

Für alle nach dem 26. d. Mts. noch eingehenden Vorbestellungen auf alle 6 Konzerte, kann die Kurverwaltung bezüglich der Wünsche keine bestimmte Zusage machen.

Der **Verkauf der Karten** zu den einzelnen Konzerten wird wie folgt geregelt:

Beginn des Kartenverkaufs für das:

I. Konzert: **Am 30. September unter der Direktion des General-Musikdirektors Felix Mottl, ab 28. September, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang rechts.**

II. Konzert: **Am 1. Oktober unter der Direktion des General-Musikdirektors Fritz Steinbach, ab 29. September, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang links.**

III. Konzert: **Am 3. Oktober** unter der Direktion des Königlichen 1. Kapellmeisters **Dr. Richard Strauss,** ab 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der **Tageskasse, Haupteingang rechts.**

IV. Konzert: **Am 5. Oktober** unter der Direktion des Kapellmeisters **Ugo Afferni,** ab 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der **Tageskasse links.**

V. Konzert: **Am 7. Oktober** unter der Direktion des Königlichen Kapellmeisters Prof. **Franz Mannstädt,** ab 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der **Tageskasse, Haupteingang rechts.**

VI. Konzert: **Am 9. Oktober** unter der Direktion des Direktors des K. K. Hofoperntheaters Wien **Gustav Mahler,** ab 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der **Tageskasse, Haupteingang links.**

Die für die einzelnen Konzerte vorbestellten Karten werden zu den vorstehenden Terminen an den betreffenden Kassen zur Abholung gegen Zahlung bereit gehalten, soweit durch Einsendung keine Zahlung erfolgt ist. F 244

Städtische Kurverwaltung.

Umzüge
werden unter sorgfältigster Bedienung ausgeführt.

Für Wiesbaden und Umgebung
suche ich einen tüchtigen **Vertreter** unter günstigen Bedingungen
und erbitte Offerten. F 92
G. Schnizer, Stuttgart,
Spezialfabrik für **Geldschränke** und **Banktresore.**
Größte Leistungsfähigkeit.

Ich wohne von heute ab
Wilhelmstrasse 34, 1.
Dr. Heile,
25. September 1907. **Spezialarzt für Chirurgie.**

(B. Z. 76231/Br. à 2903) F 15

Grosse Geld-Verlosung der Staatseisenbahn-Lose etc.
Nächste Ziehung am 1. Oktober cr.
für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigt.

9 Treffer à Mark	480000	3 Treffer à Mark	30000
9 Treffer à Mark	240000	9 Treffer à Mark	20000
9 Treffer à Mark	48000	18 Treffer à Mark	16000
9 Treffer à Mark	45000		

und über 65000 Treffer von **15** bis zu. **12000 Mark.**

Im ganzen werden verlost za. 15 Millionen Mark unter staatlicher Aufsicht und Garantie.

Garantie: Geld zurück kostenfrei, falls nicht konveniérend. | 2 Nummern M. 3. 4 Nummern M. 6. 6 Nummern M. 9.

Bei Nachnahme 40 Pf. Porto-Zuschlag.
Bestellungen **umgehend** erbeten an: F 163
Otto Lohmann in **Magdeburg-S. 54e.** Halberstädterstr. 41.

Putze nur mit
Globus
Putzextract

Fahrräder billiger!
ohne Gum. schon für **40** Mk.
bess. m. Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2.90, bess. 3.75, 4.50, 3.25, Schläuche 2.90, 2.75, 3.60.
Nähmaschinen 5jähr. Garant. **29** Mk
bess. 36, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen gratis. **Scholz,** Fahrradw. Steinau a. Oder. C. 93. F 84

Kartoffeln
für den Winterbedarf liefert bei sofortiger Bestellung: **Magnum bonum** p. Ztr. Mk. 2.70, **Industrie** p. Ztr. Mk. 2.50 die Kartoffel-Großhandlung B 3530
Chr. Knapp,
Telephon 3129. Jahnstraße 42.

Frische Brombeeren,
bayrische schöne Waldschwämme zu haben Blücherstraße 11, P. B 3544

Feuerwerk,
Illuminationslämpchen, Lampions, Luftballons
empfiehlt
G. M. Rösch,
46 Webergasse 46. 945

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Arzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In Wiesbaden:
Viktoria-Apotheke Rheinstr. 41.
(Bag. 2713) F 133

5 große Verkaufstage in der Haushaltabteilung!

Solange Vorrat. **Von Donnerstag, den 26., bis Montag, den 30. September.** Solange Vorrat.

Porzellan!

Weiße Tassen mit Untertassen, schöne Form	Stück	8 Pf.
Weiße Tassen mit Untertassen	Stück	5 Pf.
Goldrandtassen mit Untertassen	Stück	18 Pf.
Kaffeekannen, schöne Form, groß	Stück	38 Pf.
Milchkannen, schöne Form	Stück	8 Pf.
Zuckerdosen, schöne Form	Stück	15 Pf.
Zuckerteller, klein und mittel	Dtzd.	20 Pf.

Zum Aussuchen!

Butterdosen ohne Teller	Stück	25 Pf.
Butterdosen mit Teller	Stück	35 Pf.
Teekannen, gerade Form	Stück	45 Pf.
Kuchenteller, rund, mit Henkel	Stück	18 Pf.
Salatieren, rund, gerippt	Stück 30, 20,	10 Pf.
„ rund, Feston	Stück	28 Pf.

Porzellan!

Handleuchter, weiß, rund	Stück	15 Pf.
Ovale Beilageschalen mit Griff	Stück	15 Pf.
Runde Kompottschalen, halbtief	Stück	3 Pf.
Einzelne weiße Untertassen	Stück	2 Pf.
Saucieren mit und ohne Henkel	Stück	38 Pf.
Tiefe und flache Teller, Feston	Stück	14 Pf.
Dessertteller, gerippt	Stück 10 u.	8 Pf.

Sparkernseife, gelb, 2 St. **22** Pf.
Kernseife, weiß, 2 St. **26** Pf.

Bohnerwachs, gelb, Dose **45** Pf.
Bohnerwachs, weiß, Dose **50** Pf.

Kerzen, 6 u. 8 St. im Paket, **33** Pf.
Kerzen, 6 u. 8 St. 1 Pfd., **48** Pf.

Steingut!

Große Posten Teller, glatt, tief	Stück	6 Pf.
„ „ Obertassen, weiß, 6 St.		35 Pf.
„ „ Salatieren, 4 St. im Satz, weiß		38 Pf.

Steingut!

Große Posten Salatieren, 6 St. im Satz, weiß		65 Pf.
„ „ Waschgarnituren 4-tlg.		145 Pf.
„ „ Teller, tief, gerippt		8 Pf.
„ „ Obertassen, bunt, 6 Stück		45 Pf.

Steingut!

Große Posten Salatieren, 6 Stück im Satz, bunt		78 Pf.
„ „ Terrinen, glatt, weiß, 65 Pf.,		48 Pf.
„ „ Waschgarnituren, 5-tlg.,		245 Pf.

Großer Posten Fingerspülschalen, weiß und bunt Glas, **30** und **20** Pf.

Ferner empfehle zum Umzug:

Alle Sorten Bürsten, Besen, Handfeger, Putztücher etc.

BORMASS

Warenhaus Julius Bormaß.

K 28

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Frau Baronin Alma von Korff versteigere ich

heute Donnerstag, den 26. September,

morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in der Wohnung

65 Emserstraße 65, Hochpart.,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

2 vollst. Nußb.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Nußb.-Waschkom. mit Marmor, Nachttische, **nußb. u. lack. ein- u. zweitür. Kleider- u. Wäscheschränke, schwarzes Pianino von Rosenkranz. Sofa und 4 Sessel mit Moquetbezug,** Ottomane, Sofa, **Nußb.-Diplomaten-Schreibtisch,** Nußb.-Vertiko, Kommoden, Konsolen, Etageren, Nußb.-Konsolschrank mit Spiegel, **Mahag.-Büfett,** ovale, viereckige, Steg-, Bauern-, Nipp-, Näh-, Servier- und Blumentische, Stühle, Backensessel, Sessel mit Nachtstuhleinrichtung, Spiegel, Oelgemälde und Stahlstichbilder, Regulator, Bücher, Nippsachen, **Silber-** und sonstige Gebrauchsgegenstände aller Art, Kristall, Glas, Porzellan, Eßservice, Stehlampen, **Gaslüster,** Gasluxras, Teppiche, Vorlagen, Portieren, span. Wand, Eisschrank, Reisekoffer und sonstige Hauseinrichtungsgegenstände aller Art. 9043

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Konkurs-Versteigerung

von Damen- und Kinder-Konfektion und Laden-Einrichtung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters Herrn C. Brodt versteigere ich am **Freitag, den 27. September cr., nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in dem Geschäftslokale

48 Langgasse 48, 1. Etage,

die noch vorhandenen, zum Konkurse des **Kaufmanns Rob. Meyer** gehörigen **Warenbestände an Damen- und Kinder-Konfektion,** als:

Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Jaketts, Paletots, Umhänge, Morgenröcke, Matinees, Kinder-Capes 2c., ferner die gesammte **sehr gute Laden- u. Geschäfts-Einrichtung,** best. aus: **6 ein-, zwei- u. dreiteil. Konfektions-Regale, gr. 3-teil. Ladenschrank mit Spiegelscheiben, Ladenschrank mit Glastüren, Erkerverschluß für drei Doppelfenster, Laden- u. Arbeitstische, Stehleitern, 2 Wiener Bänke, Wiener Sessel u. Stühle, gr. Pfeilerspiegel, div. kl. Spiegel, 3-teil. Garderobenspiegel, 6 Stroh-Erkerrouleaux, 6 Erker-Gaslampen, 3 egale 6-flam. Lüster für Gas u. Elektr. div. ein-, zwei- und dreiflam. Lüster, eis. u. Glasschilder, za. 40 Kleider-Büsten, Kleiderbügel, Nähmaschine, Regulator, Bambus-Chaiselongue, Gardinen und dergl. mehr**

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Ladeneinrichtung kommt präzis 4 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
7 Schwalbacherstraße 7. 9042

Adolfsbad

Friedrichstraße 46.

Elektr. Licht- u. Wasserbäder, Wannen-, Dampf-, Medizinal-Bäder,

sowie das gesamte **physikalische Heilverfahren.** 8730

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 6

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Grosse Möbel-Ausstellung.

Um meiner geehrten Kundschaft besser entgegenzukommen, habe **Ecke der Adelheid- und Moritzstraße** eine große **Möbel-Ausstellung** eingerichtet und ist es mein aufrichtiges Bestreben, nur erstklassige Waare nach der neuesten Muster- und Stylart unter weitgehendster Garantie sehr preiswert anzubieten und lade höflichst die geehrten Herrschaften ein ohne Kaufzwang. Besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Herrn-, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen. Eigene Schreinerei und Polsterwerkstätte. Hauptgeschäft: **Sedanplatz 7.** B 8403

Anton Maurer, Schreinermeister, Ecke Adelheid- und Moritzstraße.

Nigrin *giebt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!* F 15

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15a.

Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Schmerzlos. **Keine Narben.**

Spezialistin für Haarentfernung.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1141
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Parkettböden werden z. Reinigen übernommen. — Tadellose Arbeit. Billigste Preise.
L. Sievers, Rheinstraße 52, Sb. 2.

Heute verschied plötzlich infolge eines Herzschlags mein lieber Mann, unser treuer Bruder und Onkel,

Herr August Krumbügel,

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Krumbügel, geb. **Schultz.**

Wiesbaden, den 24. September 1907.
(Martinstraße 9.)

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Marx & Co.
22 Miche'sberg 22
liefern auf
bequemste
Teilzahlung
Betten
Möbel
Polsterwaren
Herren-
und Damen-
Konfektion
mit ganz geringer
Anzahlung.

Spezialität:
Komplette
einfache u. bessere
Wohnungs-
Einrichtungen

Grösste Kulanz,
Billigste Preise,
ferner
Riesige Auswahl
haben bewirkt, daß unser
Geschäft in kurzer Zeit
das erste am Platze
geworden ist.

Besichtigung
unserer Läger
erbeten.

22 Michelsberg 22
Marx & Co.
bekannt
leistungsfähigstes
und
vornehmstes
Möbel- und
Ausstattungsgeschäft.
8850

Obstschränke
in allen Größen empfiehlt K 129
Conr. Krell,
Taunusstrasse 13.

Kartoffeln
und
Winterobst
empfiehlt zu mäßigen Preisen
Gut Nürnberger Hof
bei Schierstein a. Rh.

Schabbes-Schmus, reichh. illustr. Sammlg. echt jüd. Witze u. Anekdoten von Chaim Jossel. Brillante Lektüre. Ueber 250 Witze. Geg. Einsdg. von Mk. 1.20 in Briefm. frko. durch H. W. Schüssler, Buchhandlung, Berlin NW. 87, P. F 142

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 11 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. 12 Uhr: Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 4 Uhr: Wagenfahrt. Nachm. 4 Uhr: Militärkonzert. Abends 8 Uhr: Großes Konzert. Grieg-Gedächtnisfeier.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Die Bohême.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Adrienne Lecouvreur.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—9½. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.
Grand Zirkus Otto Mark. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 3.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Gartenbau.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (in d. Gutenbergschule): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Ahelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und von 3—7 Uhr, Männer-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. Von 5—6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damen-Turnen. Fechten. Gesang-Probe.
Lehrer-Gesangverein. Abends 7 Uhr: Probe des Damenchors.
Philharmonie. Abends 7.45 Uhr: Orchesterprobe.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 U.: Uebung.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8.30: Posaunenchor-Probe.
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 U.: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8.45: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Sprachen-Verein, Hotel Union, Neugasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversations-Abend.
Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebung.
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangprobe.
Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9.15: Gesangprobe.
Verein der Friseurgehilfen Wiesbad. 1904. Abends 9.45: Versammlung.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Emserstraße 65, Hochpart., vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 449, S. 15.)
Versteigerung eines Wohnhauses der Eheleute Hermann Kunz, belegen Kellerstraße 12, bei Kgl. Amtsgericht, Abt. 1a, Zimmer Nr. 67, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 425, S. 13.)
Weinversteigerung des Kiedricher Winzervereins, im Gasthaus „Zum Engel" daselbst, nachm. 1 Uhr. (S. Tagbl. 441, S. 13.)
Versteigerung von Brillanten, Gold- u. Silberwaren usw. im Pfandlokale zu Mainz, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 437, S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

24. Sept.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer*)	756.5	754.0	753.2	754.6
Thermom. C.	6.8	18.2	11.7	12.1
Dunstsp. mm	6.8	9.3	9.2	8.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	93	60	91	81.3
Windrichtung	still	SO. 2	SO. 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 19.4.
Niedrigste Temperatur 5.7.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Sept.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
27.	12 18	6 20	6 16	9 25 N.	12 21 M.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater Concerte

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Kaiser Wilhelms II. Nordlandsreise. Serie 2: Eine bequeme Besichtigung der interessanten Skulpturen im Vatikan zu Rom.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 26. September.
202. Vorstellung.

Die Bohême.

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohême" in vier Bildern von G. Giacosa und L. Illica.
Deutsch von Ludwig Hartmann.
Musik von Giacomo Puccini.

Personen:
Rudolf, Poet . . . Herr Henkel.
Schaunard, Musiker . Herr Engelmann.
Marcell, Maler . Herr Geisse-Winkel.
Collin, Philosoph . Herr Braun.
Bernard, der Hausherr Herr Rehkopf.
Mimi . . . . . . Frl. Hans.
Musette . . . . . Frl. Hanger.
Alcindor . . . . . Herr Andriano.
Parpignol . . . . Herr Schub.
Zollbeamte . . . . Herr Preuß. / Herr Schmidt.
Studenten, Bürger, Soldaten, Nähterinnen, Verkäufer und Verkäuferinnen, Buben, Mädchen usw.
Handlung um 1830 in Paris.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 27. Sept. 203. Vorstellung. Undine.
Samstag, den 28. Sept.: Ein idealer Gatte.
Sonntag, den 29. Sept.: Oberon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 26. September.
Dutzendkarten ungültig. Fünfzigerkarten ungültig.
Nur einmaliges Gastspiel
Sarah Bernhardt
mit ihrer Pariser Gesellschaft.

Adrienne Lecouvreur.

Drame en 6 actes
de Mme. Sarah Bernhardt.

Mme. Sarah Bernhardt . . . Adrienne Lecouvreur.
MM. Gerval . . . . . . Voltaire.
Decoeur . . . Maurice de Saxe.
Muxudian . Le Pere Dominique.
Deneubourg . . . D'Argental.
Krauss . . . Duc de Bouillon.
Guidé . . . Cardinal de Fleury.
Bouthors . . . . . Dumarsais.
Mathillon . . . L'Inspecteur.
Angelo . . . . . . Quinault.
Favieres . Le Docteur Pierreteu.
Richard . . . . . Le Geolier.
Mmes. Blanche Dufrène L'Abbé Bouret.
Parny La Duchesse de Bouillon.
Seylor Marguerite Lecouvreur.
Boulanger . . . La Baronne.
Cerda . . . . . Le Balicourt.
Flori . . . . Silvia.
Duc . . La Petite Comtesse.
Allisson . . . . La Duclos.
Thomas Une Femme de Chambre
MM. Dufreny . . . . . Un Espion.
Catriens . . . . . . Un Page.
Costumes du Théâtre Sarah Bernhardt de Paris.
Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 27. September. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Raffles.
Samstag, den 28. Sept.: Staatsanwalt Alexander.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. September.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins
in der Kochbrunnen-Anlage.
Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. Lindner.

1. Kaiserin Augusta Victoria-Marsch . . Unrath.
2. Ouvertüre zur Oper „Tancred" . . . . Rossini.
3. Das treue deutsche Herz, Phantasie . . Schreiner.
4. In lauschiger Nacht, Walzer . . . . . Ziehrer.
5. Die Waldschmiede, Charakterstück . . Eilenberg.
6. Aus und mit dem Publikum, Potpourri Fetras.
7. Standartenweihe, Marsch . . . . . Havemann.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füsil.-Reg. von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80.
Leitung: Kapellmstr. E. Gottschalk.

1. Bataillons-Marsch . Sachs.
2. Ouvertüre zur Oper „Die weisse Dame" Boieldieu.
3. Zwei Lieder:
   a) Abschied vom Walde Mendelssohn.
   b) Die Forelle . . . Schumann.
4. Weaner Mad'ln, Walzer Ziehrer.
5. Phantasie a. d. Oper „Der Freischütz" . . C. M. v. Weber.
6. Blumen-Polka . . . Ziehrer.
7. Medley Selection (of Southern Plantation Songs) . . . . . Conterno.
8. Fanfare militaire . . Ascher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. September:
Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal:
Grosses Konzert.
Gedächtnisfeier an E. Grieg,
gestorben am 4. September 1907.
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.
Solistin: Fräul. Valdis Knudsen, Konzertsängerin aus Sulitjelma Norwegen (Mezzo-Sopran).
Orchester: Verstärktes Kurorchester.
Am Klavier: Herr Kapellmstr. Afferni.

Programm:
1. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar" . . . .
2. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) Udfarten (Die Ausfahrt) .
   b) En drøm (Ein Traum) . .
   Fräulein Knudsen.
3. „Peer Gynt"-Suite op. 46 . .
   Morgenstimmung.
   Ases Tod.
   Anitras Tanz.
   In der Halle des Bergkönigs.
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) Vaer hilset I Damer (Gegrüsst seid ihr Damen) .
   b) To brune öine (Zwei braune Augen) . . . .
   c) God morgen (Guten Morgen) . . . . . .
   d) Jeg elsker Dig (Ich liebe Dich) . . . .
   Fräulein Knudsen.
(1.–4.: Edvard Grieg.)
5. Tod und Verklärung, symphon. Dichtung . Rich. Strauß.

Eintrittspreise. Rangloge u. 1. Parkett 1. bis 12. Reihe: 3 Mk., für Abonnenten 2 Mk.; alle anderen Plätze: 2 Mk., für Abonnenten 1 Mk.
Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten u. Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abende aus.
Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.
Letzte Woche:
Das sensationelle Gastspiel der
7 heiligen Chunchusen
in ihren staunenerregenden Leistungen.
Emmy Schmitz
die brillante Parodistin in ihrem Repertoir und das übrige mit so
kolossalem Beifall
aufgenommene glänzende Programm.
Anfang präzise 8 Uhr.

Biophon-Theater.
Wilhelmstr. 6 Hotel Monopol.
Täglich Beginn 4½ Uhr.
Neues Programm!
Saharet in „la Champagne"
Hedwig Francillo-Kauffmann als „Musette" in „Bohême".
Fritz Werner in „Schützenliesl".
Laxy Bilb. Amerikan song and dance.
L. Obermaier „Grisettenlied" aus „Lustige Witwe".
Hochzeit-reise zum Niagara, Humoresken, Tänze, Koloniales etc.
Loge 2.—, I. Parkett 1.50, II. Parkett 1.— Mk., Parterre 50 Pf. 8960

Zirkus Otto Mark,
am Bahnhof, Nikolasstr.
Jeden abend 8 Uhr:
Grosse
Brillant-Vorstellung
mit stets abwechselndem Programm,
die Massen-Dressuren,
sowie die anderen
Spezialitäten-Nummern.
Zum Schluß:
Der Riesen-Kinematograph
mit den neuesten Aufnahmen.
Hochachtend
Otto Mark, Direktor.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Der fliegende Holländer. — Freitag: Die Rabensteinerin.
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Donnerstag: Das Glück, Ritter Olaf. Rokoko. — Freitag: Das goldene Kreuz. Cavalleria rusticana. — Schauspielhaus. Donnerstag: Erdgeist. — Freitag: Faust, erster Teil mit Prolog im Himmel.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 450. Wiesbaden, Donnerstag, 26. September 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Kampf um das Petroleum.

Der Prozeß, welcher sich soeben vor dem New Yorker Bundesgericht gegen die Standard Oil Company, diesen gewaltigen amerikanischen Petroleumtrust, abspielt, ein Prozeß, der ja nur eine Etappe in dem vom Präsidenten Roosevelt eingeleiteten Kampfe gegen die das amerikanische Wirtschaftsleben ernstlich bedrohenden Trusts bildet, hat für uns insofern eine besondere Bedeutung, als wir ja in Deutschland die Wirksamkeit der Standard Oil Company recht empfindlich am eigenen Leibe spüren. Freilich wird man sich nicht der Hoffnung hingeben dürfen, daß die gegen den Petroleumtrust eingeleitete Klage auf Entziehung der Konzession diesen ernstlich lahm legen könnte, ebensowenig wie die von dem Chicagoer Bundesbezirksgericht über die Standard Oil Company verhängte, aber bisher noch nicht gezahlte Buße von 123 Millionen Mark die Petroleumherren eingeschüchtert hat. Es muß vielmehr als höchst zweifelhaft gelten, ob man in der Heimat des Petroleumtrustes, in Amerika, bei dem Kampfe gegen diesen erfolgreicher sein wird als anderswo, als vor allem in Deutschland.

Als im vorigen Jahre die Deutsch-Russische Naphtha-Import-Gesellschaft, weil die russische Naphthaindustrie infolge der revolutionären Wirren in Rußland stark gelitten hat und die Petroleumausfuhr sehr zurückging, an die rumänischen Petroleuminteressenten, welche durch die Petroleum-Produkte-Aktiengesellschaft vertreten werden, Anschluß suchte und aus der Vereinigung der beiden russischen und rumänischen Verkaufsgesellschaften die deutsche Petroleum-Verkaufsgesellschaft hervorging, hoffte man, daß nun der Kampf gegen das amerikanische Petroleum-Monopol mit verstärkter Kraft einsetzen würde. Diese Hoffnung wurde dadurch vergrößert, daß auch die englischen und belgisch-holländischen Petroleumtochtergesellschaften im Rahmen der europäischen Petroleumunion sich an dem russisch-rumänischen Petroleum-Konzern anschlossen.

Indessen die Hoffnung auf einen frisch-fröhlichen Kampf zwischen der Standard Oil Company und dem russisch-rumänischen Petroleumring erwies sich leider als eitel, und es hat fast den Anschein, als ob die beiden „Ringkämpfer“ sich mit vereinten Kräften gegen die Petroleumkonsumenten wenden wollen. Nachdem sich die verschiedenen amerikanischen Gesellschaften, die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft, die Anglo-American-Petroleum-Company und die American-Petroleum-Company schon vorher zusammengeschlossen hatten, hat jetzt die russisch-rumänisch-deutsche Verkaufsgesellschaft mit der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft eine Interessengemeinschaft begründet. Äußerlich ist dies hervorgetreten durch die plötzliche gleichzeitige Einstellung der Hamburger Petroleumnotierung für amerikanisches, russisches und rumänisches Petroleum seitens der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft und der deutschen Petroleum-Verkaufsgesellschaft. Die für die Hausfrauen weit peinlichere Wirkung als die Einstellung der Notierung, die unterdessen von der Hamburger Handelskammer für den Großhandel wiederhergestellt worden ist, bestand in einer weiteren Steigerung der Detailpreise für Petroleum, die pro Liter um einen Pfennig anzogen.

Wie weit die Einigung zwischen den amerikanischen und den russisch-rumänischen Petroleum-Interessenten geht, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen, da die eingeweihten Kreise natürlich Stillschweigen beobachten. Jedenfalls darf man aber bei dem Kampf gegen die Standard Oil Company nicht mehr auf das russische und das rumänische Petroleum rechnen. Als völlig unabhängig kann zurzeit außer der pennsylvanischen Pure Oil Company, die jedoch zu unbedeutend ist, um für den europäischen Konsum in Betracht zu kommen, nur noch die galizische Petroleumproduktion bezeichnet werden, welche durch die Aktiengesellschaft für österreichische und ungarische Mineralölprodukte repräsentiert wird und in Deutschland drei Tochtergesellschaften hat, die ostdeutsche, die sächsische und die süddeutsche Petroleumgesellschaft. Es wäre jedoch eine eitle Hoffnung, wenn man die galizische Petroleumproduktion als ernsthaften Konkurrenten gegenüber der Standard Oil Company ansehen wollte, denn im letzten Jahre entfielen auf die österreichische Petroleumeinfuhr nur 6,23 v. H. der Gesamteinfuhr, auf die russische aber 9,79 und auf die amerikanische 82,06.

Unter diesen Umständen können die Aussichten für den Kampf gegen den gewaltigen Petroleumring, insbesondere da die deutsche Petroleumindustrie trotz ihrer guten Fortschritte noch zu wenig entwickelt ist, leider nur als sehr ungünstig bezeichnet werden, und die Hoffnungen der Konsumenten werden sich für den Fall, daß die Petroleumproduzenten die für sie günstige Lage zu weiteren Preiserhöhungen benutzen sollten, vor allem auf die Konkurrenz der anderen Beleuchtungsmaterialien richten müssen. Der Wettbewerb, der heute schon dem Petroleum durch das Gas, das Gasglühlicht, das elektrische Licht und das freilich noch in den Anfängen der Entwickelung begriffene Spiritusglühlicht bereitet wird, dürfte zum Schluß die Petroleuminteressenten daran verhindern, den Bogen zu überspannen. Und das ist ein Trost für die sorgende Hausfrau.

Politische Übersicht.

Ohnmächtiger Ingrimm.

L. Berlin, 25. September.

Wenn die Blockpolitik die Winzigkeit wäre, als die sie im Zentrum und in der Sozialdemokratie stets hingestellt wird, dann brauchten sich diese beiden Parteien doch eigentlich nicht in so viel Unkosten des Hohnes und der Wut zu stürzen. Sie tun es aber unausgesetzt, und sie zeigen damit, daß sie sich in einem Umfange ausgeschaltet fühlen, den sie bis dahin allerdings nicht erwartet haben werden. Entsprechend ihrem Charakter verhalten sie sich mit fesselnder Verschiedenheit zu den Kernfragen der heutigen parteipolitischen Konstellation. Die Sozialdemokratie verwaltet das Amt des Geiferns und der brutalen Roheit mit gewohnter Meisterschaft. Das Zentrum aber bemüht sich um einen Ton der Ironie, der doch nicht immer gelingen will. Und selbst, wenn er gelingt, wird dadurch erst recht bewiesen, wie nahe den einstmals „Ausschlaggebenden“ der Wandel der Geschicke geht. Es ist ein sonderbares Ding mit der politischen Satire. Denen, die sie betreiben, mag sie als Erleichterung des bedrückten Gemüts wohltun, und sie mögen sich einbilden, den von ihnen Angegriffenen wehe zu tun, aber das gilt nur mit Maßen, und wenn sich die Angegriffenen in gesicherter Stellung befinden, dann erblicken sie gerade in den besten Satiren ihrer Gegner die willkommenste Würdigung ihrer eigenen Macht, mindestens der Fähigkeit zu ihr. Auch jetzt liegt es so. Was bedeuten die hämischen Glossen der Sozialdemokratie und des Zentrums anderes, als daß die Blockpolitik zum wenigsten die Aussicht hat, bei geschicktem Zusammenarbeiten ihrer drei Faktoren, der Regierung, der Konservativen und der Liberalen, fruchtbar zu werden und sich zum Wohle von Reich und Staat zu behaupten? Wie gesagt, gegen ein Nichts würde der Grimm weniger laut toben. Was den heutigen Verhältnissen ihr besonderes Merkmal gibt, ist, daß die Geschäfte nicht eigentlich gegen das Zentrum geführt werden sollen, sondern eben ohne das Zentrum, so also, daß diese Partei im Grunde genommen keine rechte Angriffsfläche vorfindet. Weder dem Zentrum, noch gar den Interessen, Lebensbedingungen, Forderungen der zu dieser Partei sich haltenden Volksschichten geschieht auch nur das Geringste, und vollends der von den pfiffigen Machern im Zentrum so heiß ersehnte Kulturkampf will sich nicht einstellen, wird ganz gewiß durch die Klugheit aller Faktoren der Blockpolitik vermieden bleiben. In ungefähr gleicher Lage wie das Zentrum befindet sich aber auch die Sozialdemokratie. Auch ihr wäre jetzt ein System der polizeilichen Drangsalierungen gerade recht, aber sie wird umsonst darauf warten. Sie wird sogar hoffentlich den Schmerz erleben, daß ganz ohne ihr Zutun von den ihr verhaßten Blockparteien ein brauchbares Gesetz über die Berufsvereine und ein die liberalen Forderungen berücksichtigendes Reichs-Vereinsgesetz zustande kommen.

Offiziersdienst und Glaube.

Vor einiger Zeit brachten wir und andere Blätter die Mitteilung, daß ein Amtsrichter, der aus religiöser Überzeugung aus dem Verbande der evangelischen Kirche ausgetreten war und sich einstweilen bis zum Übertritt zu einer anderen Kirchengemeinschaft als Dissident bekannte, von einem Landwehr-Bezirkskommando aufgefordert worden sei, seinen Abschied als Offizier der Landwehr nachzusuchen, weil ein Dissident im Offizierkorps nicht geduldet würde. Die „Cölnische Volkszeitung“ knüpft an diese Nachricht die Bemerkung, daß derartige Fälle im Heere nicht neu wären. Bestände ja doch (ihres Wissens) noch die alte Kabinettsorder, daß evangelische Offiziere, die sich in einer katholischen Kirche trauen ließen, aus dem Heere entlassen würden, wohingegen gegen katholische Offiziere, die sich in einer evangelischen Kirche trauen ließen, ein solches Verfahren nicht angedroht wäre. Aktive jüdische Offiziere wären überhaupt in der preußischen Armee nicht vorhanden.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Diabolo.

(Berliner Bild.)

Diabolo — so heißt das Spiel, das augenblicklich unsere Berliner Jugend beherrscht. Man spielt es auf den Spielplätzen im Tiergarten und spielt es im „Zoo“, und man spielt es sicherlich auch in Treptow und im Friedrichshain und im Humboldtshain.

Natürlich ist ein Diabolo-Game nicht genau so wie das andere; man erhält solch Spiel zu 20 M. und schon zu 4 M., und ich bin überzeugt, daß es findige Berliner Gören gibt, die sich solch Ding aus einem Stück Bindfaden und einer ausgedienten Garnrolle allein fabrizieren. Damit habe ich denn schon die Bestandteile des Spieles im wesentlichen beschrieben.

Natürlich ist's beim guten Diabolo-Game kein Bindfaden, sondern eine dünne Seidenschnur, die an zwei Stäben befestigt ist, und keine ausgediente Garnrolle, sondern ein Ding, das eine ähnliche Fasson hat und das in der Mitte aus Metall besteht und an den Seiten aus Holz, welches am Rand mit Gummi überzogen ist. Und die ganze Kunst, dies Diabolo-Game zu spielen, besteht darin, daß man, die Stäbe in der Hand haltend, das Ding, das so ähnlich aussieht wie eine Garnrolle, auf der Seidenschnur balanziert, dann wieder in die Höhe schnellt, mit der Schnur auffängt und wieder balanziert und so weiter, bis man blödsinnig wird. Manche hören auch 5 Minuten früher auf. Aber, ich brauch ja nicht das Spiel zu beschreiben, denn schon hat jeder einmal ein Mädelchen oder einen Knaben oder eine junge Dame oder einen Jüngling Diabolo spielen sehen.

Aber meine persönlichen Erfahrungen mit dem Diabolo-Spiel möchte ich erzählen.

Als meine Frau im Sommer mit meinen Kleinen aus der Schweiz zurückkehrte, berichtete sie mir zuerst von dem neuen Spiel; wie entzückend graziös die jungen Französinnen in der Schweiz den Diabolo auf der Seidenschnur tanzen lassen, hörte ich da. Durch die Berichte klang ein leiser Unterton der Sehnsucht nach dem Besitz eines solchen Spiels. Der Ton wurde dann kraftvoller, als Trudel aus dem „Zoo“ kam mit der Meldung, daß dort schon die Kinder auf Mord mit dem neuen Spiel spielten; er wurde noch stärker, als sie erzählte, daß die kleine Ellen, ihre Schulfreundin, ein Diabolo-Spiel hätte und Eva, eine andere Schulkollegin, morgen eins kriegen sollte. Da ging meine Frau in sechs Warenhäuser und zwölf Spielwarengeschäfte, aber in den einen waren sämtliche Diabolos bereits ausverkauft, in den anderen waren nur noch solche zu zwanzig und mehr Mark vorhanden, für Kinder von Bankdirektoren, Jockeys, Fürsten, Coupletsängern und anderen Menschen mit reichlichem Einkommen. Endlich beglückte meine Schwiegermutter uns mit einem Diabolo-Game. Wo sie es ergattert hatte, weiß ich nicht; ob die größere Ausdauer der Großmama oder die Intimität zwischen Schwiegermutter und Diabolo, d. i. der Teufel, also den Sieg errungen, vermag ich nicht zu sagen.

Während Trude sich sofort an die praktische Ausübung des Spieles machte und meine Frau dabei half, zog ich mich zunächst zurück, um die Beschreibung des in allen Kulturstaaten patentierten Spieles zu studieren, das auf der Automobil- und Sport-Ausstellung zu Paris 1905 preisgekrönt wurde und von dem „berühmten englischen Cricketspieler“ C. B. Fry „Diabolo“ getauft wurde. Alles das stand in der Beschreibung.

Warum der berühmte Mr. Fry das Spiel so getauft hat, sieht nicht darin, aber ich glaube das jetzt zu wissen.

Nachdem ich nämlich die Anleitung durchstudiert hatte, begab ich mich wieder zurück ins Wohnzimmer, wo ich Trude weinend fand, und meine Frau den Diabolo hantierte. Meine Frau war nämlich, wie sie sagte, der Meinung, daß Trude das nicht richtig machte, und wollte es ihr daher zeigen.

Trude aber hätte nun weit lieber selbst falsch gespielt als daß sie zusah, wie es ein anderer richtig machte.

Und dabei machte es nach meiner festen Überzeugung meine Frau gar nicht richtig. Diese Überzeugung sprach ich aus und schlug meiner Frau vor, ihr das Spiel richtig zeigen zu wollen. Eine Weile lang beharrte sie dabei, daß sie es richtig spielte, und daß nur größere Übung dazu gehörte, um es vollendeter zu machen.

Endlich aber, als das Dienstmädchen hereinkam, meine Frau etwas zu fragen, gelang es mir doch, ihr das Diabolo-Game zu entwinden, und so war ich nun im Besitz und ließ mich darin nicht stören durch das Weinen Trudes und durch die Raisonnements meiner Frau, die mir höhnisch erklärte, daß es nicht anzusehen sei, wie ich spiele.

Aber ich hatte es doch nun einmal in Händen, und so spielte ich, denn solange man solch ein Ding in den Händen hat, muß man spielen. Da gibt's keine Rettung; man hebt die Stäbchen, bald den linken, bald den rechten, bald langsam, bald schnell, und läßt das Ding, das so aussieht, wie eine ausgediente Garnrolle, tanzen — in der Anleitung wird übrigens das Ding genannt: „ein

Die „Cölnische Volkszeitung“ scheint damit andeuten zu wollen, daß man bezüglich der Behandlung der Offiziere im Heere im Hinblick auf das Glaubensbekenntnis gewisse Unterschiede macht, und nicht gleichmäßig und gerecht verfährt, wie es die Verfassung für alle Staatsbürger vorschreibt, eine Abhilfe in dieser Angelegenheit sei daher anzustreben. Das liegt im übrigen ja auch für jeden vernünftig Denkenden auf der Hand.

Das Befinden des Großherzogs von Baden.

hd. **Mainau**, 26. September. Der Appetit des Großherzogs ist dauernd gut und alle Funktionen des Körpers mit Ausnahme des Herzens sind in normaler Tätigkeit. Eine Anschwellung des Körpers, die sich zeitweise gezeigt hat, ist geschwunden und nur noch an den Beinen sichtbar. Das Darmleiden, das der Großherzog im Anfang hatte, ist in dauernder Heilung begriffen. Sobald die Herztätigkeit in ihre normale Ruhe kommt, darf der Großherzog nach ärztlicher Meinung als genesen angesehen werden. In Baden wird aus staatsrechtlichen Gründen die Frage der Einsetzung einer Regentschaft erwogen. Selbst für den Fall einer Genesung des Großherzogs wird mit einer Rekonvaleszenz-Zeit gerechnet werden müssen, für die eine Regentschaft nötig ist. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Dies wird wahrscheinlich erst in der nächsten Woche erfolgen.

Die letzte Nachricht über das Befinden des greisen Kranken lautet:

Mainau, 26. September, 9 Uhr vormittags. (Privattelegramm.) Im Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs ist nun die empfindliche Affektion des Darms, mit welcher die jetzige Erkrankung begonnen hat, abgeheilt, die Schmerzen haben aufgehört. Das Fieber ist gewichen, das Bewußtsein wieder ganz klar. Dagegen treten jetzt schwere Komplikationen aus Herzschwäche ein und gestalten das Krankenbild, die Rekonvaleszenz hindernd, sehr wechselnd. Kurzatmigkeit tritt auf, die sich bis zur Atemnot steigert, folglich ist der Zustand des Großherzogs unverändert sehr ernst. Die heutige Nacht wurde nur einmal von einem Anfall von Atemnot und einem Schweißausbruch unterbrochen und war von 2 Uhr ab wieder ruhig. gez. Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind gestern mittag in Rominten eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhof empfangen worden.

Gräfin Ella v. Hoyos, die jüngere Schwester der Fürstin Herbert v. Bismarck, hat sich mit dem Grafen v. Revenilow verlobt. Die Verlobung wurde in Schloß Friedrichsruh durch ein Familiendiner gefeiert.

Die indischen Gäste des Großherzogs von Hessen sind gestern abend gegen 6 Uhr wieder abgereist. Das Großherzogspaar begleitete die Gäste nach der Station Engelsbach, wo der Eilzug hielt, und nahm hier freundlichen Abschied.

* **Ein Telegrammwechsel zwischen dem König von Siam und dem deutschen Kaiser.** Der König von Siam, der bekanntlich dieser Tage in Homburg v. d. H. seinen Geburtstag feierte, erhielt aus Anlaß dieser Feier folgendes Telegramm des deutschen Kaisers: „Ich bitte Euer Majestät, meine aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag und meine besten Wünsche für einen vollen Erfolg Ihrer Homburger Kur entgegenzunehmen. Ich bin außerordentlich dankbar für Euer Majestät freundliche Spende für den Ausgrabungsfonds meiner lieben Saalburg. Wilhelm.“ — König Chulalongkorn sandte darauf folgende Antwort: „Aufs tiefste gerührt durch Euer Majestät liebenswürdige Glückwünsche und die guten Wünsche, für die ich Euer Majestät meinen ehrerbietigen Dank ausdrücken zu dürfen bitte, bin ich sehr erfreut, sagen zu können, daß meine Homburger Kur erfolgreich gewesen ist, und danke zugleich für Euer Majestät liebenswürdige Fürsorge. Mir ist von den hiesigen Behörden jede mögliche Aufmerksamkeit entgegengebracht worden, so daß mein Aufenthalt hier sehr angenehm und erfreulich gewesen ist. Wie Euer Majestät nehme auch ich an den römischen Ausgrabungen auf der Saalburg lebhaften Anteil. Chulalongkorn.“

* **Über die Ergebnisse der Beratungen in Norderney** berichtet die „Deutsche Ztg.“, daß die Konservativen möglichst entgegenkommend bei der Börsenreformnovelle, und daß die Freisinnigen möglichst zurückhaltend in Sachen der preußischen Landtagswahlreform sein wollen. Beide aber sollen bereit sein, eine Flottenpolitik zu unterstützen, in der endlich „etwas mehr Dampf“ aufgemacht wird. Deswegen wurde auch Herr v. Tirpitz nach Norderney berufen.

* **Veränderungen im Kultusministerium.** Althoff geht jetzt endgültig. Sein Abschiedsgesuch wurde genehmigt. Der Verabschiedete wurde zum Mitglied des Herrenhauses und zum Kronsyndikus ernannt. Der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Naumann wurde an seiner Stelle zum Ministerialdirektor im Kultusministerium ernannt. Der nunmehr verabschiedete Ministerialdirektor Althoff ist vor einigen Monaten zum Ehrenmitglied der Königl. Akademie in Posen ernannt worden. Der Direktor der Akademie, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Wernicke, überreichte ihm gestern vormittag im Kultusministerium das künstlerisch ausgestattete Diplom.

Auch Ministerialdirektor Schwartzkopff vom preußischen Kultusministerium dürfte nach den „Kiel. Neuest. Nachr.“ noch in diesem Herbst aus seiner Stellung ausscheiden, um auf einem anderen höheren Verwaltungsposten eine weitere Verwendung zu finden. Bei seiner bisherigen Stellung zu allen wichtigen Fragen der Volksschulverwaltung dürfe angenommen werden, daß ein Zusammenarbeiten mit dem neuen Kultusminister ausgeschlossen ist; es scheine bestimmt nicht in dessen Absicht zu liegen, den nächsten Etat gemeinsam mit dem Ministerialdirektor Schwartzkopff vor dem Landtag zu vertreten. Deswegen dürfe man annehmen, daß dieser Wechsel im Kultusministerium sich noch vor dem Zusammentritt des Landtags vollzieht. Ob der Wunsch des Herrn Schwartzkopff nach einem Oberpräsidium sich erfüllen wird, sei noch zweifelhaft. Als Nachfolger des Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Peters soll er ebenfalls nicht in Frage kommen.

* **Aufteilung von königlichen Domänen.** Verschiedene königliche Domänen sollen an die Ansiedelungskommission verkauft werden. Wie die „Post“ hört, hat der Kaiser hierzu selbst die Anregung gegeben in dem Bestreben, durch Aufteilung der Komplexe zahlreichen Landwirten die Gelegenheit zu bieten, eine kleine Besitzung zu günstigen Bedingungen zu erwerben. Erst vor einiger Zeit wurde zu diesem Zweck die königliche Domäne Althausen in Westpreußen an die Kommission verkauft, die sie im Interesse der kleinen Landwirte aufteilte. Für eine solche Aufteilung sollen vorläufig insgesamt neun königliche Domänen vorgemerkt sein.

* **Die Mädchenschulreform.** Die an maßgebenden Stellen schwebenden Verhandlungen über die Mädchenschulreform sind, wie verschiedene Berliner Blätter melden, jetzt so weit gefördert, daß sie noch vor Ablauf dieses Jahres beendet sein werden und die Reform dann durchgeführt werden kann. Die „N. W. Z.“ stellt dazu noch fest, daß die in einem Teile der Presse zutage getretene Auffassung, Kultusminister Holle habe angeblich schwere Bedenken gegen die Reform, ganz und gar nicht zutreffen. Das gerade Gegenteil sei der Fall.

* **Preußische Handlangerdienste.** Der Russe Joseph Zabrzewski wurde von der Polizei zu Königshütte entgegen richterlichem Beschlusse an Rußland ausgeliefert, von wo er wegen politischer Vergehen verfolgt wurde.

* **Sozialdemokratisches Schiedsgericht.** Gestern tagte in Berlin ein Schiedsgericht der sozialdemokratischen Partei in Sachen des bekannten Anarcho-Sozialisten Dr. Friedberg, gegen den der 3. Berliner sozialdemokratische Reichstags-Wahlkreis den Ausschluß aus der Partei beantragt hatte. Der Schiedsspruch, der zunächst die anarcho-sozialistischen Grundsätze beleuchtet, besagt: „Wenn Herr Friedberg diese Grundsätze zu den seinen macht, hat er sich tatsächlich ohne weiteres außerhalb des Rahmens der Sozialdemokratie gestellt. So sehr das Schiedsgericht seine Verdienste um das Proletariat und seine persönliche Ehrenhaftigkeit anerkennt und es bedauert, das verbindende Band mit ihm zerschneiden zu müssen, so muß es doch erklären, daß Dr. Friedberg aufgehört hat, Sozialdemokrat zu sein und nicht mehr als zur Partei gehörig betrachtet werden könne.“

Die Ereignisse in Marokko.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Paris: Der Gemeinderat in Tanger zeigte dem internationalen hygienischen Komitee an, daß die Ebbe in der Gemeindekasse es nicht mehr gestatte, die Häftlinge mit Brot zu versehen. Die Kommission möge für die Mittel aufkommen.

wb. **Paris**, 26. September. Der Gesandte Dr. v. Rosen ist in Tanger eingetroffen und hat die Geschäfte der Gesandtschaft dort übernommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der König von Rumänien, der gestern, wie gemeldet, in Wien eingetroffen ist, empfing nachmittags die Besuche des Kaisers und der Minister Aehrenthal und Iswolsky, wobei sich Gelegenheit bot, die Balkanprobleme zu erörtern. Die Besprechungen Iswolskys mit Aehrenthal gelten hauptsächlich der mazedonischen Justizreform. Die Vorschläge der Ententemächte, deren Unterstützung durch alle Großmächte erwartet wird, gehen bezüglich der Justizreform nicht weiter als das jüngst erlassene Irade, auf das die Pforte sich berufen will, um die Reformaktion der Mächte als überflüssig erscheinen zu lassen. Die Hauptfrage ist aber die Garantie für die wirkliche Durchführung des Irades, wozu nach Überzeugung der Ententemächte die Schaffung einer europäischen Kontrolle des mazedonischen Justizwesens notwendig ist.

Rußland.

Am Dienstag kam es auf dem jüdischen Friedhof in Odessa neuerdings zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Verbandes echt russischer Leute und Juden, wobei viele Juden verwundet wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

Bochum, 25. September. Heute nachmittag fand eine Sitzung der Siebenerkommission des Bergarbeiterverbandes statt, in der beschlossen wurde, sich dem am 7. September gefaßten Beschluß der Ältestenkommission, der die Mitglieder sämtlicher Bergarbeiterverbände angehören, anzuschließen. Wenn die Bergwerksbesitzer die Verschlechterung im neuen Bergwerksstatut nicht beseitigen und in anderen Punkten den Bergarbeitern nicht entgegenkommen, soll das Statut sowie der Rückversicherungsantrag abgelehnt werden. Die Bergwerksvertreter werden für die Folgen verantwortlich gemacht.

Antwerpen, 25. September. Der Präsident der Fédération Maritime erklärte auf Befragen, die Arbeiter könnten die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen, irgend ein Zugeständnis werde ihnen von der Fédération Maritime nicht gemacht. Die Arbeiter würden vielmehr gezwungen werden, sich dem Willen der Fédération Maritime zu unterwerfen. Die Führer der Ausstandsbewegung würden nicht wiedereingestellt. Diese Erklärungen riefen im Hafengebiet große Erregung hervor.

---

von zwei, auf ihrer Bahn mit Fallschwächern versehenen, hohlen, an ihrer Spitze vereinigten Kegeln von genau gleichem Gewicht gebildeter Spielkörper“ — ujeminee, das war ne Anstrengung.

Als ich aus der Bewußtlosigkeit, bis zu welcher ich gespielt hatte, erwacht war, hatte glücklicherweise jemand das Diabolo-Spiel versteckt, so daß ich essen, trinken und arbeiten konnte.

Ja, arbeiten! Während ich eben in meinem Zimmer sitze, höre ich im Nebenzimmer spielen. Alle paar Minuten bumst es, dann fällt der Spielkörper an die Erde. Es kribbelt mir in den Füßen, ich möchte hineingehen und der Kleinen zeigen, wie sie es machen muß, daß es nicht bumst. Aber wenn ich hineingehe, ist es wieder um mich geschehen, und ich muß doch auf dem Posten bleiben, denn nach mir hat meine Frau bis zur Bewußtlosigkeit gespielt. Die Kleine hält es am längsten aus.

Ja, das Spiel führt mit Recht den Namen Diabolo, zweifellos! Das merkt man nämlich erst so recht, wenn man's versteht, wenn man so geübt darin ist, daß man den Spielkörper mittels der Seidenschnur in die Höhe schnellen und wieder auffangen kann. Das ist der Höhepunkt des Vergnügens. In der Anleitung steht, die Übung des Einzelspielens bestehe darin, den Diabolo so hoch als möglich — bis zu 50 Meter — zu schnellen, ihn aufzufangen und ihn gleich wieder hoch zu schnellen.

Na, so hoch schnellt ihn meine Trude nun zwar nicht; ihr genügt die Kristallkrone. Auch Fensterscheiben lassen sich ganz prächtig mit solchem Diabolo zunicht werfen. Und seitdem meine Kleine zur Übung des Emporschnellens gekommen ist, kracht es meistens immer, bevor es bumst.

Aber, es ist doch ein herrliches Vergnügen, dieses Spiel, besonders im „Zoo“, oder im Tiergarten, wenn so ein Kreis von Kindern und Backfischen herumsteht und zuguckt. Manchmal fliegt es jemand an die Nase beim Emporschnellen, oder es droht ins Auge zu sausen, aber die lebendige Mauer bleibt doch stehen, denn ebensowenig, wie man sich leicht vom Spielen trennen kann, vermag man's auch vom Zuschauen. Es ist ein Teufel, dieser Diabolo!

Im Fluge hat sich das Spiel die Reichshauptstadt erobert. Überall spielt man es, ich zweifle nicht, daß bereits Diabolo-Vereine im Entstehen begriffen sind und sich schon Diabolo-Lehrer etabliert haben. Und wenn das nicht der Fall ist, wenn es noch ein paar ungebildete Personen in Berlin gibt, die das Diabolo noch nicht kennen, so liegt das nur an dem miserablen, ungünstigen Wetter dieses Sommers. E. J.

Aus Kunst und Leben.

Ein Engländer in einer Wiesbadener Schule.

Die immer steigende Aufmerksamkeit, die die englische Wissenschaft den Errungenschaften deutscher Kultur zuwendet, richtet sich auch besonders auf das deutsche Unterrichtswesen, dessen in vieler Hinsicht vorbildliche Einrichtung vielfach zur Nacheiferung empfohlen wird. Ein sehr lehrreiches Büchlein, „Erziehung in einer preußischen Stadt“, von H. M. Beatty, das sich in klarer vorurteilsloser Form mit diesen Problemen beschäftigt, läßt nun so recht das Interesse erkennen, das man in englischen Lehrerkreisen unserer Pädagogik entgegenbringt. Wiesbaden ist die Stadt, in der der Verfasser seine hauptsächlichsten Studien gemacht hat; er hat die 16 Schulen besucht und einen Einblick in die verschiedensten Lehrmethoden erhalten; auch mit dem weitverzweigten Gebiet der so vortrefflich ausgebildeten Lehrmittel hat er sich beschäftigt. Die kleinen Lehrergehälter und die prächtigen Schulgebäude sind ihm aufgefallen. Besonders nimmt er die Wiesbadener „Blücher-Schule“ zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen. Hier sind z. B. moderne Schreibpulte eingeführt, die die Kinder zwingen, immerfort kerzengerade zu sitzen. Beatty findet die Einführung solcher Instrumente allzu streng und hart. „Überhaupt ist der spartanische Charakter in der germanischen Erziehung vorherrschend. Die Unterrichtsstunden sind lang, der Schultag beginnt früh. Andererseits wird für die Gesundheit der Kinder jede nur denkbare Sorgfalt verwendet. Ein Doktor besucht die Schule jede Woche und untersucht die Schüler. Die Größe eines jeden Kindes wird zweimal im Jahre gemessen, und zu diesem Zweck ist an der Wand des Klassenraumes ein Maß angebracht.“ Daß die deutschen Schulen im Sommer um 7 Uhr beginnen, stellt der Verfasser den Londonern, die darin viel nachlässiger sind, zum besonderen Muster auf. Weniger eifrig als für die Gesundheit wird für die Erweckung des künstlerischen Sinns bei den Schülern gesorgt. In einer Schule zu Sonnenberg, einem Dorf zwei oder drei englische Meilen von Wiesbaden, fand Beatty Schulräume mit ganz nackten Wänden, und er bringt die allgemeine Schmucklosigkeit der deutschen Schulen in Zusammenhang mit dem herrschenden deutschen Erziehungsprinzip, „daß ein Kind nur lernen soll, was es gelehrt wird. Dieses System hat die deutschen Elementarlehrer zu den wohl vorzüglichsten Instruktoren der Welt gemacht, aber die deutschen Kinder sind dadurch im selbständigen Arbeiten nicht sehr gefördert worden“. Vorbildlich ist die strenge Disziplin, die ebenso in den Schulräumen wie auf den Straßen unter den Schuljungen herrscht, wobei freilich auch manche Individualität und die so wichtige Gabe des Handelns aus eigener Initiative unterdrückt wird. Die Regelmäßigkeit des deutschen Schulbesuches wird von dem Verfasser bewundert, und er hat besonders irländische Zustände im Auge, wenn er darin einen wesentlichen Vorzug vor dem heimischen Unterrichtswesen erblickt. „Der Prozentsatz der regelmäßig anwesenden Schüler in der Blücher-Schule betrug 93 Proz. Aber weder Rektor noch Lehrer fanden darin etwas Außergewöhnliches oder taten sich auf diese Zahl etwas zugute, die doch dem Ohre jedes rechten Irländers trauriger klingen müßte als die Totenliste einer großen Schlacht oder einer Epidemie. Denn die irländischen Schulstatistiken ergeben mit cynischer Offenheit, daß an

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. September.

Der deutsche Verband für Frauenstimmrecht

begann am Mittwochnachmittag die Verhandlungen seiner diesjährigen Generalversammlung in Frankfurt a. M. Die Beteiligung war eine recht zahlreiche, auch die Herren fehlten nicht. Den Vorsitz führte Fräulein Dr. Anita Augspurg. Sie sprach einige Worte der Begrüßung und teilte mit, daß Reichstagsabgeordneter Oeser, der deutsche Bund abstinenter Frauen, der Verein für Frauenstimmrecht in Holland und der schwedische Verein für Frauenstimmrecht Begrüßungsschreiben sandten. Die Verhandlungen begannen dann mit einem Vortrag von Lida Gustava Heymann aus Hamburg über das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Die Referentin gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung dieser Angelegenheit in Deutschland und schilderte die mannigfachen Vorzüge dieses Wahlrechts gegenüber anderen rückschrittlichen Wahlsystemen. Sie kennzeichnete die reaktionären Gegner des allgemeinen Wahlrechts und betonte, daß die Anhänger aller Parteien, soweit sie Männer seien, die Schuld daran träfe, daß die Frauen das Wahlrecht noch nicht besäßen. In dieser Beziehung hätten sich die Männer aller Parteien stets jämmerlich benommen. Die Rednerin zeigte dann Mittel und Wege, wie in der Mädchenschule schon das Kind so erzogen werden müsse, daß es später am politischen Leben regen Anteil nehme. Hunderttausende von deutschen Frauen warteten mit Sehnsucht auf die Stunde, wo sie ihr Wahlrecht ausüben und damit eine eigene politische Meinung bekunden könnten. Der Verband für Frauenstimmrecht habe sich die Aufgabe gestellt, unentwegt an der Erreichung dieses Zieles zu arbeiten. Alle Frauen müßten die Wahlberechtigung nach dem allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Wahlrecht erhalten. (Beifall.) In der mehrstündigen Diskussion, die sich an den Vortrag anschloß, traten besonders die Gegensätze zwischen der bürgerlichen und sozialistischen Frauenbewegung scharf zutage. Frau Zietz-Hamburg warf als erste Diskussionsrednerin den Zankapfel unter die Anwesenden. Sie erklärte, nur dank der ununterbrochenen Kritik durch die Sozialisten sei der deutsche Verband für Frauenstimmrecht dazu gekommen, heute endlich sich für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht zu erklären. Das sei bisher nie geschehen. Fräulein Dr. Käthe Schirmacher habe im Gegenteil sogar eines Tages erklärt, dieses Wahlrecht wirke staatszersetzend und staatszerstörend. — Die also Angegriffene Frl. Dr. Käthe Schirmacher aus Paris nahm hiernach das Wort zu der Erklärung, daß sie sich in diesem Sinne allerdings in einem Vortrage geäußert habe, mit dem Hinzufügen, daß für Frankreich diese Behauptung tatsächlich zutreffe. Von Deutschland habe sie nicht gesprochen, denn für unser Vaterland halte sie das erwähnte Wahlrecht von großem Vorteil. — Frau Minna Cauer-Berlin wendete sich ebenfalls gegen Frau Zietz. — Dr. Breitscheid-Berlin hält jetzt den richtigen Augenblick für gekommen, um gegen das elendeste aller Wahlsysteme in Preußen Front zu machen. Insofern sei die Tagung des Verbandes für Frauenstimmrecht zu begrüßen. Mit Frl. Dr. Schirmacher könne er sich nicht einverstanden erklären. Die Verhältnisse seien in dem Staat am korruptesten, wo das Volk politisch am wenigsten mitzureden habe. Siehe Rußland! Redner betont, daß die bürgerliche und sozialistische Frauenbewegung doch gemeinschaftlich die politische Mündigmachung der Frau erstreben, deshalb könnten sie in vielen Fragen zusammengehen und so gemeinsam der Frauenbewegung nützen. — Maria Lischnewska-Berlin wendete sich gegen Frau Zetkin, die gegen die bürgerlichen Frauen ankämpfe mit dem Wort vom Damenwahlrecht. Nicht nur für vornehme Damen erstrebe die bürgerliche Frauenbewegung das Wahlrecht, sondern für die Frauen aller Stände, besonders aber für die arbeitenden Frauen: Arbeiterinnen, Handlungsgehilfinnen, Künstlerinnen usw. Die Rednerin kennt zwei Wege zur Erreichung des Frauenstimmrechts: Wiedergeburt des Liberalismus durch Isolierung des Zentrums oder Nationalisierung der Sozialdemokratie. — Frau Fürth-Frankfurt, eine etwas abseits stehende Sozialistin, ist für gemeinschaftliches Arbeiten beider Frauenbewegungen. Die weitere Diskussion war ohne Bedeutung. — Frl. von Welczek-Berlin erstattete sodann den Geschäftsbericht. Zahlreiche neue Ortsvereine wurden gegründet, so in Freiburg, Karlsruhe, Ulm, Essen und Rostock. Korporativ sind dem Verband beigetreten die Lehrerinnenvereine Altona, Görlitz und Bremerhaven. Zahlreiche Versammlungen und Vorträge fanden statt; die Kassenverhältnisse sind gut. — Abends war geselliges Zusammensein. ö.

— **Personal-Nachrichten.** Bildhauer Professor Hugo Beerwald aus Schwerin, der Schöpfer des Hey'l-Denkmals, welches bekanntlich am 7. Oktober enthüllt wird, ist hier eingetroffen und im „Hotel St. Petersburg" abgestiegen.

o. **Gerichts-Personalien.** Als Bureau-Hilfsarbeiter wurden überwiesen: Aktuar Münzer, zurzeit Einjähriger im 2. Bayrischen Infanterie-Regiment zu München, dem Amtsgericht zu Höchst a. M., Referendar a. D. Albrecht dem Amtsgericht zu Nastätten, Aktuar Klee, zurzeit am Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M., und Justizanwärter Kaiser dem Amtsgericht hier, Justizanwärter Röhl hier dem Amtsgericht zu Usingen, Aktuar Hermann Riedel, zurzeit Einjähriger bei dem 80. Regiment hier, dem Landgericht hier und Aktuar Balzer, zurzeit Einjähriger bei dem 3. Fuß-Artillerie-Regiment zu Mainz, dem Amtsgericht zu Braubach.

— **Bezirksausschuß.** Herr Emil Heß hat kürzlich das Haus Bismarck-Ring 14 gekauft, nachdem dem früheren Eigentümer zugesichert worden war, daß die Konzession für den Schankwirtschaftsbetrieb in dem Anwesen erteilt werde, sofern die Baulichkeit mit den vorgelegten Plänen in Übereinstimmung gesetzt, die polizeilichen Bedingungen bezüglich der Ausgestaltung der Lokalitäten erfüllt würden und der zugehörige Garten in seiner ganzen Ausdehnung für den Wirtschaftsbetrieb benutzt werde. Zur Erfüllung dieser Bedingung erklärte sich Heß auch bereit, als er jedoch nunmehr mit seinem Wirtschaftskonzessionsgesuch kam, da lag der Polizeibehörde eine Eingabe verschiedener Umwohner vor, welche sich gegen die Erteilung der Schankerlaubnis aussprachen, und der Stadtausschuß wies ihn auch mangels eines Bedürfnisses mit seiner Klage ab. Wider diesen Entscheid ist die Berufung von ihm eingelegt worden, und er dringt auch heute mit derselben durch. Das Urteil der Vorderinstanz wird aufgehoben und die Konzession erteilt unter der Bedingung der dauernden Benutzung des Gartens für den Wirtschaftsbetrieb und der Einrichtung der Lokalitäten den polizeilichen Anforderungen gemäß.

— **Die zweite städtische höhere Mädchenschule** soll bekanntlich in dem der Stadtgemeinde gehörigen Hause Dotzheimerstraße 5 untergebracht werden. Letzteres ist innen und außen entsprechend hergerichtet worden und präsentiert sich in seinem neuen Gewand ganz ansehnlich. Die eigentlichen Schulräume sind hell und luftig, und daß sie meist auf der Sonnenseite liegen, ist auch kein Fehler. Vernünftig ist ferner, daß man den Zweck des Hauses sichtbar gemacht hat durch die Aufschrift „Städtische höhere Mädchenschule 2". Ein Gleiches wäre an den anderen städtischen Schulen, wo dies noch nicht geschehen, ebenfalls angebracht.

o. **Krankenkasse der Gast- und Badhaus-Angestellten.** In der am 19. März stattgefundenen Generalversammlung der Krankenkasse der Gast- und Badhaus-Angestellten wurde, wie seinerzeit berichtet, in der Person des Herrn A. Weber, Sekretär des hiesigen Zweigvereins des Genfer Verbandes der Gasthofsgehilfen in Deutschland, ein neuer Kassierer gewählt, der jedoch bisher nicht in Tätigkeit treten konnte, weil die Arbeitgeber gegen diese Wahl und sämtliche übrigen Beschlüsse der Versammlung Protest erhoben hatten. Die Aufsichtsbehörde machte der Kasse daraufhin die Auflage, eine neue Generalversammlung mit derselben Tagesordnung wie die vom 19. März einzuberufen. Diese Versammlung fand gestern nachmittag im „Schützenhof" statt und war von etwa 30 Arbeitgebern und über 100 Angestellten besucht. Die letzteren erhoben von vornherein Protest gegen die Tagesordnung, weil diese nicht dieselbe wie die der Versammlung vom 19. März war, sondern noch Statutenänderungen enthielt, die den Arbeitnehmern nicht bekannt gegeben worden waren und die darauf abzielten, die Wahl des Kassierers der Generalversammlung zu entziehen. Dies gab Veranlassung zu einer lebhaften Diskussion und schließlich erklärte der Vorsitzende die Versammlung für geschlossen, noch ehe irgend ein Beschluß gefaßt worden war.

— **Der Zirkus Otto Mark** hat seine Pforten geöffnet und gibt seit einigen Tagen Vorstellungen in seinem eigenen, auf dem großen Platze vor dem Hauptbahnhof, links der Nikolasstraße, errichteten Zelthau. Die Leistungen des Zirkus sind recht gute. Unter den gebotenen 15 Nummern ist besonders diejenige des mexikanischen Messer- und Lassowerfers Senor Rodiquez hervorzuheben. Derselbe übertrifft an Vielseitigkeit die bisher bei ähnlichen Gelegenheiten gesehenen Leistungen. Es gelingt ihm nicht nur, mit seinem Lasso das vorbeijagende Pferd oder die Reiterin zu fangen, sondern er wirft auch seine Schlinge mit Sicherheit um die Beine des Pferdes, mit einem geschickten Wurf sogar um alle vier Beine, das Tier damit sofort zum Stehen bringend. Franz Bügler ist ein vorzüglicher Jockeyreiter; unter den Original-Dressuren des Herrn Kaiser verdient der dressierte schwarze Büffel besondere Beachtung. Die kleinste Reiterin der Welt nennt sich Editha Mark, die, mit einem Fuße am Sattelzeug des Pferdes hängend, sich herabbeugend allerhand Gegenstände von der Erde aufhebt. Die dressierten Tauben der Drahtseilkünstlerin Miß Carola, sowie die vielseitigen Späße des „dummen August", der in mehreren Exemplaren vertreten ist, dürften den Kindern besondere Freude bereiten. Nach Bewunderung der Hand-Akrobaten „The Alvas", sowie der Parforceretterin Fräulein Amanda Mark, kommen die Braminos mit ihren originellen neuartigen Musik-Instrumenten zu Wort, dabei auch dem Humor Rechnung tragend. Ein Reitertableau auf vier Pferden in bengalischem Licht schließt das Programm, dem noch der unvermeidliche, überall auftauchende und immer gern gesehene Kinematograph mit einigen Bildern folgt. Wir können den Besuch des Zirkus empfehlen, zumal der Aufenthalt in dem rund 3000 Personen fassenden Zelt bei den wieder wärmer gewordenen Abenden recht angenehm ist.

— **Die Hundesperre.** Viele Besitzer von Hunden scheinen immer noch der Meinung zu sein, daß sie, wenn sie sich im Walde oder im freien Feld beträchtlich entfernt von der Stadt befinden, ihren Vierfüßler frei und nur mit dem Maulkorb versehen umherlaufen lassen dürften. Das ist ein Irrtum und so sind in letzter Zeit viele Hundebesitzer unliebsam darüber belehrt worden, daß bei Verhängung der Sperre ein Hund 4 Kilometer im Umkreise der Stadt angeleint und mit einem Maulkorb versehen geführt werden muß.

— **Mittel- und Westdeutsche Bäcker- und Konditor-Zeitung** nennt sich ein Publikationsorgan der Bäcker- und Konditor-Innungen und -Verbände der Regierungsbezirke Wiesbaden, Cassel und Trier, das seit Anfang dieses Jahres herausgegeben und bei der Firma P. Plaum hierselbst verlegt wird. Ständige Mitarbeiter an diesem Blatt sind u. a. Hofbäckermeister Wilhelm Berger und Handwerkskammersekretär Schröder von hier. Das Blatt erscheint zweimal monatlich in stattlichem Format und Umfang und soll bereits eine führende Stellung unter den Zeitungen für das Bäcker- und Konditorgewerbe einnehmen.

o. **Schwurgericht.** Als dritter Fall gelangt am 4. Oktober die Anklage gegen den früheren Postagenten und Landmann Peter Usinger von Ruppertshain, zurzeit hier in Untersuchungshaft, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amt zur Verhandlung. Verteidiger ist Rechtsanwalt Braß.

---

jedem Schultag des Jahres 250 000 irische Kinder in der Schule fehlen und daß irische Schüler, wenn man das Schuljahr zu durchschnittlich 200 Schultagen rechnet, den Vorteil von 50 Millionen Schulbesuchen und fast 400 Millionen Schulstunden in jedem Schuljahr verlieren. Ach, Irland, die Insel der Gelehrten, es ist die Insel der Schwänzer." Freilich hat auch die deutsche strenge Zucht ihre bedenklichen Seiten; aber sie sind verschwindend gering gegen die Nachlässigkeit, mit der man in England den regelmäßigen Schulbesuch bisweilen behandelt, und da die nahe Beziehung zwischen Verbrechern und Vagabunden feststeht, so wäre die Gewöhnung an einen strengeren Zwang in den großen englischen Städten notwendig, wo die große Schar der Bummler ein beständiges Hindernis für die richtige Behandlung der „Arbeitslosen" darstellt.

---

* **Rezitationsabend im Kurhaus.** Der „Humoristische Dichter-Abend", den Herr Adolf Tormin, Vortragsmeister aus Hamburg, für gestern im kleinen Saale des Kurhauses ankündigte, mußte sehr schöne Erwartungen wecken. Die Wahl der Dichter, die zu Wort kommen sollten: A. v. Droste-Hülshoff, Mörike, Hebbel, C. F. Meier, Goethe, Gustav Falke, Dehmel, Holz, Liliencron, sprach von einem guten literarischen Geschmack, der heute bei den Künstlern der Rezitation leider nicht allzuhäufig ist. Dieser gute Geschmack bestätigte sich auch in der Wahl der einzelnen Dichtungen, die sichtlich nicht nach dem stärksten äußeren Effekt, sondern nach dem inneren Wert getroffen war. Leider entsprach den Vorzügen des Programms die Durchführung nicht. Wohl konnte man in mehr als einem Augenblick fühlen, daß Herr Tormin mit ehrlichem, warmem Empfinden liest, aber in seiner Technik lag mehr als ein Hindernis, das dieses Empfinden nicht zu fortreißender Suggestionswirkung auf die Zuhörer kommen ließ. Meist war das Tempo ein viel zu eiliges, häufig vergaß Herr Tormin in den Momenten der Erregung (die dazu noch natürlich meist mit den Höhepunkten der Gedichte zusammenfielen) alle Rücksichten auf die Dynamik des Tones und las nur für sich. Durch einige weitere Eigenheiten, die noch dazu kamen, war das Hören und Verstehen nicht immer gerade mühelos. Am besten gelangen noch Dehmels „Kinderlied" und Liliencrons „Ich und die Rose warten". Da war der Beifall der, wie immer an diesen Abenden, nichts weniger als zahlreichen Zuhörerschaft denn auch ausgiebiger. J. K.

* **Der „Wiesbadener Männergesang-Verein"** gab — wie uns aus Neustadt a. d. H. berichtet wird — kürzlich in dieser pfälzischen Hauptstadt ein Konzert unter Leitung seines Dirigenten Herrn Professor F. Mannstaedt, das von ungewöhnlichem Erfolg begleitet war: sowohl die schwierigen Chorkompositionen wie „Belsazar" von M. Neumann als auch die volkstümlichen Lieder von Mendelssohn, Zöllner, Schwartz usw. wurden mit bewundernswerter Akkuratesse vorgetragen und erregten stürmischen Beifall. Gleichen Enthusiasmus weckte die mitwirkende Solistin Frau Maria Cordes-Lange aus Wiesbaden, besonders durch ihren seelenvollen Vortrag neuerer Liederkompositionen von H. Wolf, M. Reger, R. Prochazka und O. Dorn; des letztgenannten Frühlingslied „Es schmolz der Schnee" brachte der Sängerin immer erneute Hervorrufe, so daß sie durch Zugaben danken mußte. Die virtuosen Klavier-Vorträge des Dirigenten Herrn Professor Mannstaedt bildeten dann noch einen weiteren Höhepunkt des Konzerts.

* **Eine Regen-Statistik.** Camille Flammarion, der bekannte französische Astronom, hat interessante Studien über die Regen-Statistiken angestellt, die bis auf das Ende des 17. Jahrhunderts zurückreichen. Nach Prüfungen aller Dokumente, die darüber noch vorhanden sind, kommt er zu dem Ergebnis, daß im Laufe der letzten 300 Jahre die jährliche Regenmenge ständig zugenommen hat. Von 1689 bis 1719 sind ungefähr 49 Zentimeter Wasser gefallen, während von 1890 bis 1906 58 gerechnet werden. Zweitens zeigen die Jahresziffern eine gewisse Periodizität; von etwa fünf zu fünf Jahren soll eine Reihe von feuchten Jahren mit einer Reihe von trockenen Jahren abwechseln. Im Jahre 1896 hatten wir ein Maximum, im Jahre 1901 ein Minimum, und im letzten Jahre scheinen wir ein neues Maximum erreicht zu haben. Wenn diese Annahmen Flammarions richtig sind, so wird die Regenfülle, über die wir uns in der letzten Zeit zu beklagen hatten, nun wieder abnehmen, um gegen das Jahr 1911 ein neues Minimum zu erreichen. Man hätte also Hoffnung, daß in den nächsten Jahren die Sommer nicht wieder so gründlich verregnen werden wie in diesem.

Wissenschaft und Technik.

Gestern abend fand das Festmahl des in Berlin tagenden Internationalen Hygienekongresses statt, an dem mehrere Vertreter der Reichsregierung teilnahmen. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg eröffnete die Reihe der Toaste und führte aus, daß es zu den besonderen Kennzeichen unserer Zeit gehöre, daß über die Grenzen der Länder und über die Schranken von Sprache und Nationalität hinaus sich Institutionen zur Wahrung gemeinsamer Interessen der zivilisierten Welt bilden. Diese Entwickelung, an deren Anfang wir ständen, führe nicht nur zu persönlicher Berührung hervorragender Vertreter verschiedener Nationalitäten und diene nicht nur zum gegenseitigen Verständnis und zur wechselseitigen Achtung der Völker, sondern sie sei der Ausdruck unseres Glaubens an die Solidarität aller menschlicher Kultur und friedlicher internationaler Arbeit. Der Staatssekretär brachte ein Hoch auf die Herrscher und Leiter aller Kulturstaaten aus.

Die gestern veranstaltete zweite Versuchsfahrt des Grafen Zeppelin verlief wieder sehr glücklich; sie galt insbesondere wieder Übungen mit der Höhensteuerung und der Einexerzierung der neuen Mannschaft für das zweite, jetzt in Bau gegebene Luftschiff. Exakte Messungen der Geschwindigkeit ergaben eine Leistung von reichlich 60 Kilometer per Stunde. Das Wetter war prachtvoll bei leichten Winden.

— **Eine unbekannte Geisteskranke.** Am 20. Juni wurde in Frankfurt eine geisteskranke unbekannte Frau in die Irrenanstalt eingeliefert. Sie gab an, Singer, auch Isabella Sänger, zu heißen, von Baden-Baden zu kommen, Gouvernante zu sein und hat etwa vier Wochen in Frankfurt in verschiedenen Hotels gewohnt. Sie ist anscheinend Schauspielerin oder Sängerin, 35 bis 40 Jahre alt, 1 Meter 56 Zentimeter groß, schlank, hat kurze, braune, gelockte, sehr dichte Haare und slavischen Gesichtstypus. Sie spricht meist englisch mit amerikanischem Akzent, dazwischen deutsch mit ausländischer Aussprache. Besondere Kennzeichen sind: mehrere Narben auf dem Rücken, anscheinend Brandnarben. Sie trug ein graues Waschkleid mit bunter Garnitur und grünen Hut; die Wäsche ist O. L. oder L. O. gezeichnet. Der gelbe Lederhandkoffer hat die Firmenbezeichnung „Au Gagne Petit, 23. Avenue de l'Opéra Paris". Man fand bei ihr zwölf Brillantringe und zwei Paar Ohrringe im Wert von über 10 000 M. und ein Fahrscheinheft 1. Klasse Frankfurt a. M.-Paris.

o. **Ein erbitterter Kampf** spielte sich in der gestrigen Mittagspause der beiden Gymnasien zwischen zwei Schülern der letzteren auf dem Luisenplatz ab. Die beiden waren aus unbekannter Ursache in Streit geraten, der alsbald eine sehr ernste Wendung nahm, indem der Schüler des Realgymnasiums — Engel soll er heißen —, als sein Gegner vom Gelehrten-Gymnasium sich mit einem Schlagring bewaffnete, einen sog. Knicker zog und jenem drei Stiche versetzte, einen in die Stirn und zwei in den Hals. Der Gestochene wurde halb ohnmächtig in den Schulhof getragen. Die Rauflust wird für beide jedenfalls ein recht unangenehmes Nachspiel haben. Das merkwürdigste an dem Vorfall ist, daß Schüler, und dazu noch Gymnasiasten, solche gefährlichen Werkzeuge mit sich führen. Eine derartig bedenkliche und gefährliche Unsitte sollte die Schule mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auszurotten suchen.

— **Der Alkoholteufel.** Mit dem Zuge, welcher 6 Uhr 35 Min. von Frankfurt a. M. hier einläuft; fuhren gestern in einem 4.-Klassewagen drei Arbeiter mit, welche des Guten etwas zu viel getan hatten und durch ihren Lärm die Mitfahrenden belästigten. Weiter trieben sie an der Station Biebrich-Ost, ehe der Zug eingelaufen war, allerlei Allotria an der Wagentür. Diese öffnete sich und durch den Ruck beim Stillstehen des Zuges purzelten alle drei hinaus, und schlugen hart auf den Boden auf. Einer von den Illuminierten blieb besinnungslos liegen, die beiden anderen versuchten wieder in den Wagen zu gelangen. Sie wurden aber von dem Bahnpersonal daran gehindert, was sie sich nicht gefallen lassen wollten und deshalb tätlich wurden. Schließlich wurden beide verhaftet und auf der Station zurückbehalten.

o. **Grober Unfug** wurde gestern wieder mit dem städtischen Feuertelegraphen verübt, indem an dem Feuermelder auf der Schönen Aussicht, gegenüber dem Sanatorium vom Roten Kreuz, um 6 Uhr 14 Min. nachmittags die Scheibe zertrümmert und mittels des Apparats die Feuerwache alarmiert wurde. Diese rückte sofort mit dem aus drei Fahrzeugen bestehenden Löschzug aus und nahm, um leichter die Höhe zu gewinnen, noch zwei Vorspannpferde mit. Oben angelangt, konnte sie nur feststellen, daß ein Bube, von dem leider keine Spur mehr zu entdecken war, sie zum besten gehalten hatte. Der Betreffende war dabei noch recht boshaft zu Werk gegangen, indem er sich den Melder auf der Höhe des Leberbergs aussuchte, die mit ihren schweren Fahrzeugen zu erreichen, der Feuerwehr immerhin einige Schwierigkeit bereitet. Hoffentlich gelingt es, ihn zu ermitteln, damit ihm der verdiente Denkzettel zuteil werden kann.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Bottrop, Dorsten, Dülmen, Horst (Emscher). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 M.

— **Kurhaus.** Der Wagenausflug der Kurverwaltung morgen Freitag 4 Uhr ab Kurhaus geht durch das Nerotal nach Fasanerie, Chausseehaus und über Clarenthal zurück. — Im Abonnement findet morgen Freitag, abends 8 Uhr, Operetten- und Walzer-Abend des städtischen Kurorchesters statt. — Sehr besucht dürfte sich das bei den kühleren Abenden wohl letzte Kurhaus-Gartenfest mit großem Feuerwerk am Samstag dieser Woche gestalten. Herr Kunstfeuerwerker Clauß hat seine schönsten Effektstücke in das aus 56 Nummern bestehende Feuerwerksprogramm aufgenommen, darunter auch den silbernen Wasserfall mit aufspringenden Silbergarben, ein Pferd mit Reiter als bewegliche Figur und ein ganz neues Stück: „Der Mäuseturm mit Hattos pfeifenden Mäusen, welche zum Turm schwimmen und denselben besteigen". Der Eintrittspreis ist für Abonnenten auf 1 M. ermäßigt.

— **Schulnachrichten.** Lehrer Wilhelm Dienstbach an der Bethmannschule zu Frankfurt a. M. hat von Königlicher Regierung die Erlaubnis erhalten, den an der Universität Zürich erworbenen Doktortitel führen zu dürfen. — Die Gemeinden Dornholzhausen, Stierstadt und Oberhöchstadt erhöhten die Alterszulagen auf 200 M. Die Königliche Regierung hat die Erhöhung bereits genehmigt. — Angestellt wurden die Schulamtsbewerber Schäfer in Niederlibbach, Brandenburger in Springen, Perlmann aus Merenberg in Ramschied und Döring, bisher beim 81. Infanterie-Regiment, in Fischbach. — Lehrer Weiß von Hemberg ist mit dem 1. Oktober d. J. an die vakante Hilfslehrerstelle der Präparandenanstalt zu Herborn versetzt. — Mit dem gleichen Zeitpunkt verläßt Lehrer Burgheim seine Wirkungsstätte zu Waigandshain, um seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Frankfurt zu genügen. — Lehrer Stauch in Griesheim ist gestorben. — Lehrer Wengenroth in Winnen tritt am 1. November in den Ruhestand.

— **Bundestag des deutschen Bismarckbundes.** Wir brachten vor einigen Tagen die Nachricht von dem in Limburg stattfindenden großen Bismarcktage. Heute fügen wir ergänzend hinzu, daß das Fest am Freitagabend mit der Begrüßung der Delegierten beginnt. Am Samstag, den 28. September, wird vormittags um 10½ Uhr der Bundestag, nachmittags 4 Uhr Festmahl und abends 8 Uhr akademischer Festakt und Kommers stattfinden, sämtliche Veranstaltungen unter Teilnahme der Damen in der „Alten Post". Wir machen noch einmal besonders auf die am Abend zu haltende Rede des Herrn v. Jagemann über „den Schatz der Bismarckschen Staatsrechtsgedanken" aufmerksam. Am Sonntag findet eine gemeinsame Fahrt nach Ems und Nassau und am Montag bei genügender Beteiligung eine Rheinfahrt von Coblenz bis Rüdesheim statt. Ist das Wetter einigermaßen günstig, so wird der Besuch aller Voraussicht nach ein außerordentlicher. Das läßt sich entnehmen aus dem lebhaften Interesse, das sich überall in Nassau, auch in Wiesbaden und Umgegend, kundgibt. Anmeldungen zum Festmahl (3 M. das Gedeck) und Besorgung von Unterkunft übernimmt die Bismarck-Vereinigung Limburg. In der Bahnhofshalle ist ein Empfangszimmer eingerichtet, wo alles Nähere jederzeit zu erfahren ist.

— **Besitzwechsel.** Bäckermeister Kegreiß hierselbst kaufte das in der Ludwigstraße in Erbenheim belegene dreistöckige Wohnhaus des Bauunternehmers Wilhelm Heuß zum Preise von 46 000 M.

— **Kleine Notizen.** Der beliebte Kellerskopfwirt Herr F. Priester übernimmt am 1. Oktober das hiesige Restaurant „Zum Zieten", Ecke Seerobenstraße und Zieten-Ring. — Sonntag, den 29. September cr., findet im Saalbau „Germania" wieder ein humoristisches Tanzkränzchen statt. Die Zwischenpausen werden durch den bekannten und beliebten Humoristen Heinrich Lehmann mit einem urfidelen Programm ausgefüllt. — Als Chirurg und Operateur des in Kürze zu eröffnenden Krankenhauses in Eltville wurde Herr Dr. Heile von hier verpflichtet. — Die Zufahrtstraße zum Armenarbeitshaus an der Mainzerlandstraße, die Mainzerlandstraße von der Gemarkungsgrenze bis zum Verbindungsweg mit der Schlachthausstraße, die Fritz-Reuterstraße, die Fresenius-straße von der Friedrich-Ottostraße bis ans Ende, die vordere Mainzerstraße zwischen der Frankfurter- und Rheinstraße und die Mosbacherstraße vom Haus Nr. 9 bis zur Grillparzerstraße sind bis auf weiteres für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Die Literarische Gesellschaft hielt gestern nachmittag im Kaisersaal ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Dem Bericht des 1. Schriftführers Herrn Fr. Woas entnehmen wir, daß im vergangenen zweiten Vereinsjahre die Tätigkeit eine sehr rege und ausgedehnte war. Es wurden sechs öffentliche Vorträge (Freiherr A. v. Gleichen-Rußwurm, August Bungert, Freiherr K. v. Perfall, Rudolf Presber, Johannes Buschmann und Professor J. Rover) gehalten und sieben Familienabende mit kleinen Vorträgen, Rezitationen und musikalischen Darbietungen veranstaltet, darunter eine Weihnachtsfeier; ferner gestaltete sich die Feier des zweiten Stiftungsfestes sehr schön und der Mai-Ausflug nach Hahn fand allgemeinen Beifall. Die Beteiligung an den Vorträgen auch von Nichtmitgliedern war mitunter so stark, daß das Vortragslokal nicht ausreichte. — Einen Akt der Pietät vollzog die Literarische Gesellschaft, indem sie zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen 1. Vorsitzenden Hofrat Dr. C. Beyer eine Sammlung eröffnete, die es ermöglichte, dieses Denkmal in würdiger und prächtiger Weise durch die Künstlerhand eines Mitgliedes, des Herrn akademischen Bildhauers P. Feile, schaffen zu lassen. Die Zahl der Mitglieder wuchs im Berichtsjahre auf rund 170, für unsere der Poesie wenig holde Zeit eine recht ansehnliche Zahl. Trotz des vielen Gebotenen brauchte der Mitgliederbeitrag im vergangenen und braucht er auch für das kommende Jahr nicht erhöht zu werden. Der von einer Anzahl Mitglieder dankenswerterweise gezeichnete Vertrags-Garantiefonds blieb unberührt; ja, die Vereinsrechnung kam sogar noch mit einem Überschuß von 389 M. 60 Pf. heraus. Dies ergab die Rechnungsablage des Schatzmeisters Herrn J. Moritz, dem Entlastung erteilt wurde. — Der 2. Vorsitzende Herr Geheimrat Fresenius teilte dann mit, daß die Literarische Gesellschaft dem „Südwestdeutschen Verband für künstlerische Kultur" beigetreten ist, dem bis jetzt 11 Vereine von Elberfeld bis Zürich angehören und der sich gemeinsame Arbeit im Innern und gemeinsame Interessenvertretung nach außen zur Aufgabe gesetzt hat. Der 1. Vorsitzende Herr Hofrat Dr. Spielmann entwickelte hierauf das Programm für 1907/08. Danach finden die Veranstaltungen von Oktober bis einschließlich April monatlich zweimal Donnerstags im „Kaisersaal" statt, der in seinen Einrichtungen vervollkommnet worden ist. Es sind wieder sechs hervorragende Vortragskräfte verpflichtet worden; außerdem werden im April (etwas Neues) zwei öffentliche Rezitationsabende stattfinden. Für kleinere Vorträge mit Rezitationen an den Familienabenden sind u. a. gewonnen: Direktor Dr. Rauch, Dramaturg Dr. Oberländer und Rektor Gelhard. An zwei Abenden werden dramatische Vorführungen, von Herrn Schauspieler Hans Wilhelmy geleitet, erfolgen. Auch musikalische Darbietungen werden an den Familienabenden nicht fehlen. Neben einer besonders reizvollen Ausgestaltung der Stiftungsfestfeier ist auch eine Ausstellung von Werken der berufsmäßig schaffenden Mitglieder der Gesellschaft (Schriftsteller, Maler, Bildhauer) in Aussicht genommen. Wie man also sieht, gibt sich der Vorstand alle Mühe, weitgehenden Ansprüchen gerecht zu werden. Näheres bringen demnächst die Anzeigen in den Blättern und die den Mitgliedern zugehenden Zirkulare.

*

* **Residenz-Theater.** Die am Samstag zum ersten Male in Szene gehende Neuheit „Staatsanwalt Alexander", Schauspiel von Karl Schüler, bringt wieder eine der modernen Fragen, die alle Welt bewegt und die in allen Staaten diskutiert wird, die Frage der heutigen Rechtspflege, auf die Bühne. In Berlin hat das interessante und mit seiner ernsten Tendenz so packende Stück große Erfolge gehabt. Die Titelrolle spielt Herr Mildner-Schönau, in anderen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Krause, Blanden und Bischoff und die Herren Hager, Bertram, Wilhelmy, Köhler und Herr Rücker, der auch die Spielleitung hat. Das ergreifende Stück wird Sonntagabend wiederholt. Sonntagnachmittag gelangt auf vielfachen Wunsch Bernsteins sensationelles Stück „Der Dieb" zur Aufführung bei halben Preisen.

* **Kurhaus.** Die nächste Woche wird im Kurhause nicht nur in bezug auf Orchestermusik und Dirigenten das Bedeutendste bringen, sondern auch mit Bezug auf den deutschen Männergesang, denn es ist der Kurverwaltung gelungen, die in dieser Hinsicht hervorragendste Gesangsvereinigung: den Leipziger Lehrer-Gesang-Verein in einer Stärke von 250 Sängern unter Leitung des Professors Hans Sitt, zu einem großen Vokal- und Instrumental-Konzerte zu gewinnen, das am nächsten Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, unter Mitwirkung des städtischen Kurorchesters unter Ugo Afferni im großen Konzertsaale des Kurhauses stattfinden wird und zu dem die Kurverwaltung die Preise für Abonnenten auf einen ganz minimalen Betrag ermäßigen wird.

Russanische Nachrichten.

* **Wiesbaden,** 26. September. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Dem Zahlmeister Meier vom 2. Nass. Inf.-Regt Nr. 88 wurde der Titel Oberzahlmeister verliehen.

* **Grenzhausen,** 24. September. Die Hopfenernte ist beendet. Sie ist in der Qualität im allgemeinen weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Sport.

sr. **Das Turnier des Lawn-Tennis-Turnierklubs** zu Berlin geht seinem Ende entgegen. Kreuzer und Froitzheim, die sich in der Meisterschaft von Preußen in der Schlußrunde und in der Meisterschaft von Berlin in der Vorschlußrunde gegenüberstanden, spielten nicht gegeneinander, so daß Froitzheim-Straßburg die Meisterschaft von Preußen gewann, während Kreuzer-Frankfurt a. M. in der Meisterschaft von Berlin gegen v. Baumbach in die Schlußrunde kam. Er siegte dann leicht mit 6—1, 6—1, 10—8. Das Damen- und Herren-Doppelspiel gewannen in der Schlußrunde Fräulein Schmoller-Froitzheim gegen Fräulein Roack-Küstner. Das Herren-Einzelspiel mit Vorgabe der Klasse 2 fiel an Küstner. Herz erhielt den zweiten Preis. In Klasse 1 der gleichen Konkurrenz besiegte Ott den vollkommen ermüdeten Froitzheim 3—6, 6—1, 6—4. Die Damen-Meisterschaft von Berlin gewann Fräulein Köttigen gegen Frau Foth. Die Resultate der Meisterschaftsspiele waren: Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Berlin: 4. Runde: v. Baumbach schlägt Rau 6—2, 5—6, 6—1; Kreuzer schlägt Froitzheim ohne Spiel. — Schlußrunde: Kreuzer schlägt v. Baumbach 6—1, 6—1 10—8. — Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Preußen: Schlußrunde: Froitzheim schlägt Kreuzer ohne Spiel. — Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Berlin: Fräulein Köttgen schlägt Frau Foth 6—1, 6—1.

Gerichtssaal.

Der Mord im Essener Stadtwald vor dem Schwurgericht.

H. F. **Essen-Ruhr,** 25. September.

(Dritter Tag der Verhandlung.)

Der Zustand des Angeklagten.

Der Angeklagte sieht heute furchtbar blaß und elend aus. Er sitzt niedergeschlagen und in sich zusammengesunken da. Dem Vernehmen nach hat er in den letzten fünf Nächten nicht geschlafen. Er soll seinem Verteidiger erklärt haben: Eine Freisprechung könne ihm gar nichts nützen, denn er sei ohnedies aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen, er könne sich nirgends mehr sehen lassen. Man solle ihn entweder zeitlebens ins Gefängnis sperren oder hinrichten. Der Andrang des Publikums ist auch heute ungemein stark. Der Gerichtshof beschließt nach einer Erörterung über die Ladung weiterer Zeugen,

die Öffentlichkeit auszuschließen,

da durch die folgende Verhandlung eine Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit zu besorgen sei. Der Zuhörerraum wird geräumt, den Vertretern der Presse jedoch der Zutritt gestattet.

Der Vorsitzende stellt darauf an den Angeklagten mehrere Fragen, die sich auf den Plan beziehen, den er an jenem Abend vorhatte, als er der Ermordeten begegnete. Die nähere Mitteilung hierüber entzieht sich aus Schicklichkeitsgründen der Berichterstattung. Der Angeklagte bemerkt, daß er furchtbar aufgeregt sei. — Vors.: Seit wann sind Sie so sehr aufgeregt? — Angekl.: Seit gestern abend. — Vors.: Dann setzen Sie sich und sind Sie bemüht, sich zu beruhigen. — Der Angeklagte setzt sich und beantwortet anscheinend mit Ruhe die an ihn gestellten Fragen. Er wiederholt: er glaube bestimmt, er habe die Miß rechts in den Stadtwald gezogen, es sei aber auch möglich, daß er sie links hineingezogen habe. Plötzlich bricht der Angeklagte zusammen,

er fällt in Weinkrämpfe.

Der Vorsitzende unterbricht die Verhandlung und ersucht die anwesenden Gerichtsärzte, dem Angeklagten Hilfe zu leisten. Auf Anordnung der Ärzte wird der Angeklagte von einem Polizeisergeanten und einem Gerichtsdiener an die frische Luft geführt. Nach etwa 15 Minuten hat sich der Angeklagte, der noch immer sehr elend aussieht, soweit erholt, daß die Verhandlung fortgesetzt werden kann.

Die Öffentlichkeit wird wiederhergestellt.

Alsdann wird Frau Kort als Zeugin vernommen. Sie unterhalte in der Rellinghauserstraße einen öffentlichen Mittags- und Abendtisch. Seit 1. Oktober 1906 habe der Angeklagte bei ihr gegessen. Aus dem von ihr und ihrer Tochter vorgelegten Buch geht hervor, daß der Angeklagte am 1. Oktober 1906 bei ihnen Mittag- und Abendbrot gegessen habe.

Frau Bettena, die Schwester der Hedwig Kort, bestätigt die Bekundungen ihrer Mutter und ihrer Schwester. — Vors.: Bei Ihrer Mutter verkehrten doch wohl viele Herren? — Zeugin: Jawohl. — Vors.: Wie kommt es, daß Sie sich gerade so bestimmt zu erinnern wissen, daß der Angeklagte am 1. Oktober bei Ihrer Mutter Abendbrot gegessen hat? — Zeugin: Weil ich zu Hedwig sagte: Heute kommt ein neuer junger Mann, der kann vielleicht für dich etwas sein. (Große, allgemeine Heiterkeit.) — Vors.: Das ist ja allerdings ein Anhaltspunkt. Sie glaubten, der junge Mann wäre für Ihre Schwester eine passende Partie, während die anderen Herren weniger passend waren? — Zeugin: Jawohl.

Danach erscheint als Zeuge Oberkellner John: Er sei Oberkellner im „Hotel Bürgerhaus" in Dortmund. Am 1. Januar 1907 logierte sich ein junger Mann im Hotel unter dem Namen v. Eicken ein. Er sagte, er sei Student der Medizin in Bonn. Er blieb bis 5. Januar und verduftete alsdann ohne bezahlt zu haben. Am 2. Januar liebäugelte er vom Fenster aus mit einem jungen Mädchen, das in einem dem Hotel gegenüberliegenden Warenhaus als Verkäuferin beschäftigt war. Er versuchte alsdann, in das Warenhaus einzudringen, um dem jungen Mädchen den Hof zu machen, er wurde aber, als man seine Absicht erkannte, an die frische Luft gesetzt. (Große, allgemeine Heiterkeit.) — Vors.: Was wollte er denn in Dortmund machen? In Dortmund studiert man doch nicht Medizin. — Zeuge:? Das weiß ich nicht. — Vors.: Sehen Sie sich den Angeklagten einmal genau an, war das der Student v. Eicken? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Sind Sie ihrer Sache ganz sicher? — Zeuge: Vollständig sicher. — Vors.: Nun, Angeklagter, geben Sie zu, vom 1. bis 5. Januar in Dortmund gewesen zu sein? — Angekl.: Das ist alles unwahr, ich war im Januar 1907 nicht in Dortmund. Die Sache mit der Verkäuferin ist vollständig unwahr. — Vors.: Das wäre schließlich gleichgültig, geben Sie zu, vom 1. bis 5. Januar in Dortmund gewesen zu sein? — Angekl.: Nein. — Zeuge Oberkellner John bekundet ferner auf Befragen des Vorsitzenden: Der Angeklagte habe auch eine Ansichtskarte an seine Braut in Essen geschrieben, die Karte habe er ihm gezeigt. — Der Vorsitzende hält dem Angeklagten die Karte vor; letzterer bestreitet, die Karte geschrieben zu haben. — Vors.: Herr John, wissen Sie, wo der Angeklagte von Dortmund aus hinfuhr? — Zeuge: Er ist augenscheinlich nach Coblenz gefahren, denn es kam an den Hotelier, Herrn Sondermann, von einem Agenten aus Coblenz eine Anfrage, ob das von Herrn Sondermann dem Kellner Land aus Breslau ausgestellte Zeugnis richtig sei. Herr Sondermann

hatte aber niemals ein solches Zeugnis ausgestellt. — Vors.: Woraus entnehmen Sie, daß der angebliche Kellner Land mit dem Studenten der Medizin v. Eicken identisch war? — Zeuge: Weil ich den Studenten v. Eicken für einen Schwindler gehalten habe.

Frau Waldsdroff, die danach als Zeugin erscheint, bekundet: Sie sei im Januar 1906 Stubenmädchen im „Hotel Bürgerhaus" in Dortmund gewesen. Sie könne mit voller Bestimmtheit bekunden, daß der Angeklagte Anfang Januar d. J. im „Hotel Bürgerhaus" in Dortmund gewohnt habe.

Das Vorleben des Angeklagten.

Es erscheint hierauf als Zeugin die älteste Schwester des Angeklagten, eine verehelichte Frau Hoffmann. Sie erklärt, Zeugnis ablegen zu wollen. Ihre Vereidigung wird ausgesetzt. Sie bekundet auf Befragen des Vorsitzenden: Sie sei 1870 geboren, ihr Bruder sei das jüngste Kind, und zwar ein sogenannter Spätling. Beide Eltern seien 1900 gestorben. Der Vater sei an Lungenschwindsucht gestorben, er habe in seinen letzten Lebensjahren stark dem Alkohol zugesprochen. Auch der Angeklagte habe oftmals Alkohol getrunken. Der Bruder habe in seiner ersten kaufmännischen Stellung in Dortmund einen kleinen Diebstahl begangen und sei deshalb mit einem Verweise bestraft worden. Er sei darauf nach Breslau gegangen, sei dort in Stellung gewesen und wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung bestraft worden. Nachdem sei er nach Dortmund zurückgekommen, habe bei der Dortmund-Enscheder Bahn als Wagennotierer, später im Bureau des Stahlwerkes Hösch eine Anstellung gefunden. Eine Zeitlang sei er stellungslos gewesen. Später erhielt er im Bureau der Zeche „Gneisenau" und alsdann im Bureau des Kohlensyndikats in Essen Anstellung. Er war oftmals sehr schwermütig, weinte heftig und sagte, er möchte sich erschießen, denn er sei infolge seiner Strafen aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen. Wenn er als Zeuge vernommen werde, dann müsse er seine Vorstrafen angeben. Als er aus Breslau kam, erzählte er, er habe mit einem Oberingenieur zusammen gesessen. Dieser war zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt und habe ihm deshalb 1500 M. vermacht, damit sie der Staat nicht bekommen solle. Er wolle davon die Unterschlagung von 300 M. decken und mit dem anderen Gelde ein Zigarrengeschäft aufmachen. Diese ganze Erzählung war erfunden. Ob der Angeklagte viele Liebschaften gehabt habe, sei ihr nicht bekannt gewesen. Er habe allerdings oftmals Mädchen angedichtet und sei mit ihnen ausgegangen.

Vors.: Hat Ihr Bruder nach dem 1. Oktober ein auffallendes Wesen an den Tag gelegt? — Zeugin: Nein. — Vors.: Hat der Angeklagte viel über den Mord der Miß Lake gesprochen? — Zeugin: Jawohl, es wurde bei uns sehr viel über den Mord gesprochen. Mein Bruder hat vielfach über den Mord aus der Zeitung vorgelesen. Er sagte einmal: Der Verbrecher wird wohl niemals entdeckt werden. Es muß ein Mensch aus den höheren Gesellschaftskreisen, vielleicht ein Offizier gewesen sein. — Vors.: Halten Sie Ihren Bruder für fähig, einen Mord zu begehen? — Zeugin: Durchaus nicht. — Vors.: Halten Sie Ihren Bruder für geistig gesund? — Zeugin: Ich habe niemals wahrgenommen, daß mein Bruder geistig gestört ist. — Während der ganzen Vernehmung der Zeugin senkt der Angeklagte seinen Kopf zur Erde und weint heftig.

Danach erscheint die zweite Schwester des Angeklagten als Zeugin. Diese betritt heftig weinend den Gerichtssaal. Sie schließt sich im Wesentlichen den Bekundungen ihrer Schwester an. — Der Gerichtshof beschließt, beide Zeuginnen wegen der nahen Verwandtschaft nicht zu vereidigen.

Kaufmann Ziegler: Der Angeklagte habe einmal von ihm ein Pianino kaufen wollen. — Vors.: Angeklagter, können Sie denn Klavier spielen? — Angekl.: Nur oberflächlich.

Es werden danach mehrere Bureaubeamte vernommen, die mit ihm im Kohlensyndikat und nach dem Morde zusammengearbeitet haben. Diese haben sämtlich an dem Angeklagten nichts Auffallendes wahrgenommen. Sie haben auch den Angeklagten in keiner Weise im Verdacht gehabt, daß er die Miß Lake ermordet habe. Zwei ehemalige Logiswirte des Angeklagten bekunden, daß der Angeklagte einen etwas ausschweifenden Lebenswandel geführt habe.

Spiritismus im Gerichtssaal.

Auf Antrag des Verteidigers wird nun nochmals Zeuge Ziegler hervorgerufen. Er bekundet auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei Mitglied des Guttemplerordens gewesen. Ein Mann namens Stein sei Vorsitzender, der Angeklagte, der auch Mitglied war, sei Schriftführer gewesen. Er (Zeuge) sei aus dem Guttemplerorden ausgetreten und habe sich einer anderen antialkoholischen Gesellschaft angeschlossen, weil er sich vor Stein fürchtete. Stein habe gedroht, ihm seine Existenz zu untergraben und ihn wegen eines Notzuchtverbrechens anzuklagen. Stein habe sogar eine Strafanzeige wegen Notzucht gegen ihn im Verein vorgebracht, obwohl er niemals ein solches Verbrechen begangen habe. Er habe vor Stein geradezu Angst, er sei der bestimmten Ansicht, daß dieser jemand ein Verbrechen suggerieren könne. So oft er mit Stein zusammen war, habe er geradezu unter dessen geistigem Bann gestanden. Er könne den Gedanken nicht los werden, daß Stein auch dem Land das Verbrechen, das Land begangen haben will, suggeriert habe. (Große Bewegung im Zuhörerraum.) — Vors.: Wie mag Stein die Suggestionen ausführen? — Zeuge: Mit den Augen.

Vors.: Angeklagter Land, weshalb sind Sie aus dem Guttemplerorden ausgetreten? — Angekl.: Wegen Stein. — Vors.: Haben Sie sich auch vor ihm gefürchtet? — Angekl.: Jawohl, er hat mir auch gedroht, mir meine Existenz zu ruinieren. — Vors.: Sind Sie nach Ihrem Austritt aus dem Guttemplerorden (Mai 1906) noch einmal mit Stein zusammengekommen? — Angekl. Nein.

Auf Befragen eines Geschworenen erklärt Frau Hoffmann, Schwester des Angeklagten, daß ihr Bruder stets religiös gewesen und oftmals in die Kirche gegangen sei.

Frau Hellmann: Am 1. Oktober 1906, gegen 6 Uhr nachmittags, haben zwei Leute in Arbeitskleidung im Stadtwald den Versuch unternommen, sie zu vergewaltigen. Sie könne keinen der ihr vorgestellten Zeugen als Täter bezeichnen.

Polizeisergeant Sandrock: Die aus Anlaß der Angaben der Frau Hellmann angestellten polizeilichen Ermittelungen seien ergebnislos gewesen.

Es tritt danach die Mittagspause ein.

Der Angeklagte wird wiederum auf Antrag des Ersten Staatsanwalts gefesselt in das Untersuchungsgefängnis geführt. Er beklagt sich über diese Behandlung. Die Geschworenen wollen bei Wiederbeginn der Sitzung den Antrag stellen, die Fesselung zu unterlassen.

Liebschaften Lands.

Eine weitere Zeugin ist das Frl. Ida Raudies, welcher sich der Angeklagte in den Monaten Juli, August und September genähert hat, so daß sie annehmen mußte, daß der Angeklagte sie heiraten würde. Am 28. September erhielt sie einen Absagebrief, worin der Angeklagte ihr mitteilte, das Verhältnis nicht fortsetzen zu können, da er nach ärztlicher Aussage an Schwindsucht leide. Später habe ich noch zwei Gedichte von ihm erhalten, die recht schwermütigen Inhalts waren. Zeugin kann dem Angeklagten nichts Nachteiliges nachsagen, auch hat sie in seinem Geisteszustande nichts Auffälliges bemerkt.

Mit der Zeugin Elsa Redmer hat der Angeklagte gleichfalls ein Verhältnis angeknüpft und mit ihr in der Zeit von Februar bis Juli und dann im September 1906 verkehrt. Er ist mit ihr in der Tanzstunde bekannt geworden, hat sie angedichtet und schließlich das Verhältnis wieder aufgegeben. Den Schluß habe eine Karte gebildet, die sie im Anfange Januar dieses Jahres aus Dortmund von dem Angeklagten erhalten habe. Die Karte sei mit von Eicken unterzeichnet und, obgleich sie einen Herrn gleichen Namens kenne, wisse sie doch, daß die Karte von dem Angeklagten stamme. — Vors. (zum Angeklagten): Ja, Angeklagter, was haben Sie zu der Aussage der beiden jungen Mädchen zu sagen? — Angekl.: Nichts.

Zeugnisse der Haftgenossen.

Es findet jetzt die Vernehmung zweier Zeugen statt, die eine Zeitlang mit dem Angeklagten eine Haftzelle geteilt haben. Zeuge H. Kaldeweyer bekundet: Ich und der Mitgefangene Horster wurden zu dem Angeklagten gesetzt, als dieser eben in das Gerichtsgefängnis eingeliefert war. Wir frugen ihn, wessen er beschuldigt werde, worauf er die Mordtat erzählte. Bald darauf nahm er alles zurück und sagte, die ganze Geschichte nur aus der Zeitung zu kennen. — Vors. (zum Angeklagten): Haben Sie das gesagt? — Angekl.: Es mag wohl sein. — Vors. (zum Zeugen): Gab er den Grund an, warum er die fälschliche Selbstbezichtigung gemacht habe? — Zeuge: Nein, er erzählte sie aus freien Stücken. — Vors.: Hat er auch erzählt, bei den Paderborner Husaren gedient zu haben? — Zeuge: Jawohl. — Zeuge Horster: Ich teilte mit Kaldeweyer und Land vier Wochen lang eine Zelle. Als dieser eingeliefert wurde, sagte er gleich am ersten Tage, daß er mit seinem Gewissen abgeschlossen habe, mehr als den Kopf könne es ihm nicht kosten. Die erste Nacht nach seiner Einlieferung schlief er so ausgezeichnet, daß Kaldeweyer und ich uns über diesen gesunden Schlaf gewundert haben. Am zweiten Tage habe er dann die Tat erzählt. Die Angaben des Zeugen decken sich im wesentlichen mit den Angaben des Angeklagten, die er über die Tat bei seiner vorgestrigen Vernehmung gemacht hat. Nach der getroffenen Verabredung sei er dann am Silvestertage mit seinen beiden Genossen Karl und Heinrich nach Brüssel gefahren, wo diese von ihm abgekommen seien. Er habe sich dann in einem französischen Orte für die Fremdenlegion anwerben lassen wollen, sei in der dortigen Kaserne gewesen und habe nachts auch einmal Posten gestanden, jedoch sei er aus Gesundheitsgründen nicht angenommen worden. Einige Tage darauf nahm er alles wieder zurück, indem er bemerkte, die Geschichte ersonnen zu haben. Er sei deshalb ins Ausland gegangen, um sie glaubhaft erscheinen zu lassen. Er würde die „Gummibrüder" (darunter habe er die Juristen verstanden) schon an der Nase herumführen und selbst einen schönen Groschen bei der Sache verdienen. Vom Arzt aufgefordert, seinen Lebenslauf zu schreiben, habe er sich über den Namen des Hauptmanns von den Paderborner Husaren in Verlegenheit befunden, da er keinen wisse und doch angegeben hatte, bei den Husaren gedient zu haben. — Vors.: Haben Sie bemerkt, daß der Angeklagte mitunter Nervenkrisen hatte? — Zeuge: Ja, wenigstens ließ sein Gesichtsausdruck dieses etliche Male erkennen.

Der nächste Zeuge ist

der Untersuchungsrichter Puwelle,

der auch gestern dem Lokaltermine beigewohnt hat. Er bekundet, daß der Angeklagte von seinen bisherigen Angaben insofern abgewichen sei, als er zugegeben, daß in Beziehung auf den Tatort (rechts oder links des schwarzen Weges) ein Irrtum möglich sein könnte. Das hat er früher strikte bestritten und stets behauptet, daß er die Dame rechts in den Wald geschleppt habe. — Vors.: Hat er diese Angaben mit Sicherheit und Ruhe gemacht? — Zeuge: Ja. Von Reue dagegen war nichts an ihm zu merken. — Vors.: Haben Sie Momente festgestellt, die auf eine geistige Erkrankung schließen lassen? — Zeuge: Nein. Ich mußte alles aus ihm herausholen, freiwillig sagte er nichts. Bei der Beschreibung der Dame vermochte er nur unbestimmte Angaben zu machen. Ich wunderte mich darüber und frug ihn besonders nach dem Verbleib des Hutes, den die Dame getragen habe, worauf er entgegnete, daß die Dame den Hut auch bei Ausübung der Tat noch getragen habe. Ich ließ darauf dem Angeklagten eine Anzahl Hüte vorlegen und ersuchte ihn, den Hut der Dame herauszunehmen, da wählte er einen falschen. Betreffs der Schädelverletzung sagte er lächelnd, daß er die nicht verursacht habe. Möglich, daß das Karl getan habe, der bei der Leiche zurückgeblieben sei. Eine unsittliche Berührung habe er nicht vorgenommen. — Vors.: Angeklagter, was haben Sie auf diese Bekundung zu sagen? — Angekl.: Nichts. — Zeuge Horster nochmals vortretend: Der Angeklagte hat mir ausdrücklich gesagt, seine Wissenschaft über den Mord habe er lediglich aus den Zeitungen.

Die Verhandlungen dauerten bis spät nachts.

*

hd. **Essen**, 26. September. Nachdem die Geschworenen im Mordprozeß Lake sämtliche Schuldfragen verneint hatten, sprach das Gericht den angeklagten Bureaubeamten Land frei. Land wurde sofort in Freiheit gesetzt. Er sträubte sich zunächst und erklärte, er wolle hingerichtet werden. Dann ließ er sich aber fortführen.

---

h. **Würzburg**, 26. September. Das unterfränkische Schwurgericht verurteilte gestern den ledigen Schweizer Wiedemann wegen Raubmordes zum Tode. Wiedemann hatte in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai auf dem Gute Gnötzheim den ledigen Schweizer Xaver Schmidt ermordet und ihn um 35 M. beraubt.

* **Eine Tragödie aus dem Leben eines Weibes.** Vor dem Schwurgericht in Bayreuth war angeklagt die ledige Geschäftsreisende Klara Gerlach von Giehren in Schlesien wegen Verbrechens des Totschlags. Der Angeklagten ist es — so berichtet man der „Frankf. Ztg." — in ihrem Leben schlecht gegangen. Eine Lehrerstochter, mußte sie sich schon mit 17 Jahren ihr Brot verdienen. Sie war Stütze der Hausfrau, Kindermädchen, Verkäuferin usw., aber überall hatte sie Unglück. Später gründete sie mit ihren Ersparnissen ein kleines Geschäft, aber auch hier hatte sie mit Widrigkeiten zu kämpfen, geriet in Konkurs und verlor ihre letzte Habe. Dann hat sie sich lange Jahre hindurch als Reisende für ein Korsettgeschäft schlecht und recht durchgeschlagen, bis ihr im 36. Lebensjahre das Unglück in Gestalt eines Verführers nahte. Sie glaubte seinen Versicherungen und ließ sich mit ihm ein. Als sie sich Mutter fühlte, schrieb sie an ihren Geliebten, erhielt aber von seinem Geschäft die Nachricht, daß er verheiratet, Vater von sechs Kindern sei und sie nichts von ihm zu erhoffen habe. Am 30. Mai d. J. gebar sie in der Bamberger Entbindungsanstalt ein Mädchen. Sie brachte es später in einer Bamberger Familie unter und begann den Kampf ums Leben aufs neue. Aber alle Versuche, eine Stellung zu bekommen, waren vergeblich. Ihr Vater schrieb ihr, er wolle nichts mehr von ihr wissen, ihre Schwestern gaben ihr den Rat, ins Wasser zu gehen, denn sie sei eine Dirne geworden. Not und Verzweiflung ließen in ihr den Entschluß reifen, mit ihrem Kinde, das sie innig liebte, vereint in den Tod zu gehen. Mehrmals war sie schon, das Kind auf dem Arm, zum letzten Gange bereit. Aber immer wieder erfaßte sie die Reue. Am 17. Juni nahm sie, als ihre Hausleute nicht da waren, das Kind aus den Wickelkissen, legte es in die mit Wasser gefüllte Badewanne, deckte es mit Windeln zu und lief davon. Beim Mühlgraben an einer tiefen Stelle, die sie sich schon vorher ausgesucht hatte, stürzte sie sich ins Wasser. Sie wurde jedoch herausgezogen, trotz ihrer verzweifelten Gegenwehr verhindert, wieder ins Wasser zu gehen und noch an dem gleichen Tage in Haft genommen. Die Angeklagte schilderte unter Tränen ihr trauriges Schicksal. Der Sachverständige Medizinalrat Dr. Zinn-Bamberg begutachtete, daß die Verhältnisse so stark auf die Angeklagte eingewirkt haben könnten, daß man in diesem Falle wohl sagen dürfe, es habe ihr die Zurechnungsfähigkeit bei Begehung der Tat gefehlt. Während der packenden Rede des Verteidigers gab es viele Tränen im gefüllten Hörerraum. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Beratung ihr Nichtschuldig, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde. Sie wurde beim Verlassen des Sitzungssaales von allen Seiten beglückwünscht, die Geschworenen veranstalteten für sie eine Sammlung und eine Bayreuther Dame erklärte sich bereit, die nun ganz verlassen Dastehende bei sich aufzunehmen.

Kronprinzessin von Sachsen – Gräfin Montignoso – Frau Toselli.

Aus den vielen Gerüchten, die in den letzten Tagen sich mit dem neuerlichen Verschwinden der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, mit ihrer, wie es heißt, wieder bevorstehenden Niederkunft und ihrer Absicht, sich wieder zu verheiraten, beschäftigten, verdichtet sich nunmehr durch ein Londoner Reutertelegramm der wirkliche Tatbestand. Die Gräfin Montignoso, wie Luise von Toscana nach ihrem Intermezzo mit Giron hieß, ist tatsächlich eine neue Ehe eingegangen und eine bürgerliche Frau Toselli geworden. Ob wirklich der schon bevorstehende „Segen" dieser Ehe zu dem entscheidenden Schritt genötigt hat, verschweigt die Reutermeldung einstweilen diskret.

hd. **London**, 26. September. Die Gräfin Montignoso und der Sänger Toselli wurden gestern von dem hiesigen Standesamt in Strand getraut. Die Neuvermählten sind nach Italien abgereist. Das Paar fuhr mit drei Zeugen beim Standesamt vor. Die Braut wurde als Marie Antoinette Luise, Erzherzogin von Österreich, 37 Jahre alt, geschiedene Gattin von Friedrich August, Kronprinz von Sachsen, jetzigen Königs von Sachsen, bezeichnet. Ihr Rang wurde als Gräfin Montignoso bezeichnet. Trauzeugen waren: R. C. Witt, Mary H. Witt, eine intime Freundin der Braut, und der Romanschriftsteller William Le Queux, in dessen Villa in Flo-

renz die Gräfin gewohnt hat. Die Braut unterzeichnete die Heiratsurkunde mit fester Hand und zeigte sich während der ganzen Handlung sehr glücklich.

Damit dürfte die toskanische Tragödie wohl ihren endgültigen Abschluß gefunden haben. Oder wird die offenbar sinnlich anormal veranlagte Frau ihres jetzigen Gatten ebenso schnell müde werden, wie sie seinerzeit ihres Liebhabers, des Sprachlehrers Giron, überdrüssig wurde, dem zu Liebe sie eine Königskrone verscherzte, ihre vier blühenden Kinder verließ, den Gatten ehebrecherisch betrog? Ganz über Gebühr hat sich die Öffentlichkeit mit der Skandalgeschichte einer Frau beschäftigt, die längst gerichtet ist. Es verdient bei dem Ausgang, den die Angelegenheit jetzt genommen hat, hingewiesen zu werden auf den Erlaß vom 17. März 1903, mit dem sich der greise König Georg seines so schwer getroffenen Sohnes, des jetzigen Königs, annahm. Es hieß in jenem Erlaß:

„Glaubet nicht denen, die euch vorstellen, daß hinter all dem Unglück, das uns betroffen hat, nur geheimnisvoller Lug und Trug verborgen sei, sondern glaubt dem Worte eures Königs, den ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzlichen, das über uns hereingebrochen ist, lediglich die ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im stillen tiefgefallenen Frau zugrunde liegt."

Zur Charakteristik der jetzigen Frau Toselli dient auch ein Bericht der „Wiener Allg. Ztg.", in dem es heißt:

„Schon vor 1½ oder 2 Jahren habe sich eine ähnliche Sache abgespielt. Die Gräfin nahm bei einem jungen italienischen Maler Malstunden. Ihr Benehmen gegen den kaum dem Jünglingsalter entwachsenen jungen Mann erregte Verdacht, und man hielt es deshalb für angezeigt, einzugreifen. Eine auch von der Gräfin wohlgelittene Vertrauensperson wurde von Salzburg nach Florenz entsandt, und den Vorstellungen dieser Vertrauensperson gelang es schließlich, die Gräfin zur Entlassung ihres Lehrers zu bewegen. Damals soll der Gräfin Montignoso auch die eindringliche Mahnung erteilt worden sein, in Zukunft ja jeden Skandal zu vermeiden. Es scheint übrigens, daß in der jetzigen Affäre mit dem italienischen Pianisten Toselli, ebenso wie seinerzeit auch im Falle Giron, der Bruder der Gräfin Montignoso, Leopold Wölfling, eine Rolle gespielt hat. Jedenfalls verlautet aus dem Freundeskreise Tosellis mit Bestimmtheit, daß Leopold Wölfling in der letzten Zeit mit dem Pianisten Toselli eine sehr lebhafte Korrespondenz unterhalten hat, und es wird bestimmt behauptet, daß es auf Leopold Wölflings Einfluß zurückzuführen sei, daß aus dem früheren Lehrer Toselli jetzt der Bräutigam und Ehemann Toselli geworden sei."

Der sächsische Hof steht dem Schritt der jetzigen Frau Toselli kühl gegenüber. Ob die Apanage weiter gezahlt wird, entscheidet eine Sitzung des Gesamtministeriums unter dem Vorsitz des Königs. Vor Freitag ist diese aber nicht zu erwarten. Die Prinzessin Pia Monica soll unverzüglich dem sächsischen Hofe zugeführt werden.

*

Die letzte Erzieherin der Prinzessin Monica Pia, eine Frau Günther, die jetzt in Dresden lebt, erzählt folgende interessante Geschichte. Die Gräfin Montignoso hatte ständig Furcht vor Einbrechern. Als sie zuletzt in Florenz in ihrer etwas einsam gelegenen Villa weilte, glaubte sie, abends in der Dämmerung Personen erblickt zu haben, die in verdächtiger Weise die Villa umschlichen. Auf Anordnung der Gräfin mußte die Erzieherin Frau Günther in einem Zimmer zu ebener Erde übernachten, während die Gräfin selbst mit der Prinzessin in einem Zimmer des ersten Stockwerks schlief. Sie schlummerte aber nicht, sondern hielt mit einem Revolver in der Hand Wache und spähte ängstlich ins Dunkel, ob sich nicht etwa verdächtige Gestalten zeigten. Plötzlich hörte die von Müdigkeit übermannte Erzieherin einen Schuß und im selben Augenblick kam auch die Gräfin aus dem ersten Stockwerk ins Parterre zu der vor Angst und Aufregung zitternden Erzieherin. Lachend erklärte dann die Gräfin, daß sie selbst den Schuß abgefeuert habe, um die vermeintlichen Einbrecher zu verscheuchen. Dann telephonierte die Gräfin an die Polizei in Florenz und sofort mußten auf Anordnung der Behörde zwei florentinische Schutzleute vor den Zimmern der Gräfin schlafen. Die Erzieherin war durch diese und ähnliche Auftritte schließlich derart nervös geworden, daß sie ihre Stellung aufgab und nach Dresden zurückkehrte. Hier teilte sie ihre Erlebnisse den Hofbeamten mit, die über die Abenteuer belustigt lachten und meinten: „An solche Sachen sind wir schon gewöhnt!"

*

Leipzig, 25. September. Der „Leipziger Abendztg." wird depeschiert, daß die Prinzessin Anna Monica Pia sich in der Villa in Florenz befindet. Sie kann von der Gräfin Montignoso nicht entfernt werden, da die Florentiner Polizei einen Überwachungsdienst eingerichtet hat. Der König ist durch die Ereignisse sehr erschüttert: er sagte zu seinem Vertrauten: man kann nur für die Gräfin beten.

hd. **Rom**, 26. September. Vor ihrer Abreise aus Florenz hat die Gräfin Montignoso eine größere Summe bei einem hiesigen Bankinstitut abgehoben und ihre Villa gekündigt. Ein Reiseziel hatte sie nicht angegeben. Die Post mußte daher die ankommenden Briefe zurückweisen.

hd. **London**, 26. September. Das Ehepaar Toselli wird am Samstagabend in Florenz eintreffen, wohin es gestern abend abgereist ist.

Kleine Chronik.

Schwerer Automobilunfall. Der Redakteur und Direktor des neuen Ebinger „Albboten", Georg Ostertag, ist, wie der „F. Z." aus Stuttgart gemeldet wird, auf einer Automobilfahrt zwischen Sigmaringen und Jungnau verunglückt. Wegen eines Schraubendefektes war er vom Automobil abgestiegen und versuchte, unter dem Wagen liegend, die Schraube fester anzuziehen. Infolge des Defektes floß das Benzin aus dem Behälter durch das Zündrohr heraus und entzündete sich an dem Licht des Wagens in einer Stichflamme. Ostertag, dessen Kleider mit Benzin durchtränkt waren, war im Augenblick eine Feuersäule und erlitt sehr schwere Brandwunden an den Armen, am Rücken, Hals und Kopf, während eine neben ihm knieende junge Dame, die ihm das Handwerkzeug zur Reparatur des Schraubendefektes reichte, vollkommen unverletzt blieb. Ein mit einem Automobil entgegenkommender Ingenieur befreite den Verunglückten aus seiner schrecklichen Lage unter dem Wagen, löschte das Feuer und brachte ihn in das Fürst Karl-Landesspital nach Sigmaringen, wo er schwer krank darniederliegt. Obwohl der Zustand des Verunglückten sich seit gestern etwas gebessert hat, ist die Lebensgefahr doch nicht beseitigt, da große Stücke der Haut vollständig verbrannt sind.

Schweres Unwetter in Spanien. Fürchterliche Unwetter wüteten, wie schon kurz gemeldet, vorgestern in verschiedenen Gegenden Spaniens große Verheerungen an; besonders betroffen sind die südlichen Provinzen und Valencia. Vielfach sind die Ernten vernichtet, die Felder verwüstet und Häuser, sowie Brücken eingestürzt. In Malaga nahm die Katastrophe den schlimmsten Charakter an. Die Überschwemmung, welche der Fluß Guadalmedina angerichtet, und heftiger Sturm erschweren die Rettungsarbeit. Die letzten Meldungen geben die Zahl der Opfer der Wassersnot in den Ortschaften der näheren Umgebung Malagas auf über fünfzig an. Malaga selbst ist völlig unter Wasser, teils infolge der Wolkenbrüche, teils weil der Fluß Guadalmedina die Dämme sprengte und in die unter dem Flußniveau gelegenen Stadtteile einströmte. Auch ein Teil von Valenzia ist durch Regengüsse überschwemmt. Es herrscht hoher Seegang.

Attentat auf ein Mädchen. In Karlsruhe wurde die 15jährige Tochter des Möbeltransporteurs Freier am Hauptbahnhof von dem gleichaltrigen Burschen Hill durch einen Revolverschuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Bursche wurde verhaftet. Ob Unvorsichtigkeit oder eine verbrecherische Absicht vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Entführt und wiedergefunden. Im Frühjahr wurde in Berlin die 13jährige Gemeindeschülerin Gimperlin, eine Mulattin, von einem 28jährigen Zigarrenhändler Karl Borchert entführt. Das Paar blieb verschollen. Jetzt gelang es, den Entführer, der in Wien als Zigarrenmacher gearbeitet hatte, in Haft zu nehmen. Das entführte Kind wurde von einer Angehörigen wieder nach Berlin zurückgebracht.

Schweres Bergwerksunglück. Auf Zeche „Charlotte" bei Ueberruhr sind auf einer Fahrt von der 5. zur 3. Sohle drei Bergleute verunglückt, und zwar dadurch, daß der Anschläger mit dem östlichen Förderkorb zunächst von der 3. nach der 5. Sohle gefahren ist, um dort zwei Leute zu holen. Bei der Auffahrt stieß nun der Förderkorb so unter die unterbrochene obere Führung, daß das Seil riß und der Korb in den Sumpf fiel, wobei drei Bergleute den Tod fanden. Die Leichen wurden geborgen. Der Betrieb wird durch den Unfall auf einige Tage unterbrochen.

Ein entsetzlicher Racheakt. In Mertenheim (Ostpreußen) brannte eine Baracke nieder, in der russische Arbeiter schliefen. Acht Personen sind tot, viele schwer verletzt. Man vermutet Brandstiftung aus Rache, da die Russen mit den einheimischen Arbeitern in Unfrieden lebten.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 26. September. Die Morgenblätter melden aus Friedrichshafen am Bodensee: Bei schönstem Wetter stieg Graf Zeppelin am 25. September mittags 1 Uhr, auf. Er manövrierte bis 4½ Uhr nachmittags über dem See zwischen Friedrichshafen und der Ballonhalle in Manzell. Die Übungsfahrt diente zum Ausprobieren der motorischen, dynamischen und statischen Eigenschaften des Ballons. Als offizieller Reichsvertreter nahm Professor Hergesell-Straßburg teil.

London, 26. September. Zum Abschlusse der großen im Oktober in der Nordsee stattfindenden Flottenmanöver, an denen die Kanalflotte, die Atlantische und die Heimatflotte teilnehmen werden, erhielt die Kanalflotte Befehl, sich zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm in Spithead zu vereinigen. Es werden dort 14 Panzerschiffe und 6 Kreuzer unter dem Kommando des Konteradmirals Sir Percy Scott, sowie 24 demselben zugestellte Torpedobootszerstörer versammelt sein.

Johannesburg, 26. September. Ein Aufstand der Kulis brach in dem Bergwerk Witwatersrand aus infolge des Beschlusses, die Arbeiter, die eigentlich in die Heimat zurückgeschickt werden sollten, die durch unentschuldigte Versäumnis verlorene Arbeit nachholen zu lassen. Die Polizei gab eine Salve ab und verwundete 15 Personen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 26. September. Wie die „Vossische Zeitung" meldet, wird auch der Gesetzentwurf zur Regelung des Ausverkaufswesens als Ergänzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bereits in allernächster Zeit veröffentlicht werden, noch ehe der Bundesrat über denselben beraten haben wird.

Hagen, 26. September. Der Bezirks-Ausschuß bei der Regierung zu Arnsberg hat in seiner gestrigen Sitzung zugunsten der Feuerbestattungs-Vereine entschieden, indem er die Polizei-Verordnung, in der die Inbetriebnahme des neu errichteten Hagener Krematoriums verboten wurde, für ungültig erklärt.

Paris, 26. September. In Capestang fand gestern eine Winzerversammlung statt, in welcher der Vorsitzende die Namen derjenigen Winzer mitteilte, die ihre Ernte unter dem vereinbarten Preise verkauft hatten. Dies gab Anlaß zu ernsten Kundgebungen. Eine Anzahl Winzer begab sich vor die Wohnungen der Beschuldigten, demolierte alles und verwüstete die Weinberge derselben.

Madrid, 26. September. Der gestrige Ministerrat, der bis 8 Uhr abends dauerte, befaßte sich mit der Absendung des Panzerschiffes „Pelayo" nach Tanger in einer Spezialmission. Die Entsendung fand die Billigung des Ministerrates. Im übrigen standen die Schäden zur Beratung, die durch die Überschwemmungen in Malaga und Umgegend angerichtet worden sind. Der König entsandte einen Beamten nach Malaga zwecks Verteilung der bereits eingelaufenen Geldunterstützungen.

hd. **Cherbourg**, 26. September. Das Unterseeboot „Narval" geriet gestern mit der Schraube beim Einlaufen in den Hafen in die Ankerkette des Panzerschiffes „Imprenable" und erlitt erhebliche Havarie am Steuer und der Schraube. Das Unterseeboot wurde ins Arsenal geschleppt und muß sich dort einer größeren Reparatur unterziehen. — Die Zahl der Opfer des gestrigen Eisenbahnzusammenstoßes im Tunnel von Breval beläuft sich auf insgesamt 32 Verwundete.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 26. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 201, Diskont-Kommandit 174.10, Dresdener Bank 143, Deutsche Bank 231.25, Handelsgesellschaft 157, Staatsbahn 140.50, Lombarden 30.50 Baltimore und Ohio 92.60, Gelsenkirchen 206.50, Bochumer 214.50, Harpener 207.75, Laurahütte 229.50, Türkenlose 146.20, 4proz. Russen 77.10. Tendenz: fest.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 26. September.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	155.90	157.50
6½	Commerz- u. Discontobank	113.40	113.40
8	Darmstädter Bank	123.20	127.60
12	Deutsche Bank	229.80	231.60
1	Deutsch-Asiatische Bank	139.50	139.75
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	102.75	102.50
9	Disconto-Commandit	172.50	174.80
8½	Dresdner Bank	142	142.50
7½	Nationalbank für Deutschland	120	120.75
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	209.90
8.22	Reichsbank	153.70	153.90
8½	Schaaffhausener Bankverein	139	140.50
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.25	99.25
8	Berliner grosse Strassenbahn	173.50	173.30
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	114.75	115.30
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	129	129.50
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	112.25	113
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	140.25
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	30.60	30.50
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	—	118.60
5½	Baltimore u. Ohio	93.10	93.50
6½	Pennsylvania	—	120.40
6½	Lux Prinz Henri	127.50	130.50
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	116	118.75
5	Südd. Immobilien	95	94
8	Schöfferhof Bürgerbräu	135	135.50
8	Cementw. Lothringen	125.25	127.10
30	Farbwerke Höchst	453	460
22½	Chem. Albert	412.25	409
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	146.50	147.60
10	Felten & Guilleaume Lahm.	163.50	165.50
7	Lahmeyer	122	123
5	Schuckert	104	104.25
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	126	127
25	Adler Kleyer	314.75	312
25	Zellstoff Waldhof	387.50	389
15	Bochumer Guss	211.75	215.25
8	Buderus	116	120.50
10	Deutsch-Luxemburg	156.90	161
14	Eschweiler Bergw.	210	219.50
10	Friedrichshütte	158.75	161.25
11	Gelsenkirchner Berg	206.90	207.25
5	do. Guss	87.10	89.10
11	Harpener	208.90	209.25
15	Phönix	187.75	189.50
12	Laurahütte	229.50	229.80

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 26. September:

Morgen fortgesetzt trocken und ziemlich heiter, schwache Luftbewegung, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipp-Brennnesselhaarwasser**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 1018

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: J. B.: C. Lossacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kunstgewerbe-Haus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße. Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Spiritusglühlicht und Petroleum.

Größte Auswahl am Platze. Niedrige Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze. Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster im Ausverkauf mit 25% Rabatt.

1175

Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang.

---

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Anlaß-Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe

Handschuhe, Krawatten, Hosenträger, Unterbeinkleider, Hemden, Kragen, Portemonnaies, Leder- und Seiden-Taschen, Gürtel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1055

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Straussfedern, Flügel, Reiher, Blumen, Boas, Stolas, Filzhüte etc. etc.

zu Spottpreisen.

Straussfedern - Manufaktur **Blanck** Friedrichstr. 29, 2. St.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Achtung! Achtung!

Frisch eingetroffen:

Prima Rehragout

à Pfund 50 Pfennig. B 3523

Karl Petri, Geflügelhändler, 5 Blücherplatz 5. 5 Blücherplatz 5.

In vorzüglichster Qualität eintreffend:

Bratschellfische Pfd. 25 Pf.,

Portionsfische 30, Nordseeschellfische 40, Ia Kabeljau 30 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. mehr, allerfeinste holl. Angelschellfische 60 Pf., holl. Kabeljau im Ausschnitt 60 Pf., Rotzungen (Limandes) 80—90 Pf., Merlans 40 Pf., Rheinzander Mk. 1.30, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.10, rotfleischiger Salm Mk. 1.60, Makrelen 60 Pf., holl. Vollheringe 8 u. 12 Pf., echte Kieler Bücklinge 10 Pf.

Fischhalle K. Klotz, vormals Lisner

Verkaufslokal im Hofe

Adolfstrasse 3. — Telephon 680.

Wichtig für den Wohnungswechsel.

Von heute bis 10. Oktober

Aussergewöhnlich billige Preise.

Gardinen: 7.—, 6.50, 5.50, 3.50, **2.80**

Portièren: 13.50, 11.—, 9.50, **8.—**
2 Shawls u. 1 Lambrequin.

Stores, Rouleaux u. Scheibengardinen in reicher Auswahl **extra billig.**

Dekorationsstoffe, 130 cm breit, 2.75, 2.45, 1.90, 1.80, **1.60**
für Fenster u. Türarrangements.

Möbelstoffe, 130 cm breit: 5.25, 4.50, 3.25, 2.50, 1.80, **1.60**
in Fantasie, Peluche u. Moquett etc.

Teppiche, ... 41.—, 36.—, 31.—, 23.50, 17.50, **11.50**
alle Webarten u. Grössen.

Bettvorlagen 5.70, 4.75, 3.50, **2.50**

Linoleum- Läufer, Teppiche, Stückware — ausserordentlich billig.

Steppdecken . . 15.50, 13.50, 10.50, 9.50, 7.80, **5.50**
(Daunendecken)

Kulten . . . . 15.50, 12.75, 10.50, 7.—, 5.25, 4.—, **3.50**
in Wolle, Halbwolle, Baumwolle (Kameelhaardecken).

Besonders günstige Gelegenheiten!

46 Kirchgasse 46 gegenüber dem Mauritiusplatz.

Joseph Wolf,

46 Kirchgasse 46 gegenüber dem Mauritiusplatz.

1272

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Saison-Eröffnung!

Tonangebend

sind meine Neuheiten!

Ausstellung

aparter Costumes, Mäntel, Blusen

in der I. Etage.

Von der Mode bevorzugt:

Dünnes Chiffon-Damentuch „Drap glacé“ die beste Qualität in über 80 neuen Farben am Lager, 130 cm breit . . . 6.80 M.

Qualität II, 130 cm breit . . . 5.50 M.

Armure Royal, 110 cm breit, nach Pariser Tuchfarben gefärbt, 110 cm breit, 2.80 M.

Drap Cachemire, 110 cm breit, nach Pariser Tuchfarben gefärbt, in 20 neuen Farben . . . . . 110 cm breit, 4.50 M.

K 42

Ich habe neu aufgenommen:

Kinder- Mäntel, Capes, Jäckchen, Häubchen, aus Lammfell- und Eisbärstoffen, in hervorragend schöner Auswahl und in allen Preislagen. ▫ Gleichzeitig empfehle ich gehäkelte und gestrickte

Kinder- Jäckchen, Röckchen, Kleidchen, Mützen, Häubchen, Strümpfe, Schuhchen, von einfachster bis feinster Art.

Größte Auswahl. ▫▫▫ Billigste Preise.

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.

1206

Künstliche Blumen

für **Mode** und **Dekoration** in großer Auswahl. — **Ballblumen.**

Kunstblumengeschäft B. v. Santen, 8, Mauritiusstraße 8.

Isr. Konfirmanden-Unterricht.

Zu dem demnächst beginnenden Konfirmanden-Unterricht nehme ich Meldungen in meiner Wohnung Nikolasstraße 22, 1, entgegen. F 314

Dr. M. Silberstein, Stadt- u. Bezirks-Rabbiner.

Gegründet 1886.

Telephon 453.

Spezialgeschäft 1. Ranges!

Nur feinste Qualitäten! Reiche Auswahl!

Empfehle: **Prima Schellfische 30—35 Pf.,** i. Ausschn. 40 u. 50 Pf., kleine Schellfische 20—25 Pf.,

Backfische ohne Gräten 30 Pf., ff. Merlans 40—50 Pf.,

im Ausschnitt 40 Pf., ff. weißer Seehecht 60—70 Pf.,

Schollen 60—70 Pf., blütenweißer **Rheinzander** Mk. 1.20

Makrelen, **prachtvolle** Mk. 1.20, Karpfen 1.—,

bis 1.50, lebendfr. Rheinhechte

Blaufelchen, hochfeiner Heilbutt, Ia Qualität,

im Ausschnitt von Mk. 1.— an, **kleine Steinbutte** bis 1.40, Steinbutte Mk. 1.20 (Seezungen), Limandes, echter Winterrheinsalm, feinster frischer Sommersalm (fein gefroren) Mk. 3.50, rotfl. Salm Mk. 1.80—2.50, **allerfeinst. Angelfischfilets,** im Geschmack unübertrefflich, p. Pfd. 60 Pf., Nordsee-Kabeljau, 1. Qualität, im Schnitt 60 Pf., lebende Aale, Hechte, Karpfen, Schleie, Forellen, Hummer, Krebse 2c. 2c. billigst.

Seemuscheln 100 Stück 60 Pf. Neue holl. Vollheringe per Stück von 8 Pf. an, ff. Holländer Sardellen.

Hotel-Restaurant „Reichshof“,

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Telephon 149. 9012

Diners und Soupers im Abonnement.

Daselbst **schönes Vereinslokal** noch einige Tage in der Woche frei.

Bes.: **Carl Koch.**

Riesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten

Mk. 295.— an.

Moderne Küchen-Einrichtungen in verschiedenen Holzfarben

Mk. 65.— an.

Nie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3—4.

Inh.: Ign. Rosenkranz. B 2868

Bettfedern, Daunen

anerkannt nur prima Qualitäten.

Grosses Lager sämtlicher Polster-Artikel.

Federleinen, Matratzendrelle, Rosshaare, Kapok, Seegras etc. etc.

Spezialität: Brautbetten.

Gebrüder Erkel, Inhaber Ferdinand Seelig, Michelsberg 12,

Gegründet 1721. **Draht- u. Hanf-Seilerei.** Telephon 2895. 1179

Nr. 450.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
26. September 1907.
55. Jahrgang.

Unvergleichlich billig!

Porzellan!

Za. 20,000 **Obertassen** (bemalt)	nur	8 Pf.
„ 10,000 **Goldrandtassen** mit Untertasse	„	14 Pf.
„ 1,000 **Kindertassen** mit Untertasse (bemalt)	„	8 Pf.
„ 500 **Milchkannen**		3, 6, 8 Pf.
„ 300 **Kaffee-Service,** 9-tlg., hübsch dekoriert	„	175 Pf.

Steingut!

Za. 6000 **Speiseteller,** tief, flach	nur	5 Pf.
„ 2000 **Dessertteller**	„	4 Pf.
„ 3000 **Obertassen,** weiss 6 St.	„	30 Pf.
„ 2000 „ bunt 6 St.	„	40 Pf.
„ 3000 **Satz Schüsseln** 6 St.	„	68 Pf.
„ 4000 „ „ bunt, 4 St.	„	38 Pf.

Waschgarnituren,
5-teilig, creme, komplett . . . . . **1.85** Mk.

Waschgarnituren,
hervorragend preiswert,
2.25, 3.50, 4.50 bis **12.—** Mk.

Glas!

Kompotteller, hübsche Muster	5 Pf.
Glasleuchter, hoch	15 Pf.
Doppelte Salzfässer	5 Pf.

Glas!

Wein-Römer, geschlossener Fuss	18 Pf.
Bier-Becher, glatt	5 Pf.
Bier-Service, Krug u. 6 Gläser	95 Pf.

Glas!

Honiggläser m. Metalldeckel, 500 Grm.,	12 Pf.
Wasserflasche mit Glas	14 Pf.
Zuckerdose auf Fuss	10 Pf.

Einmachgläser, Laschgläser, Einmachtöpfe
wieder eingetroffen zu den **bekannt billigen Preisen.** 1274

Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Kaufhaus Albert Würtenberg.

Telephon 2001.

Billigste und beste Bezugsquelle für Wirte, Pensionen und Wiederverkäufer.

Die

Berliner Börsen-Zeitung

53ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 52 Jahren, **zweimal täglich** und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Kurszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse,** des **Geldmarktes,** des **Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren** und **äusseren Politik,** bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält flott geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren **„Neuesten Handels-Nachrichten"** stellt die Morgen-Ausgabe alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung"** bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen,** sie liefert in jeder Woche eine **Verlosungs-** und **Restanten-Tabelle,** ferner nach Bedarf den **Kurszettel-Kommentar,** sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung **täglich** Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte. Garnmarkt. Baumwoll-Börse. Baumwoll-Statistik. Konfektions-Geschäft. Seiden-Geschäft. Leinen-, Webe-** und **Wirkwaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung **täglich** Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbro', London (**allgemeiner Metallmarkt:** Spezial-Depesche über **Kupfer** etc.), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer** etc.), New-York u. A. m.

Die Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk **„Deutsches Banquier-Buch"** wird von jetzt an abgegeben, u. zw.: broschiert zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 13.50 und durchschossen mit weissem Papier Mk. 16.—.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung" die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung",
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Benders Mäusefalle 1278
ist die **beste aller Fallen.**
Zu haben bei
Wellritzstraße 6. Franz Flößner, Wellritzstraße 6.

Brillantschmuck mit Smaragd, Ring, Ohrringe u. Brosch. Im städt. Leihamt sind 350 Mark geliehen. Der Schein ist um 200 Mk. verkäufl. Off. u. F. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Zwetschen! Zwetschen!
10 Pfd. 45 u. 50 Pf.
Letzte billige Woche.
Ebensen.
Luxemburgstr. 13, Ecke Kais.-Fried.-Ring.

1 Füllofen, 1 Petr.-Hängel., f. n., 1 Kinderst., 1 Bett m. Seegr.-Matr., gest. Strohsack b. Bahnhofstr. 20, S. r.

Tod! Tod! Tod!
Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Kakerlaken, Ameisen und Wollmäuse vertilgt unter Garantie pro Zimmer 2.25 Mk. Offerten unter **O. 685** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Turnverein Wiesbaden. D. T.
Samstag,
den 5. Oktober d. J., abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Hellmundstraße 25:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über den 14. deutschen Turntag in Worms;
2. Vereinsangelegenheiten. F 435

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Guterh. Geschäfts-Fahrrad billig zu verk. Saalgasse 12.

In dieser Saison über 12 000 Gläser verkauft.

Rex-Konserven-Apparate

Rex-Gläser

erhielten vorige Woche **drei grosse Auszeichnungen:**

Ehren-Diplom in Kreuznach als höchste Auszeichnung
Goldene Medaille in Posen als höchste Auszeichnung
Goldene Medaille in Mannheim als höchste Auszeichnung

während auf der letzteren Ausstellung die Firma Weck nur die silberne Medaille erhielt.

Alleinverkauf: Erich Stephan.

In dieser Saison über 200 Apparate verkauft. K 143

J. & F. Suth,

Inhaber: **Franz Suth,**
Museumstrasse 4.

Gegründet 1875.

Telephon 369.

Wiesbaden, im September 1907.

P. P.

Wir erlauben uns zur — **bevorstehenden Umzugszeit** — unser hier am Platze **ältestes Spezialgeschäft für**

Teppiche – Gardinen – Dekorationen – Tapeten

in empfehlende Erinnerung zu bringen, zeigen den Eingang sämtlicher — **Herbst-Neuheiten** — an, und machen höflichst auf die — **Uebernahme ganzer Umzüge** — durch erstklassige Kräfte unserer Dekorations- und Polster-Werkstätten aufmerksam.

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth.

P. S. Tapeten- und Linoleum-Reste zu jedem Preise.

1198

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche v. 23. bis 29. Sept. 1907.
(Aenderungen vorbehalten.)

Freitag, den 27. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung.
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Chausseehaus—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement, abends 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.

Städt. Kurorchester. Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städt. Kurkapellmeister.

Samstag, den 28. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung.
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Ab 4 Uhr nachmittags: **Gartenfest.**

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert. — Grosses Feuerwerk,**
(56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)
Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clauss, Wiesbaden.

Leuchtfontäne.

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mark; **Vorzugskarten** für Abonnenten 1 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement, 4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

Sonntag, den 29. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11½ Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung.
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhäuschen—Rundfahrweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11½ Uhr, **im Abonnement,** im grossen Konzertsaale:

Orgel-Matinee.

Frau **May-Afferni-Brammer** (Violine), Frl. **Antonie Bloem** (Alt), Herr Kapellmeister **Ugo Afferni** (Orgel).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. F 244

4 und 8 Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Illumination. — Leuchtfontäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens untersagt.**

Städtische Kur-Verwaltung.

Großer Massenfischverkauf!

Prima Schellfische, 2—6-pfündige Fische, 30—40 Pf., Kabeljaue, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Seehechte, ganze 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., Seelachs im Ausschnitt 30 Pf.
Lebendfr. Rheinzander 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., Bratzander 1.— Mk., lebendfr. Rheinhechte 1.50 Mk., Rougets 70 Pf., Lachsforellen 2.30 Mk.
Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk. bis 1.20 Mk., Limandes von 60 Pf. an, Angel-Schellfische 60 und 70 Pf., Angel-Kabeljau 60 Pf., Blaufelchen 1.50 Mk., Makrelen 80 Pf.
Täglich frische Sendungen neuer Matjes-Heringe 25 u. 35 Pf., neue holländische Voll-Heringe 20 Pf.

Achtung! Achtung!

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau Marktplatz 11, vis-a-vis der höheren Töchterschule, neben der Herrnmühle. K 172

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16.
Zweiggeschäft:
Bleichstr. 4.
Neu eröffnet!

Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:
Feinste Schellfische, kleine 20, mittel 30, grosse 40 Pf.,
Allerfeinste lebendfr. Angelschellfische per Pfd. 50—60 Pf.
In Nordsee-Kabeljau ½ Fisch 25—35, im Ausschn. 40—60 Pf.
Blütenweisser Seehecht o. Kopf u. Gräten 60 Pf., Rouge 60.
ff. Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., 2—3-pfünd. Steinbutt 1 Mk.
Rotzungen (Limandes) 50—70, Schollen 40—60, Merlans 40, Backfische o. Grät. 30 Pf.
Lebendfr. kleine Zander 1 Mk., Rheinzander 1.20 Mk.
Lebendfr. Blaufelchen 1.00 Mk., Karpfen 1 Mk., Schleie 1 Mk.
Frischer Rheinsalm im Ausschnitt per Pfd. 3 Mk.
3—5-pfünd. Salme per Pfd. Mk. 1.50, ff. rotfl. Salm im Ausschnitt Pfd. 1.50 Mk.
Lebende Schleie, Karpfen, Hechte, Aale, Bachforellen, Hummer, Krebse billigst.

Täglich frisch!
Frische Nordseekrabben, Kieler Bücklinge, Flundern, Sprotten, Geräucherte Schellfische, Seelachs, Aale, Heilbutt, Lachsheringe, Feinster Lachsaufschnitt ¼ Pfd. 40 Pf.,

Neue
Holländer Vollheringe St. 6, 8, 10 u. 12, Feinste Matjesheringe St. 15 u. 30 Pf., Rollmops, Bismarckheringe, Sardinen, Anchovis, Bratheringe, Appetitsild etc.

Grösste Auswahl. Grösster und schnellster Umsatz am Platze.

Wirten und Wiederverkäufern Engrospreise.

Vollständige Schalter-Einrichtung,
aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Kohlenfüller u. Kasten, Kohlenlöffel u. Stocheisen 1247
billigst Wellritzstr. 43, Eisenhdl.

Neue Stockfische, tägl. frisch gewässerte, Ellenbogengasse 6, Freit. auf dem Markt.

Für Rekruten.
Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in
Kleider-, Wichs-, Schmutz-Bürsten, Zahn-, Kopf-, Messing-, Lederzeug-Bürsten, Brustbeuteln, Klopfpeitschen, Spind-Schlössern
und sämtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift. **Handkoffer von 1.50 an.**
Ferner alle **Bürstenwaren, Toiletten-Artikel, Koffer- u. Lederwaren, Putz- u. Scheuer-Artikel** bei
G. Baumgarten,
Wiesbaden, Bahnhofstr. 10.

Fste. Angel-Schellfische per Pfd. 45 Pf.,
Feinsten Kabeljau im Ausschnitt per Pfd. 50 Pf.
offeriert
Aug. Kortheuer,
Nerostraße 26. — Telephon 705.

Die Säle der Loge Plato
sind für
Bälle, Hochzeiten, Konzerte und Vorträge etc.
zu vermieten. Näheres bei dem Restaurateur, Friedrichstr. 27. 1160

Taschen

Neuheiten in:

Perlentaschen von Mk. 1.— bis Mk. 50.— p. Stück,
Ledertaschen in allen Formen von Mk. 3.— bis zu den feinsten,
Flügeltaschen, Ballontaschen
etc. etc.

Ed. Rosener
Spezial-Geschäft für feine Parfümerien, Luxus- und Lederwaren,
Langgasse 51, Hotel Schwarzer Bock.
Telephon 585.

Amtliche Anzeigen

Die Bahnhofswirtschaft zu Kastel soll zum 1. November d. J. anderweit vergeben werden.

Angebote, denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen und Vertragsbestimmungen beiliegen müssen, sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft zu Kastel" bis zum 8. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, an unser Rechnungsbureau einzusenden. Die Oeffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu diesem Zeitpunkte im Amtszimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes zu Mainz in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Die Verpachtungsbedingungen können beim Ober-Bahnhofsvorsteher in Bingerbrück eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. — nicht in Briefmarken — von unserem Zentralbureau bezogen werden. Persönliche Vorstellung ist verbeten. F 171

Mainz, den 23. September 1907.

Königl. Preußische u. Großherzogl. Hessische Eisenbahndirektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Flaschenschränke, solid, mit sicherem Schloß, in allen Größen empfiehlt billigst 1255
Franz Flößner, Wellritzstr. 6.

Villa!
in der Elektrischen gelegen, zum Preise von 40—50,000 Mk. sofort zu kaufen gesucht. **Julius Allstadt.**

600 Mark
2. Hypothek auf ein Haus u. a. zu leihen gesucht. Offerten unter **Z. 685** an den Tagbl.-Verlag.

Umzüge werden vom Schreiner gut und billig besorgt. Näheres Luisenstraße 2, Hth. 1. St.

Tapezieren, Rolle 30 Pf., Garantie für saubere, gute Arbeit. Lammert, Metzgergasse 33, Laden.

Perfekte Rockarbeiterin, welche l. Jahre in gr. Gesch. tät. w., w. Röcke f. ein Gesch. i. H. anzufert. N. Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring. B3601 Ct

Ein Achtel Abonnement I, zwei Plätze Orchestersessel rechts abzug. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gt

Gelegenheitskauf. Ein Posten, za. 300 Fenst. **Gardinen, Stores, Rouleaux, Scheibengardinen** sehr billig abzugeben Faulbrunnenstr. 9, Laden.

Im Zentrum der Stadt kleiner Laden, auch als Bureau geeignet, zu vermieten Mauritiusstraße 8.

Röderstraße 37, 1, sch. mbl. Zim. s. b.

Au pair
wünscht ält. geb. Dame Anschluß, auch Hausverwaltung oder als Gesellschaftsdame. Off. u. **A. 52** an die Tagbl.-Hpt.-Agent. Wilhelmstraße 6. 9018

Büfettiere, jung und schick, sucht Stellung, am liebsten Bar. Off. unter E. 119 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3531

Verloren Dienstagnachmittag von Neroberg- bis Rößlerstraße in der Elektrischen, und dann Schöne Aussicht, ein kleines Pelzkollier (dunkler Nerz). Abzugeben gegen gute Belohnung Kapellenstraße 81.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Walhalla-Wein-Kasino,
Eingang Kirchgasse.
Hochmodern eingerichtet.
Feinste französische Küche. Auserlesene Flaschenweine erster Firmen.
Vorzügliche Weine im Glas.
Neue Inhaber:
Gebrüder Scharhag.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kurhaus Wiesbaden. — Orchester-Musikfest.
Aufführung der neunten Symphonie von Beethoven.
I. Chorprobe für Damen: Samstag, den 28. September, nachmittags 3½ Uhr, im Kurhaus (kleiner Saal).
I. Chorprobe für Herren: Sonntag, den 29. September, vormittags 10 Uhr, im Kurhaus (kleiner Saal). F 244
Die verehrten Damen und Herren werden höflichst gebeten, zu diesen ersten Proben vollzählig und pünktlich erscheinen zu wollen, da später Hinzukommende wegen der Platzfrage nicht mehr berücksichtigt werden können.
Städtische Kurverwaltung.

Möbel.
Unübertroffene Auswahl.
Allerbilligste Preise.
Reelle Bedienung.
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstraße 20, Part., 1. u. 2. Etage. — Tel. 3271.

Verl. Mittwoch versch. Zeugnisse in Couvert. Dringend zurück erbeten Geisbergstraße 18, 1 St. rechts.

Andenken, silbernes Ketten-Armband mit Anhänger ohne Stein, auf dem Wege vom Kaiser-Friedrich-Ring bis Wellritzstraße verloren. Geg. gute Belohn. abzug. Kaiser-Fr.-Ring 34, 2. B 3591

Am Waldhäuschen Kinder-Jackett abhanden gekommen. Gegen Belohn. abzugeben Emserstraße 11, 1 links.

Seidener Damenschirm Mittwochnachmittag an oberer Bank bei Trauereiche stehen geblieben. Abzugeben beim Portier im Rheinhotel.

Witwer, 40 Jahre, evangel., m. dauernder Beschäftigung, wünscht sich m. ält. Dienstmädch. od. kinderl. Witwe bald. zu verheiraten. Off. u. F. L. postlagernd Biebrich.

Bitte, das erwähnte Wichtige nicht vergessen; — mußt Dich überzeugen! Ueberlasse es Dir, wie — zu machen. — Du h. Recht — bei mei. Verw. habe i. es jetzt sehr gut. — Ich hatte oft die besten Karten in der Hand, für Dich und mich. Spielte sie nicht aus — weil ich so viel Glück nie gewollt. — So mag es bleiben. Gut, daß Du zufrieden bist. — Gruß.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Langgasse 27.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 1107

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 22. Sept.: dem Hotelportier Theodor Enderle e. S., Theodor Karl Emil. Am 22. Sept.: dem Schmiedehilfen Wilhelm Volk e. S., Willi Emil. Am 23. Sept.: dem Schreinergehilfen Albert Asprion e. T., Hertha. Am 18. Sept.: dem Fruchteishändler Albano Gei e. T., Susanna Felicita Theresa. Am 19. Sept.: dem Bauarbeiter Jakob Werr e. T., Elisabethe. Am 24. Sept.: dem Schreinergehilfen, Karl Röhl-Hollesen e. T., Franziska Elisabeth. Am 20. Sept.: dem Glasergehilfen Ludwig Rothländer e. S., Friedrich Wilhelm Richard Hans.

Aufgeboten: Heizer Johann Flach hier mit Lina Klöß hier. Heilgehilfe Max Hofmann hier mit Sus. Hofmann hier. Eisenbahnwagenmeister-Diätar Wilhelm Ant. Müller in Biebrich a. Rh. mit Elisabethe Schloß in Birlenbach. Schneider Konrad Junk in Marburg mit Anna Katharine Becker das. Straßenbahnwagenführer Vitus Merkle in Stuttgart mit Katharine Mühlbauer hier. Maschinenarbeiter Adolf Michel hier mit Christina Will in Kastel. Schreiner Karl Heil hier mit Amalie Bergmann hier.

Gestorben: Am 24. Sept.: Wilhelmine, geb. Lehmann, Ehefrau des Schreiners Friedrich Hofmann aus Dotzheim, 30 J. Am 24. Sept.: Rentner August Krumbügel, 69 J.

— „Ja, glückl. sein, wie ich das Glück in mir erkenne. So möcht' ich mit Dir glückl. sein. — Rein in Gedanken, froh, treu u. wahr." — (Immer vertrauen.)
L. Gruß, Wiedersf.

Heute nachmittag entriß uns der unerbittliche Tod nach schwerem Krankenlager unser liebes herziges Töchterchen, Enkelchen u. Nichtchen,

Elisabeth,

im Alter von 6 Jahren.

Dies zeigen an in tiefstem Schmerze
Johanna Brennfleck,
Frau **Roth Wwe.,**
Familie **Kaspar Weigand.**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Wiesbaden, Großeibstadt, den 25. September 1907.
Goethestraße 7.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag unser einziges innigstgeliebtes Kind,

Carlchen,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 9 Jahren zu sich zu nehmen, was wir Freunden und Bekannten schmerzerfüllt mitteilen.

Die tieftrauernden Eltern:
Joseph Braubach und **Frau,** geb. **Schmelzer.**

Wiesbaden, den 26. September 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Heute mittag 12 Uhr erlöste Gott der Herr meinen inniggeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater,

Sanitätsrat
Dr. Georg Edler von Hoffmann,

von seinen langen, schweren, mit großer Geduld und christlicher Ergebung getragenen Leiden.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Helene Edle von Hoffmann, geb. von Natzmer,
Dr. Hermann Edler von Hoffmann, Privatdozent,
Elisabeth Edle von Hoffmann,
Helene Edle von Hoffmann,
Marie Edle von Hoffmann,
Gertrud Edle von Hoffmann, geb. Beseler,
und ein Enkelkind.

Cassel und Göttingen, den 24. September 1907.

Die Beisetzung erfolgt in Wiesbaden am Freitag, den 27. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem neuen Friedhofe. F 92

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:	am
Professor **Dr. Landow,** Friedrichstrasse 37. **Dr. Mückler,** Adelheidstrasse 18. **Dr. Vigener,** Faulbrunnenstrasse 1.	22. September

Hotel „Friedrichshof".
Täglich abends von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzert,
ausgeführt von der ungarischen Magnaten-Kapelle „Horváth Caroly".
Ausschank des berühmten Märzenbiers aus der Pschorr-Brauerei München.

MALSCHULE HANS VÖLCKER.
Beginn des Unterrichts 7. Oktober.
Anmeldungen von 11—12 Mainzerstraße 34.

Bruch- Fleck- Aufschlag-Eier p. St. 5 u. 6 Pfg., per Stück 2 Pfg., p. Schopp. 40 u. 50
empfehlen
J. Hornung & Co., Hellmundstr. 41.

Zum Jägerhaus,
Schiersteinerstr. 62.
Täglich selbstgekelterten süßen Apfelmost.
Jacob Koob.

H. STEIN,
Wilhelmstrasse 36.
Costumes. Mäntel.
Letzte Neuheiten. — Billige Preise.
Anfertigung nach Maass.
2421

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Dolau, Fr., Washington. — Mankiewitz, Oberstabsarzt, Dr., Danzig. — Sullivan, Frl., Washington.

Hotel Adler Badhaus.
Gerlings, Rittergutsbes., Holland. — Nagel, Kfm., Stettin. — Ullmann, Fr., Bingen. — Hamm, Kfm., Wolkenburg. — Moses, Kfm., m. Fr., Moers.

Hotel — neuen Adler.
Windeck, Kfm., Köln. — Linsen, Kfm., Hamburg. — Valentin, m. Fr., Andernach. — Kaiser, Postass., m. Fr., Frankfurt. — Becker, Frl., Köln. — Koch, Kfm., m. Fr., Freimarkt. — Berg, Dr. med., Berlin. — Leisel, Fabr., m. Sohn, Elberfeld. — Friesen, mit Schwester, Meiderich. — Hoellger, Fr., Mülhausen i. E. — Terrahl, Rechtsanwalt, Münster. — Dörnbach, Kfm., m. Fr., Merzig. — Roth, Frl., Dresden. — Kleber, Kfm., m. Fr., Moskau. — Hinsche, Fr., Kissingen. — Gräf, Kfm., Selb. — Saugeon, Stud., Charlottenburg — Claasen, Kfm., Flensburg. — Roth, Arch., Wangen. — Faber, Fr., Kissingen. — Heurich, Kfm., Schlangenbad. — Liesegang, Stud., Charlottenburg.

Astoria-Hotel.
Rubin, Kfm., Lodz.

Bellevue.
Brouwer-Ancher, Rent., m. Frau, s'Gravenhage. — de Voogd, Kaufm., Paris. — Jaroslaw, Fr., Rent., Friedenau. — Westermann, Frl., Mitau.

Hotel Bingel.
Danker, Leipzig.

Schwarzer Bock.
Beck, Arch. u. Baumstr., Offenbach. — Dilthey, Fr., Rent., Rheydt.

Goldener Brunnen.
Budenberg, Fabrikbes., m. Frau, Bocholt. — Kirschbaum, Bürgermstr., Wülfrath. — Rullmann, Frankfurt. — Münster, Friedrichsfeld.
Kirschbaum, Fr., Bürgermstr., Wülfrath. — Klein, Kfm., Brandenburg. — Frohne, Mülhausen i. Th.

Hotel Burghof.
Kittel, Kfm., m. Fr., Neuwied. — Rector, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Berlin.
Nabe, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Edelmann, Lehrer, m. Fr., Heeren. — v. Plotz, Kfm., m. Fr., Dresden.

Central-Hotel.
Colleft, Kfm., m. Fr., Genua. — Boonaker, Oberleut., m. Fr., Aachen. — Schneider, Kfm., Duisburg. — Tweer, Kfm., Remscheid. — Gruyer, Anderson. — Pfeiffer, Kfm., Stuttgart. — Berg, Frl., Rent., Nürnberg. — Friese, Kfm., Berlin. — Koch, Sekret., m. Fr., Karlsbad. — Bielous, Kaufm., Lodz.

Hotel u. Badhaus Continental.
Wever, Dr. med., Velbert. — Levy, Kfm., Trier. — Levin, Dir., Altona. — Böcking, Kfm., Kirn. — Jazikowski, Dr., Warschau.

Hotel Dahlheim.
Heilmann, Fr., Berlin.

Kuranstalt Dietenmühle.
von dem Knesebeck, Offizier, m. T., Danzig.
Brosig, Hauptm., Berlin.

Hotel Einhorn.
Drockels, Kfm., m. Fm., Dresden. — Bodenheimer, Kfm., Frankfurt. — van der Brander, Kfm., Antwerpen. — Arenz, Fr., m. Tocht., Oberkassel. — Rengen, Kfm., Mastricht.
Thomol, Dr., Giessen. — Seeger, Kfm., Köln. — Levy, Kfm., Krefeld. — Flörschinger, Kfm., Pirmasens. — Schlagwein, Kfm., Köln. — Schiebeler, Kfm., Dortmund.

Eisenbahn-Hotel.
Hoffmann, Kfm., Eiserfeld. — Voss, Kfm., Hamburg. — Bauernsachs, Kfm. Hamburg. — Roider, Bamberg. — Heinrichs, m. Fr., Bonn. — Lebanus, Kfm., Halle. — Krebs, Tierarzt, mit Fam., Duisburg. — Amberger, Dr. chem., Würzburg. — Wittstock, Kfm., Düsseldorf. — Gerding, Dieburg. — Kauffmann, Göttingen.

Englischer Hof.
Steinmann, Fr., Tomasch. — Sternberg, Kfm., Königshütte. — Hirschmann, Kfm., m. Fr., Warschau. — Rabinowitz, Kfm., Riga. — Lipski, Kfm., Kutno.
v. Warnstedt, Amtsg.-Rat, Hoexter. — Giere, Dr. jur., m. Fr., Bremen. — Beyer, Ing., Petersburg.

Hotel Erbprinz.
Bergmann, Kfm., Solingen. — Rücker, Kfm., Düseldorf. — Stöhr, Viehhändler, Simmern. — Buchholz, Mülheim. — Herborn, Kfm., m. Frau, Schwalbach. — Krug, m. Fr., Hannover. — Hinze, Hoboist, Celle. — Ahrens, Hoboist, Celle. — Reichenbach, Hob., Celle. — Vollmer, Kfm., Homburg. — Latori, Wildbad. — Gehringer, Dangsbeken. — Voerkel, Kfm., Leipzig.
Baumann, Buchhändler, Aachen. — Krupp, Rent., Aachen. — Wallenstein, Aachen. — Jungfried, Aachen. — Müller, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Schmid, Techn., Düsseldorf. — Söhnge, Fabr., m. T., Siegen. — Ehrlein, mit Fr., Gutach. — Schumann, Speier. — Martin, m. Fr., Winkel.

Europäischer Hof.
Grabowski, Kfm., Köln. — Uhlich, Honnef. — Amandi, Kfm., Berlin. — Warneke, Rittergutsbes., m. Fr., Hasbergen. — Fölsing, Kfm., Berlin. — Sütterlin, Kfm., Lahr. — Scholl, Kfm., Nürnberg.
Maier, Hanau. — Weber, Kaiserslautern. — Siebrecht, Forst. — Pfeil, Kfm., Berlin. — Asch, Berlin. — Wolff, cand. chem., München. — Váradi, Budapest.

Hotel Falstaff.
von Tschudi, Kgl. Preuss. Major a. D., Chefing. Sr. Maj. des Sultans, Marokko.

Hotel Fürstenhof.
Schneider, Kfm., Frankfurt.

Hotel Villa Germania.
zu Dohna, Graf, m. Gräfin, Lauk (Ostpreussen).

Hotel Fuhr.
Knipper, Fr., St. Johann. — Knipper, Brauereibes., St. Johann. — Luyken, cand. med., Bonn. — Schick, Pfarrer, m. Fr., Eberbach. — Brenner, Fr., mit Tocht., St. Johann. — Ohlberger, Kfm., m. Fr., Boppard.
Kaufmann, Dr. med., BadWildungen. Hessenberger, Kfm., Offenbach.

Grüner Wald.
de Vule, Verden. — Losch, Dr., Russland. — Kaiser, Kfm., Aachen. — Aronstein, Kfm., Berlin. — Hirschauer, Kfm., Gmünd. — Grunge, Kaufmann, Krefeld. — Pfälzer, Kfm., Hanau. — Fery, Kfm., Wien. — Levy, Kaufm., Hamburg. — Müller, Kfm., Offenbach. — Derduck, Reg.-Rat, m. Fr., Stade. — Simon, Kfm., Berlin. — Cain, Kfm., Geldern. — Feustel, Kfm., Plauen. — Reuter, Kfm., Frankfurt. — Schaad, Kfm., Berlin. — Stahle, Kfm., Stuttgart. — Lindner, Kfm., Plauen. — Nitzler, Kfm., Hamburg. — Bauer, Kfm., Bischweiler. — Sand, Kaufm., Offenbach. — Rotsieper, Kfm., Köln. — Boll, Fr., Gelsenkirchen. — Geisweid, Kfm., Gelsenkirchen. — Geisweid, Arch., m. Fr., Gelsenkirchen. — Wertheimer, Kfm., Frankfurt. — Gelpke, Kfm., Remscheid. — Kaiser, Kfm., m. Fr., Bad Lauterberg. — Ziegler, Kfm., Berlin. — Klein, Reg.-Assessor, Kassel. — Offermann, Kfm., Krefeld. — Langer, Kfm., Berlin. — Peine, Fabr., m. Fr., Hildesheim.
Heynen, Kfm., m. Fr., Berlin. — Abraham, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Mannheim. — Molter, Kaufm., Berlin. — Bockmann, Kfm., Nürnberg. — Ulrich, Kfm., Berlin. — Pfälzer, Kfm., Hanau. — Kleinjung, Kfm., m. Fr., Manchester. — Levy, Kaufm., München. — Joachim, Kfm., Bensheim. — Schmidtberger, Kfm., Köln. — Knobeloch, Kfm., Buffalo. — Loewenich, Fr., Godesberg. — Franz, Prof., Tübingen. — Axmann, Kfm., Dessau. — Rohr, Kfm., Düseldorf. — Heckner, Kfm., Köln. — Bartmann, Kaufmann, Münster. — Böcksen, Kfm., Hamburg. — Beyenther, Kfm., Lüneburg. — Lindern, Gebr., Kflte., Duisburg. — Zetschel, Kfm., Leipzig. — Ostwald, Kfm., m. Fr., Posen. — Gebhardt, Kfm., Nürnberg. — Landauer, Fabrik., Nürnberg. — Stadelmann, Kfm., Nürnberg. — Dahlmann, Kfm., Brüssel.

Hotel Hahn.
Manner, Pfarrer, Düsseldorf. — Jung, Kfm., Vaihingen i. E. — Fleck, Kfm., m. Fr., Lüttringhausen. — Goldschmidt, Kfm., Erle. — Born, Rent., Magdeburg. — Briele, Bad Wildungen.

Hamburger Hof.
Weber, Fr., Brauereib., Wädenswil.

Hotel Happel.
Salzer, Kfm., Karlsruhe. — Batz, Kfm., m. Schw., München. — Krebs, A., Kfm., m. T., Kiel. — Krebs, J., Kfm., m. T., Kiel. — Baumann, Elberfeld. — Kaiser, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Beckhoff, Mülheim. — Klaube, Fabr., m. Fr., Mülheim. — Klingenburg, mit Fr., Mülheim.
Marx, Kfm., m. T., Brüssel. — Heuer, Kfm., m. Fr., Dresden. — Fuchs, Kfm., m. Fr., Dresden. — Meier, Fabr., Stade. — Hilbert, Kfm., Friedrichsdorf. — Winbroch, m. Fr., Bielefeld.

Hotel Prinz Heinrich.
Pahl, Kapellmstr., m. Fr., Hamburg. Kroll, Kfm., Essen.

Hotel Hohenzollern.
van Stralen, Fr., m. T., Haag. — Rabinowitsch, Kommerzienrat, m. Fr., Cherson. — Gerken, Roosendaal.

Vier Jahreszeiten.
Braunbeck, Dir., Berlin. — Edel, Berlin. — Asch, Frl., Rent., Berlin. — Rasch, Oberleut. a. D., Berlin. — Tauber, Berlin. — Becker, Fr., Rent., m. T., Leipzig. — Malbecq, m. Frau, Luttsen. — Horrtmeyer, Berlin. — Hamm, Rent., m. Fr. u. Automobilf., Dresden.
Oetken, Fr., Rent., Haarlem. — Reineke, Fr., Rent., Haag. — Mead, 2 Hrn., Rent., London. — Lilienfeld, Rent., m. Automobilf., Berlin. — Forbes, Frl., Rent., Haag. — Bonnius, Rent., m. Automobilf., Berlin. — Vogelsang, Kommerzien-Rat, m. Frau, Riga.

Hotel Impérial.
Kaiser, Kfm., Hamburg. — Ehrlich, Kfm., m. Fr., Potsdam. — Merriman, Frl., Rent., Boston.
Niedermeyer, Rent., Bremerhaven.

Intras Hotel garni.
Kossjakov, Fr., Generalin, Petersburg.

Kaiserbad.
Rübsam, Kfm., Fulda. — Glücksmann, Dr. med., Warschau. — Tchoukevitch, Fr., Gutsbes., Russland.
Hammer, Kfm., m. Fam., Fust. — Lewin, Gerichtsdir., Altona.

Kaiserhof.
Kühnert, m. Fr., Berlin. — Rogaards, Dr., m. Fr., Utrecht. — Reichenbach, m. Fr., St. Gallen. — Bertuch, Berlin.

Goldene Kette.
Labroisse, Fr., Rent., m. Bedienung, Landau. — Bauss, Fr., Dir., Landau. — Kollmann, Frl., Landau.

Kölnischer Hof.
Herold, Rent., Berlin. — Carp, Ob., m. Fam., Wesel. — Kundt, Major, Hamburg.

Hotel Zum Landsberg.
Grosskopf, Bamberg. — Schumann, Bamberg. — Römer, Bamberg. — Rost, Bamberg.

Hotel Mebler.
Fuchs, Fr., m. T., Meisenheim.

Weisse Lilien.
van Issen, Kfm., Emmerich. — Klare, Rektor, Berlinchen. — Bittrich, Frl., Rent., Plauen. — Lierow, Frl., Rent., Oschatz. — Martens, Fr., Rent., Danzig. — Dauter, Frl., Rent., Danzig.

Hotel Minerva.
Lebeck, Fr., Mülheim a. Rh. — Tesch, Fabr., Euskirchen.

Metropole u. Monopol.
Wendhausen, Kfm., m. T., Brasilien. — Niedermeyer, Kfm., Bremerhafen. — Jesnitzer, Kapellmstr., München. — Rohde, Hofschausp., München. — Merteens, m. Fr., Haag. — Franz, mit Fr., Erfurt. — Weill, Fabr., Kreuzlingen. — Oberkreis, Oberförster, mit Fr., St. Vith. — Ritke, Dir., m. Frau, Bocholt. — Schaut, Frl., Haarlem. — von Lolber, m. Fr., Holland. — Lovmeyer, Haarlem. — Bach, Dr., Berlin. — Moll, m. Fam., Köln. — Kahler, Münster. — Bedeker, Generaldirektor, Schwerte. — Rohrmann, Bürgermstr., Schwerte. — Hussicke, Kfm., Kuba. — Ostnes, m. Fr., Münster. — Klein-Benedik, Berlin. — Schomburg, Hamburg. — Rukrath, Berlin. — Loevy, Berlin. — von Köller, Dir., m. Frau, Berlin. — van Meman, Kfm., m. T., Haarlem. — Küster, Justizrat, Dr., Bremen. — Herz, Stuttgart. — Leuvmaud, Dr., Havre. — Mailart, Havre. — Fischer, Fabrikbes., Loeben. — Westpfahl, Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Lanz, m. Fr., Automobilf. u. Bed., Mannheim. — Cassler, Kgl. Komm.-Rat, mit Fam., Sachsen. — Lade, Dr., Mannheim. — Fuhrmann, Fr., Buenos-Aires. — Hatten, Fr., Köln. — Giebert, Kais. Deutscher Vizekonsul, m. Fam., Santa Elena. — v. Brodammer, m. Fr. u. Bed., Berlin. — v. Steigerer, Baron u. Baronin, Stuttgart. — v. Kamowski, Dr., m. Fr., Russland. — Baumert, Charlottenburg. — Kurtz, Fr., Wien. — Levyn, m. Fr., Harburg. — v. Dowiatt, Fr., m. Tochter, Russland. — Kurtz, Wien. — v. Kaschowski, Warschau. — Zahn, m. Fr., Berlin. — Jeanmin, Direktor, mit Frau, Berlin. — Jeanmin, Berlin. — Selve, Ingen., Altena. — Schöller, Dr., Düren. — Spindler, Hilden. — Poenzgen, Düsseldorf. — Dirke van Rennes, Utrecht. — Frowein, m. Frau u. Automobilf., Düsseldorf. — Benz, m. Fr. u. Bed., Mannheim. — Giulini, stud. chem., Heidelberg. — Günther, m. Fr., Leipzig.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Kern, Kfm., Köln. — Kurrer, Kfm., Bremen. — Windler, Frl., Bremen.

Luftkurort Neroberg.
Laass, Fabrikbes., m. Fr., Magdeburg. — Watelstadt, Kfm., Stockholm.

Hotel Nizza.
Bergmann, Fr., Barmen. — Brüninghaus, Fabr., m. Fr., Werdohl. — Brüninghaus, Kfm., Werdohl. — Eigermann, Landesoberrat, Czernowitz. — Lipetski, Landes-Revident, Czernowitz. — Bracker, Fr., Berlin.

Nonnenhof.
Jesdel, Kfm., Frankfurt. — Kreuchs, Kfm., Krefeld. — Sarsky, München. — Schmidt, Ing., Aachen. — Stöcker, Kfm., Kassel. — Cether, Kfm., m. Fr., Alten Celle. — Mierendorff, Kfm., Frankfurt. — Kamp, Fabrik., Elberfeld. — Zök, Kfm., Frankfurt. — Strömsdörfer, Kfm., Köln. — Lattermann, Kfm., Lahr. — Haase, Student, Freiburg. — Loeffeler, Student, Freiburg. — Dunker, Kfm., Frankfurt. — Schalenkamp, Dr. med., m. Fr., Crombach. — Schmitt, m. Fr., Geigenbach.

Hotel Oranien.
Ihre Durchl. Prinzessin Irene Galitzine, mit Gouvernante.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wolf jr., Rent., Philadelphia. — Rentrop, 2 Hrn., m. Automobilführer, Altena. — Drapkin, m. Fr., Lodz.

Palast-Hotel.
Weinert, Geh. Kommerzienrat, mit Frau u. Bed., Lauban. — Korten, Rent., m. Fr., London. — Stettauer, Rent., Chicago. — v. Borries, Major, Trier. — Halm, Hauptm., Gmünd. — Hefter, Kfm., m. Fr., Berlin.

Pariser Hof.
Preise, Prof. Dr., Braunschweig. — Gettmann, Malstatt.

Hotel Perkéo.
Müller, cand. med., Heidelberg.

Hotel Petersburg.
Cossmann, Assessor, m. Fr., Strassburg. — Contzen, Kfm., Aachen.

Pfälzer Hof.
Kühnast, Möhrenbach.

Zur neuen Post.
Muth, Limburg. — Roskith, Rent., m. Fr., Duisburg. — Büttner, Hussum. — Wilkens, Düsseldorf.

Quellenhof.
Lang, Frl., Fichtenbach. — Pecher, Hamburg.

Hotel Quisisana.
v. Pelet-Narbonne, Generalleut., mit Fam., Charlottenburg. — Pueschel, Oberleut., Freienwalde. — Löhr, Kons., Buenos-Aires. — Lauer, Fr. Dr., Bensheim. — Bitzer, Fabrikbes., Köln.

Hotel Reichshof.
Reöl, Offizier, Paris. — Nowotnitz, Kfm., Köln. — Hoepfinger, Kfm., Offenbach. — Oppenheim, Almshorn.

Hotel Reichspost.
Trotscher, Rent., m. Fr., Strassburg. — Burg, Geh. Rat, Berlin. — Kohl, Limburg. — Roth, Ing., Chemnitz. — Schweyer, Apotheker, m. T., Dornstetten. — Comeille, New York. — Schouler, m. Fr., New York. — von Gaertner, Fr., Glogau. — Kars, Köln. — Werder, Frl., Detmold. — Strunks, Kfm., Mannheim. — Ringenberg, Kfm., m. Fam., Olpe. — Lütgemeyer, Kfm., Aachen. — Koch, Fr., Frankfurt. — Hinsch, Lehrer, m. Fr., Hamburg. — Jünger, Kfm., mit Fr., St. Blasien. — Budeck, Karlsruhe. — Balck, Dr. med., Rostock. — Asal, Student, Leipzig. — Hildebrand, München. — Werner, Kfm., Würzburg.

Rhein-Hotel.
Trago, Frl., Harburg. — Alsberg, Kfm., Düsseldorf. — Oppenheimer, Düsseldorf. — Oppenheimer, Ramberg. — Kothes, Gutsbes., Mörs. — Banners, Gutsbes., Kempten. — Spaniers, Kfm., Krefeld.

Rheingauer Hof.
Kühne, Kfm., Hamburg. — Hedwig, Frl., Schwanheim. — Strieder, Kfm., Westenfeld. — Göthe, Frl., Hannover.

Hotel Ries.
Wuppermann, Rittergutsbes., Rochholz. — Rauter, Frl. Lehrerin, Köln. — Ahrenz, Fr. Rent., Bonn. — Breitwieser, Frankfurt. — Schauenburg, Kfm., Hamburg. — Fuckel, Kfm., Buenos-Aires.

Ritters Hotel u. Pension.
Reller, Fr., Osnabrück.

Hotel Riviera.
Weston, Pfarrer, m. Fr., Kingstown. — Oppenheimer, Frl., Freiburg i. B.

Römerbad.
Sporkenbach, Kfm., Magdeburg. — Westberg, Apothekenbes., Petersburg. — Wassermann, Kfm., Lodz. — Averdam, Fr., Lemberg. — Phelps, Fr., mit Sohn, Paris. — Schneider, Kfm., Frankfurt. — Arnold, Korresp., Paris.

Goldenes Ross.
Heydkemp, Kfm., m. Fr., Wesel.

Weisses Ross.
Olin, Konsul, m. Fr., Björneberg. — Kutsche, 2 Frl., Chemnitz. — Kübel, Stud., Witzenhausen.

Hotel Sächsischer Hof.
Bliss, Frl., Darmstadt. — Wölfel, Frl., München. — Prelsch, Frl., München. — Schütz, Kfm., Giessen. — Neissendorfer, Frl., München.